Topographie
des
Königreichs Böhmen,

darinn
alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlösser, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlösser und Städte unter den ehemaligen, und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden.

Verfasset von
Jaroslaus Schaller
a St. Josepho, Priester des Ordens der frommen Schulen, erzbischöflichen Notario publiko, Ehrenmitgliede der königlichen preußischen Gesellschaft naturforschender Freunde zu Berlin und Halle, und wirklichem Mitgliede der gelehrten Gesellschaft in Jena.

Dritter Theil.
Prachiner Kreis.

Prag und Wien, 1790.
bey Joh. Ferd. Edlen von Schönfeld, k. k. priv. Hofbuchdrucker.

Ihrer

Hochgräflichen Excellenz

der

Hochgebohrnen

Frau Frau

Maria

Elisabeth

des
heiligen römischen Reichs
Gräfinn
von
Nostitz und Rhinek,
gebohrnen
Reichsgräfinn
Krakowsky von Kollowrat,
Freyinn von Ugezd,
Sternordens Kreuzdame,
Gnädigsten
Gräfinn und Frau
widmet
in aller Unterthänigkeit
der Verfasser.

Vorrede.

Mit verehrungsvollem Andenken lesen wir, und noch in späten Jahren werden unsre Nachkommen im tiefen Alterthume der böhmischen Jahrbücher die erlauchten Namen lesen, des Johann Hodiegowsky von Hodiegowa, Johannes Popel von Lobkowitz, Herrmanns Sedleczky von Duba, Bohuslaus Lobkowitz von Hassenstein, des Freyherrn Karls v. Žerotin, des Freyherrn Josephs Petrasch von Petrasch, des Grafen Fr. W. v. Kinsky, des k. k. Bibliothekärs Peters Lambecius, und anderer mehr, die sich um die Beförderung und Ausbreitung der edlen Wissenschaften in ihrem Vaterlande nach allen ihren Kräften besorgt haben.

Wir

Wir bewundern die eifrigsten Bemühungen die-
ser erhabenen Männer, mit welchen sie die sämmt-
lichen Schriftsteller ihres Jahrhunderts nicht nur
wider alle Anfälle der neidischen Verleumdun-
gen und Untergrabungen in allem Ernste ge-
schützt, sondern auch mit der Bewirkung eines
freyen Zutrittes in die sowohl privat- als öffent-
liche Bibliotheken und Archiven unterstützt ha-
ben, und ihnen ferner weder an Rath, noch an
Zuthun und Gelde etwas ermangeln ließen.
Ja wir verehren billig diese für unser vielgelieb-
tes Vaterland unsterbliche Namen, denen wir die
zu unsern Zeiten von so vielen Märchen und Un-
wahrheiten schon ziemlich geläuterte vaterländi-
sche Geschichte gänzlich und allein zu verdanken
haben, und loben im Gegentheile auch die aus-
nehmende Dankbarkeit, mit welcher sich unser
Hagek, Simon Ennius, Johann Orpheus, Mat-
thäus Kollinus, Thomas Mitis, Bohuslaus
Balbinus, Magnoald Ziegelbauer, und die übri-
gen, gegen ihre Mecänaten und Beförderer
zu allen Zeiten betragen, und uns hierdurch
ein nachahmungswürdiges Beyspiel hinterlas-
sen haben. Diesem zufolge kann ich nicht er-
mangeln meinen erhabenen Gönnern, dem
Herrn Johann Franz Hermann von Hermanns-
dorf, k. k. wirkl. Rath bey dem Landesguber-
nium,

nium, der Militär- und geistlichen Hofkommission Beysitzer, ordentl. Mitglied der böhm. Gesellschaft der Wissenschaften, und dem Hochwürd. Herrn Otto Steinbach von Kranichstein, k. k. wirkl. Rathe, der k. k. geistlichen Hofkommission Beysitzer, Prälaten des aufgehobenen Cisterzienserstiftes zu Saar in Mähren, und ordent. Mitgliede der böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften, die sich gewürdigt haben, die von mir zum Nutzen des Vaterlandes unternommene Arbeit zu unterstützen, und meine dießfalls gemachten Sammlungen mit neuen Beyträgen reichlich zu vermehren, den schuldigsten Dank hier feyerlichst abzustatten. Nicht minder sehe ich mich verpflichtet gegen den Hrn. Adalbert Mysoph, wohl angestellten Lokalkaplan auf der petschauer Herrschaft zu Neudorf, und einen fleißigen Forscher der vaterländischen Alterthümer, wie auch gegen den Hrn. Peter Jos. Blazek, fürstl. lichtensteinischen Schwarzkosteletzer Herrschaft pensionirten Oberamtmann, nun angestellten Bürger der königl. Hauptstadt Prag, und Wirthschaftsinspektor, die mir so manche vortheilhafte Berichte zur genaueren Vollständigkeit der theils schon durch den Druck bekannten, theils noch im Manuskripte liegenden Kreise ganz freundschaftlich mitgetheilt haben.

Uebri-

Uebrigens dienet dem geneigten Leser zur Nachricht, daß man in künftigen Kreisen das Patronatsrecht nur bey solchen Pfarrkirchen anführen werde, wo dasselbe nicht der Grundobrigkeit selbst, sondern einem andern zusteht. Im widrigen Falle wird das Patronatsrecht allemal der Grundobrigkeit beyzulegen seyn.

Prag den 1ten Jenner 1786.

Jaroslaus Schaller,
aus den frommen Schulen.

Nach=

Prachiner Kreis.

Prachensko.

Prachenský Krag.

Circulus Prachinensis.

Gränzet gegen Aufgang mit dem **Berauner**, **Taborer** und **Budweiser** Kreise, gegen Mittag mit **Oesterreich** und dem Bisthume **Passau**, gegen Abend mit Bayern und dem **Pilsner** Kreise, gegen Mitternacht abermal mit dem **Berauner** Kreise. Die größte Breite dieses Kreises beläuft sich von dem Dorfe **Bohutin**, welches nächst an den Berauner Kreis stößt, bis an die **österreichischen** Gränzen hinter dem Berg **Tußet** auf 11 böhmische, oder 22 Stundenmeilen, die größte Länge aber von dem Einfluße der **Lužnice** in die Moldau bis an die **bayerischen** Gränzen auf 10 böhmische, oder 20 Stundenmeilen. Seine Benennung führet er nicht wie die übrigen Kreise

von der Kreisstadt **Pisek**, wo sich der Kreishauptmann sammt dem ganzen Kreisamtspersonale befindet, sondern von uralten Zeiten her von dem verfallenen Schlosse **Prachin, Prachno** oder **Neprachow**, dessen wenige Merkmale auf dem nahe bey **Horazdiowitz** liegenden Berge **Prachin** noch heutiges Tages zu sehen sind. Er ist reich an Gold, welches vor Zeiten mit reichlichen Ausbeuten bey **Reichenstein** gebrochen, und an der **Wotawa** häufig gewaschen wurde. Die Gegend um **Schlüßelburg** bringt einen häufigen Flachs hervor, wie der böhmische Name **Lnarz**, von **Len** (Flachs) sattsam anzeiget. Das Kommerzwesen wird in diesem Kreise gleichfalls mit einem gewünschten Erfolge betrieben. So zählet man in diesem Kreise 541 **Garn- und Leinwandbleichen, Drathzieher** zu **Pisek** 1 Meister. **Drechsler**, auf der Herrschaft **Netolitz**, 3 M., zu **Pisek** 1 M., **Schüttenhofen** 2 M., **Wallern** 1 M., **Winterberg** in der Stadt und auf der Herrschaft 10 M., **Worlik** 1 M. **Eisenfabrikatur** zu **Rosenthal** besetzt mit 7 M., 13 Gesellen, 13 Lehrjungen, 9 Gehülfen, 7 Hämmern und 2 Hütten. **Färber zu Bergreichenstein, Brzeznitz, Horazdiowitz, Netolitz, Pisek, Prachatitz, Rosenthal, Schüttenhofen, Strakonitz, Wallern**, auf der **Winterberger Herrschaft**, zu **Wodnian, Worlik**, sämmtlich 25 M., 9 Ges., 5 Lehrj. 3 Gehülfen. **Glashütten** zu **Bergreichenstein**, 2 Fabriken mit 1 M., 25 Gesell., 7 Lehrj., 32 Gehülf. und 2 Hütten, zu **Eisenstein** 5 Fabriken mit 2 M., 25 Gesell., 5 Lehrj., 45 Gehülf., 5 Hütten. **Groß Zdikau** 1

Fabr.,

Fabr., 1 M., 9 Gesell., 1 Lehrj., 26 Gehülfen, 1 Hütte. **Stubenbach** 4 Fabr., 3 M., 35 Ges., 6 Lehrj., 15 Gehülf., 4 Hütten. **Waldhwozd** 10 Fabr., 9 M., 58 Gesell., 15 Lehrjungen, 187 Gehülfen, 10 Hütten. **Wallern** 1 Fabr., 1 M., 5 Gesell,. 1 Lehrj., 10 Gehülf., 1 Hütte. Auf der Herrschaft **Winterberg** 2 Fabr., 33 Gesell., 4 Lehrj., 45 Gehülfen, 2 Hütten. **Glasschleifer, Kugler, Schneider** und **Maler** in **Waldhwozd** 2 M., 8 Ges., 3 Lehrj. **Hutmacher** sämmtlich 39 M. **Kammmacher** sämmtlich 5 M. **Kartenmacher**, 1. **Kirschner** sämmtlich 63 M., 16 Ges., 13 Lehrj. **Kupferschmiede** zu **Pisek, Prachatitz, Schüttenhofen, Strakonitz** sämmtl. 5 M., 2 Gesell. **Leinwanddrucker** zu **Drhowle, Elschowitz, Horazdiowitz, Czestitz** sämmtl. 4 M. **Leinweber** sämmt. 1351 M., 247 Gesell., 80 Lehrj., 1415 Gehülf., 1632 Stühle. **Flachsspinner** 2433, **Wollespinner** 2346, **Baumwollspinner** 38, **Loh- und Rothgärber** sämmt. 158 M. 34 Gesel., 18 Lehrj. **Maler in Pisek** 2 M., **Prachatitz** 2 M., **Strakonitz** 2 M. **Papiermacher in Bergreichenstein** 1 M., **Drhowle** 1 M., **Pickfabrikanten in Wallern** 1 Gesell. **Posamentirer zu Horazdiowitz** 1 M. **Potaschensieder** sämmtlich 42 M., 3 Gesell. 43 Gehülfen, 56 Hütten. **Spengler** zu **Pisek** 1 M. **Spiegelfabriken** zu **Stubenbach** 2. **Spitzenklepler** zu **Drhowle** 41 Meister. **Strumpfstricker** sämmtl. 197 M., 49 Gesel., 19 Lehrj. 351 Gehülfen. **Strumpfwirker** 3 M., 6 Gesell. 3 Lehrj., 2 Gehülfen, 11 Stühle. **Tuchmacher**

zu **Pisek, Prachaticz, Rosenthal, Schüttenhofen, Strakonitz, Wälschbirken, Wodnian, Wolin, Worlik,** sämmtlich 183 M., 66 Gesell., 33 Lehrj., 80 Gehülfen, 148 Stühle. **Tuchscherer** sämmtl. 13 M., 5 Gesell., 3 Lehrj. **Tuchwalker** sämmtl. 7 M. **Uhrmacher** 3 M. **Wachszieher** 7 M. **Weißgärber** sämmtlich 34 M., 12 Ges. 7 Lehrj. **Wollenzeugmacher** sämmtl. 120 M., 23 Gesell., 12 Lehrj., 82 Gehülfen, 158 Stühle. **Zeug- Waffen- und Hammerschmiede** sämmtl. 6 M., 7 Gesell., 3 Lehrj. **Zinngießer** in **Netolitz** 1 M., **Pisek** 1 Meister.

Die Flüsse sowohl, als auch die meisten Bäche sind reich an Perlen, Forellen, Karpfen, Aalen, Hechten und Lachsen, die ihre Brut bey **Pisek, Wodnian, Prachatitz** und **Bergreichenstein** absezen, und hierdurch den Benachbarten manche wohlgeschmackte Speise darreichen. Die Wälder, hauptsächlich die an den bayerischen und passauer Gränzen liegen, bieten uns nebst seltsamen wilden Thieren auch häufiges Bau- und Brennholz dar, welches auf der **Moldau** und **Wotawa** in die weiter entlegenen Gegenden befördert wird. Die böhmische Sprache ist in diesem ganzen Kreise sowohl bey dem Bürger, als auch bey dem gemeinen Landmann üblich, einige wenige Gegenden ausgenommen, die mit Bayern und Passau gränzen, als da sind: die Herrschaften **Winterberg** und **Wallern, Bergreichenstein,** sammt den Dörfern **Stubenbach** und **Eisenstein,** dann die sieben Gerichte in dem königl. **Waldhwozd,** als: **Kocher, Hindel, Seewiesen,**

Eisenstens, Hammer, Katharina und Stadlergericht.

Die Hauptflüsse in diesem Kreise sind:

1) **Watawa, Wotawa, Ottawa, Ottau** entspringt unter dem Namen der **Ou**, an den bayerischen Gränzen in gleicher Gegend mit dem Flusse **Moldau**. Der Ursprung dieser beyden Flüsse wird nur durch einen Gebirgsrücken unterschieden a). **Watawa** richtet anfänglich ihren Lauf nordwärts bey **Unterreichenstein** und **Schüttenhof**, wendet sich bei **Horaždiowitz** und **Strakonitz** ostwärts, erreicht nach vielen Krümmungen die Stadt **Pisek**, eilet ferner abermal nordwärts fort bis zu dem verfallenen Schlosse **Klingenberg**, und ergießt sich daselbst in die **Moldau**. Dieser Fluß ist nicht nur an Perlenmuscheln, verschiedenen Edelsteinen und häufigem Goldsand reich, als wo ehedem das Gold von sämmtlichen Nachbarn unermüdet gewaschen wurde, sondern ernähret auch viele Forellen, Hechten, Karpfen, Pärschinge, Aalen, Aalraupen, Aschen, auch eine große Anzahl der schönsten Lachsen, die aus der **Elbe** in die **Moldau** und dann in die **Watawa** steigen, und größtentheils bey **Pisek** ihre Brut niederlegen, die insgemein von unseren Landesleuten **Strdliczky** (Lachsenbrut) genannt, häufig aufgefangen, und theils frisch, theils marinirt, sowohl in als außer Landes verschicket werden b). Ich kann hier jene seltsame Begebenheit, die sich im vierzehnten Jahrhunderte mit diesem Flusse ereignet hatte, mit Stillschweigen nicht übergehen. Im J. 1305 den 21. Jun., an welchem

a) Abhandl. einer Privatgesellsch. in Böhmen IV. B.

b) Balbin Misc. L. I. c. 23. c. 52.

chem Tage der König **Wenzel** der Zweyte gestorben ist, und abermal 1306 den 4ten Aug., da dessen Sohn König **Wenzel** der Dritte zu **Ollmütz** von einem seiner treulosen Diener ermordet wurde, soll dieser Fluß bey der Stadt **Pisek** von acht Uhr Abends bis um drey Uhr des folgenden Tages mit Bewunderung aller Anwesenden stehen geblieben seyn. **Neplacho**, ein gleichzeitiger Schriftsteller, will zwar solche seltsame Fälle für eine ganz wunderbare Ahndung künftiger Begebenheiten ansehen, die aber aus ganz natürlichen Ursachen, die man zu solchen Zeiten gemeiniglich außer Acht setzte, veranlaßt werden konnten c).

2) **Blanitz, Flanitz, Blanice**, nimmt ihren Anfang im Bechiner Kreise in dem sogenannten großen Walde **Lyský**, fällt bey dem zerstörten Schlosse **Gans** in Prachiner Kreis ein, richtet seinen Lauf nordwärts bey **Zablat, Hußinetz** und **Barau**, formirt bey **Wodnian** eine große Insel, und füllet daselbst die häufigen Teiche mit frischem Wasser an, wendet sich von dannen gegen **Protiwin** und **Blokotschin**, und fällt bald darauf unter dem Dorfe **Butin** in die **Watawa**.

3) **Wolnika, Wolinka, Wolnice** entspringt aus mehreren Quellen hinter der Stadt **Winterberg**, richtet ihren Lauf bey **Skaliz, Czernetitz, Wollin** nordwärts fort, und ergießt sich bey **Strakonitz** in die **Watawa**.

4) **Moldau**, von der wird bey dem Berauner Kreise ausführlicher gehandelt werden.

Pi-

c) Neplacho a. Gelas. Mon. T. 4. Lupac. ad d. 21. Junii.

Pisek.

Pisek, Piseca, eine königl. freye Kreisstadt unter der Aufsicht des k. Landesunterkämmerers, mit Mauern und einem uralten Schlosse am rechten Ufer des Flusses **Watawa**, 5 gemeine Meilen von **Budweis** 2 von **Wodnian**, 2 von **Strakonitz**, und 13 gem. Meilen von der Hauptstadt **Prag**, südwärts in einem Thale zwischen hohen Bergen gelegen, zählet sammt den Vorstädten 342 größtentheils schön gebaute Häuser, und führt im Wappen einen halben Mond mit einem Sterne. Sie ist auch mit einem ganz neu gebauten Rathhause, welches eine kostbare Uhr, eine Kapelle unter dem Titel der heiligen Katharina, und zwey mit weißem Blech gedeckte Thürme zieren, mit einer k. k. Poststation, von dannen bis **Strakonitz** laut einer k. k. Gubernialverordnung vom 1786 J. 10ten Febr. 1 $\frac{1}{2}$ Post nach **Moldautein** und **Tabor** aber 2 Posten gerechnet werden, wie auch mit einem doppelten Markte, auf deren kleinerem ein schönes von Stein gehauenes Marienbild im J. 1713 nach der großen Pest errichtet worden, und mit einem Gymnasio der niedern lateinischen Schulen, unter der Aufsicht der Exjesuiten, versehen, welches im J. 1778 von **Blattau** nach **Pisek** verlegt worden ist. Es wird zwar in dieser Stadt deutsch und böhmisch gesprochen, doch behält die böhmische Sprache noch allemal das Uebergewicht. Der bürgerliche Nahrungszweig besteht nebst der Viehzucht und dem Ackerbaue, welcher des häufigen Sandes sowohl

wohl als kalten Bodens wegen der mittlern Klasse beigerechnet wird, hauptsächlich in einer Schön= zwey Schwarzfärbereyen, im Tuchmachen und andern Manufakturen. Die Dechantkirche unter dem Tit. **Mariengeburt**, und Patronatsrechte des Magistrats, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1394 vor d), in welchem **Nikolaus Wolinský**, ein Bürger aus der Stadt **Pisek**, einen Altar unter dem Titel des h. **Prokop** hier errichtet, und mit nöthigen Einkünften versehen hatte. Nebst dem kommen hier noch anzumerken, die Kirche unter dem Tit. der **Kreuzerhöhung** mit einem **Dominikanerkloster**, welches im J. 1280 durch die Herrn **Audraský** von **Besterkan** gestiftet, im J. 1419 von Hussiten zerstöret, und in späteren Zeiten mit vieler Mühe wieder hergestellet worden ist e). Im J. 1784 hatten sich noch in diesem Kloster sieben Priester und vier Laybrüder gesagten Ordens kümmerlich unterhalten, die im Jahre 1787 einem allerhöchsten Befehle zufolge aufgehoben worden sind. In der Vorstadt: die Kirche unter dem Titel der heil. **Dreyeinigkeit**, die Kirche zu St. **Wenzel**, und jene zu St. **Elisabeth**, darbey zehn arme Bürgersleute beyderley Geschlechts ernähret werden. Dieses Armenstift ist im J. 1351 vom **Heinrich** des ritterl. Kreuzordens mit dem rothen Stern Generalgroßmeister unter dem Titel der heil. **Jodokus**

und

d) LL. Erect. Vol. 4.

e) Laurentius Brzezina. Gelas. Hist. T. 2. Hammerschmid Prodr. Gl. Pr.

und Elisabeth angelegt; den 6ten Sept. n. J. vom K. Karl IV. mit der Pfarrkirche in Zahorzitz einem nächst an der Stadt gelegenen Dorfe, welches aber heut zu Tage unter diesem Namen nicht mehr erscheinet, es wäre nur, daß ein Theil von der Vorstadt diesen Namen führen möchte, sammt allen dazu gehörigen Besitzungen und Gerechtsamkeiten beschenkt, 1407 den 3ten März in vollkommenen Stand gebracht worden f).

Den Namen sowohl, als auch den Ursprung, soll diese Stadt dem Bericht unsers Hageks nach dem reichen Goldsande, bohatý Pisek, oder häufigen Goldkörnern zu verdanken haben, die durch das unterirdische Wasser aus den verborgenen Goldgängen abgeflossen, mit dem Sande fortgeschlemmet, und endlich an mehreren Bächen und Flüssen in ganz Böhmen, hauptsächlich aber an dem Flusse Wotawa in der Größe einer Erbse, bisweilen eines Taubeneyes angetroffen worden sind. Dieses gab nun die Veranlassung dazu, daß viele sowohl aus den benachbarten als auch entlegenen Oertern hergezogen sind, die durch ein fleißiges Goldseifen ihre Nahrung hier gefunden, und solchemnach den ersten Grund zur Erbauung der nachmahligen Stadt gelegt haben g).

Ob

f) Beczkowsky Hist. Boem. P. 1. LL. Erect. V. 7. K. 2. Urkunde vita Caroli IV. Pelzel N. 185. Hammerschmid l. c.

g) Hajek ad A. 760. Stransky R. B. c. 2. Gelas. Hist. T. 2. Adauct. Münzb. 1. B. 2. St. §. 6.

Ob diese Stadt nach der Zeit in die Hände der Tempelherren gekommen, wie **Beczkowsky** h) dafür hält, und ob selbe nach der Aufhebung dieses Ordens vom König **Johann** verpfändet, oder aber von einem unrechtmäßigen Besitzer der königl. Kammer gewaltthätig entrissen worden wäre, kann man in solchen Stücken aus Mangel hinlänglicher Urkunden nichts sicheres bestimmen. So viel weiß man gewiß, daß K. **Karl IV.**, sobald er von seinem Vater zum Statthalter und Mitregenten von Böhmen ernannt worden, sich vörderst angelegen seyn ließ, die von seinem Vater verpfändeten Schlösser und Städte, theils mit barem Gelde auszuzahlen, theils aus den Händen der unrechtmäßigen Besitzer zu entreissen, worunter sich auch die Stadt **Pisek** befand i). Kaum wurde die Lehre **Hussens** im Lande recht bekannt, pflichteten alsbald die Bürger in **Pisek** derselben treulich bey, verbanden sich mit der Stadt **Tabor** und **Wodnian** wider alle diejenigen, die der katholischen Lehre ergeben waren, überfielen im J. 1419 den 20. Aug. das Predigerkloster, und das Spital der Kreuzherrn, legten Feuer an, warfen beydes zu Boden, und mißhandelten die Geistlichen auf das grausamste, die sich weigerten Nachmittag Meß zu lesen, und ihnen das Abendmahl unter beyderley Gestalt zu reichen. Während der hussitischen Unruhen hatte das Goldseifen gute Ruhe, die Bürger waren nicht so auf ihren eigenen Nutzen und Vortheil bedacht,

h) Hist. Boem. P. 1. F. 480.
i) Carolus IV. in vita sua a. Pelzel 1. Th.

dacht, als vielmehr auf die Unterdrückung und Ausrottung der Katholiken. Nachdem aber diese verderblichen Landplagen ein glückliches Ende genommen, und der unversöhnliche Groll wider die Katholiken einigermassen wieder gedämpft worden, sahen die Bürger von selbst den Schaden ein, der ihnen durch die Unterlassung des ehemaligen Goldseifens zugewachsen, und kehrten zu ihrer ehemaligen Beschäftigung desto fleißiger zurück. Sie griefen dieses Werk mit allem Ernste wieder an, und brachten selbes in kurzer Zeit dermassen empor, daß K. **Ferdinand** der Erste, um sein allerhöchstes Wohlgefallen über ein so fleißiges Bemühen der Bürger zu bezeigen, laut eines im J. 1558 den 27. Jän. ausgefertigten Majestätsbriefs nicht nur die schon vormal ihnen verliehenen Privilegien und Bergfreyheiten bestätiget, sondern auch dem Burgermeister und Rath das königliche Schloß in **Pisek** sammt allen dazu gehörigen Wäldern, Bergen Teichen, Flüssen, Mühlen, Zinsungen und einigen Dörfern unter gewissen Bedingungen überlassen hatte. Aus eben dieser Urkunde läßt sich ganz deutlich schliessen, daß **Pisek** zwar schon zu solchen Zeiten unter dem Landeskämmerer gestanden, viel später aber dem vierten Stande des Königreichs Böhmen einverleibet, und in die Zahl der königlichen Städte versetzet worden sey, welches aus einem vom Kaiser **Ferdinand** III. an die königl. Hofkammer im J. 1640 den 26. Jun. ausgefertigten Schreiben zu ersehen ist k). So thätig

als

k) Johann Pelthner Versuch über die Geschichte der böhmischen und mährischen Bergwerke. 1 Th. S. 170.

als sich ehedem die Bürger in Verfechtung der Irrthümer Hussens bezeiget haben, eben so schleunig traten sie im sechzehnten Jahrhundert der Lehre Luthers bey, sagten ihrem rechtmäßigen Landesfürsten **Ferdinand** dem Zweyten die schuldige Unterwerfung gänzlich auf, huldigten zu ihrem König **Friedrich** aus der Pfalz, lieferten den spanischen Feldherrn **Martin von Guerta** sammt der ganzen kaiserlichen Besatzung, die hier **Buquoi** hinterließ, verrätherischerweise dem Feinde über, und nahmen **Mannsfelden** in ihre Stadt mit offenen Armen auf. Solche gegen den rechtmäßigen Erbkönig **Ferdinand** den Zweyten ausgeübte Untreue zu bestrafen, verließ **Maximilian**, Herzog aus Bayern, schleunigst Oesterreich, eilte nach Böhmen, nahm die Städte **Wodnian und Prachatitz** dem Feinde weg, verstärkte gleich darauf sein Kriegsheer mit den Truppen des Feldherrn Grafen von **Buquoi**, welche größtentheils aus Wallonen, Kosaken und Spaniern bestanden, rückte 1620 den 30ten Sept. vor **Pisek**, und foderte die Stadt zur Uebergabe auf. **Hak**, ein Obrister der feindlichen Besatzung, machte zwar anfänglich eine tapfere Gegenwehre, da er sich aber außer Stand fand allein der überlegenen Macht länger zu widerstehen, und auch keine Hoffnung mehr hatte von der **Anhaltischen** Armee eine Hülfe zu erhalten, verlangte er eine Zeitfrist von drey Stunden, um eine Kapitulazion aufzusetzen. Allein der Herzog **Maximilian** hielt nicht für rathsam solches einzugehen, befahl seinen versammelten Truppen zum Sturme zu laufen,

sen und versprach ihnen die eroberte Stadt Preis zu geben. Kaum wurde das Zeichen hierzu gegeben, liefen die Kosaken und Wallonen mit voller Wuth herbey, erstiegen die Stadtmauern ohne vielen Widerstand, hieben die ganze Besatzung, die aus fünfhundert und vierzig Mann ständischer Soldaten bestand, nieder, und ermordeten alles, was ihnen vorkam, ohne auf das Geschlecht und Alter zu sehen; sie würden alles ihrer Wuth und Grausamkeit aufgeopfert haben, wenn sie nicht der Herzog **Maximilian** und **Buquoi** von der Ausübung solcher Mordthaten abgehalten hätten. Hierauf wurde die ganze Stadt geplündert und in die Asche gelegt; der Oberste **Hak** wurde zum Strange verurtheilt, und dem Stadtprimator der Kopf abgeschlagen. Dieser schreckenvolle Auftritt machte einen solchen Eindruck bey den Benachbarten, daß die Städte **Strakonitz**, **Winterberg**, **Schüttenhofen**, **Blattau**, **Tauß**, **Mies**, wie auch die festen Schlösser **Schwihau**, **Grünberg**, **Riesenberg**, ihre gewöhnliche Halsstärrigkeit von nun an beyseits gelegt, und die Befehle des Kaisers angenommen haben l). Kaum hatten sich die noch übrig gebliebenen Bürger von diesem äußersten Unglück ein wenig erholet, als ihre Stadt schon abermal zu Ende des siebenzehnten Jahrhunderts eine neue Gefahr geloffen, durch die aus **Philippsburg** von einem französischen Befehlshaber ausgeschickten Mordbrenner in die Asche gelegt zu werden. Allein diese Bösewichter, ungeachtet sie schon die Städte

Brau=

l) Stransky R. B. c. 2. Balbin Misc. L. I. c. 13. & L. 3. c. 21. §. 8. Hist. S. I. P. 3. L. 2.

Braunau, Trautenau, und einen großen Theil der Stadt **Prag** selbst eingeäschert haben, konnten ihr Vorhaben der häufig ausgestellten Wachen wegen nicht so schleunig ausführen, man hat einen dieser Mordbrenner mit Namen **Laurenz Prochaska,** zum Glücke noch bey Zeiten ertappt, und nach **Pisek** abgeliefert, wo er nach einem ausführlichen Geständnisse seines lasterhaften Unternehmens zum Scheiterhaufen verurtheilet, und nachdem man ihm zuvor die Finger mit glühender Zange abgezwickt, verbrannt worden ist. Im J. 1742 den 8ten Jun. wurde hier abermal die französische Besatzung, welche zwölf hundert Mann stark war, vom Prinzen **Karl** überfallen, und die wenigen ausgenommen, welche durch die Flucht ihr Leben gerettet, auf der Stelle niedergehauen. **Broglio** beschleunigte zwar seinen Marsch von dannen, wurde aber von Kroaten verfolgt, die ihm das ganze Gepäcke sammt dem schweren Geschütze weggenommen haben m).

Diese Stadt verdient auch, als der Geburtsort folgender gelehrten und berühmten Männer, angemerkt zu werden. 1) **Wilhelm** von **Pisek,** ein berühmter Gottesgelehrter, schrieb eine gründliche Auslegung über alle Episteln, die das ganze Jahr hindurch in den Kirchen gelesen werden. 2) **Wenzel Pisecký oder Nedek** begleitete den berühmten **Siegmund Gelenius,** auf der Reise nach Wälschland, und schrieb verschiedene Briefe, aus welchen man auf die großen Kenntnisse unsers **Nedek** ganz leicht schliessen kann. 3) **M. Peter**

von

m) Franz Pelzels Hist.

von Pisek, 4) M. Georg, 5) M. Wenzel, und 6) M. Medulan von Grymlow, Lehrer an der hohen Schule zu Prag. 7) Johann Cocinus kam zur Welt 1543 den 14ten Febr. begleitete die Stelle eines Syndikus in der neuen Stadt Prag, übersetzte die Kirchengeschichte in böhmische Sprache, und die Geschichte des Eusebius Pamphilius, die er im J. 1592 dem Hrn. Peter Wok von Rosenberg gewidmet, und hiedurch einen großen Namen erworben hatte n).

Der Stadtgemeinde in Pisek gehören folgende Oerter, diesseits der Watawa: 1) Neusattel, Newosedl, Nowé sedlo, ein Dörfchen, gehört zum Theil auch nach Worlik und Drhowel. 2) Semitz von 25 N. 3) Smrkowice, von 31 N. 4) Neuhof, Nowý Dwůr von 4 N., liegt nahe an dem Walde Hurka. 5) Machers, eine Ziegelhütte. 6) Butin, Putim, ein Dorf von 64 N. am rechten Ufer des Flusses Blanitz, und Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Laurenz M., und Patronatsrechte des Piseker Magistrats, die schon auf das J. 1384 in den Einrichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Der hohe Altar in dieser Kirche ist von dem spanischen Feldherrn Don Martin Guerta errichtet worden. 7) Paßeck von 32 N.

8) Hradischt, Hradisstê von 15 N. 9) Proschek, Prosek von 2 N. Jenseits der Watawa: 10) Purkratice, ein Meyerhof von 5 N. 11) Brdy v. 2 N. 12) Ober Wostrowetz, wysoký Ostrowec von 32 N. 13) Baudy von 44 N. 14) Nuzow von 12 N. 15) Karwaschin von 4 N.

Ma-

n) Lupac. 27. Nov. Boem. Docta P. 2.

Majoratsherrschaft Worlik.

Gegen die Mitte des vierzehnten Jahrhunders hielt selbe im Besitze **Dietrich von Portitz**, Herr der Schlösser **Worlik und Hauenstein**, den K. **Karl** IV. im J. 1360 den 16ten Apr. um seine der Krone von Böhmen allezeit treu geleisteten Dienste zu belohnen, laut eines Majestätsbriefes mit der Würde eines **Böhmischen Herrn**, und mit dem Wappen des unlängst ohne Erben verstorbenen **Albrechten v. Leuchtenberg**, welches einen Pfauen im weißen Felde vorstellte, beehret, und sowohl ihm als auch seinen Erben das Recht fünfzig Vasallen zu besitzen, die unter des Königs Gerichtsbarkeit allein stehen sollten, wie auch alle Freyheiten, Vorrechte und Würden, welche den Baronen und böhmischen Herren im Lande zustehen, zu genießen, eingeraumet hatte a). Bald darauf, nämlich den 7ten Jun. n. J. um seine vollkommene Zufriedenheit gegen diesen treuen Vasallen noch mehr zu bezeugen, ernannte **Karl Dietrichen** von **Portitz** zum Burggrafen auf dem Wischehrad mit einem jährl. Gehalte von hundert Schock prag. Groschen, belehnte ihn mit den obgenannten Schlössern **Worlik** und **Hauenstein**, mit der Bedingung, damit selbe den Königen in Böhmen zu allen Zeiten offen stehen, und zur Kriegszeit königliche Besatzung einzunehmen verbunden wären, und bestellte ihn zum Gerichtsherrn dieses ganzen Bezirkes. Zu eben dieser Zeit verlieh er dem Bischofe **Dietrich** zu **Münden**, damaligen Probste

am

a) Glafey in Diplomat. Caroli IV. a Pelzel vita Carol. IV.

am Wischehrad, und Kanzler des Königreichs Böhmen, als dem nächsten Anverwandten unsers Dietrichen von Portitz, die Erbfolge auf die gleichgesagten Schlösser, wenn dieser ohne allen Erben sterben sollte b). Zu Ende des fünfzehnten, und anfangs des sechzehnten Jahrhunderts gehörte Worlik den Herrn von Rosenberg, die eine Rose in ihrem Wappen geführt haben c). Dann verfiel diese Herrschaft zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts an die Herren von Schwamberg, aus welchen uns nur folgende bekannt sind: Christoph von Schwamberg, Herr auf Worlik und Miliwsstje, auf das J. 1571 d). Johann Georg von Schwamberg, Oberstlandeskämmerer im Königreiche Böhmen auf das J. 1609 e). Diesem adelichen Geschlechte der Herren von Schwamberg, so nunmehr gänzlich erloschen, folgten im Besitze dieser Herrschaft die Fürsten von Eggenberg, die selbe nach der Schlacht am weißen Berge 1623 den 23ten Oktob. käuflich an sich gebracht haben, und endlich die Fürsten von Schwarzenberg. Der jetzige Inhaber derselben ist Johann Prokop Reichsfürst zu Schwarzenberg und Hohenlandsberg, Herzog zu Krumau, gefürsteter Landgraf zu Kleggau, Graf zu Sulz, Herr zu Gimborn, des heil. röm. Reichs Erbhofrichter zu Rottweil, Ritter des goldenen Vlie-

ßes,

b) Idem l. c. a Pelzel l. c.

c) Balbin Hist. S. Mont. L. 1. c. 11.

d) Prag. Landtag n. J.

e) Hammerschm. l. c. Prag. Landtag auf das J. 1615.

ßes, Sr. apost. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, der sie nach dem Tode seines Vaters **Josephs** Fürsten zu **Schwarzenberg**, erblich übernommen hatte. Auf dieser ganzen Herrschaft prädominirt die böhmische Sprache. Der gemeine Nahrungszweig des hiesigen Landmannes, besteht im Holzhandel, welches aus den benachbarten Gegenden auf dem **Moldaustrome** in großer Menge nach **Prag** geflößt wird, und im Ackerbau, der jenseits der **Moldau** des starken Gebirges wegen sehr schlecht ist, diesseits aber zur mittlern Klasse beygerechnet wird. Dieser Herrschaft sind einverleibt diesseits der **Moldau**:

1) **Worlik, Worljk, Orljk nad Wltawau**, ein ehedem sehr festes Bergschloß am linken Ufer der **Moldau**, 9 gemeine Meilen von **Prag** südwärts entlegen, welches mit einer Kapelle unter dem Tit. Namens **Mariä**, die ein Kapellan administriret, und einem großen uralten Saale versehen ist, darinn ein von Holz künstlich verfertigter, und mit gutem Golde stark belegter Rohrboden zu sehen ist, dessen Erbauung, wie einige behaupten, viele tausend Gulden gekostet haben soll f). Die Schloßkapelle wird von einem Lokalkaplan administriret, der aber nicht auf ewig, sondern nur auf eine unbestimmte Zeit nach dem Gutachten der **Worliker** Grundobrigkeit gestiftet ist. Während der hussitischen Unruhen ließ **Georg** von **Podiebrad** die Krone von **Böhmen** nach **Worlik** übertragen, welche eine Zeitlang im hiesigen festen Schlos-

f) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. §. 2.

Schlosse aufbewahret wurde g). Daß hier auch die Kreuzherren mit dem rothen Kreuze, die sonst insgemein S. Ciriaci, oder SS. Mart. de Pœnitentia genannt wurden, ehedem ein Kloster gehabt haben, läßt sich aus den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1413 schliessen, in welchem der edle Hr. **Mathuß Beczwar** den 30ten Sept. einen jährlichen Zins von sechzig prag. Gr. diesem Kloster entrichtet hatte h). Im J. 1621 besetzte **Ernest Mannsfeld** die festen Schlösser **Worlik** und **Klingenberg** mit seiner Mannschaft, und hoffte von hieraus den kaiserlichen Truppen einen großen Abbruch zu machen, wurde aber noch in diesem Jahre genöthiget, beyde an den kais. Feldherrn **Lažanský** abzutreten i).

2) **Pradlo**, das Vorschloß von **Worlik** v. 18 N.

3) **Altsattel, Staré Sedlo**, ehedem ein Marktflecken, jetzt ein Dorf von 37 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Prokop Ab.** und Patronatsrechte der **Worliker** Herrschaft, sie kömmt schon auf das 1384 Jahr in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vor, und wird heut zu Tage von dem würdigen Manne **Johann Gregoriades** administriret. Liegt eine Viertelstunde von **Worlik**, und 3 Meilen von **Pisek** nordwärts.

g) Theobald. in Hussit. P. 1. c. 17.
h) LL. Erect. Vol. 9. Q. 10.
i) Lotich. L. 9. c. 3. §. 4. Julius Bellus L. 5. Hist. S. I. P. 8. L. 2.

B 2

4) Probulow von 36 N. 5) Lhota kralowa von 35 N. 6) Leiti von 34 N. 7) Ober oder Worliker Nerzestecz von 11 N. 8) Minitz Minice von 13 N. 9) Mischowitz, Missowice von 24 N. Der Boden ist hier größtentheils leimig und sumpfig. Nahe an diesem Dorfe ist eine Pfütze, die an der Größe einem kleinen Teiche gleicht. Sie behält allemal die nämliche Höhe am Wasser, und liefert oft die schönsten und geschmackhaftesten Fische, ohne jemal mit einer Brut besetzt zu werden.

10) Kakowitz von 9 N.

11) Mirowitz, Mirowice, ein wohlangelegter Marktflecken von 95 N. an dem Bache Rziczka, 9 gem. Meilen von Prag südwärts, und 3 Meilen von Pisek nordnordwärts gelegen. Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Johann Wostrowecz, wurde aber im 1622sten J. nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen k). Die Nahrung der Bürger besteht hauptsächlich in dem Bierbräuen, einem mittelmäßigen Ackerbaue, und in der Anbauung verschiedener Gartenfrüchte. Unter anderen Gebäuden zeichnen sich hier vor anderen aus das Rathhaus, welches mit sechs Rathsverwandten besetzt, und mit einer Stadtuhr versehen ist. Das große herrschaftliche Gast- und Einkehrhaus, darin alle Passagier mit Roß und Wagen, wie auch alle Fuhrleute einkehren müssen, weil sie kraft einer herrschaftlichen Anordnung in andre Marktgasthäuser nicht angenommen werden dürfen. Die geraume und

k) MS.

in der Gestalt eines Kreuzes im Jahre 1720 mit Abtragung der alten ganz neu erbauten Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Klemens Pabst**, und Patronatsrechte der Worliker Grundobrigkeit. Sie wird heut zu Tage von dem würdigen Pfarrer **Johann Wenzel Flügel** administriret, und kömmt schon auf das J. 1382 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vor l). Im Jahre 1408 den 28. Apr. entrichtete **Heinrich von Modrzegowicz** dieser Kirche einen jährlichen Zins von einem Schock Pr. Gr. m). Auf dem großen Marktplatze, der ein regulaires Viereck ausmacht, steht eine vom Stein prächtig gehauene Bildsäule der **unbefleckten Marienempfängniß**, die erst vor einigen Jahren mit einem Aufwande von 700 fl. errichtet worden ist.

12) Mislin, ein Dorf mit einem Mayerhofe von 27 N.

13) Woharz von 10 N.

14) Stražisst, ehemaliger Rittersitz, jetzt ein Dörfchen von 5 N, mit einer Filialkirche unter dem Tit. des heil. **Johann Tauf.** Eine halbe Stunde von diesem Dorfe an dem Bache **Rziczka** ist ein verfallenes Bergschloß, welches insgemein **Hrad** genannt wird.

15) Žiwoticze von 17 N, davon 5 nach **Zbenicz** gehören. 16) Meischlowicz, **Meisslowice** von 10 N. 17) Tiecharowitz, **Téchařowice** von 16 N., davon 6 nach **Zbenicz** gehören. 18) Pukniow, **Pukow, Buchow** von 6 N. 19) Scherkow von 10 N.

20)

l) LL. Ereࢡ. Vol. II. K. 4.

m) LL. Ereࢡ. Vol. 8. c. 7.

20) Großwähr, **Welkowitz** von 17 N. 21) Kozly, **Kozly**, von 3 N.

22) Klingenberg, **Zwikow**, ein Dorf von 22 N., und ein ehedem ungemein stark befestigtes, jetzt aber größtentheils in eigenem Schutte begrabenes Bergschloß, 10 ½ gem. Meilen von Prag südwärts entfernt, nächst an dem Ausflusse der Wattawa in die Moldau. Man sieht hier noch uralte Malereyen, wie auch eine Kapelle unter dem Titel des heil. **Wenzel**, und einen von lauter Quadersteinen erbauten Thurm, in welchem, ehe noch das Schloß Karlstein errichtet war, die böhmische Krone aufbewahret wurde n). Die vortheilhafte Lage sowohl, wie auch die ehemalige Befestigung dieser Burg gab oft die Veranlassung dazu, daß die Könige dieselbe zu einem sicheren Aufenthalte, und die Landesstände zu ihrer Staatsunterredung als den sichersten Ort gewählet haben. Nachdem König **Wenzel** der Erste nach vollzogener Wahl des neuen römischen Königs **Wilhelm** Grafen von **Holland**, im J. 1248 wieder nach Böhmen zurück gekommen, fand er den sämmtlichen Adel sowohl, als das Volk wider sich ungemein aufgebracht, als welche mit der neuen Wahl durchaus unzufrieden, und dem Kaiser **Friedrich** noch allemal zugethan verblieben waren. **Wenzel** hielt bey solchen Umständen nicht rathsam, sich gewaltsamer Mittel zu bedienen, verließ die Stadt Prag, und begab sich nach dem Schlosse **Klingenberg**, wo er es durch geheime Unterhandlungen dahin gebracht hat, daß die Böh-

n) Balb. Misc. L. 3. c. 8. §. 8.

Böhmen durch einen Kirchenbann die Waffen wider den K. **Friedrich** zu ergreifen angehalten wurden. Allein dieses Unternehmen unsers **Wenzels** erbitterte die Gemüther der Böhmen nur desto mehr, sie faßten von nun an den festen Entschluß, den königlichen Prinzen **Przemisl** zu ihrem König zu wählen, und schickten alsbald Abgeordnete, darunter der prager Bischof **Nikolaus, Tobias** Probst, **Radislaus** Erzdechant, und **Hermanus** waren, nach **Klingenberg** ab, die solches dem Vater des neu ernannten Königs vermelden sollten. Diese Nachricht war für den König Wenzel eben so unangenehm als unerwartet. Er befahl die Abgeordneten in Verhaft zu setzen, und nahm sich in allem Ernste vor, die Böhmen durch die Gewalt der Waffen zu demüthigen. Nachdem er aber wahrgenommen, daß er nicht im Stande wäre mit weniger Mannschaft, die er bey sich hatte, dem ganzen Königreiche zu widerstehen, änderte er seine Gesinnungen, ließ die Gefangenen bald wieder los, überließ die Krone von Böhmen seinem Sohne **Przemisl**, und behielt nur **Klingenberg, Elbogen** und **Brüx** zu seinem Unterhalte o). Weil aber **Przemisl** mit solcher Einrichtung, die sein Vater getroffen hat, unzufrieden war, und noch darüber die gleichgesagten Oerter selbst in Besitz nehmen wollte, hielt unser **Wenzel** bey dem Herzoge von **Meißen** um Hülfstruppen an, mit deren Hülfe er den **Przemisl** bey **Bryx** aufs Haupt geschlagen, und das folgende Jahr 1249, da er von seiner ungestümen Forderung nicht abstehen wollte, denselben nach

Przim-

o) Neplacho &. Gelas. Mon. T. 4.

Przimda, wie wir schon bey Teyrzow gesagt haben, oder wie andere wollen, nach Zwikow überbringen lassen p), wo er eine Zeit lang in Verhaft verbleiben mußte. Nach der Zeit kam Klingenberg in die Hände Bawors von Strakonitz, Herren auf Horazdiowitz. Dieser Bawor konnte weder die unermeßlichen Steuer, mit welchen König Rudolph der Erste Böhmen belegt hatte, noch die augenscheinliche Geringschätzung, mit welcher sie von ihm behandelt wurden, mit gleichgültigen Augen länger anschauen, widersetzte sich öffentlich mit Wilhelmen von Hasenburg und mehreren andern aus dem böhmischen Adel dem ungerechten Unternehmen des Königs q). Rudolph sammelte 1307 in der größten Geschwindigkeit seine Truppen, zog wider diese Herren zu Felde, und belagerte eine Zeit lang Bawore̅n zu Horazdiowitz. Er erkrankte aber während dem Feldzuge, und starb den 3ten Jul. an der rothen Ruhr im Lager. Ungeachtet dessen wußten doch einige böhmische Herren die Sache durch ihre listige Veranstaltung dahin zu lenken, daß Bawor allen seinen Rechten auf Zwikow entsagt, und das Schloß mit allen Gerechtsamen an den Herrn Peter von Rosenberg abgetreten hatte r). Rosenberg bezeigte sich in kurzer Zeit eben so unbeugsam gegen seinen König Johann, als ehedem Bawor wider Rudolphen aufgebracht war. Den Anlaß hierzu gab so

p) Franc. Prag. L. 1. c. 1.

q) Pulkawa a. Gelaſ. Mon. T. 3.

r) Franc. Prag. L. c. 19.

sowohl der allgemeine Ruf, den einige ausgebreitet haben, daß der König sich fest vorgenommen habe, den sämmtlichen Adel auszurotten, oder aus Böhmen zu jagen, als auch die mißlichen Umstände seines Enkels **Wilhelmen** von **Waldstein**, dessen Güter vom Könige **Johann** unlängst geplündert, und mit Feuer verwüstet worden sind. Dieser Ursachen wegen lud **Rosenberg** im Jahre 1317 die Herrn **Heinrich** von **Lippa, Alberten** von **Seberk, Wilhelmen** von **Hasenburg**, und mehrere andere zu sich nach Klingenberg. Hier verbanden sich diese Herren wider den König **Johann** einstimmig, mit diesem Entschluße, daß sie lieber sterben, als ihr Vaterland und den rechtmäßigen Kaiser **Friedrichen** von **Oesterreich** verlassen wollten s). Solche Mißhelligkeiten blieben in den Herzen der Böhmen bis auf das folgende Jahr tief eingeprägt, wo endlich alle zwischen dem Könige und den böhmischen Herren bis jetzt fortdaurende Zwistigkeiten durch den Kaiser **Ludwig** zu **Eger** glücklich beygelegt worden sind. Nicht lange darauf verfiel **Klingenberg** auf die Hrn. von **Schwamberg**, welche im ruhigen Besitze dieses Schlosses verblieben sind bis auf das J. 1420, in welchem es die Taboriten erobert, neuerdings stark befestiget, in kurzer Zeit aber an den kaiserl. Feldherrn **Konrad** von **Winterberg** abgetreten haben. Endlich im J. 1429 den 21 März ist dasselbe durch die Herren **Johann Blech** und **Nikolaus** von **Paderow** mit Beyhülfe der Pisecker, Schüttenhofer und Klattauer Bürger nach einer Belagerung von

s) Chron. Auloreg. P. 2. c. 2.

von 13 Wochen gänzlich zerstört und in die Asche gelegt worden t). Nach diesem blutigen Auftritte gerieth **Klingenberg** in die Hände verschiedener Besitzer, aus denen uns nur folgende bekannt sind: Herr **Pribik Kocza von Skal**, der im J. 1435 im Monate Jul. nahe bey Pisek von Taboriten ermordet worden ist u). Im Jahre 1467 Herr **Smilo** von **Hodiegowa** x). Endlich aber zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts kam **Klingenberg** an die ehemaligen Besitzer die Herren von **Schwamberg** wieder zurück y), da es im Jahre 1574 **Christoph** von **Schwamberg** wieder käuflich an sich gebracht hatte z). Dessen Nachfolger **Peter** von **Schwamberg** trat der Verschwörung wider den rechtmäßigen König **Ferdinand** den Zweyten bey, und räumte **Mannsfelden** dieses feste Schloß ein.

Allein im J. 1621 rückte der kaiserl. Feldherr **Lazanský** vor **Klingenberg**, und jagte die ganze feindliche Besatzung von dannen weg a). Worauf im J. 1623 den 23. Oktob. die sämmtlichen Güter des **Peter** von **Schwamberg** an den königl. Fiskus gezogen, und dem Fürsten **Udalrich** von **Eggenberg** käuflich abgetreten worden sind b).

23

t) Bartoss. a. Gelas. Mon. T. 1. Balbin Misc. L. 4. §. 46.
u) Bartoss. l. c.
x) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. §. 2.
y) Prag Landtag n. J. 1561.
z) MS.
a) Hist. S. I. P. 3. L. 2.
b) MS.

23) **Podhradj**, v. 21 N., nicht ferne von dannen liegt im Walde eine Kirche unter dem Titl. der h. **Anna** mit einem Gottesacker.

24) **Woslow, Woslaw, Wozlow** von 22 N., mit einer Filialkirche unter dem Titl. des h. **Leonardus**, die schon im J. 1384 unter die Pfarrkirchen gerechnet wurde, im J. 1787 ist bey derselben ein Lokalist angestellet worden.

25) **Lauka, Luka** von 9 N. 26) **Tuklek** von 20 N., davon 3 nach **Sedlicz** gehören.

27) **Roth Aujest, čerweny Augezd**, ein Dorf und Schloß von 7 N.

28) **Wlastecz**, ein Dorf von 11 N., mit einer **Marienkirche**, dahin jährlich viele Wallfahrten geschehen.

29) **Ober Zahorž, hornj Zahořj**, v. 8. N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Erzengel Michaels**, und Patronatsrecht der Worliker Obrigkeit, welche K. Karl IV. sammt allen Gerechtsamen im Jahre 1351 den 6ten Septemb. den Kreuzherrn zu **Pisek** geschenket hat c), liegt 2 $\frac{1}{2}$ Meil. von **Worlik** südwärts.

30) **Unter Zahorž, dolnj Zahořj** von 21 N.

31) **Krasna Hora** von 20 N. 32) **Famny** von 19 N. 33) **Tržessnie** von 20 N. 34) **Swatonitz, Swatonice** von 10 N.

35) **Wistrkow** von 4 N.

Jen=

c) Vita Caroli IV. a. Pelzel P. 1.

Jenseits der Moldau.

36) Jetetitz, Jetětice von 16 N. 37) Stechlowitz von 18 N.

38) Czerwena, eine Einöde 2½ Meile von Worlik südwärts in hohem Gebirge, mit einer Kirche unter dem Titl. des h. Ap. Bartholomäus, die ehedem nach Zahorž einverleibt war, im J. 1729 aber auf Verlangen des Fürsten Adam Franz von Schwarzenberg in die Zahl der Pfarrkirchen, wie sie schon im sechzehnten Jahrhunderte war, neuerdings versetzet wurde.

39) Branicz von 13 N.

40) Rukawecz von 13 N. 41) Wudsy, Wusy von 9 N. 42) Kuczercz von 32 N. 43) Wosek von 23 N.

44) Kwietow von 4 N., mit einer unter dem Titl. des h. Johann Tauf. vor zwey hundert Jahren von einem Bauer Johann Kotrba erbauten, und 1777 von Hrn. Franz Fuka, herrschaftl. Wirthschaftsbeamten wieder erneuerten Kirche.

45) Worta. 46) Welka von 14 N. 47) Gitzkowitz, Jcowičke von 38 N. 48) Sobiedraž von 16 N. 49) Heikowitz, Hreikowice von 25 N. 50) Lokotka eigentlich Lhotka.

51) Klissin von 11 N. 52) Lhota bechowa von 21 N. 53) Zahradka von 19 N. 54) Přzilepow von 16 N. 55) Kraupow.

56) Kostelecz, ein Dorf von 30 N. mit einer Filialkirche unter dem Tit. Mariengeburt, die von ei-

einem Lokalkaplan administriret wird, und einem Spitale darinn 3 Männer und 6 Weiber verpflegt werden.

57) **Koterschin, Kotegřin, Chotěřin,** 1496 kam hier zur Welt **Johann Hodiegowský von Hodiegowa**; (Lupac. 6ten Jan. Abbild. böhm. und mähr. Gel. 4 B. S. 3. Weleslawina p. 13.) zählet 13 N. 58) **Dobroschow** von 10 N. 59) **Hrazanky** von 10 N. 60) **Hrazany** von 14 N.

61) **Kowarzow.** Ehemaliger Rittersitz der Hrn. von **Kowarzowetz**, jetzt ein Dorf von 31 N. und Pfarrkirche unter dem Titl. **Allerheiligen** und Patronatsrechte der Worliker Obrigkeit, welche schon auf das J. 1384 als Pfarrkirche in den Errichtungsbüchern vorkömmt. Liegt 9 gem. Meil. von Prag, und eine von **Worlik** ostwärts. Im J. 1407 den 19ten Febr. wiesen die Hrn. **Martin** von **Choterzin**, und **Udalrich** von **Kraselow** dieser Kirche 8 Schock und 26 prag. Gr. an zur Stiftung eines Kaplans a).

62) **Maschow** von 10 N. 63) **Wepitz** von 19 N. 64) **Kogetin** von 15 N. 65) **Zaluzy** von 5 N. 66) **Wladiczin, Wlačin, Wladečin** von 12 N. 67) **Brezy** von 9 N. 68) **Wessetz, Weseze** von 14 N. 69) **Slawoniow, Slawinow** von 1 N. 70) **Radwanow** von 17 N. 71) **Hostin** von 4 N.

72) **Zelebus**, k. k. neugebaute Salzniederlage.

73) **Zdiakow** von 11 N. mit einer landtäflichen Ueberfuhr. 74) **Radawa** von 17 N.

75) **Plna** von 6 N., davon drey Höfe zu dem Gut **Bluczenitz** im Ber. Kreise, und ein Lehnhof mit drey

a) LL. Erect. Vol. 7. I. 6.

drey Chalupen, die größtentheils von Juden bewohnet werden, einem sogenannten **Mann** zugehören.

76) Chrast von 17 N. 77) **Ufer, Břehy** von 4 N. 78) **Žebrakow** von 12 N. 79) **Holeschitz, Holussice** von 8 N.

80) **Woltirzow, Waltikow** von 18 N. mit einem nicht ferne von dannen gelegenen verfallenen Schlosse. Den Errichtungsbüchern zufolge war hier ehedem eine Pfarrkirche, welche von einem durch damaligen Pfarrer **Hanuß** bey dem Hrn. **Herßo** von **Hradissi** im J. 1415 den 15ten April angelegten Kapital ein Schock prag. Gr. an jährlicher Zinsung bekommen hat b).

81) **Žlužin** einschichtig.

82) **Przedworzitz, Předwořice**, ein Dorf von 30 N. und Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. **Philipp** und **Jakob**. Im J. 1305 traf Hr. **Golda** mit der Aebtissinn **Kunegund** einen Vertrag, kraft dessen er dem Kloster zu St. **Georg** in **Prag** das Dorf **Luzetz** im Rakonitzer Kreise, davon er einen namhaften Theil im Besitze hielt, abgetreten, und dafür dagegen **Welenowy, Kerletz, Paczywa** und **Przedworitze** im prachiner Kreise, nebst dem Dorfe **Zaborzy** und **Wirben** im Melniker Bezirke erhalten hat c).

83) **Zahorzany**, ehedem ein Marktflecken, jetzt ein Dorf von 26 N.

84) **Laschowitz, Lassowice** von 3 N. ein Meyerhof mit einer Filialkirche unter dem Tit. **Marien**heim-

b) LL. Erect. Vol. 13. v. 9.

c) Hammerschm. Hist. Monast. S. Georg.

Heimsuchung, die schon auf das J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Man findet daselbst noch einige Merkmale, woraus man schliessen kann, daß dieselbe ehedem von einem Bischofe konsekriret worden sey; seit 1787 ist selbe mit einem Lokalkaplan versehen.

85) Laschowky von 8 N. 86) Walhof. 87) Rzenkow von 8 N. 88) Klenowitze von 6 N. davon 5 der chlumetzer Herrschaft im Berauner Kreise einverleibt sind.

89) Mileschow, Milessow von 21 N. 90) Podskal von 17 N., was jenseits des Wassers liegt, gehöret nach Zaluzan. 91) Dobroschow von 10 N. 92) Illowitzer Mühle. 93) Na Samotech von 3 N. 94) Plischkowitz von 5 N. 95) Straz von 5 N. 96) Sochowitz von 4 N. 97) Saniker Mühle von 2 N. 98) Poller Jägerhaus von 2 N. 99) Czurin. 100) Ueberfuhr unter dem Schlosse Worlik von 6 N. 101) Zbirow von 4 N. 102) Zabrodj von 3 N., dann 103) Watzkowitz und 104) Lhota sind Freyhöfe.

Herrschaft Warwaschau.

Gehöret zu dem Grandpriorat des ritterl. Ordens S. Joannis Hierosolymitani, welche ansehnliche Stelle heut zu Tage Michael Ferdin. Reichsgraf von Althann, Freyherr auf der Goldburg und Murstätten, Großkreuz, des besagten Ordens durch Böhmen, Mähren, Schlesien, Tirol und Pohlen Grandprior,

prior, Sr. k. k. ap. Majestät wirkl. geheimer Rath begleitet. Dieser Herrschaft sind einverleibet:

1) Warwaschau, Warwassow, ein Dorf 10 gem. Meilen von Prag südwärts gelegen, und Schloß, welches mit einer Kapelle unter dem Tit. der h. Katharina und einem Lokalkaplan aus dem Maltheserritterorden versehen ist, zählet 80 N.

2) Zbonin, Zbonjn, von 36 N. sammt der an der Watawa gelegenen Einöde Baudy.

3) Moschowitz und Stiedronin von 16 N.

4) Lhota Smetanowa, von 84 N. davon 7 nach Czimelitz gehören. 5) Neuhof, oder Neudorf von 3 N. 6) Niewizitz, Newěčice von 73 N. 7) Letoschtitz, Letosstice. 8) Neuwiese, Nowoluka, ein Meyerhof von 12 N. 9) Lazisstie. 10) Lipczitz.

11) Radobitz, Radobětec, eine Meile von Warwaschau westsüdwärts gelegenes Dorf mit einer schönen Papiermühle von 31 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Andreas Ap, und Patronatsrechte des Grandpriors, welche schon im J. 1384 in den Errichtungsbüchern unter die Pfarrkirchen gerechnet wurde, und heut von einem Geistlichen des ritterl. Ordens S. Joannis Hierosolymitani administriret wird.

12) Borzitsch, Pořič von 21 N. 13) Farotitze von 15 N. 15) Maltschitz, Malečice von 31 N. 15) Podoly von 15 N. 16) Watkowitz von 7 N. 17) Zwikow.

18) Dietrichstein von 4 N. 19) Basek von 11 N. 20) Warwaschau bey der Brücke v. 41 N. Woharz oder Wochost von 9 N.

Herr-

Herrschaft Drhowl.

Gehörte ehedem dem Grafen von **Deym**, dann kam selbe käuflich an die Grafen **Morzin**, und endlich an die Grafen **Czernin**. Noch im J. 1760 hielt solche im Besitze die Reichsgräfinn **Antonia Czernin**. Die jetzige Besitzerin ist **Maria Ludmilla**, Fürstinn von **Lobkowitz**, geborne Reichsgräfinn **Czernin** von **Chudenitz**. Her gehören diesseits des Flusses **Watawa**

1) **Drhowl, Drhowle, Druhow**, ein Schloß und Dorf v. 17 N., 13 gem. M. von **Prag** südwärts, und eine von **Pisek** westwärts entfernt. Das schöne herrschaftliche Schloß, welches von dem Grafen **Morzin** erbauet, und von dem Grafen **Czernin** wieder prächtig verneuert worden, ist mit einem kostbaren Lust-Zier- und Obstgarten, wie auch mit einem Treib- und Feigenhaus versehen.

2) **Brloch**, v. 23 N. davon 2 nach **Stiekna** gehören. 3) **Gistecz**, von 30 N. 4) **Neuwirthshaus**, v. 2 N. 5) **Boschowitz**, v. 9 N. 6) **Trzepkow**, v. 10 N. 7) **Neudorf, Nowáwes**, v. 10 N. 8) **Czizow, Čizow, Žižowa**, ein Schloß, ehemaliger Rittersitz der Hrn. von **Zissow** und Dörfchen v. 7 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Ap. **Jakob des Gr.** und Patronatsrecht der Drhowler Obrigkeit, zu welcher im J. 1408 den 20. Dez. Hr. **Prokop** von **Žižow** an jährlicher Zinsung 1 Schock prag. Gr.

Gr. entrichtet hat a). Im J. 1662 ist hier ein Spital von der Fürst Lobkowitzischen Familie errichtet worden, darinn 8 Arme und ein Kapellan unterhalten werden. Dieser Ort liegt 12 gem. Meil. von Prag südwärts, so daß er mit **Drhowl** und **Pisek** einen spitzigen Triangel ausmacht.

9) Przedoticze, v. 2 N. 10) Krzeschitz, **Křessice**, v. 5 N. 11) Wrasch, **Wraž**, v. 16 N. 12) Diedowicze, v. 13 N. 13) Boreschnitz, v. 8. N. 14) Sliwitz, **Zliwice**, v. 14 N. 15) Kraschowitz, **Krassowice**, v. 22 N.

16) Topieletz, **Topělec**, v. 10 N. liegt nächst an dem Flusse **Watawa**, wo nicht nur häufig Füchse gefangen werden, sondern auch 4 Getreid- und eine Papiermühle unter herrschaftlicher Zinsung errichtet liegen.

17) Skreyssow, ehemaliger Meyerhof, jetzt aber ist diese Gegend ganz mit Walde bewachsen. 18) Wondrzichow, v. 6 N. 19) Dobieschitz, ein Meyerhof, v. 3. N. 20) Ober-Nekwassowitz, v. 14 N. 21) Mladoticz, v. 10 N. 22) Chlaponitz, v. 9 N. 23) Kozly, **Kozly**, v. 17 N. 24) Sobieschitz, von 6 N. 25) Rogitz, **Royce**, v. 12 N. 26) Laaß, **Las, Laz**, v. 19 N. 27) Groß Turna, v. 22 N. 28) Leskowitz, v. 20 N. 29) Kraschtiowitz, **Chrastowice**, v. 43 N. 30) Ginin, v. 30 N. liegt etwas entfernt 1 Meile hinter **Stikna** südwärts, zählet 33 N, und hat eine Pfarrkirche unter dem Tit. **Marienhimmelfahrt** und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die schon 1384, laut der Errichtungsbücher mit eige-

a) LL. Erect. V. 8. E. 7.

nem

nem Pfarrer versehen war. 31) Nebrzechowicze, v. 22 N. Neuhof, ein Meyerhof, der vor etlichen Jahren angelegt worden ist.

Jenseit der Watawa.

33) Drzow v. 8 N. 34) Wonikow v. 8 N. 35) Wrzezowitz, **Wrčowice**, jetzt ein Dorf v. 16 N. ehemals ein Rittersitz und Stammhaus der Ritter von **Wrzesowitz**. Aus diesem ritterl. Geschlechte machte sich zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts Wenzel von **Wrzesowitz** durch seine ausnehmende Gelehrsamkeit bey seinen Mitbürgern sowohl, als auch bei der Nachwelt höchst berühmt. Er bekleidete die ansehnliche Stelle eines Obersten Landeskämmerer im Königreiche Böhmen, beförderte das sogenannte Ius provinciale zum Druck, und starb im J. 1583 den 18. Juny zu Prag. Der Pfarrkirche bey St. **Niklas** auf der Kleinseite, wo er begraben liegt, vermachte er kraft seines letzten Willens nebst einem MS. der böhmischen Geschichte seine zahlreiche Büchersammlung, und 1000 Joachimsthaler, zur Anschaffung des nöthigen Kirchengeräths, und des Weins für diejenigen, die das heil. Abendmahl unter beyderley Gestalt geniessen; verordnete auch, damit solche Bücher in einem öffentlichen Saal aufgestellet, und zu einem allgemeinen Gebrauch der Gelehrten gewidmet werden. Zur Zeit des schwedischen Krieges wurden diese sämmtlichen Bücher in zwey große Kästen gepacket, und in ein abseitiges wohl verwahrtes Gewölb in dem kleinseitner Rathhause versperrt.

In diesem finstern Verhafte blieben sie länger als hundert Jahre von aller Menschen Augen entfernet, so, daß man nach der Zeit auf den Gedanken verfallen mußte, diese Bücher würden entweder ein Opfer der Flammen, oder ein Raub der **Schweden** geworden seyn. Zum Glücke aber wurden sie im J. 1780 durch den k. k. Bibliothekär **P. Raphael Ungar** daselbst entdecket, und gegen fünf hundert Stück davon auf einen allerhöchsten Befehl in die öffentliche k. k. Bibliothek übertragen b).

36) **Neusattel** v. 5 N. davon etwas nach **Worlik** und **Pisek** gehöret.

Allodialherrschaft Sedlitz.

Gehörte gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts dem ritterlichen Geschlechte der Herren **Rzepitzky von Sudomierz** und **Rzepitz**, dann verfiel selbe gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts an die Grafen von **Sternberg**, welche dieses Gut **Krwočna** (Bruthenne) nannten, weil sie mittelst desselben viele andere ansehnliche Herrschaften an sich gebracht haben a). Und endlich zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts an die Grafen **Czernin von Chudenitz**. **Maria Antonia** verwittwete Gräfinn von **Czernin**, geborne Gräf. von **Küenburg** vermachte kraft ihres letz-

b) Weleslavinae Calend. Lupac in Epkem. ad 19. Jul. Gelas Hist. T. 2. Balbini Boem. Docta. P. 1. p. 119. P. 2. p. 11.

a) Balbin. Misc. L. 3. c. 3.

letzten Willens diese Herrschaft ihrer Enkelinn der jetzigen Besitzerinn **Maria Ludmilla** Fürstinn von **Lobkowitz**, gebornen Gräfinn **Czernin** von **Chudenitz**. Hieher gehören:

1) **Sedlitz, Sedlec**, ein offenes Städtchen mit einem alten von dem Grafen **Sternberg** erbauten Schlosse, wie es noch die hier angebrachten Familienwappen anzeigen, liegt 12 gem. Meilen von **Prag** südsüdwestwärts, 2 Meil. von **Pisek**, und eben so viel von **Strakonitz** entfernt, führet im Wappen eine Stadtmauer mit zweyen Thürmen, zwischen welchen ein mit goldner Kette behängter aufrechts stehender Bär, der sich mit den vorderen Tatzen auf den rechten Thurm auflehnet, vorgestellt wird, und zählet 104 Häuser. Die übliche Landessprache ist hier sowohl in der Stadt als in den Dörfern die böhmische. Der gemeine Nahrungszweig ist der Ackerbau, der theils gut, theils auch sehr schlecht ist; das Weibervolk beschäftiget sich hauptsächlich mit Spitzenklippeln. **Adam Rzepitzký** Ritter von **Sudomierz** und **Rzepitz** brachte es im J. 1549 bey dem K. **Ferdinand** dem Ersten zu Wege, daß diesem ehemaligen Dorfe die Gerechtsamkeiten der übrigen Städte in Böhmen bewilliget, das Recht ein Stadtwappen zu führen, in grünem Wachs zu siegeln, und nebst einem wöchentlichen Markte, jährlich eine Messe den Montag nach dem Fest der h. Dreyfaltigkeit durch ganze acht Tage zu halten, eingeräumet wurde. **Ignaz Karl** von **Sternberg** wirkte dieser Stadt 1673 bey dem K.

Leo-

Leopold nicht nur neue Vorrechte aus, sondern sprach auch im J. 1676. die sämmtliche Bürgerschaft unter gewissen Bedingungen von dem schuldigen Frohndienste auf ewige Zeiten los, zwey allein ausgenommen, welche von undenklichen Zeiten her, mit ihrem Zugvieh zwey Tage in der Woche dem Pfarrer zu frohnen verpflichtet sind; welches neuerdings im J. 1775 den 29. Nov. nach vorgenommener kreisämtl. Untersuchung von dem k. k. Landesgubernio dem Pfarrer zugesprochen worden ist b). Die Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. **Jakobs des Gr.**, und Patronatsrechte der obgesagten Besitzerinn kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1384 als Pfarrkirche vor. Sie ist im J. 1744 durch einen reichlichen Beytrag der Reichsgräfin **Antonia Czernin** von **Chudenitz** gebornen Gräfin von **Küenburg** um ein Vieles erweitert, und im J. 1752 prächtig zu Ende gebracht worden. Aus den hier vorhändigen Grabschriften, die schon größtentheis unlesbar geworden sind, konnte man nur folgende entziffern: A. D. MCCCCLXXIII. Emmanuel Maximilianus Benedictus de Kalenitz sepultus, orate pro anima ejus.

.. **Vmrzel gest vroz. a statec. Rytiř P. Beneß Kalenic z Kalenic, a na Sſkworeticých ...**

... z Kalenic tuto odpočjwá. P. B. R. D. G. M. B.

1568 Thaddäus z Kalenic a na Sſkworeticých g. M. Cýsařské Radda a Saudce tuto w Pánu odpočjwá.

Bey

b) Archiv Civit. & Eccles.

Bey Abtragung der alten Kirche und Erhebung des Kirchenpflasters hat man unter den gesagten Grabsteinen 9 kleine Gruften entdeckt, in deren einer ein Rosenkranz von Alabaster mit einem kleinen silbernen Kreuze, und die Gebeine in einem Seidenzeug eingehüllet, in der andern eine Leiche ohne Kopf gefunden worden ist. Einige halten selbe für die Leiche des Hrn. **Udalrich** von **Sezima**, Herrn auf **Sedlitz**, der im J. 1420 zu **Sedlitz** von den **Taboriten** erschlagen worden ist c). Die Aufsicht dieses Gotteshauses ist jetzt dem Hrn. **Maximil. Grebmayer** einem würdigen Seelsorger anvertrauet. Außer der Stadt kömmt noch anzumerken die Kapelle unter dem Titel der heil. **Anna** mit einem Gesundbrunnen, dann drey große Teiche, der **Rogitzer, Milawa** und **Großborer**, die nächst an den großen Thiergarten stossen, der mit einer hohen Mauer eingeschlossen ist, und 1 ½ Stunde im Umkreise hält, darinn schwarz und hohes Wildpret aufbehalten wird. Fast mitten in diesem Thiergarten sind noch einige Merkmale des verfallenen Slosses **Kamenný** anzutreffen.

2) Bor. 3) Kabelik. 4) Pila, drey Mühlen.

5) Holuschitz, **Holussice** an dem Walde **Chlum**.

6) Niemčic v. 7 N. 7) Pamětice v. 31 N. 8) Samonitz v. 13 N.

Gut

c) Hagek. ad. h. A. Weleslawin. Menfe Majo.

Gut Czekanitz.

Ein Dorf und kleines Schlößchen, eine halbe Stunde von **Sedlitz** westwärts gelegen; gehöret dem Freyherrn Johann Georg Olivier **Helverßen** von **Helversheim**; zählet 34 N.

Herrschaft Blatna.

Einige wollen behaupten, daß die **Tempelherrn** ehedem **Blatna** im Besitz gehabt haben, welches sie theils aus den wenigen Uiberbleibseln einer hier gänzlich eingegangenen Kirche, theils aus den Gemälden, die in einem alten Saale des blattner Schlosses aufgestellt sind, und die gewöhnliche Kleidertracht dieser Ordensmänner verrathen, erweisen wollen; und dieses ist allein was sie zur Bestätigung ihres auf einer blossen Mundlehre ruhenden Satzes aus dem grauen Alterthum anführen können. Dem sey nun wie es wolle; ich konnte wenigstens meiner Seits bis jetzt keine ächten und sicheren Beweise hierzu ergründen, und traue mir nicht aus blossen Scheingründen einen richtigen Schluß zu machen, damit ich nicht etwan meinen geneigten Lesern statt der gründlichen Wahrheit Afterdinge aufbürde. So viel läßt sich aus den ältesten Urkunden ganz deutlich erweisen, daß die Herrn von **Rosenthal** oder **Rozmital** schon zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts **Blatna** im Besitze gehalten haben a); zu welcher Zeit aber eigentlich dasselbe die-

a) LL. Erect. V. 13. T. 19.

diesem adelichen Geschlechte zugefallen sey, ist eben so schwer als das erste zu erproben. Aus diesen Besitzern sind uns nur folgende bekannt: **Johann** von **Rosenthal** b). **Leo** von **Blatna**, Herr auf **Blatna**, **Budin** und **Rozmital**, **Johann Georgs** von **Podiebrad** Gemahlinn leiblicher Bruder. Er nahm eine Reise nach **Wällschland**, **Frankreich** und **Spanien** und andre entfernte Länder vor, wo er während der Zeit von dem Herzoge aus **Brabant** mit dem goldenen Vließe, nach seiner Zurückkunft aber von dem König **Georg Podiebrad** mit den Ehrenstellen eines Oberstlandrichters, und bald darauf eines Oberstlandhofmeisters beehret wurde c). Nachdem er eine Zeit lang diese ansehnlichen Aemter mit vielem Ruhme bekleidet hatte, starb er zu **Prag** im J. 1480 den 23. Oktob., wurde in der prager Domkirche bey St. **Veit** zur Erde bestattet, und hinterließ seine sämmtlichen Güter dem Hrn. **Zdenko Löw** von **Rosenthal**. Dieser adeliche Sprosse folgte dem lobwürdigsten Beyspiele seines Vaters treulich nach. Er wurde seiner natürlichen Beredsamkeit, großer Einsicht, und einer ausnehmenden Weisheit und Gelehrsamkeit wegen, nicht nur von dem sämmtlichen Adel geliebt und hochgeschätzt, sondern auch von dem Könige **Wladislaw** dem Zweyten mit der ansehnlichsten Ehrenstelle eines Oberstburggrafen im Königreiche Böhmen beehret, die er noch ferner unter

b) LL. Erect.
c Gruger ad 23. Octob. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. & Archiv. Eccles. Blatnensis.

ter dem König **Ludwig**, und K. **Ferdinand** dem ersten bekleidet hatte. Er starb im Jahre 1535 den 14. Juli, wurde zu seinem Vater beygelegt, und hinterließ nebst einem vollständigen Berichte seiner Reise nach **Kompostel**, noch andere Bücher im Manuscripte, die irgendwo in einer Bibliothek begraben liegen d). Diesem Geschlechte folgten im Besitze der Herrschaft **Blatna** die Hrn. von **Sternberg** e), und **Lobkowitz**; dann zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts die Hrn. von **Rozdrazowa** f). Nach dieser gräflichen Familie, welche gänzlich erloschen ist, kam **Blatna** erblich an die Grafen von **Kollowrat**, von diesen aber käuflich an die Reichsgrafen von **Sereny**. Nach dem Hintritte der 1787. den 3. Apr. verstorbenen Genußnützerinn **Marie Elisabeth** verwitweten Reichsgr. v. **Sereny**, gebornen Gräf. **Waldstein**, fiel diese Herrschaft den jetzigen Besitzern Reichsgrafen von **Sereny** de Kiss Seren in Mähren erblich zu.

1) Blatna, **Blatno**, eine Herrnstadt und Schloß sämmtlich von 182 N., liegt 11 gem. Meil. von **Prag** südsüdwestwärts, 5 Stunden von **Pisek**, und 4 von **Breznitz** entfernt, zwischen vielen und großen Teichen, wodurch öftere Nebeln veranlasset werden, dichten Waldungen und häufigen Hügeln, wo man vor Zeiten vielen Goldsand gegraben und gesei-

fet

d) Lupac. ad 14. Jul. Paproc. de Stat. Dom. Diplom. Waldstein. - Wartenberg. a Gelas. Mon. T. 1.

e) Prag. Landtag v. 1558 Jahr.

f) Balbin. Misc. L. 1. §. 57. Hist. S. I. P. 3. L. 4.

set hatte, daher auch diese Stadt den Namen **Zlatna**, den man noch hier und da in einigen schriftlichen Fragmenten findet, ererbet haben mag. Die so vielfältig aufgeworfenen Hügel nehmen eine so große Strecke ein, die man heut zu Tage weder zu Hutweiden, noch zum Feldbau verwenden kann. Die Stadt führet im Wappen ein in zwey Theile schreg getheiltes Schild, auf dessen oberem Theile links ein Wildschweinkopf, rechts unten ein Löw mit einfachem Schwanze vorgestellet wird. Die allein herrschende Sprache sowohl in der Stadt, als auch auf der ganzen Herrschaft ist die **böhmische**. Die Hauptnahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe in einem starken Fischhandel und dem Ackerbaue, welcher hier, wie es die Erfahrung lehret, da man in einigen Gegenden von einem Strich Korn oder Gersten Aussaat 8 bis 9 Mandel einfechset, der ersten Klasse beyzurechnen ist. Unter verschiedenen Fischen zeichnen sich in den **Blatner** Teichen hauptsächlich die Karpfen aus, als welche ihrer Dauer, und eines besondern guten Geschmacks wegen bis nach **München**, **Straubing** und **Regensburg** auf der Achs verführet werden. Unter andern ansehnlichen Freyheiten, die der Stadt **Blatna** von den ehemaligen Besitzern mitgetheilet, und von dem König **Wladislaw** dem Zweyten, wie auch von **Ferdinand** dem Ersten, und **Maximilian** bestätiget wurden, verdient hauptsächlich jene hier angemerkt zu werden, die sie von dem Hrn. **Zdenko** von **Rosenthal** erhielt, kraft deren er erkläret hatte, daß die sämmtlichen

Bür=

Bürger zu **Blatna**, so lange sie Häuser und liegende Gründe daselbst besitzen, unterthänig zwar verbleiben, sobald sie aber solche, wozu sie auch berechtiget waren, verkaufen, von jedermann für frey angesehen und gehalten werden sollen g).

Die Dechantkirche unter dem Tit. **Marienhimmelfahrt**, und wesentlichen Patronatsrechte der **Blatner** Obrigkeit und des prager Erzbischofs, ist sehr geraum, und von den Hrn. **Kozdražowa**, wie solches die an verschiedenen Orten der Kirche häufig angebrachten Wappen dieses gräflichen Geschlechts ausweisen, dergestalt prächtig erbauet worden, daß sie unstreitig für die ansehnlichste Kirche in diesem ganzen prachiner Kreise angesehen werden kann. Sie ist allem Ansehen nach mit Abtragung jener alten Kirche errichtet worden, welche in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1382 h), und abermal auf das J. 1384, und letzlich 1412. als Pfarrkirche vorkömmt i). Die Aufsicht dieses Kirchspieles ist heut zu Tage dem eifrigen Seelsorger, und in der Gottesgelehrheit wohl erfahrnen Manne **Wenzel Johann Ssediwý**, der zugleich die Stelle eines erzbischöflichen Vicarius bekleidet, anvertrauet. In dieser Kirche sind vörderst zu merken: erstens die schöne und mit einem konsekrirten Altare versehene Familiengruft, darinn die sämmtlichen Leichen der Grafen von **Kozdražowa** beyge-

g) Archiv. Civit.
h) LL. Erect. V. 2. M. 3.
i) Ibidem V. 3. T. 2. 9.

gelegt sind, und den Tag der allgemeinen Auferstehung in Ruhe erwarten; dann die prächtige Orgel, worauf rechter Hand diese Worte zu lesen sind: aedificatum anno 1444, linker Hand: renovatum 1744. Aus der ersten Jahrszahl läßt sich schliessen, daß diese Orgel schon zur Zeit der Hrn. von **Rosenthal** in der alten Kirche aufgesetzt, und nach der Zeit in die neue übertragen worden sey. Sie soll einen so starken Schall von sich gegeben haben, welches auch noch jetzt die großen zinnernen Pfeifen sattsam verrathen, daß man sie, um alle Gefahr von dem Kirchengebäude abzulenken, lange Zeit unbrauchbar gelassen, wodurch sie an vielen Theilen sehr mangelbar geworden. Als man nun im J. 1740 eine gänzliche Herstellung dieser Orgel wieder vornehmen wollte, und die großen Kosten, welche darauf verwendet werden müßten, berechnete, hat man das ganze Werk auseinander nehmen, eine neue Orgel daraus erbauen, und nur das Prinzipal zu ewigem Andenken stehen lassen. Man kann bey dieser Gelegenheit die unveränderte Standhaftigkeit der blatner Bürgerschaft in der römischkatholischen Lehre nicht unberührt lassen, als welche sowohl zur Zeit der weit und breit um sich greifenden hussitischen Lehre, als auch während der in helle Flammen ausgebrochenen, und wider den rechtmäßigen Landesfürsten **Ferdinand** den Zweyten frey tobenden Empörung, stets Gott, der schon vormal angenommenen katholischen Religion, und ihrem Könige treu und gehorsam verblieben ist. Dieses bewog die römischen

Päb=

Päbste Alexander IV. und Leo X. kraft einer im J. 1497 den 23. May, im J. 1501 den 15. Sept. und im J. 1515 den 18. März ausgefertigten Bulle der sämmtlichen Bürgerschaft auf eine fromme Anhaltung der Herren von Rosenthal, die Freyheit mitzutheilen, alle Donnerstage das ganze Jahr hindurch, wie auch an gebotenen Marientägen ein gesungenes Amt mit vollkommenem Ablaß, und dann einen feyerlichen Umgang halten zu können k). Zur Zeit des Winterkönigs Friedrichs, Churfürsten aus der Pfalz rückte zwar eine bewaffnete Rotte aus den benachbarten Oertern vor Blatna, und wollte die Bürger zu gleicher Untreue und Meineid wider ihren rechtmäßigen König verleiten. Allein die sämmtlichen Bürger noch von einigen Dorfsleuten unterstützet säumten nicht sich zur Gegenwehre zu stellen, eilten ihnen bis zu dem Hochgericht entgegen, wo es ihnen gelungen, die Rebellen zu schlagen, und einen großen Theil derselben in einen nächst unter dem Galgenberge liegenden Teich zu stürzen, von welcher Zeit an diesem Teiche der Name Topic beygelegt worden ist. Diesem zufolge sehe ich nicht ein, mit was für einem Grunde der P. Schmiedl l) die Bekehrung zur kathol. Religion der blatner Bürgerschaft zur Zeit der verwittweten Gräfinn Maria Anna von Kozdrazowa, gebohrnen von Berka, auf das J. 1625 den Priestern aus der Gesellschaft Jesu beylegen konnte, da doch der ehemalige blattner Dechant

und

k) Archiv. Eccleſ. Blatn.

l) Hiſt. S. I. P. 3. L. 4.

und Domherr zu **Bunzlau** im J. 1680 ein schriftliches Zeugniß in dem Archive der hiesigen Kirche hinterlassen hat, daraus man die in der kathol. Religion unverbrüchliche Standhaftigkeit der hiesigen Bürger ganz deutlich ersehen kann. Nicht ferne von der Kirche liegt das herrschaftliche Schloß mit einer Kapelle unter dem Tit. des heil. **Andreas Ap.** mitten in einem See oder Teiche, woraus der Bach **Uslawa** oder **Uhlawa** seinen Ursprung nimmt, der bey dem Dorfe **Busitz** und **Mirtsch** forteilet, und bey **Mirotitz** sich mit dem Bache **Lomnitz** vermischet. Dieses Schloß war durch solchen breiten Wassergraben, und eine doppelte Hebbrücke wider den ehemal gewöhnlichen Anlauf der Schwärmer hinlänglich gesichert. Die Bauart desselben verräth ein graues Alterthum, und ist allem Ansehen nach schon im vierzehnten Jahrhunderte erbauet worden. Auf dem Schloßplatze stehen zwey runde und etliche Klafter hohe steinerne Säulen, auf welchen der allgemeinen Sage nach Venus und Neptun vor uralten Zeiten aufgestellet waren. Jenseits des Wassergrabens ist der Obst- und Thiergarten, darinn Dammhirsche aufbewahret werden. Ferner verdient auch hier die herrschaftliche Scheuer ihrer ungemeinen Höhe und Größe wegen angemerkt zu werden, als mit welcher fast keine in ganz Böhmen verglichen werden kann. Hr. **Ignaz** Graf von **Kozdrazowa** ließ dieselbe aufführen, und nahm sich die Mühe den sämmtlichen Betrag, wie viel an Steinen, Kalk, Tramen, Spornhölzern, Latten, Taschen, Eisen und übrigen dazu erforderlichen Vorkehrungen verwendet worden,

in

in dem herrschaftlichen Archiv schriftlich zu hinterlassen.

2) Bezdiedowice, Bezdierowitz v. 10 N. 3) Chlum, v. 23 N. 4) Hagan, Haja, von 28 N. 5) Rzečice, v. 23 N., welches letztere von dem Teiche Rzečice, an dessen Damm dasselbe gelegen ist, den Namen bekommen hat.

6) Dobčice v. 15 N. 7) Newřelice, Newřelic liegt nahe des Teichs Labut, und zählet 10 N. 8) Střižowice, v. 6 N. 9) Labuk, ein Wirthshaus. 10) Mischtitz von 14 N. 11) Podhrazy eine Mühle.

12) Paschtik, Passčik, von 8 N. mit einer schönen Filialkirche unter dem Tit. des heil. Johann Tauf., die in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1413 vorkömmt, in welchem eine Vertauschung der Kirchenfelder unter dem Zeugnisse der Herren Czastowog von Zaborz und Hineks von Tißowa den 4. Juni getroffen wurde m).

13) Skalčan v. 19 N. 14) Mirtsch, Mireč v. 9 N. davon 2 nach Pisek gehören. 15) Lom von 23 N. davon 4 nach Warwaschau gehören. 16) Huti, Hurka. 17) Dol v. 6 N. 19) Muzetice von 24 N. 19) Paračow v. 4 N. 20) Schkworetitz Sskwořetice, Sskworec mit einem alten unbewohnten Schlosse, ehemaligem Rittersitze der Hrn. von Kalenitz, den noch im J. 1558 Johann Kalenitze von Kalenitz im Besitze hielt n). Graf Joseph v. Sereny kauf-

m) Ll. Ereɑ. V. 8. R. 11.
n) Prag. Landtag, n. J.

kaufte solches Gut, und ließ es der Herrschaft **Blatna** einverleiben; zählt 48 N. 21) Krzesowec. 22) Spusy, **Zbuzy, Bučicky**, ein Dörfchen, liegt an einem Phasangarten. Nicht ferne von dannen liegt das verfallene, und ehedem feste Schloß **Spusy, Spuzy** oder **Hrad**, wie solches noch heut zu Tage der aufgeworfene Wallgraben anzeiget. Daſſelbe gehörte vor uralten Zeiten den Herrn von **Malowec**, und wurde nach der Zeit in einen Getraidkasten verwandelt.

23) Buczic sammt dem vorgehenden Dörfchen sämmtlich von 44 N.

24) Chobot ist bey **Mischtic** angerechnet. 25) Augezdec, **Augezd** von 7 N. 26) Paczelitz von 22 N., liegt am Fuſſe des Bergs **Krzesowec**, auf deſſen Gipfel die jetzige Besitzerinn im J. 1763 eine schöne Kapelle unter dem Tit. der **Verklärung Christi** aufführen ließ.

27) Hniewkow von 24 N. 28) Maczkow, **Mackow** ist bey **Rzeczic** angerechnet. 29) Maczow von 17 N. 30) Strz. 31) Nezadow, **Neradow** von 4 N. welches sonst zu **Lom** gerechnet wird.

Gut Straschowitz.

Gehöret dem Freyherrn **Leopold Obiteczký von Obitetz, Rebenhaupt** und Souche, liegt eilf gemeine Meilen von **Prag** südwestwärts, macht mit **Czerhonitz** und **Mirotitz** fast ein regulaires Dreyeck aus, und zählet 27 Häuser.

Gut Czerhonitz.

Gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem Hrn. **Johann** von **Malowetz**, sammt dem Gute **Stieckau**, dessen Güter im J. 1623 nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und an den Hrn. **Georg** den jüngern von **Mitrowský** gegen baare Bezahlung von 41000 fl. abgetreten worden sind. Von diesem kamen die jetzt genannten Güter bald darauf käuflich an den Hrn. **Lažanský** von **Lažan**, und letzlich 1628 den 20ten Jän. mit Genehmhaltung des Kaisers an den Grafen **Jakob Bißel** a). Heut zu Tag hält dieses Gut das Prämonstratenserstift zu Schlögel in Oberösterreich im Besitze. Demselben sind einverleibt:

1) Czerhonitz, **Črhonice**, ein Schloß und Dorf mit einer öffentlichen St. **Laurenzi** Kapelle, die von zweyen gesagten Ordensgeistlichen administriret wird; zählet 34 N.

2) **Wostrowec** von 23 N.

3) **Mirotitz**, **Mirotice**, ehedem freye Stadt, jetzt ein Marktflecken von 110 N., liegt zehn gem. Meilen von **Prag** südsüdwestwärts, und 2 von **Pisek** entfernt, an dem Bache **Lomnitz**, der bey dem Dorfe **Strzižowitz** aus einigen Teichen entspringt, und ober **Ledowitz** in die **Watawa** fällt, führet im Wappen einen aufrecht stehenden Adler mit ausgedehnten Fliegeln. Diese ehemalige Stadt ist allem Ansehen nach in der Folge in sehr mißliche Umstände gerathen, weß-

wegen

a) MS.

wegen die Bürger den Entschluß endlich gefaßt haben; sich an den Hrn. **Horczicze** von **Prostebo** für 16000 Schock Meiß. käuflich zu ergeben; doch mit Beybehaltung des freyen Salzverkaufs und der Bierbräugerechtigkeit, welche sie noch heutiges Tages besitzen b). Nach der Zeit kam **Mirotitz** abermal käuflich an den Hrn. **Franz Daudlebský** von **Daudleb**, und dann 1694 an das oben genannte Prämostratenser Stift. Die Bürger suchen ihre Nahrung hauptsächlich in dem Ackerbaue, den man hier insgemein der mittlern Klasse beyrechnet. Die Pfarrkirche unter dem Titel des h. **Egidius Abt.**, und Patronatsrechte des gesagten Stiftes kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1409 vor, in welchem die Hrn. **Zdenko** von **Cheyn** und **Ottik** von **Leßky** derselben einige Aecker verehret haben c).

4) **Wobora** von 17 N., davon 1 nach **Warwaschau** gehöret. 5) **Luczkowitz** von 22 N., davon 2 der Stadt **Pisek** gehören.

Allodialherrschaft Drahenitz.

Gehörte zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts den Hrn. **Drahenitz** von **Rastel**, aus deren Geschlechte **Bartoß** oder **Bartholomäus** von **Drahenitz** sich sowohl durch seine Feldzüge wider die **Hussiten**, denen er zu wiederholtenmalen als Befehlshaber beygewohnt, als auch durch die Geschichte von **Böhmen**, die

b) Archiv. Oppidi.
c) LL. Erect. Vol. 8. H. 1.

er vom Jahre 1419 bis auf das 1464 fortgesetzet, einen bey der Nachwelt immerwährenden Namen erworben hatte a). Diesem folgten im Besitze der Herrschaft **Drahenitz** die Hrn. **Schützen** von **Drahenitz** b), und dann die Herren von **Lobkowitz**, aus welchen **Nikolaus Hassenstein** von **Lobkowitz** auf das J. 1589 bey dem **Paprocký** vorkömmt c). Bald darauf kam selbe käuflich an die Hrn. **Wrabský**, die ein doppeltes kreuzweis gelegtes Schwerdt im Wappen geführet haben, aus welchen uns nur folgende zwey bekannt sind: Herr **Adam Ignaz Wrabský, Tlukša** von **Wraby**, wie solches ein in der Pfarrkirche zu **Pohorz** vorhändiges Ciborium mit folgender Aufschrift bezeuget: Adamus Ignatius Wrabsky Tlukša de Wraby, Dominus in Drahenitz 1653; dann: auf das J. 1662 **Wenzel Rudolph Wrabský, Tlukša** v **Wraby**, Herr auf **Drahenitz**, **Deschenitz**, **Deutsch Uzenitz** und **Hoschtischowitz**. Diese Herren hielten **Drahenitz** nicht lange im Besitze, sondern traten dasselbe den Grafen von **Khan** käuflich ab, bey denen es ein gleiches Bewandtniß hatte. Denn eine letzthin verbliebene Wittwe **Eva Maria** Gräfinn von **Khan** gebohrne Gräfinn von **Mätz**, Frau auf **Drahenitz**, **Taschowitz** und **Porzitz**, die sich mit Besorgung der wirthschaftlichen Geschäfte nicht viel abgeben

a) Titularz auf das J. 1534. Gelas. Mon. T. 1. Balbin. Hist. S. Mont. Lat.

b) Paproc. de Stat. Equest. Gelas. l. c. Balbin Misc. L. 3. c. 3. §. 8.

c) De Stat. Dom.

ben wollte, verpachtete im J. 1683 die sämmtliche Herrschaft dem Hrn. **Johann Heinrich Daudlebsky von Hartenfels**, und dann überließ sie solche käuflich im J. 1689 dem Hrn. **Leopold Wilhelm** Reichsgrafen v. **Waldstein** d). Bey diesem gräflichen Hause blieb **Drahenitz** bis auf den Hrn. **Franz Karl** Reichsgrafen v. **Waldstein**, der sich mit **Maria Ludmilla** gebohrnen Reichsgräfinn **Liebsteinsky** v. **Kollowrat** verehliget, mit derselben eine Tochter **Maria Franziska** gezeuget, bald darauf aber das Zeitliche gesegnet, und seine Gemahlinn zur Erbinn von **Drahenitz** kraft seines letzten Willens eingesetzet hatte. Die hinterlassene Wittwe schritt zu einer zweyten Ehe im Jahre 1706 den 28ten Septemb. mit **Johann Wenzel** Reichsgr. von **Sternberg**, Herrn auf **Sternberg** und **Janowitz**, gieng im Jahre 1720 den 29ten Febr. mit Tode ab, und hinterließ **Drahenitz** der obgesagten Tochter **Maria Franziska** vermählten Reichsgräf. **Krakowsky** von **Kollowrat**, von welcher es die jezige Besitzerinn **Maria Elisabeth** Reichsgräfinn v. **Nostitz** und **Rhinek**, gebohrne Reichsgräfinn **Krakowsky** von **Kollowrat**, Freyinn von **Ugezd** im Jahre 1782 nach dem seligen Hintritte ihrer Mutter, der am 15ten Jun. nämlichen Jahrs erfolgt ist, erblich übernommen hatte. Auf dieser Herrschaft herrschet eben so, wie auf allen bisher angeführten, die böhmische Sprache allein, und der allgemeine Nahrungszweig des Landmanns ist die Viehzucht, und der Ackerbau, der bey abwechselndem Wetter die Mühe

zwar

d) Archiv. Eccles. Pohorzensis.

zwar ganz reichlich belohnet, bey anhaltender Dürre und Nässe aber des weißlettigen Bodens wegen allemal einer großen Gefahr ausgesetzet ist, wie man solches hier im J. 1770 und 71 mit größtem Nachtheil erfahren hat. Her gehören:

1) Drahenitz, **Drahenice**, ein Dorf von 58 N., wozu auch das sogenannte **Raczany** gehöret, mit einem schönen Schlosse, das mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Tit. der unbefleckten **Marien Empfängniß** versehen ist; liegt in einem angenehmen Thale zehn gem. Meilen von **Prag** westsüdwärts entfernt, und macht mit **Brzeznitz** und **Bielczitz** fast ein regulaires Dreyeck aus.

2) Rastel von 23 N., ein Theil hievon ist nach **Brzeznitz** einverleibet.

3) Draheniczek, **Drahenicky** von 8 N.

4) Swutschitz, **Zwučice** von 38 N., davon 19 nach **Brzeznitz** gehören, die Hälfte von diesem Dorfe gehörte schon ehedem nach **Drahenitz**, die andere Hälfte aber dem ritterl. Geschlechte der Herrn **Bieschin** von **Bieschin**, welche sie gegen das Jahr 1720 an die **Draheniтzer** Herrschaft käuflich abgetreten haben. Nach geschehenem Kaufe ist das ehemalige Schlössel, welches noch im J. 1715 der **Johann Wenzel Bieschin** sammt seinen Söhnen **Wenzel**, und **Johann Joseph** bewohnt hatte, in einen Meyerhof umgeschaft worden.

5) Podhorz, **Podhořj**, **Pohořj** v. 22 N. davon sieben Höfe sammt der Kirche nach **Drahenitz**, 7 nach **Slawkowitz**, das übrige nach **Czimelitz** gehö-

rt;

ret; liegt eine Meile von Drahenitz, und 9½ von Prag südsüdwestwärts an einer Anhöhe zwischen zweyen Bergen, aus welchen jener gegen Abend situirte, und durchaus kahle Berg Krzemenice von den Minitzer Bauern urbar gemacht worden ist. Im siebenzehnten Jahrhunderte war dieses Dorf nach Ausweisung der Kirchenmatrik unter verschiedene Besitzer getheilet, solche sind: auf das Jahr 1688 Jakob Rzebrzina ein Freybauer, auf das Jahr 1694 Hr. Ernst Ferdinand Nigrin ein Freyherr. 1697 Sigmund Mareſſka ein Freybauer. Bald darauf kaufte Audrczký von Audrc Herr auf Slawkowitz die drey Freyhöfe Rzebrzina, Mareschka und Kruczek, den übrigen Theil aber brachte Hr. Georg Adalbert Rognowſký von Roßenburg od. Krutzenburg, und Hr. Karl Klotz Ritter vom alten Hause sonst ze ſtarého Domu genannt an sich, dessen Erb Bohuſlaw Klotz sich mit Katharina gebohrnen Roznowſky v. Krutzenburg verehliget, und das neue Haus, welches jetzt das czimeliger Wirthshaus genannt wird, noch im Jahre 1715 bewohnet hatte. Nach der Zeit traten diese Herren ihre sämmtliche Besitzungen, theils an die Draheniter, theils an die Czimelitzer Herrschaft käuflich ab. Auf das Alterthum der hiesigen Pfarrkirche, welche unter dem Namen der heil. Ap. Peter und Paul eingeweiht ist, und unter dem Patronatsrechte der obgesagten jetzigen Besitzerinn von Drahenitz steht, läßt sich nicht nur aus der Aufschrift der Kirchenglocken, sondern auch selbst aus den Errichtungsbüchern schließen, wo selbe schon auf das J. 1384 als Pfarr-

kir-

kirche von den halbjährigen Einkünften 18 prag. Gr. als eine Beysteuer zur König **Wenzels** Reise nach **Rom** entrichten mußte. Zur Zeit der hussitischen Unruhen ist sie ihres geistlichen Hirten beraubet, nach der Zeit vom **Mirotitzer** Pfarrer als Filialkirche administriret, und endlich zu Ende des siebenzehnten Jahrhunderts abermal mit einem eigenen Seelsorger versehen worden. Diese Stelle begleitet heut zu Tage der würdige Mann **Franz Czerwenka**, ein großer Liebhaber der vaterländischen Geschichte. Bey dieser Kirche, welche in der Gestalt eines Kreuzes erbauet ist, kömmt hauptsächlich die Seitenkapelle der h. **Anna** anzumerken, welche im Jahre 1723 aufgeführet, mit einem uralten St. **Anna** Gemälde, welches ehedem in der Pfarrkirche **Maria Spitzberg**, nahe bey **Chisch** verehret wurde, durch **Wilhelmen** Reichsgrafen **Krakowský v. Kollowrat** versehen, und von der Reichsgräfinn **Maria Ludmilla**, und **Maria Franziska**, Besitzerinnen der Herrschaft **Drahenitz** mit reichem Kirchengeräthe versehen worden ist. Der Glockenthurm ist mit vier Glocken behenkt, aus welchen die größte folgende Aufschrift führet: Leta 1556 tento Zwon slyt gest k zadusſy S. Petra a Pawla nakladem urozeneho Pana Waczlawa Biessina'z Bieſsin na Bielcziczych, a urozene Pani Zoffie Bieſsinowy z Brz'yzy Manz'elky geho, tiez' y wſsy osady Pohorz'ske, skrze Brikciho Zwonarz'e w Praze. Die zweyte Glocke ließ **Wilhelm** Reichsgraf **Krakowský** von **Kollowrat** u. dessen Gemahlinn **Maria Franziska**, gebohrne Reichsgräf. v. **Waldstein** verfertigen. Die

drit=

dritte insgemein Mareßka von ihrem Stifter sogenannte Glocke ist bezeichnet mit dieser gothischen Aufschrift, die schwer zu entziffern ist: Leta bozyho Tisicz MXK cztyry, Evangelista. Die vierte führet keine Aufschrift.

6) Swobodka von 12 N. 7) Chrast, ein Meyerhof mit drey sogenannten Kleinhäuslern v. 19 N.

8) Wegschitz von 22 N., davon ein Hof der Stadt Pisek gehöret.

9) Kozly, Kozlicko von 11 N. 10) Drtina, ein Gasthaus. 11) Kostrzata, eine Mühle.

12) Dworetitze, ein Meyerhof. 13) Groß Uzenitz, Uzenice von 26 N.

14) Teutsch Uzenitz, Uzenicky, ein Dorf von 25 N. an dem Walde Tipy.

15) Czernisko von 24 N. mit einer im J. 1731 durch den gütigen Beytrag der obgesagten Besitzerinn Maria Ludmilla Reichsgräfi. v. Waldstein prächtig wieder hergestellten Kirche unter dem Namen der h. Dreyeinigkeit, in welcher zwey Grabsteine der ehemaligen Besitzer Hrn. von Bieschin noch zu sehen sind. Dieser Kirche entgegen sind auf einem Berge etwelche Trümmer eines verfallenen Schlosses zu sehen.

16) Malkow von 20 N. 17) Latzina von 16 N. 18) Wachlowitz von 17 N.

19) Hoschowitz, Hostissowice mit einem im J. 1775 erbauten schönen Meyerhofe, zählet 23 N.

20) Podruhly von 16 N. 21) Neu Mühle. 22) Chrast bey Wysoka. 23) Drahenitzer Hut-

schitz von 57 N., davon 28 nach **Brzeznitz** gehören. 24) Namitz, **Namnice** von 8 N. 25) **Vorder Porzicz** von 15 N., davon 1 nach **Brzeznitz** gehöret. 26) **Hinter Porzicz** von 13 N.
27) **Wosel** von 12 N.

Allodialherrschaft Czimelitz.

Gehörte laut mehreren vorhändigen Urkunden im J. 1597 dem Hrn. **Johann Deym** Ritter von **Strzitetz**, dann dem Hrn. **Aleß Deym von Strzitetz** und im J. 1651 der edlen Frau **Eva Plothin** von **Strzitetz** a). Dieser folgte 1662 **Aleß Karl Ploth** von **Konaczin** b). Nach der Zeit kam selbe an die Grafen von **Bißingen**, aus welchen **Karl Gottlieb** von **Bißingen**, Herr auf **Czimelitz, Rakowitz, Nerestetz** und **Slawkowitz**, bey unserm **Hammerschied** auf das J. 1721 vorkömmt c). Bey diesem gräflichen Geschlechte blieb **Czimelitz** bis auf den gegen die Mitte dieses Jahrhunderts verstorbenen Reichsgrafen **Karl** v. **Bißingen**, von dem es an dessen Gemahlinn **Maria Apollonia**, gebohrne Gräfinn **Wratislaw** v. **Mitrowitz** erblich gekommen ist, welche im J. 1782 laut ihres letzten Willens diese Herrschaft ihrem Bruder **Prokop** Reichsgrafen **Wratislaw** von **Mitrowitz** dem jetzigen Besitzer hinterlassen hatte. Der Landmann spricht hier durchaus böhmisch, und ernährt sich durch ein land=

a) Balbin Hist. S. Mont. latin. L. 2. c. 11.
b) Archiv. Ecclesiae.
c) Prodrom. Gl. Prag.

landgewöhnliches Handwerk, hauptsächlich aber durch den Ackerbau, der hier den verschiedenen Gegenden nach, bald den schönsten Waizen hervorbringt, bald der mittlern und sogar auch der letzten Klasse beyzurechnen ist. Her gehören:

1) Czimelitz, **Czimelice**, ein Dorf von 63 N. und Schloß, liegt 10 gem. M. von **Prag** südsüdwestwärts entfernt zwischen **Warwaschau** und **Drahenitz** an dem Bache **Skalice**, der noch bis jetzt Goldsand mit sich führet; er entspringt hinter **Rozmital**, eilet der Stadt **Brzeznitz** zu, bey **Horosedl** führet er den Namen **Wlczawa**, nimmt bey **Straschitz** und **Krsitz** noch andere Bäche auf, und vermischet sich ober **Ledowetz** mit dem Bache **Lomnitz**. Das Schloß, welches im Jahre 1730 von Grund auf neu erbauet, und im J. 1767 nach einer starken Feuersbrunst wieder prächtig hergestellet wurde, ist mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel des heil. **Johann Ev.**, die von einem Kapellan administriret wird, und mit einem großen Lustgarten versehen, von dannen eine mit allerhand Obstbäumen besetzte, und mit vielen von Stein gehauenen Bildsäulen gezierte Allee bis nach dem Schlosse **Rakowitz** fortgepflanzet ist. Nächst an dem Meyerhofe war ehedem ein verfallenes Schloß mit einem Graben zu sehen, an dessen Stelle der herrschaftliche Getraidkasten erbauet worden. Die hiesige unter dem Titl. der h. **Dreyeinigkeit** eingeweihte, und unter dem Patronatsrechte der **Czimelitzer** Obrigkeit stehende Pfarrkirche, war ehedem der **Mirotitzer** Pfarrkirche

als

als Filial einverleibt, im Jahre 1739 aber ist selbe mit einem eigenen Seelsorger versehen worden.

2) Rakowitz, ehedem ein Rittersitz, jetzt ein Dorf von 67 N. mit einem uralten Schlosse, und einem überaus guten Waizenboden. Im Schloßthurme kömmt eine verfallene Kapelle vor, die laut den Errichtungsbüchern im J. 1384 mit einem Pfarrer besetzt war. Dieses Gut hielten ehedem im Besitze im J. 1597 der obgenannte **Johann Deym** Ritter von **Strzitetz**, dann 1657 **Johann Adalbert Wratislaw** von **Mitrowitz**. Diesem folgte der Hr. **Ladislaw Zrobczicky** von **Zrobczic** auf das J. 1662, und auf das J. 1682 **Albrecht Zrobczicky** von **Zrobczic**, von dem es gegen das J. 1705 an die Gräfinn **Theresia** von **Millesimo**, und endlich auf die Grafen von **Bißingen** käuflich gekommen ist.

3) Krsitz an dem Bache **Skalice** mit einem Meyerhofe, zählet 36 N., davon 10 nach **Warwaschau** und **Bukowan** gehören.

4) Unter Nerestetz von 18 N. mit einem baufälligen Schlosse, und einer öffentlichen Kapelle unter dem Tit. der h. **Anna**.

5) Karlshof, ein Meyerhof mit einem schönen Lustschlosse, welches hier insgemein **Karlow** genannt wird.

6) Bißingen, Hof. 7) Podhorzi S. bey **Drahenitz** Seite 51. **Lhota** ist schon bey **Warwaschau** vorgekommen.

Lehn=

Lehngut Slawkowitz.

Gehörte ehedem dem ritterl. Geschlechte der Hrn. **Warlich** von **Bubna**. Nun gehöret selbes den von **Bieschinischen** Pupillen, deren Vater **Franz** selbes 1781 käuflich übernommen hatte.

Gut Horosedl.

Gehörte ehedem dem Ritter **Johann Joseph Bieschin** von **Bieschin**, der es von seinem Vater **Wenzel** erblich übernommen hatte. Von **Bieschin** hat es gekauft **Johann Joseph Meyern** Registrat. bey der Landtafel, dieser ist in Krida verfallen, und da kaufte es der Fürst **Schwarzenberg** 1789 den 7 Jänner um 54210 fl. Her gehören:

1) **Horosedl, Horosedly**, ein Dorf von 36 N. mit einem im J. 1779 erneuerten Schlosse, und einer im J. 1711 unter dem Tit. des h. **Johann v. Nep.** und Patronatsrechte des Besitzers erbauten Kapelle, die von einem fundirten Kapellan administriret wird; liegt an dem Bache **Wlczawa** 9 gem. Meil. v. **Prag** südsüdwestwärts entfernt.

2) **Tauschow, Tausskowa** von 12 N., ein Schloß mit einer Kapelle unter dem Tit. der h. **Magdalena**, und Dorf $\frac{1}{4}$ Stund von **Horosedl** nordwärts entlegen.

Gut Bogeschitz.

Ist der Kammeralherrschaft **Milin** im Berauner Kreise einverleibt.

Gut Zaluzan, Zaluzany.

Ein Schloß und Dorf, gehöret dem Freyherrn **Helversen von Helversheim**, liegt 8 gem. Meil. von **Prag** südwärts; zählet 65 N., davon 1 nach **Worlik** gehöret.

Herrschaft Bukowan.

Stammort des ritterl. Geschlechts **Bukowanský, Pinta von Bukowan.** Noch im Jahre 1615 hielt solches **Johann Bukowanský Pinta** von **Bukowan**, Herr auf **Bukowan** und **Kraschowitz** im Besitze a). Der jetzige Besitzer ist **Franz** Reichsgraf v. **Wieznik**, des h. Stephansordens Großkreuz, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer, wie auch Oberstlandhofmeister, und Präsident der k. k. Appellazion im Königreiche **Böhmen.** Her gehören:

1) **Bukowan, Bukowany**, liegt 7 ¾ Meil. von **Prag** südwärts, und ½ Stunde von **Zaluzan** nordwärts entfernt; zählet sammt 2) **Sedleczko** 26 N.

3) **Groß Kraschtitz, Chrasstice**, ein Dorf von 20 N., davon 8 nach **Zbenitz** gehören, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. **Marienhimmelfahrt**, und Patronatsrechte des Besitzers; ein Theil davon gehöret zum Gut **Zbenitz**.

4) **Klein Kraschtitz, Chrasstjcek** von 18 N. 5) **Rzecz** oder **Rzetec** von 6 N. 6) **Holuschitz, Holussice** von 15 N. 7) **Kozarowice** von 48 N.,

das

a) Prag. Landtag. Balbin Misc. L. 3. c. 3.

davon 6 nach Worlik, und 23 nach Warwaschau gehören. 8) Tiechnitz von 24 N. mit einer Kirche unter dem Namen des h. Stephan M., die schon auf das J. 1384 und 1392 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt; jetzt wird selbe vom 1787 J. von einem Kooperator administrirt.

Gut Zbenitz.

Gehörte dem Benediktinerstifte bey St. Johann unter dem Felsen, im Jahre 1785 aber fiel solches nach der Aufhebung dieses Stiftes der königl. Kammer zu.

Her sind einverleibt: 1) Zbenicze, Zbinic, ein Schloß und Dorf von 31 N. 2) Zlakowitz von 13 N., der jenseits der Moldau liegende Theil dieses Dorfes gehöret nach Worlik.

3) Kameney von 8 N. 4) Doll, ein Meyerhof.

Herrschaft Dochowitz.

Gehörte im J. 1541 dem Ritter Johann von Witenec a). Zu Anfang des siebzehnten Jahrhunderts hielt selbe im Besitze Hr. Wenzel Lokschan, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königlichen Fiskus gezogen wurden b). Der jetzigen Besitzerinn Freyinn von Vernier, gebohrnen Freyinn Schönowitz von Ungerswerth und Adlerslö-

wen

a) Prag. Landtag. a. J.

b) MS .

fiel Dochowitz nach dem Absterben ihrer Eltern, erblich zu, welche es käuflich an sich gebracht hatten. Her gehören: 1) Dochowitz, Tochowice, ein Dorf und Schlößchen von 62 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Martins, liegt 8 gem. Meil. von Prag südsüdwestwärts.

2) Kletitz von 10 N. 3) Horzian von 25 N. 4) Lasko, Laska von 24 N. 5) Harczapsko von 16 N. 6) Nestraschowitz, Nestrazowice von 19 N. 7) Lissowitz von 12 N. 8) Wostrow von 36 N. 9) Altwasser, Staráwoda von 13 N.

K. K. Herrschaft Altsattel Hradek.

Gehörte ehedem den Jesuiten, nach der Aufhebung des sämmtlichen Ordens 1773 fiel selbe der königl. Kammer zu; derselben sind einverleibt:

1) Hradek von 39 N., liegt eine halbe Stunde von Dochowitz südwärts entfernt. 2) Hlubin von 40 N. 3) Wschewill von 28 N. 4) Proczewill mit einer Kirche unter dem Tit. d. h. Barbara; zählet 12 N.

5) Xawerow ehedem unter dem Namen Dubic bekannter Meyerhof, der im Jahre 1781 unter zwey Häusler vertheilet wurde. Im Jahre 1651 hat der Freyh. Przibik Jenissek v. Ugezd diesen Hof sammt dem Gut Petrowitz um 20 tausend Gulden erkauft, und dem Jesuitenkollegio zu Brzeznitz verehret a). 6) Ober Tuschowitz. 7) Unter Tuschowitz sämmtlich

a) Hist. S. I. P. 4. L. 6.

lich von 36 N. 8) Narisow von 27 N. 9) Strezč-kow von 36 N. 10) Bohutin mit einer Kirche unter dem Tit. der h. Mar. Magdalena, die schon auf das J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Im J. 1411 entrichtete Marquart von Tiechařowic derselben 1 Schock prager Grosch. b). Heut zu Tage wird daselbst ein Lokalist aus dem Religionsfond unterhalten, und 11) Tisow sämmtlich von 22 N. 12) Moořewic davon 7 Nr. her, die übrigen aber in den berauner Kreis gehören.

Herrschaft Rosenthal.

Gehörte anfänglich den Hrn. Löwen von Rozmital, im vierzehnten Jahrhunderte aber fiel selbe käuflich dem prager Erzbisthume zu a). Gleich beym Anfange der hussitischen Unruhen trat Konrad der Westphälinger, prager Erzbischof, aus den schon ehedem bey Raudnitz angeführten Ursachen diese Herrschaft an den Hrn. Zdeniek von Rozmital käuflich ab. Bey diesem Geschlechte war Rosenthal noch im Jahre 1577 b), kam aber bald darauf an die Herren von Grießbeck. Florian von Grießbeck machte sich endlich durch seine wider den rechtmäßigen Landesfürsten Ferdinand dem Zweyten unternommene Empörung des Hochverraths schuldig, weßwegen ihm die Herrschaft Rosenthal 1623 entzogen, und dem prager Erz-

b) LL. Erect. Vol. 8. O. 5.
a) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. Berghauer in Protom. P. 1.
b) Paproczky de stat. Dom.

Erzbisthume abermal zugesprochen worden ist c). Dieser Herrschaft sind einverleibt:

1) Rosenthal, Rozmital, ein Flecken und Schloß von 202 N., liegt 9 gemeine Meilen von Prag westsüdwärts, an dem Bache Wlčawa oder Lomnitz, mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Johann von Nep.

2) Altstadt, Alt-Rosenthal oder Alt-Rozmital von 48 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der Kreuzerhöhung, und Patronatsrechte des prager Erzbischofs, die schon auf das J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt.

3) Laß, Laaz, von 54 N., ein Theil davon gehört nach Altsattel, Hradek und Dobrzisch.

4) Sedlitz, von 33 N. 5) Wranowitz von 51 N. 6) Hoděmisſle von 22 N. 7) Nesiwačil von 13 N. 8) Skuhrow, von 14 N. 9) Binowitz, Pěnowice von 39 N., davon 6 nach Březnitz gehören.

10) Bezdiekow von 33 N. 11) Woltusch von 25 N.

12) Roschelow von 17 N.

13) Planim, von 12 N. 14) Třemssin, ehedem ein Rittersitz der Hrn. von Třemssin, welchen noch im J. 1410 Hr. Jodok von Třemssin im Besitze hatte d), jetzt ein wüstes Schloß, welches anfänglich die Nachkommen des Biwogius, im Jahre 1408 aber ein von diesem Geschlechte herabstammender Sprosse im

c) Berghauer l. c.
d) LL. Erect. Vol. 8. K. 8.

im Besitze hielt e). Allem Ansehen nach ist dasselbe durch die Wuth der Taboriten zerstöret worden.

15) Vordre Glashütten von 14 N. 16) Hintere Glashütten, Hutė von 23 N. 17) Wėssin von 78 N. 18) Bukowa und Talin, von 39 N. 19) Zabėhla von 22 N. 20) Deutsch Nepomuk von 26 N.

21) Teslin, Teslyny liegt tief im Walde. Hier soll ehedem auf einem Berge gleiches Namens gegen das J. 1084 eine Benediktiner Probstey gewesen seyn, die dem Kloster in Ostrow untergeordnet war. Dem Zeugnisse unserer Schriftsteller zufolge soll König **Przemisl Ottokar** der erste im J. 1200 dieses Kloster erweitert, und mit reichlichen Einkünften versehen, **Zizka** aber, jener geschworene Feind der Geistlichen, dasselbe im J. 1424 den 7ten Febr. dergestalt verwüstet und zerstöret haben, daß hier heut zu Tage nur sehr wenige Merkmale desselben anzutreffen sind f).

22) Brezy von 37 N. 23) Pinowic, davon 8 N. nach Breznitz gehören.

Allodialherrschaft Breznitz.

Im vierzehnten Jahrhunderte hielten die Herrn **Schwihowsky** diese Herrschaft im Besitze, welche zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts an den Freyherrn **Putha** von **Skala**, der aus eben diesem adeli-

e) LL. Erect. V. 8. K. 7.
f) Hagek ad L. A. Balbin. Misc. L. 3. c. 3. §. 7. Ziegelbauer Hist. Monast. Brz'ewnow. Gelas. Hist. T. 5.

chen Geschlechte der Herrn **Schwihowsky** abstammte, erblich gekommen war a). Nach der Zeit gelangte **Březnitz** käuflich an die Hrn. von **Komarow**, die einen Menschenfuß im Wappen führten. Aus der Zahl dieser letztgemeldten Besitzer liefert uns **Balbin** nur den Namen des Hrn. **Peschik** von **Komarow** auf das J. 1526 b). Diesen folgten im Besitze dieser Herrschaft die Herrn von **Lokschan**, bey welchen sie bis auf den Herrn **Georg** von **Lokschan** geblieben ist. Dieser pflichtete den kühnen Unternehmungen der wider ihren rechtmäßigen Landesfürsten sich auflehnenden Empörer bey, wurde aber dieses großen Vergehens halber, nach der Schlacht am weißen Berge seiner sämmtlichen Güter verlustigt, die endlich im J. 1623 den 13. März an den Hrn. **Přibik Jenissek** Freyherrn von **Ugezd** mit Bewilligung des Kaisers käuflich überlassen worden sind c). Nach dessen Tode, der im J. 1651 erfolgte, folgte im Besitze dieser Herrschaft laut des letzten Willens des obgenannten **Přibik** von **Ugezd**, dessen Bruders Sohn **Adaukt** Freyherr von **Ugezd** d) der zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts ohne allen Erben mit Tode abgegangen, und **Březnitz** den Reichsgrafen von **Kolowrat** mit Genehmhaltung Sr. Maj. des Kaisers unter solcher Bedingung erblich verschrieben hatte, damit die sämmtlichen Reichsgra-

a) LL. Ereɛt. V. 8. L. 4.
b) Balbin Hist. S. Mont. Germ. L. 1. c. 8.
c) MS.
d) Hist. S. I. P. 4. L. 6.

grafen von Kolowrat den Beynamen der Freyherrn von Ugezd, führen.

Solchergestalt fiel nun diese Herrschaft den Reichsgrafen Kolowrat Krakowský zu, aus welchen der im J. 1775 verstorbene Johann Reichsgr. Kolowrat Krakowský seiner Gemahlin Anna Maria gebornen Reichsgräf. Wratislaw von Mitrowitz den Genuß davon Zeit ihres Lebens überlassen hat. Dieser folgte 1784 im Monate März der jetzige Besitzer Joseph Maria Krakowský Reichsgraf v. Kolowrat, Sr. k. k. apost. Majestät wirklicher Kämmerer. Her gehören:

1) Březnitz, Březnice, eine offene Herrnstadt und Schloß, liegt an dem Bache Wlčawa oder Lomnitz, 9 gemeine Meilen von Prag südsüdwestwärts entfernt, und zählet sammt der Vorstadt und dem Schlosse 200 N. Daß die Anlegung dieser Stadt weit über das fünfzehnte Jahrhundert hinaus zu setzen sey, läßt sich aus eben dieser Stelle der oben angeführten Errichtungsbücher ganz deutlich schließen, wo Březnitz schon auf das J. 1418 als ein wohlgebauter, und mit einem festen Schlosse versehener Marktflecken vorkömmt. Putha von Skala folgte der eifrigen Bemühung seiner Vorfahren nach, und unterließ nichts, was zur Aufnahme der sämmtlichen Bürgerschaft dienen konnte. Diesem zufolge wollte er die Zinsung, welche aus der Stadt Březnitz von jedem zehnten Wochenmarkte der Kirche in Rosenthal alljährlich entrichtet werden mußte, abgeschafft wissen, und gieng den 8. Aug. gleichgemeldten Jahres in dieser Absicht

un=

unter dem Zeugnisse der Hrn. **Potho** von **Blahust**, **Marquart** von **Trechořewic**, **Wolfnaw** von **Paběnitz** und **Johann** von **Čechnitz** mit dem Pfarrer zu **Rosenthal** einen gütigen Vertrag ein e). Unser **Putha** würde auch ferner alles unternommen haben, was den Nutzen und Vortheil der Bürger befördert hätte, wenn er nicht durch den unversöhnlichen Haß des **Hanus** von **Kolowrat** in seinem guten Vorhaben wäre gestöret worden. Schon eine lange Zeit her herrschte zwischen diesen zweyen mächtigen Herren eine dergestalten große Uneinigkeit und Verbitterung, daß sie nicht anders, als durch ein häufiges Blutvergießen beygelegt werden konnte. Dieser Ursache wegen rückte im Jahre 1422 **Hanus** von **Kolowrat** mit dem Hrn. **Wilhelm** v. **Schwihow** vor die Stadt **Březnitz**, die zu solcher Zeit größtentheils nur mit Holz eingezaunt und befestiget war, bemächtigte sich derselben in wenigen Stunden, ließ alles, was sich zur Gegenwehre stellte, niederhauen, und legte fast die ganze Stadt in die Asche f). In solchen traurigen Umständen schmachteten die Bürger fast ganze zweyhundert Jahre hindurch, fielen während dem von der katholischen Kirche ab, und traten verschiedenen Sekten bey, die damals in ganz Böhmen die Oberhand erhalten haben. Sobald **Přibik Jenischek** Freyherr von **Ugezd** und Oberstlandschreiber im Königreiche **Böhmen** die Stadt **Březnitz** sammt der ganzen Herrschaft käuflich übernom-

e) LL. Erect. l. c.

f) Bartossius a Gelas. Mont. T. 1.

nommen hatte, dachte er allen möglichen Mitteln nach, der bedrängten Bürgerschaft wieder aufzuhelfen, dieselbe von den Irrwegen abzuwenden, und in den Schoos der wahren Religion wieder zurück zu führen. Diese heilsame Absicht desto schleuniger zu bewerkstelligen, streckte er alle mögliche Hülfsmittel den Bürgern vor, unterstützte sie mit Geld, theilte ihnen manche herrliche Freyheiten mit, führte im J. 1640 etliche Geistlichen aus der Gesellschaft Jesu in die Stadt **Březnitz** ein, baute für sie ein Kollegium und eine prächtige Kirche unter dem Tit. der heil. **Ignaz** und **Franz Xav.**, und übergab ihnen die sämmtliche Jugend zum Unterrichte g). Von dieser Zeit fingen die Bürger ihr Vermögen merklich zu vermehren an, und sahen mit frohem Gemüthe ihrem blühenden Stande entgegen, voll der Hoffnung sich einstens wieder in die glücklichsten Zeiten ihrer Vorfahren versetzen zu können. Allein diese heißen Wünsche sind bald darauf durch den dreyßigjährigen Krieg wieder ganz vereitelt worden. Die Stadt ist bald vom **Mannsfeld**, bald von **Schweden** überfallen, und die ganze Gegend mit Feuer und Schwerdt dergestalt verwüstet worden h), daß die Bürger zu jetzigen Zeiten nebst einem wenigen Stadtgewerbe, ihre Nahrung hauptsächlich in dem Ackerbaue, der hier selten nach dem Wunsche des Landmannes geräth, zu suchen bemüßiget sind. Nebst der Kirche zu St. **Nikolaus**, kömmt hier noch eine an-

de-

g) Balbin Hist. S. Mont. Germ. L. 1. c. 8. Hammerschm. Pr. Gl. Pr. Studentenstiftungen S. 36, 40.

h) Hist. S. I. P. 3. L. 4.

dere unter dem Tit. des h. Rochus, und die Schloß-kapelle anzumerken, die im Jahre 1625 die Bürgerschaft auf eigene Kosten wieder herstellen ließ i). Das oben angeführte Jesuitenkollegium ist im Jahre 1774 nach der allgemeinen Aufhebung dieses Ordens zu einer Kaserne verwendet worden, die Kirche aber wird von 3 pensionirten Jesuiten administriret.

2) Bor von 19 N.

3) Gutwasser, Dobráwoda von 13 N. mit einem Gesundbrunnen.

4) Plischkowitz, Plisskowice von 14 N.

5) Sochowitz von 8 N. Diese zwey Dörfer nebst Kastel gehörten vor der Schlacht am weißen Berge dem Herrn Nikolaus Schützen, und wurden 1623 den 7ten April an den Hrn. Přibik Jenissek von Ugezd käuflich überlassen k).

6) Martinitz von 19 N. 7) Březnitzer, Hutschitz v. 27 N. 8) Kaupy von 47 N. 9) Zahroby von 17 N., davon ein Freyhof dem Joseph Křiz k. k. Freysassen zugehöret.

10) Slawětin von 11 N. 11) Leletitz von 50 N. 12) Wačikow, und 13) Miřetin sämmtlich von 41 N.

14) Zliw, herrschaftl. Meyerhof.

15) Bubowitz, ein Dorf von 34 N., und Kirche mit einem Lokalisten unter dem Tit. des heiligen Wenzels M., und Patronatsrechte der březnitzer Obrigkeit, die schon auf das J. 1384 in den Errichtungs-

i) Hist. S. I. P. 4. L. 4.

k) MS.

tungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Das Patronatsrecht, welches ehedem der P. Rektor des Jesuiterkollegiums in **Brzeznitz** ausgeübet hatte, steht jetzt Sr. Maj. dem Kaiser zu.

16) Wolenice von 30 N. 17) Poczaple Dominikalhof von 34 N. 18) Wrauczitz von 23 N. 19) Geblhof ein Freyhof von 5 N.

Herrschaft Schlüßelburg.

Gehörte anfänglich den Hrn. v. **Schlüßelburg**, welche zwey kreuzweis gelegte Schlüßel, und in der Mitte ein Schwerdt in ihrem Wappen führten, und von jenem **Udalrich** von **Schlüßelburg**, welcher im J. 1313 den König **Johann** auf seiner nach **Wällschland** vorgenommenen Reise begleitet hatte, abstammten a). Ob aber dieser **Udalrich** schon zu jenen Zeiten nach **Böhmen** gekommen, und sich daselbst niedergelassen habe, kann ich aus Mangel hinlänglicher Urkunde nicht entscheiden. Zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts verfiel diese Herrschaft auf den Obersten Landeskämmerer **Wolfgang Nowohradský** Grafen v. **Kolowrat**, der auf seinem Schlosse zu **Schlüßelburg** im J. 1609. gestorben ist b). Bald darauf kam selbe an die Grafen **Wratislaw** v. **Mitrowitz**, dann auf die Grafen **Czernin** von **Chudenitz**, und endlich auf die Grafen **Kühnigl**, von welchen selbe **Franz Karl** Freyherr v. **Sweerts** käuflich an sich gebracht,

und

a) Chron. Auloreg. c. 110.

b) Balbin. Syntagm. Famil. Comit. de Kollowrat. c. 5. Hammerschm. Prod. Gl. Pr.

und nach seinem Tode die obengenannten Güter seinem Sohne, dem jetzigen Besitzer **Johann Franz Christian** Reichsgrafen von **Sweerts** und **Spork**, Reichsfreyherrn von **Reist**, und Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimen Rath erblich überlassen hatte. Die herrschende Landessprache auf dieser ganzen Herrschaft ist gleichfalls die böhmische. Die Nahrung suchet sowohl der Landmann, als der Bürger zu **Bielczitz** und **Kassegowitz** in dem Ackerbaue, der aber insgemein sandig und steinig ist, und nicht anders als mit vieler Sorgfalt und fleißiger Düngung betrieben werden kann. Auf dieser Herrschaft werden über 300 Teiche gerechnet, die theils klein; theils beträchtlich groß sind. Derselben sind einverleibt:

1) Schlüßelburg, **Lnář**, ein Dorf von 79 N. mit einem schönen, ehedem auch festen Schlosse, das mit einer öffentlichen Kapelle unter dem Namen des heil. **Josephs**, einem Wallgraben, und kostbaren Ziergarten versehen ist, zählet sämmtlich 79 N., liegt an einem Teiche nahe des Waldes **Neswinie**, 11 gem. Meilen von **Prag** westsüdwärts entfernt. **Alexius Wratislaw** Graf von **Mitrowitz** legte mit Abtragung des alten, den Grundstein zu dem jetzt stehenden neuen Schlosse, welches aber erst der Graf **Thomas Czernin** von **Chudenitz** zu Ende brachte c), der zugleich im J. 1684 nicht ferne von dem Schlosse auf einem Berge die Kirche unter dem Tit. der h. **Dreyeinigkeit**, und das Kloster der Barfüsser **Augustiner** gestiftet hatte. Die Zahl dieser Ordensgeistlichen ist auf allerhöch-

c) Balbin Misc. L. 3. c. 8. §. 2.

höchsten Befehl 1785 von 18 auf 14 herab gesetzet worden. Diese Klosterkirche ist vor wenigen Jahren als Pfarrkirche erkläret worden. Nebst dem kömmt hier noch die Filialkirche im Dorfe, welchem einige den Namen **Knarz** allein zueignen wollen, unter dem Tit des h. **Nikolaus B.** anzumerken.

2) **Kaßegowitz, Kassegehowice, Kassiowice,** ein Marktflecken mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Jakob** des **Gr.**, und Patronatsrechte des Besitzers, die schon im Jahre 1384 mit einem eigenen Pfarrer versehen war d); liegt eine Stunde von **Schlüßelburg** westwärts, führet im Wappen ein offenes Thor unter einem Thurme, und zählet 158 Christen- und 25 Judenhäuser, die hier eine abgesonderte Judenstadt haben. Nebst vielen andern ansehnlichen Privilegien, die der ehemalige Besitzer **Protiwa**, im J. 1308 den hiesigen Bürgern verliehen hatte, erhielten sie auch 1564 die Bierbräugerechtigkeit, nachdem sie aber der allgemeinen Empörung wider K. **Ferdinand** den zweyten beygetreten sind, wurde ihr Besitzer **Nikolaus Niedenec** 1623 seiner Güter, die Bürgerschaft aber 1661 der Bierbräugerechtigkeit abermal verlustigt. Nebst einem wenigen Ackerbaue, und dem gewöhnlichen Stadtgewerbe, suchen die Bürger hauptsächlich ihre Nahrung in dem Viehhandel, der hier vor Zeiten zweymal des Jahrs ausserordentlich stark betrieben wurde, dabey das **Schlüßelburger** Amt oft in einem Markttage 200 Eymer Bier ausgeschenket hatte. Noch heut zu Tage führen

d) LL. Ereck.

ren gegen fünfzig bürgerliche Metzgermeister einen starken Handel mit dem Borstenvieh, davon sie alljährig viele tausend Stücke an die fast alle Wochen hier eintreffende Nürnberger Viehhändler, oft mit Nutzen, bisweilen aber auch mit eigenem Schaden verkaufen. Nicht ferne von der Kirche sind noch wenige Trümmer des verfallenen Schlosses **Raschberg** wahrzunehmen.

2) Polanka von 18 N. 4) Žiwotice von 27 N., mit einem alten Schlosse, welches der Ritter **Wenzel Engelbert Lipowský von Lipowitz** an die Grafen **Sweerts** käuflich abgetreten hatte. 5) Kladrubec von 29 N. 6) Wiska von 16 N. 7) Przebudow von 10 N. 8) Chlomek von 23 N. 9) Augezd von 40 N. mit einem verfallenen Schlosse, davon nur der Wallgraben noch zu sehen ist. 10) Przedmirž von 27 N. 11) Zamlin von 7 N. 12) Metla von 20 N.

13) Smoliwec mladý von 36 N., liegt an dem Bache **Wrazda**, und an einem Berge gleiches Namens, der sich von dem Dorfe **Radositz** bisher erstrecket.

14) Hwozdian von 52 N. mit einer neu erklärten Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Prokops**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die schon auf das J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Dieser Kirche hat **Beneß von Trzemschin** sammt seiner Gemahlinn **Margareth**, nebst vielen andern Wohlthaten im J. 1408 den 20 May einige liegende Gründe zur Unterhaltung eines Kaplans verehret,

ehret, welches er durch das Zeugniß der Hrn. **Jaroslaw von Wranowitz, Heinrichs Hniedec** und **Hineks von Tiß-wec** bestätigen ließ e). Im J. 1410 den 11 April entrichtete derselben **Jodok von Trzemschin** einen jährlichen Zins von 1 Schock pr. Gr. f). In dieser Kirche liegt begraben der seiner Frömmigkeit, und eines auferbaulichen Lebenswandels halber berühmte **Beneß** od. **Benedikt**, aus dem ritterlichen Geschlechte der Hrn. von **Bliziwa**, welches gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts in dem **Wenzel Heraklius Bumburg** von **Bliziwa** gänzlich erloschen ist. Nachdem der obgesagte **Beneß** sein ganzes Reichthum theils zu verschiedenen geistlichen Stiftungen, theils zur Unterhaltung der Nothdürftigen gewidmet hatte, begab er sich in die Einöde nahe an **Hwozdian** unter dem verfallenen Schlosse **Trzemschin**, wo er eine Kapelle errichtet, und gegen sechs und vierzig Jahre lang das strengste Leben geführt hatte. Nach seinem Tode, der sich ungefähr auf das Jahr 1540 ereignet hatte, wurde er in der Kirche zu **Hwozdian** mit einer Grabschrift zur Erde bestattet. Allein diese Grabschrift wurde durch die Unvorsichtigkeit einiger Maurer im J. 1637 mit Kalk verstrichen, und die Kapelle sammt der Einöde durch einen akatholischen **Brzeznitzer** Wirthschaftsbeamten 1620 abgerissen, und der Platz zur Ausbreitung einer herrschaftlichen Wiese verwendet g). So unbeträchtlich als dieses Dorf zu seyn scheint,

e) LL. Erect. Vol. 9. B. 3.

f) Ibidem V. 8. K. 8.

g) Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit: 44.

scheint, so lieferte es doch unserm Vaterlande einen Gelehrten vom ersten Range mit Namen **Johann Schentigar von Chotierzin**, der in diesem Dorfe zu Anfang des sechzehnten Jahrhunderts zur Welt gekommen, bald darauf zu dem öffentlichen Lehramte in der Arzneykunst bey der hohen Schule zu **Prag**, und dann im J. 1547 zu der Ehrenstelle eines Dekans der philosophischen Fakultät befördert worden ist. Nach der Zeit begab er sich nach **Königgrätz**, wo er sich mit dem Fräulein **Agnes von Hostowitz** verehliget, und im J. 1554 den 20ten Oktober mit Tode abgegangen ist. Einige seiner Schriften sind den Farraginibus unsers **Thomas Mittis** beygedruckt worden h).

15) **Pozdnjn** von 22 N. 16) **Jawor, Jawory**, ehedem eine einschichtige Kirche unter dem Tit. der heil. **Mutter Gottes**, dieselbe ist kaßirt, und das **Marienbild** nach **Hwozdian** übertragen worden. 17) **Tißow** von 11 N. 18) **Lomnice**, eine Mühle. 19) **Radoschitz, Radossice**, auch **Timischt** genannt, ein Dorf von 36 N. an dem Bache **Wrazda**, der nicht weit von diesem Dorfe seinen Ursprung nimmt; er läuft ferner bey **Schlüßelburg**, und **Blatna** fort, und fällt bey **Mirotitz** in den Bach **Lomnitz**.

20) **Augezdec** von 32 N. mit einer Filialkirche unter dem Titl. der h. **Ursula**, die schon auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt.

21)

h) Lupac. 20 Octob. Boem. Docta P. 2.

21) Vieltschitz, Bělčice, ein Marktflecken von 68 N., zehn gem. Meilen von der Hauptstadt **Prag**, und eine Meile von **Schlüßelburg** nordostwärts entfernt, führet im Wappen zwey kreuzweis gelegte Schlüssel mit einem in der Mitte aufrecht stehenden blanken Schwerdt, welches allem Ansehen nach von den ehemaligen Besitzern Hrn. von **Schlüßelburg** der hiesigen Bürgerschaft nebst vielen andern Freyheiten mitgetheilt worden ist. Diesen folgten zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts die Hrn. **Tiecharozonic** von **Bělčic**, und dann im sechzehnten Jahrhunderte die Hrn. von **Bieschin**. Diesem ritterl. Geschlechte hat **Běltssic**, welches während der hussitischen Unruhen größtentheils eingeäschert wurde, seine gänzliche Herstellung zu verdanken. Nachdem **Wenzel Bieschin** von **Bieschin** den Bürgern schon einigermassen wieder aufgeholfen hatte, wandte er seine ganze Sorge dahin, die Erneuerung und Bestätigung der ehemal schon den Bürgern mitgetheilten, nun aber durch das Feuer, und andere Unglücksfälle gänzlich verloren gegangenen Privilegien bey K. **Ferdinand** dem Ersten zu bewirken; welches auch bald darauf bewerkstelliget worden, kraft eines ausgefertigten Majestätsbriefes, den der hiesige Hr. Pfarrer **Jakob Kos** mit Bewilligung der Běltssicer Gemeinde aus dem Archive kopiret, und mir freundschaftlich kommuniziret hatte. Er lautet also: **My Ferdinand z Bozy Milosti rzimsky Kral, po wssecky czasy Rozmnozitel Rzisse** ꝛc. **Oznamugem Timto Listem, ze gsme ponizenie spraweny, kterak Obywatele Bielczicztj wzdyczky prwe od dawnyho czasu za**

Miesteczko odbegwaly. Ale že gsau gim Wegsady a Privilegia skrze oheň k Skazy a zabynutj przissly. Y gsaucze my gmenem Slowutneho Waczlawa Biessyna z Biessin s ponjženosti prosseny, abychom doczteny Bielcžicze zase za Miesteczko wyzdwyhnauti, a niektere dalssi Milosti gim dati raczily. Kteréžto pokorné prozbie naklonieny gsaucze, a wzhlednauce na to, že gsau tyž Bielcžiczsstj cžasu przedesslého gakž nám sprawa dana gest, wždyczky za Miesteczko odbegwaly, s dobrym Rozmyslem, nassym gistym wiedomym, s Raddau wiernych nassych Milich, Moczy Kralowskau w Czechach z Milosti nassy Kralowske nadepsane Bielcžicze zase znowu za Miesteczko gsme wyzwyhnauti, wysaditi, a pržitom gim tyto dole psane Milosti Vcžiniti raczily a timto Listem cžinime. Že gmena gakož gsau tyž obywatele Miesteczka Bielcžicz Peczet miely, a te Vžiwaly. Totižto Sstit czerwene Barwy, w kteremž gsau dwa Kljcže na Kržiž possykem přeložene, mezy kterymižto dwiema Kljcžy Mecž nahy v spodku gest. Kteraužto Pecžetj by wsseczky a wsseligake Potřeby Obeczny zelenym Woskem peczetily. Item gestližeby ktera strana na Weypowiedi a Ortelv Rychtarže a Konsselůw Miesteczka Bielcžicz przestati nechtiela, aby do Miesteczka Blattne odwolanj wzyti mohla. Také že gest Trh tehodny každy Patek, a Jarmark roczňj na den St. Martina s osmy dnj porzad biehlymy, a Fregunkem obyczegnym wtemž Miesteczku begwaly. Protož przikazugeme wssem Obywatelum

a

a Poddanym nassym ꝛc. aby cžasto gmenowane Miesteczko Bielcžicze - - - pržy tiechto Milostech a Obdarowánj nassich gim znowu danych miely, držely, a neporussitedlnie nyni y cžasych budauczych zachowaly, žádných gim w tom Pržekažek nečžinicze. - - - Tomu na Swiedomy Pečžet nassy Kralowskau k Listu tomuto gsme pržiwiesyti rozkázaly. Dano w Wjdni w Sobotu po powyssenj Sho Kržiže Leta Panie 1556 ꝛc.

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Ap. **Peter** und **Paul**, und Patronatsrechte der Schlüsselburger Obrigkeit, kömmt schon auf das J. 1384. in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vor, und abermal auf das J. 1412, in welchem den 5. Oktob. Hr. **Marquard Těharozonitz** von **Bělčic** mit Bewilligung der Hrn. **Odolens** von **Wopic, Martins Němec** von **Kupie, Udalrichs Slopec** v. **Vgezdec, Heinrichs Hniezdec** v. **Tisowy, Johann** v. **Karakicin** Herrn auf **Let, Dobrohosts** v. **Czeručic**, und **Bernards** von **Zbinic**, derselben zur Unterhaltung eines zweyten Kapellans einen jährlichen Zins von 7 Schock prag. Gr. angewiesen hatte i). Sie wurde im Jahre 1515 von dem ollmützer Weihbischofe feyerlich eingeweihet, wie solches folgende auf der Kirchenwand angebrachte Aufschrift bezeiget:

A. Dom. MDXV. die 1ma Mensis Septembris Martinus Dei Gratia Episcopus Nicopolitanus, et Suffraganeus Olomucensis consecravit hunc

cho-

i) LL. Erect. V. 8. K. 5.

chorum una cum altari maiori in honorem et gloriam Deo Trino et uni Sacro, tum etiam in memoriam duorum Apostolorum Petri et Pauli, in festo vero eorum, et in dedicatione Ecclesiae 40 dies indulgentiarum. Dedicatio autem celebratur in Dominica post commemorationem omnium sanctorum. Et factum est eo tempore dominante Generoso Domino Henrico Bieschino de Bieschin, et in Bieltschitz residenti. Nebst einer künstlichen Wölbung, mit welcher dieses uralte Gebäude versehen ist, kömmt hier noch anzumerken folgende Grabschrift:

Leta 1506 w Nedиely przed Narozenim Panny Marye dne Miesycze Zarzy Umrzela Urozena Pani Bissyczka z Czikaticz. ¼ Stunde von dannen westwärts liegt das verfallene Schloß Hradek.

22) Hornoßin von 24 N. 23) Zawěssjn von 17 N. 24) Rzjsst, von 12 N.

25) Zahortschitz, Zahorčice von 25 N. 26) Kočelowice von 24 N. mit einer Filialkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Bartholomäus.

27) Hradischt, Hradisstě von 40 N. mit einem verfallenen Schlosse, welches ehedem die Herren von Hradisstě im Besitze hatten, dasselbe wurde vor einigen Jahren zu einem Getreidkasten verwendet.

28) Zahorčiček von 11 N. 29) Thorzowice von 43 N. 30) Blattenka von 18 N. 31) Lhotka, eine Mühle.

32) Laschanek, Lazanky von 16 N. 33) Kusche eine Mühle.

34)

34) Zaboř, Žabořj, ein Dorf von 38 N. mit einem verfallenen Schlosse, ehemaligen Stammhause der Herrn von Žaborzky k), welches schon vor vielen Jahren zu einem herrschaftlichen Getreidkasten umgeschafft worden ist, und einer Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Ap. Petr und Paul, die schon auf das J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt; liegt 12 gem. Meilen von Prag, und ¼ Meil. von Schlüßelburg südwärts. Im funfzehnten Jahrhunderte gehörte dieses Gut Johann dem ältern Horziczky von Prostєho. Er war der utraquistischen Lehre zugethan, ließ die hiesige Kirche erneuern und um ein Vieles vergrößern, wo er auch nach seinem Tode begraben wurde l). Diesem folgte im Besitze der edle Hr. Albrecht Beneda von Necztin, der dieses Gut vom J. 1636 bis auf das J. 1649 genossen hatte m).

35) Slatina von 40 N. ehemaliger Rittersitz der Hrn. von Kunaß, vor etlich und 20 Jahren kam dieses Dorf käuflich an die Herrschaft Schlüßelburg, und das Schlößchen wurde zu einem herrschaftlichen Getreidkasten verwendet.

36) Malkow mit einem Meyerhofe; zählet 25 N.

k) Balbin. Misc. L. 3. c. 3.

l) Balbin. Misc. L. 3. c. 18.

m) Idem Misc. S. Mont. Boem. & Germ. L. 2. c. 6. & c. 12.

37) Kadow, **Skladow**, Stammhaus der Hrn. von **Kadow** n), gehörte im J. 1440 dem Hrn. **Bohuslaw** von **Lukawitz** o); liegt 12 gem. Meil. von **Prag** und eine von Schlüßelburg südwärts, und zählet 24 N. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Wenzel** M., und Patronatsrechte der Grundobrigkeit war laut der Errichtungsbücher schon im J. 1384 und 1393 mit einem eigenen Seelsorger versehen p), dessen sie aber während der hussitischen Unruhen beraubet, in späteren Zeiten der zaborzer Pfarrkirche einverleibt, und dann erst im Jahre 1757 abermal zu einer Pfarrkirche erhoben worden. Im J. 1758 ist diese schon sehr eingegangene Kirche fast vom Grunde auf sammt einem prächtigen Pfarrhause auf herrschaftliche Kosten ganz neu wieder hergestellt worden.

Es sind hierorts auch noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses zu sehen, welches einige für die ehemalige Wohnung der Tempelherrn halten wollen, wozu man aber keinen hinlänglichen Beweis aus der Geschichte anzeigen kann.

38) **Wrbno** von 25 N. 39) **Pole** von 37 N. mit einem verfallenen Schlosse, welches jetzt in einen herrschaftlichen Getreidkasten umgeschafft ist; gehörte ehedem den Grafen **Wratislaw** von **Mitrowitz**.

40)

n) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. §. 8.
o) Paprocky de Stat. Dom.
p) LL. Erect. V. 12. E. 16.

40) Bezděkow von 22 N. mit einem verfallenen Schlosse, an dessen Stelle ein herrschaftlicher Getreidkasten erbauet worden ist; gehörte ehedem den Freyherrn Janowsky von Janowitz.

41) Nedřew, Netřew, von 25 N.

Herrschaft Bratronitz.

Gehörte im J. 1615 dem Hrn. Johann Horzice von Prostiboř a), Herrn auf Bratronitz Zaboří, Pole, Radow und Bezděkow. Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft ist der Ritter Christian Joseph Paulin von Gfäßer, Sr. k. k. ap. Majestät Rath bey dem k. k. Landrecht, und Vizeburggraf im Königreiche Böhmen. Her gehören:

1) Bratronitz, Bratronice, ein von der Hauptstadt Prag 11 ½ gem. Meil. westsüdwärts entlegenes Dorf von 28 N. mit einem Schlosse und einer öffentlichen Kapelle unter dem Titel des heil. Josephs und dem Patronatsrechte des Besitzers, die von einem fundirten Lokalkapellan administriret wird.

2) Katowsko sammt einem Meyerhofe von 5 N. 3) Roschitz, ein Meyerhof. 4) Jägerhaus, und 5) Gindřichowice sämmtlich von 15 N. 6) Třebohostitz von 25 N.

Gut Lažan.

Der Besitzer dessen ist Freyherr Franz Enis von Atter. Demselben sind einverleibt:

1)

a) Prag. Landtag. n. J.

1) Lažan, Lažany, ein Dorf und Schloß von 19 N. 2) Milčice, von 16 N.

Gut Wošek.

Gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem Hrn. **Zdenko Czeika**, dessen sämmtliche Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und an den Fürsten **Karl** von **Lichtenstein** käuflich überlassen worden sind a). Der jetzige Besitzer dieses Guts ist der Hr. **Franz Wenzel Reyský** Reichsfreyherr von **Dubnitz**, Sr. k. k. Maj. wirklicher Kämmerer und Feldmarschallieutenant. Her gehören:

1) **Wošek**, ein Schloß und Dorf, 13 gem. Meil. von **Prag** südsüdwestwärts gelegen mit einer nahe daran auf einem Berge erbauten Kirche unter dem Tit. des heil. **Johann Tauf.**, welche, wie uns Hr. **Vogten** berichtet, die erste unter dem Namen dieses Heiligen in Böhmen erbauet worden ist; zählet 17 Nr.

2) **Jemnitz**, **Gemnice**, von 23 N. 3) **Petrowice** von 9 N., davon 2 nach **Sedlic**, und eben so viel nach **Mladěgowic** gehören. 4) **Welnitz**, **Welnice** von 12 N. 5) **Klein Turna** von 12 N. 6) **Sedlikowitz** von 19 N., davon 3 nach **Stiekna** gehören.

Ma=

a) MS.

Majoratsherrschaft Stiekna, in der königl. Landtafel Mladiegowitz genannt.

Gehörte zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts den Hrn. von **Winterberg** a). Im J. 1558 hielt selbe im Besitze **Heralt Kawka** von **Rzičan**, Herr auf **Stěkna** und **Schwihau** b). Dann verfiel diese Herrschaft auf den Hrn. **Johann** von **Malowetz**, dessen Güter nach dem Siege am weißen Berge zu der königl. Kammer gezogen, und an **Georgen Mitrowský** den jüngern im J. 1623 käuflich überlassen worden sind. Dieser **Georg** trat **Stiekna** im J. 1628 den 28. Febr. an den Grafen **Jakob Kißel** käuflich ab c), von dem sie abermal an die Fürsten von **Eckenberg**, und endlich 1648 an die Grafen **Losy** käuflich gelangte. Nach dem im J. 1784 verstorbenen Grafen **Adam Philipp Losy** von **Losymthal** übernahm diese Herrschaft erblich als der nächste Anverwandte der jetzige Besitzer **Johann Ernst** Reichsgraf von **Windischgrätz**, Freyherr zu **Waldstein** und im **Thal**. Man zählet auf dieser Herrschaft 40 Teiche. Der Landmann spricht nur allein böhmisch, und sucht seine Nahrung in dem Feldbaue, den man nach Verschiedenheit der Gegenden bald der mittelmäßigen, bald der letzten Klasse beyrechnet. Her sind einverleibt:

1)

a) LL. Erect. Vol. 4. K. 7.

b) Prag. Landtag. n. J.

c) MS.

1) **Stiekna, Stěkní, Wſſeken, Scekna**, ein Marktflecken, zählt 49 Häuſer, und liegt zwiſchen **Piſek** und **Strakonitz**, 13 gem. Meil. von **Prag** weſtſüdwärts entfernt, an dem Fluſſe **Watawa**, den man hier insgemein der häufigen Perlen wegen, die darinn oft gefunden werden, mit dem Namen **Perlwaſſer** belegt. Vor Zeiten beſchäftigten ſich die hieſigen Bürger ſtark mit dem Goldſeifen, wie ſolches noch die hier und da aufgeworfenen Halden anzeigen, der jetzige Nahrungszweig aber derſelben iſt hauptſächlich der Ackerbau und die Weberey. Nebſt der prächtigen Schloßkapelle unter dem Tit. der heil. **Barbara**, mit welcher das große und ſchön gebaute Schloß verſehen iſt, kömmt hier hauptſächlich anzumerken die Dechantkirche unter dem Tit. des heil. **Nikolaus B.** und Patronatsrechte der Grundobrigkeit. Obſchon dieſe Kirche anfänglich unter dem Namen der heil. **Magdalena** ſehr klein geweſen, ſo iſt dieſelbe dennoch ſchon zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts unter die Pfarrkirchen gezählet worden, welcher im J. 1397 **Paul von Winterberg** mit Bewilligung ſeiner Brüder **Burghards** und **Theodoriks von Janowitz** das Dorf **Přeſſtowic** mit dieſer Bedingung verehret hatte, damit der Pfarrer noch einen zweyten Kapellan, und über dieß zwey aus der Kleriſey zur Verrichtung der gewöhnlichen Kirchengeſänge unterhalte d). Zur Zeit des Grafen **Johann Antons** von **Loſy** iſt dieſe alte Kirche abgetragen, ſtatt derſelben eine viel geräumere aufgeführt, und im J. 1670 aber-

d) LL. Erect. l. c.

abermal mit einem Seelsorger, dessen sie schon lange Zeit her beraubt war, versehen worden. Nächst der Stadt sind noch einige wenige Ueberbleibsel des verfallenen Schlosses **Chrast** anzutreffen.

2) **Przeborowice** von 9 N.

3) **Rzepitz**, **Řepice**, ein Dorf von 17 N., liegt 13 gem. Meil. von **Prag**, und 1 von **Stiekna** westnordwestwärts, mit einem ehedem prächtigen, jetzt aber größtentheils eingegangenen Schlosse, aus welchem das ritterliche Geschlecht der Hrn. von **Rzepiczký** abstammt e). Nach dem Tode des Hrn. **Adam Rzepiczký** von **Sudomirž**, der zu **Meyland** ohne männlichen Erben gestorben war, verfiel **Rzepitz** auf dessen ältere Schwester, vermählte v. **Sternberg**, die solches im J. 1552. den 22. Dezemb. an den Ritter **Hodiegowský** v. **Hodiegowa** käuflich abgetreten hatte f). Dieser **Hodiegowa** schuf diese ehedem ziemlich wüste in eine der angenehmsten Gegenden um, legte hier einen großen Obst- und Ziergarten an, ließ das einigermassen schon stark beschädigte Schloß prächtig wieder herstellen, errichtete daselbst eine ungemein große Bibliothek, darinn er die außerlesensten, und größtentheils von dem Hrn. **Schlechta** erkauften Bücher aufbewahret hat, legte im J. 1555 das ansehnliche Amt eines Vicelandrichters im Königreiche **Böhmen**, welches er schon vom J. 1537 bekleidet hat, nieder, und wählte **Rzepitz** von nun an zu seinem Aufenthalte, wo er die übrigen Tage seines Lebens in lauter gelehrten Beschäf-

e) Balbin. Misc. L. 3. c. 3.
f) Balbin. Boem. Docta. P. 2.

schäftigungen zugebracht, und endlich im J. 1566 den 11ten Febr. im 70 Jahre seines Alters das Leben geendiget hatte. Seine Leiche wurde in der hiesigen Kirche beygelegt, die er von Grund auf ganz neu unter dem Tit. des heil **Egidius Ap.** erbauet hatte. Er war zu seiner Zeit nicht nur der größte Gönner der Gelehrten, sondern auch selbst in einem jeden Fache der Gelehrsamkeit bestmöglichst erfahren, welches die nach seinem Tode gegen 28 an der Zahl in Manuskript vorgefundene Foliantbände sattsam bezeugen. Er war der katholischen Lehre stets zugethan, und pflichtete jener christlichen Gemeinde bey, die mit Genehmhaltung des päbstlichen Stuhles das heilige Abendmahl unter beyderley Gestalt empfingen; ungeachtet dessen prüfte er dennoch auch die Grundsätze der übrigen Glaubensgegner, wohnte ihren Predigten in **Betlehem**, und in dem **Krzineczkischen** Hause zu **Prag** öfters bey, ließ sich von ihren Satzungen und Religionsgebräuchen fleißig unterrichten, und nachdem er alles genau untersuchet hatte, rief er aus: **wssech tiech Kot pokusywsse, dal gsem gimj o Zem**, nachdem ich alle diese Sekten geprüfet habe, warf ich sie zu Boden, und gab ihnen den Abschied g).

Nach dessen Hintritt blieb **Rzepic** noch immer bey den Hrn. v. **Hodiegowa** bis auf **Bernarden** den ältern von **Hodiegowa**, der nach der Schlacht am weißen Berge sammt dem Pfarrer die Flucht ergriffen hat-

g) Balbin. Misc. L. 3. c. 8. §. 2. Boem. Docta l. c. Lupac. 11. Febr. Abbild. der böhm. und mähr. Gelehrten 4 Th.

hatte, worauf dieses Gut im J. 1623 den 21 Oktob. vom königl. Fiskus an die Frau Judith von **Kolowrat** käuflich abgetreten worden h). Während der Zeit wurde die ehemalige St. **Egidikirche** unter dem Tit. der heil. **Maria Magdalena** erneuert, und der Verwaltung des Pfarrers zu **Stiekna** übergeben. Die ehemalige Pfarrkirche, welche schon auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern vorkömmt, ist allem Ansehen nach auf Befehl des Ritters **Johann von Hodiegowa** abgerissen worden. Im Jahre 1412 den 1ten März widmeten die Herren Brüder **Chwal, Buczek**, und **Kunst** v. **Machanic** oder **Rzepic** einen jährlichen Zins von 9 Schock prag. Gr. dieser Kirche mit der Bedingung, damit bey derselben zwey Kapellanen unterhalten werden; diese Stiftung aber wurde von ihnen, da sie fremden Glaubenslehren beygetreten sind, in sechs Jahren darauf wieder umgestossen i).

4) Drauschetitz, **Traussetice** von 24 N. 5) **Czerniekow** von 7 N. 6) **Domanice** von 16 N. 7) **Rowna** von 20 N. 8) **Bruß** von 17 N., ein Theil davon gehöret nach **Protiwin**. 9) **Przesstiowice** von 20 N.

10) **Czegetitz** von 32 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Gallus Ab., die im J. 1384 laut der Errichtungsbücher mit einem eigenen Pfarrer besetzt war. Man trift hier auch einige Merkmale eines zerstörten Klosters an, welches der gemeinen Sage nach ehedem **Dominikaner** bewohnet haben.

11)

h) MS.
i) LL. Erect. V. S. P. 6.

11) **Mladiegowice** von 33 N., ein Gut für sich, mit einer Kirche unter dem Tit. des h. **Johann v. Nep.** und einem verfallenen Schlosse, welches im J. 1467 die **Piseker** und **Wodnianer** aus Hasse, den sie wider dessen Besitzer **Johann Wrabský Tluksa** von **Wraby** hegten, zerstöret haben k).

12) **Sedlischt, Sedlisstě** von 7 N. 13) **Dunawitz, Dunowice** von 11 N., ein Theil davon gehöret nach **Protiwin.**

14) **Kwaskowitz** von 19 N. mit einem Meyerhofe. 15) **Radiegowice** von 10 N., davon etwas nach **Stickna** gehöret. 16) **Skal** von 24 N. 17) **Paraczow** von 17 N., davon 8 nach **Wossek** gehören, mit einer Kirche unter dem Tit. der h. Ap. **Peter** und **Paul**, die von einem Lokalkaplan administriret wird; ein Theil davon gehöret nach **Wossek.**

18) **Kurzimen** von 18 N. 19) **Trzeßowitz, Třessowice** von 19 N.

10) **Czehnitz, Čehnice** von 42 N. mit einem verfallenen Schlosse, welches jetzt zum herrschaftlichen Getraidkasten dienet. Gehörte im J. 1569 dem Hrn. **Johann Kawka von Rziczan** l).

21) **Netonitz** von 20 N. 22) **Trzeschowitz** von 25 N.

Herr=

k) Pulkawa a Gelas. Mon. T. 4. Balbin. Misc. L. 3. c. 8. §. 2. & §. 4.

l) Prag. Landtag von 1569 und 1571 J.

Herrschaft Wälsch Birken.

Gehörte im Jahre 1416 dem **Nikolaus Hussinec**, und zu Anfang des vorigen Jahrhunderts den Rittern von **Zakawec** a). Im J. 1784 kam selbe erblich an den jetzigen Besitzer **Johann Karl** Reichsfürsten **v. Ditrichstein** zu **Nikolsburg**, Freyh. zu **Hollenburg**, **Finkenstein** und **Thalberg**, obersten Erblandmundschenk in **Kärnten**, und obersten Erblandjägermeister in **Steyer**, Ritter des goldenen Vließes, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimen Rath, und Kämmerer. Her gehören:

1) Wälsch Birken, **Wlachowa Březy**, ein Marktflecken sämmtlich von 166 N., 15 gem. Meilen von **Prag** südsüdwestwärts gelegen, mit einem Schlosse, und einer Pfarrkirche unter dem Tit. **Marien Verkündigung**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit. 2) **Lhota chocholata** von 13 N. 3) **Budkow** von 32 N. 4) **Chumena** von 42 N.

5) **Heraud** von 12 N., ein Dorf mit einem Freyhofe, dessen Besitzer ein Mitbürger des Marktflecken **Zablat** ist. 6) Scheliboržitz, **Želibořice** von 7 N.

7) Bietschnau, **Pěčnow** von 18 N. 8) **Ober Kožly** von 11 N. 9) **Unter Kožly** von 9 N. 10) Tachau, **Dachow** von 9 N. 11) Daubrawa, **Daubrawic** von 9 N., ein Theil davon, so wie von dem Dorfe 12) **Augezdec** gehöret nach **Dub**.

13)

a) Hist. S. I. P. 2. L. 6. & P. 4. L. 4.

13) Aurzitz von 19 N. 14) Unter Nakwasowitz und 15) Konopischt, etwas davon gehöret nach Dub.

16) Buschanowitz von 34 N.

17) Przedslawice von 24 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Wenzels, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die schon auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt, jetzt ist aber selbe mit einem Administrator besetzt.

18) Wssechlapy von 9 N. 19) Kamena v. 7 N. 20) Neosluzice von 15 N. 21) Strzitež von 26 N. 22) Miliwice von 35 N. 23) Sudkowitz von 8 N., gehöret zum Theil nach Stiekna. 24) Neudorf von 5 N. 25) Zorkowice von 8 N. 26) Miniolowice von 19 N. 27) Czeprowice von 36 N. 28) Girzetice von 15 N. 29) Bohonice von 21 N. 30) Twrzice von 17 N. 31) Lipowice von 21 N. 32) Zarowna von 16 N. ein Bauerhof hiervon ist nach Winterberg einverleibt.

Gut Dub.

Gehörte gegen die Mitte des sechzehnten Jahrhunderts dem Ritter Peter Baubinský von Augezd a). Zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts hielten selbes im Besitze die Grafen von Zucker, dann die Freyherrn von Linker. Der jetzige Besitzer ist Joh. Franz

a) Prag. Landtag von 1569 und 1571 J.

Franz Freyherr von Linker und Lützenwieg.
Demselben sind einverleibt:

1) Dub ein Schloß und Dorf von 33 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der Apostelthеilung.

2) Lhota Dubskowa von 19 N. 3) Bartschitz, Bortčic von 10 N. 4) Ober Nakwasowitz von 15 N.

5) Augezdec von 28 N.

Herrschaft Liebiegitz.

Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Hrn. von Rosenberg, dann den Hrn. von Schwamberg, und gegen die Mitte des vorigen Jahrhunderts dem Leopold Wilhelm Markgrafen von Baaden, der sie durch eine Heurath mit der Gräfinn Sylvia Katharina von Millesimo, gebohrnen Gräfin von Czernin an sich gebracht hatte. Dieser Markgraf war von seiner Geburt an stumm, brachte eine ziemliche Zeit seines Lebens auf dem Schlosse Liebiegitz zu, und starb endlich im J. 1716 zu Rastadt. Nach der Zeit kam diese Herrschaft käuflich an die Grafen Buquoi. Der jetzige Besitzer dieser Herrschaft ist Johann Joseph von Longueval Reichsgraf von Buquoi, Freyherr zu Veaux, Kommandant zweyer Kompagnien von der Ordonanz in Flandern, dann Erb = Landoberjägermeister in der Provinz Artois, Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheimer Rath und Kämmerer. Her gehören:

1) Liebiegitz, **Libětice**, **Libečice**, ein Dorf von 32 N. mit einem alten, und einem neuen Schlosse, mit einer **Magdalenen** Kapelle auf dem Berge **Lomec**, liegt nicht ferne von dem Flusse **Blanitz**, 15½ Meilen von **Prag** südwärts entfernt. In der Einfahrt des alten Schlosses trift man einen Felsstein an, der den hiesigen Einwohnern statt eines untrüglichen Wetterglases dienet, und nach dem Maße seines geringen oder häufigen Schweißes, auch einen bald darauf folgenden großen oder kleinen Regen anzudeuten pflegt. Auf dieser Herrschaft herrschet insgemein die böhmische Sprache, einige wenige Dörfer ausgenommen.

2) Schwarzdorf von 30 N. 3) Neudorf von 17 N. 4) Nestanitz, **Nezdanic** von 36 N.

5) Chalupen, **Ober Ždiar** von 25 N.

6) Groß Malowitz von 31 N. 7) Klein Malowitz von 31 N. 8) Hlaška von 6 N. 9) Hlawatec, **Hlabatec** von 35 N. 10) Selze von 20 N., mit einer Kirche, die seit 1786 mit einem Lokalkaplan versehen ist. 11) Selzerhof. 12) Hradischt, **Hradisstě** von 12 N. 13) Krtel von 43 N. 14) Klein Bor von 9 N. 15) Hracholusk von 77 N. 16) Krašn von 21 N. 17) Nebahau v. 44 N. 18) Gelenko von 23 N. 19) Dubowitz von 5 N. 20) Groß Bor von 30 N. 21) Žernowice von 30 N. 22) Wititz, **Witěgice** von 76 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Titl. der h. **Margareth** und Patronatsrechte der Grundobrigkeit.

23)

23) Swonitz von 20 N. 24) Protiwetz von 29 N., liegt an dem Bache **Blanitz**. 25) Klein-Blanitz, **Planice** von 6 N. 26) Czichtitze von 70 N. 27) Schipaun von 29 N. 28) Truskowitz, **Struskowice** von 45 N., davon 12 Häuser nach **Frauenberg** gehören.

30) Wosule von 3 N. am Fuße des Berges gleichen Namens, darauf noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses **Witiz** zu sehen sind.

31) Chelczic von 45 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Martin B.**, und Patronatsrechte des liebiegitzer Grundherrn, welche schon auf das J. 1401 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt, zu welcher Zeit der Hr. **Wilhelm von Podiehuß** dieses Gut im Besitze hatte b).

32) Křepitz von 16 N., die jetztgenannten vier Dörfer liegen an dem sogenannten **Freygebürge**. 33) Hwozdian von 27 N. 34) Augezd von 40 N. 35) Strp von 15 N. 36) Těssin von 32 N. 37) Wssetec, **Wssetečka** auch **Hory** genanntes, und mitten im Walde gelegenes Dorf vcn 20 N., davon 3 auf **Nazdassow** gehören, führet den Namen von einem Bauer **Wssetečka**, der sich an diesem Orte zuerst seßhaft machte. 39) Kohauter Mühle. 40) Forka, gleichfalls.

41) Langendorf von 15 N. 42) Lhota unter dem Berge. 43) Lazisst von 19 N. 44) Witiz, eine Mühle.

45)

b) LL. Erect. Vol. 6. G. 5.

45) Kluß von 2 N. 46) Wolschowitz von 21 N.

Senioratsgut Hoch Hradek.

Gehörte ehedem dem Hrn. **Maximilian Malowetz** Freyherrn von **Cheynow** und **Winterberg.** Der jetzige Besitzer hievon ist **Prosper** Graf v. **Berchtold.** Her gehören:

1) **Hoch Hradek, Hradek Březy,** ein Schloß am linken Ufer des Flusses **Moldau,** das etwan eine halbe Stunde von dannen entfernt ist.

2) Březy, ein Dorf von 40 N.

3) Křetenow von 23 N., mit einer St. **Prokopikirche,** und einem neu angestellten Lokalisten.

Allodialherrschaft Nezdaschow.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. **Zdeněk Kořenský,** dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an den königl. Fiskus gezogen, und im J. 1622 den 18ten Jul. an den Grafen **Sezyma v. Wrtby** käuflich überlassen worden sind a). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft erblich an die Gräfinn **Karolina** Chermont, geborne Gräfinn von **Wrtby,** und endlich an ihre Tochter **Philippina** Gräfinn von Chermont, die sich vor einigen Jahren mit dem Freyherrn **Karl Friedrich** von **Schütz** verehelicet hatte. Der Landmann spricht hier böhmisch, und ernäh=

a) MS.

nähret sich von dem Ackerbaue, den man hier insgemein der mittelmäßigen Klasse beyleget. Her gehören:

1) Nezdaschow, Neznassow, ein Dorf von 36 Christen- und 12 Judenhäusern, mit einem Schlosse, welches Franz Graf von Wrtby des S. Joannis Hierosolymitani Ordensritter im Jahre 1675 wieder prächtig hergestellet hatte, und einer Kirche unter dem Tit. der heil. Dreyeinigkeit, die im J. 1680 von dem gleichgenannten Grafen verneuert, und 1752 mit einem Administrator versehen worden ist. Liegt an dem Flusse Moldau, wo sich die Lužnice mit derselben vereiniget, 14 ½ gem. Meilen von Prag südwärts entfernt.

2) Albrechtitz von 39 N. mit einer uralten Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. Peter und Paul die schon auf das J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Seit 1786 ist selbe mit einem Lokalist besetzt. In derselben sind folgende zwey Grabsteine, wie mich der Hr. Joseph Siebeneicher, Administrator von Nezdassow gütigst berichtet hat, zu finden: Leta P. 1610 w Nedieli Dewitnjk powolal gest Pan Buch z tohoto Swieta Vrozeneho a stateczneho Ritirze Jana Boհuslawa Audrczkeho z Kestrzan a na Audrazech Panem. Auf dem zweyten ist nur die Jahreszahl 599, und unten 1606 ohne alle Aufschrift wahrzunehmen.

3) Hladna oder Skladna von der Hauptniederlage des Flößholzes sogenanntes Dorf von 7 N. dessen Einwohner hauptsächlich durch den häufigen Fischfang ihre Nahrung suchen.

4) Schemeslitz von 17 N. 5) Groß Demelin, Temelin von 31 N.

6) Augezd, ein Meyerhof mit 4 N., liegt an dem Flusse Moldau, wo man ganz leicht durchwaden kann. Nicht ferne von diesem Dorfe sind Merkmale des ehedem festen, und mit einem tiefen Wallgraben versehenen Schlosses Teressowská Bauska, oder Trissow, welches hier insgemein Hrad genannt wird. Im J. 1540 hielten dieses Schloß die Hrn. Brüder Nikolaus und Georg, Ritter Korzenský von Teressow im Besitze b). Dem Berichte unsers Hageks zufolge ist dieses, sammt den festen Schlössern Hrubowa Wititz und Zasmuk auf Befehl des Herzogs Neklan durch Wssebogen im J. 861 zerstöret worden.

Allodialherrschaft Protiwin.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Grafen Wratislaw v. Mitrowitz a), aus welchem Geschlechte Christoph Graf Wratislaw von Mitrowitz sich durch seine geistliche Beredsamkeit ausnehmend hervorgethan hatte. Er kam auf dem Schlosse Protiwin zur Welt, trat im J. 1629 zu Rom in den Orden der Gesellschaft Jesu ein, las über die Philosophie und Gottesgelehrheit durch viele Jahre mit vielem Beyfalle, und hielt viele Predigten in der lateinischen sowohl, als wällschen Sprache. Dann wurde er nach Schlesien in die Stadt Neiß berufen, wo

b) Archiv. Arcis Nezdaschov.
a) Hist. S. I. P. 3. L. 5.

wo er im J. 1664 den 23ten Oktob. sein Leben geendiget hatte b). Nach der Zeit kam diese Herrschaft an die Reichsgrafen zu **Trautmannsdorf**, von welchen sie im J. 1710 an die Fürsten zu **Schwarzenberg** käuflich, und endlich an den jetzt regierenden Besitzer **Johann Nep. Prokop** Reichsfürsten zu **Schwarzenberg** und **Hohenlandsberg**, Herzogen zu **Krumau** erblich gekommen ist. Der Landmann spricht hier böhmisch allein, und ernährt sich durch den Ackerbau, welchen man hier der mittelmäßigen Klasse beyleget. Her gehören diesseits des Flusses **Watawa**;

1) **Protiwin**, ein Marktflecken von 87 N., davon 2 nach **Libègic** gehören, mit einem schönen Schlosse, darinn eine schöne Schloßkapelle, die von einem auf willkührliche Zeit der Grundobrigkeit gestifteten Kaplan administriret wird. Liegt zwischen **Pisek** und **Wodnian** an dem Flusse **Blanitz** 14 ½ gem. Meil. von der Hauptstadt Prag südwärts entfernt, und führet im Wappen einen halben gekrönten Löwen. Im J. 1771 sind die hiesigen Bürger kraft eines Hofdekrets von der seligen Andenkens K. K. **Maria Theresia** alljährig drey Messen zu halten berechtiget worden c). Nebst der Pfarrkirche zu St. **Elisabeth**, welche im J. 1662 sammt dem daran stossenden Spitale errichtet worden, kömmt hier noch anzumerken, die etwann 500 Schritte außer dem Flecken auf einer sehr angenehmen Höhe erbaute Kirche unter dem Tit. der h. **Anna**. Von der andern Seite sind zwey geraume Phasangär-

b) Balbin. Boem. docta P. 2.
c) Archiv. Civit.

gärten angebracht. Im J. 1783 ist in den Wäldern dieser Herrschaft zu Ende des Monats März ein Wolf erschossen worden, der 105 Pfund am Gewichte hielt, und sowohl seiner Größe wegen, als auch der vielfältigen unter den Schaafheerden in dortiger Gegend ausgeübten blutigen Niederlagen um desto merkwürdiger war, als die Art solcher Thiere in Böhmen seit vielen Jahren schon ziemlich seltsam geworden ist.

2) Krcz von 32 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Nikolaus B., die laut der Errichtungsbücher schon im J. 1384 mit einem eigenen Seelsorger versehen war.

3) Slaun von 2 N.

4) Zabořj von 33 N. 5) Czičenice von 29 N., davon 16 nach Frauenberg gehören. 6) Czawin von 11 N. 7) Strachowice von 22 N., ehemaliger Rittersitz des ritterlichen Geschlechts der Hrn. Strachowský von Strachowitz, die solches schon im vierzehnten Jahrhunderte im Besitze hatten d).

8) Radomielitz von 13 N. 9) Wittitz von 18 N. 10) Kraschlowitz von 24 N. 11) Račice von 32 N. 12) Milenowitz, Milonowice von 32 N. 13) Blsko von 27 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakobs des Gr., und Patronatsrechte der protiwiner Grundobrigkeit, liegt eine Meile von Wodnian westwärts und 15 Meil. von Prag südwärts.

14)

d) Gelas. Mon. T. 3. in Praef.

14) Piwkowice von 17 N. 15) Chrasto von 8 N., davon 3 nach **Netolitz** gehören. 16) Krtětitz von 26 N.

17) Lidmowice von 18 N. 18) Chwaletice v. 32 N., soll nach **Walschbirken** gehören.

19) Skočice von 15 N., ein Dorf und Schloß mit einer im J. 1681 unter dem Tit. der **schmerzhaften Mutter Gottes** errichteten Kirche, die von einem Lokalisten versehen wird. Gehörte ehedem dem Hrn. **Johann Hradkowetz**, dessen sämmtliche Güter nach der Schlacht am weißen Berge konfiszirt, und an den Hrn. **Joachim Chrr** im J. 1623 den 13ten May käuflich überlassen worden sind.

20) Pohorowice, auch Podhořewice genannt von 20 N., darunter 6 Freysassen sind. 21) **Klaub** von 12 N., davon 2 Freyhöfe sind. 22) **Albrechtice** von 15 N., mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Ap. **Peter** und **Paul**.

23) Drahonitz von 49 N. mit einem verfallenen Schlosse. 24) Bozowitz und **Humnian** Meyerhof von 4 N.

25) Budičowitz von 18 N., gehörte im J. 1512 dem Hrn. **Udalrich Zelisko** von **Taurow** c).

26) Skal, Skaly von 33 N., davon ein Meyerhof und 5 Häusler nach **Liběgic** gehören. 27) Stietitz, Sstětice von 25 N.

28) Mischenetz, Missenec von 27 N., davon zwey nach **Liběgic** gehören, mit einer 1787 neu erklär-

c) V. Bienenberg Beschreibung der Stadt Königshof.

klärten Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Gallus** Ab. und Patronatsrechte des Religionsfonds, zu welcher **Hinek** von **Koloczin**, Dommherr bei St. **Apollinar** zu Prag im J. 1407 ein Schock pr. Gr. verehret hatte f). In diesem Dorfe sind noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses zu sehen.

29) **Koloczíner** Meyerhof von 2 N.

30) **Herzmann, Heřmaně** von 35 N., davon 2 der Stadt **Pisek** zugehören, mit einer Filialkirche unter dem Tit. des heil. **Egidius** Ab. die mit einem Lokalkaplan versehen ist.

31) **Måletitz** von 27 N. 32) **Talin** von 25 N. und 33) **Selibau, Želibow** von 24 N. zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gehörten diese drey Dörfer den Kreuzherrn mit dem rothen Sterne, welche sie im J. 1348 den 23. May mit Genehmhaltung K. **Karls** IV. an den Hrn. **Nikolaus Kossarz** verpachtet haben g).

34) **Račice** von 32 N. 35) **Sudoměř** von 20 N. 36) **Lhota** von 13 N. 37) **Březy** von 16 N. 38) **Klauk, Kluky, Kluk** von 37 N., mit einem guten Kalkbruche. 39) **Křeſtowic**, ein Schloß und Dorf von 45 N., liegt an der Moldau, 13 gem. Meilen von **Prag** südwärts, und eine von **Pisek** ostwärts entfernt. Das Schloß ist mit einem großen Obstgarten und einer Kapelle unter dem Tit. der heil. **Barbara** versehen, darinn der Pfarrer täglich, die Sonn- und Feyertäge ausgenommen den Gottesdienst verrichtet, weil die Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Jo-**

hann

f) LL. Erect. Vol. 7. N. 10.

g) Urkunde Pelzels vita Caroli IV. T. 1.

hann Taufers, und Patronatsrechte der Protiwiner Grundobrigkeit, die laut der Errichtungsbücher schon im J. 1384. mit einem Pfarrer versehen war, eine halbe Stunde vom Orte nächst an der Moldau auf einem Berge gelegen ist. Dieses Gut hielten zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts die Ritter Kalenic von Kalenic, von welchen es an die Herren Korzenský von Teressow oder Třessow, dann im J. 1662 an den prager Neustädter Magistrat h), und letzlich an die Fürsten zu Schwarzenberg käuflich abgetreten worden ist.

40) Klein Augezd von 27 N. 41) Jehniedlo, Gehnidlo von 27 N. 42) Autrasch, Audrazy von 35 N., Stammhaus der Herrn von Audrecký. Nach der Zeit verfiel dieses Gut an die Herren von Lippa, von denen es der prager Neustädter Magistrat im J. 1662 käuflich übernommen hatte i).

43) Dobeschitz von 15 N., davon eines nach Worlik gehöret.

44) Neudorf von 16 N., davon eins der Stadt Pisek gehöret. 45) Ždiar von 34 N., davon zwey Höfe nach Libiegitz gehören. 46) Slabietitz, Slawětice, ein Schloß und Dorf von 44 N., welches im J. 1662 der Neustädter prager Magistrat von den Erben des verstorbenen Hrn. Korzenský von Třessow erkauft hatte k).

47)

h) Acta Boem.
i) Acta Boem.
k) Acta Boem.

47) Zatow von 21 N. 48) Chotieborz.

49) Kestrzan, Kestrany, ein Schloß und Dorf von 48 N., liegt an der Watawa in einer sumpfigen Gegend mitten zwischen vielen Teichen, eine Meile von Pisek, und 14 von Prag südsüdwestwärts entfernt, und ist mit einer Kirche unter dem Tit. der heil. Katharina, und Patronatsrechte der Protiwiner Grundobrigkeit versehen, die erst im J. 1712 errichtet, und mit einem Administrator versehen worden ist. Dieß Gut gehörte ehedem den Herrn von Schwamberg, dann den Hrn. von Kotz, von denen es Adam Fürst zu Schwarzenberg käuflich an sich gebracht hatte. 50) Rabiner Basstirz. 51) Przekazka, einschichtige Hütte. 52) Neuhof. 53) Podskall eine Mühle. 54) Wihlid, eine Jägershütte. 55) Radauner Jägerhaus von 2 N. 56) Witkow von 17 N. 57) Dobew, Dubew von 23 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. Briktius, und wenigen Merkmalen eines verfallenen Schlosses.

58) Nepodrzic von 33 N. 59) Karasek, eine Mühle, und ein zur Stadt Pisek gehöriges Haus. 60) Kunschow gleichfalls. 61) Basstirz unter Raczic. 62) Rother Schafstall. 63) Kojau oder Kojan. 64) Czabus.

Wodnian, Wodniany, Aquileia.

Eine königl. freye Stadt mit Mauern, und einem sehr tiefen Wallgraben, der in nöthigen Fällen mit Wasser angefüllt werden kann, liegt 15 gem. Meilen von

von **Prag** südwärts an dem Flusse **Blanitz**, der sich hier in mehrere Aeste theilet, mitten unter vielen Teichen, aus welchen hier der **Drzemliner**, **Nowey**, und **Zahorsky Ribnik** hauptsächlich anzumerken kommen, daher auch der Nahmen **Wodniany** ganz füglich hergeleitet wird. Sie zählet sammt den Vorstädten 296 Häuser, und hat ihr Aufkommen dem häufigen Goldseifen, das hier ehedem im Umtriebe war, zu verdanken a), weswegen sie auch im Wappen einen böhmischen Löwen führet, auf beiden Seiten des Schildes sind zwey kreizweis gelegte Keilhauer, oben ein Bergmann, und von beyden Seiten desselben ein hölzerner Bergschuh vorgestellet. Die Bürger sprechen allgemein böhmisch, obschon einige auch der deutschen Sprache kündig sind, und suchen ihre Nahrung nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe vorderst in dem Fischhandel und dem Ackerbaue, der hier zum Theil gut, zum Theil aber auch oft schlecht geräth. Diese Stadt ist auch mit einer k. k. Poststation versehen, von dannen 1½ Post bis **Moldautein**, und eine bis **Strakonitz** gerechnet wird. So blühend als die ehemaligen Umstände dieser Stadt waren, so stark wurde sie in den darauf folgenden Zeiten theils durch die hussitischen Landesverwüstungen, theils durch andere Unglücksfälle herabgesetzet. Im J. 1406 den 3ten März überfiel **Herolt** von **Kunstat** der jüngere die Stadt **Wodnian**, gab sie der Wuth seiner Soldaten preis, und schleppte viele Bürger gefangen mit sich fort b). Bald darauf

1421.

a) Peithner l. c. 1. Th. §. 170. Ferber l. c.
b) Cont. Beneff. a Gelas. Mon. T. 4.

1421 rückte **Žižka** mit seiner Rotte vor die Stadt, nachdem er das Kloster zu **Güldenkron** gänzlich eingeäschert hatte, legte hier von allen Seiten Feuer an, ließ eine große Anzahl der Bürger auf das grausamste ermorden, und die sämmtliche Geistlichkeit in einem Kalkofen verbrennen. Von nun an blieb diese Stadt durch viele Jahre ganz wüst und öde c), bis zur Zeit des Königs **Ladislaws**, wo sich die wenigen Bürger, denen es während der gräulichen Verwüstung ihrer Vaterstadt gelungen, ihr Leben mit Hülfe der Flucht zu retten, wieder nach und nach hier eingefunden, die zu Boden gerissenen Häuser aus dem Schutte hervorgebracht, und durch ein häufiges Goldseifen ihr Hab und Gut abermal nahmhaft zu machen angefangen haben. Dieses bewog K. **Ferdinand** den ersten im J. 1547 **Wodnian** in die Zahl der Städte zu versetzen, und mit einem Stadtwappen zu begnädigen. Allein diese verliehenen Freyheiten, und das von Jahr zu Jahr mit neuem Zuwachse vermehrte Reichthum der Bürger, flößte ihnen in der Folge nur eine zügellose Widerspenstigkeit wider ihre Könige ein. Sie sagten ihrem rechtmäßigen Landesfürsten **Ferdinanden** dem zweyten den Gehorsam gänzlich auf, und fochten für den Churfürsten aus der **Pfalz**. Diesen Uebermuth der Bürger zu bezwingen, kam **Maximilian** Herzog aus **Bayern** im J. 1620 vor die Stadt, nahm selbe ungeachtet aller Gegenwähre in wenigen Stunden ein, und ließ sie durch seine

c) Pulkawa a Gelas. Mon. T. 4. Dubrav. a Balbin. Misc. L. 4. §. 75.

ne Soldaten plündern d). Zu dem stieß noch ein anderes Unglück dieser Stadt zu, wodurch dieselbe im Jahre 1722 den 6ten Juny durch ein unversehenes Feuer sammt der Kirche ganz eingeäschert wurde. Nebst der Kirche zu St. **Joh. Tauf.** in der Vorstadt kömmt hier anzumerken die Dechantkirche unter dem Tit. **Marien Geburt,** und Patronatsrechte des Stadtmagistrats, die schon auf das Jahr 1384, dann auf das 1372 und 1399 J. in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt e), und heut zu Tage von **Anton Alex Mazakarim,** hiesigen Dechant, administriret wird. Wir haben dieser Stadt auch viele gelehrte Männer zu verdanken, die hier sämmtlich im sechzehnten Jahrhunderte zur Welt gekommen sind, und ihrer ausnehmenden Gelehrsamkeit wegen unsere Achtung und Hochschätzung gänzlich verdienen. Diese sind: **Thomas Hussinec,** ein berühmter Arzt, der sich nicht minder durch seine Wissenschaft, als auch durch seine Redlichkeit, und ein unverfälschtes Herz bey seinen Mitbürgern beliebt machte. Ungeachtet durch ihn im J. 1582 während der großen Seuche in **Prag** viele der äußersten Lebensgefahr entrissen wurden, so mußte er doch selbst den 21ten Aug. nämlichen Jahres ein Opfer des Todes werden f). Bartholomaeus Baronides v. **Löwenberg** schenkte kraft seines letzten Willens seine ansehnliche Büchersammlung der hohen Schule zu

d) Stransky R. B. c. 2.

e) LL. Errect. Vol. 1. F. 7. Vol. 8. L. 3.

f) Lupac. 21. Aug. Balbin. Boem. Doct. P. 2.

zu **Prag**. M. **Wenzel** v. **Radkowa** ein berühmter Rechtsgelehrter g.) Joannes Campanus, ein vornehmer Dichter, und in der griechischen Sprache wohl erfahrner Mann. Er wurde im J. 1607 und 1615 zum Dekan der philosophischen Fakultät gewählet, und im J. 1605 und 1619 ist ihm die Ehrenstelle eines Rektor Magnifikus bey der hohen Schule zu **Prag** angetragen worden. Die Lehrsätze des hussitischen Glaubens, die man ihm in der Jugend beybrachte, legte er bald ab, und pflichtete anfänglich der **evangelischen**, dann der **reformirten**, und endlich der **katholischen** Religion bey, in welcher er auch im J. 1624 den 13ten Dezemb. sein Leben geendigt hat. Seine Werke kann man in der Boem. Docta P. 2. nachschlagen. Jacobus Sophianus von **Valkenberg**, ein **Utraquist**, schrieb nebst vielen andern Büchern im J. 1574 eine Abhandlung von den **Engeln** in böhmischer Sprache, die er dem **Wilhelm** v. **Rosenberg**, Oberstburggrafen, und dem **Wratislaw** von **Bernstein**, Oberstkanzler im Königreiche **Böhmen** gewidmet hatte i). Der Stadtgemeinde gehören folgende Oerter:

1) Stozice. Im Jahre 1600 kaufte **Udalrich Zelisko** von **Tauryw** dem **Georg Wratislaw** v. **Mitrowitz** dieses Gut um 3500 Schock Meiß. ab, und trat selbes im nämlichen Jahre an die Stadt **Wodnian** um 4050 Schock Meiß. wieder ab k). Zählet sämmt

2)

g) Stransky l. c. Balbin Boem. Doct.
h) Balbin. Boem. Docta l. c.
i) Prager Landtaf. im 1sten weißgesprengten Gedenkquatern.

2) Praschak, Prazak, einem nach dem Hoyerischen System zergliederten Meyerhofe 35 N.

Herrschaft Netolitz.

Gehörte zu Ende des zehnten Jahrhunderts dem mächtigen und überaus reichen **Wladiken Slawnik**, Vater des h. **Adalberts**, nachmaligen Bischofs zu **Prag** a). Dieß ganze Gebiet, welches **Adalbert** nach dem Hintritte seines Vaters erblich übernommen hatte, schenkte er allem Ansehen nach der **Prager** Metropolitankirche, bey welcher selbes bis zur Zeit der hussitischen Unruhen verblieben ist. Während solcher Zeit bemächtigten sich einige unrechtmäßige Besitzer dieser Herrschaft, von welchen sie endlich im sechzehnten Jahrhunderte an die Hrn. **Rosenberg** gekommen, und bey denselben bis auf das J. 1602 geblieben war, in welchem **Peter Wok** von **Rosenberg** aus ganz unbekannten Ursachen **Netolitz** sammt **Krumau** an den K. **Rudolph** II. abgetreten, und die Herrschaft **Wittingau** allein zu seinem Aufenthalte vorbehalten hatte b). Nicht lange darauf verehrte K. **Ferdinand** der Zweyte im J. 1621 den 6. Dezemb. das Herzogth. **Krumau** sammt **Netolitz**, **Prachatitz** und **Barau** dem **Johann Udalrich** Fürsten von **Eggenberg** c). Nachdem aber das Geschlecht der Fürsten von **Eggenberg** ohne männlichen Erben erloschen ist,

a) Cosmas Metrop. L. 1.

b) Hist. S. I. P. 2. L. 1.

c) Hist. S. I. P. 3. L. 3. & L. 6.

ist, fielen alle diese Güter dem Fürsten von **Schwarzenberg** erblich zu, bey welchen sie bis auf den jetzt regierenden Herrn **Johann Nep. Prokop**, Reichsfürsten zu **Schwarzenberg** und **Hohenlandsberg**, Herzogen zu **Krumau** verblieben sind. Her gehören:

1) Netolic, **Netolice, Netolizy**, eine offene Herrenstadt von 222 N., liegt zwischen vielen Teichen, darunter der **Westrzewer** Teich, welcher mit einigen Inseln und Wohnungen versehen ist, vorzüglich anzumerken kömmt, 16 ¼ gem. Meilen von **Prag** und ⅝ M. von **Wodnian** südwärts entfernt. Die übliche Sprache des Bürgers sowohl, als des Landmannes ist die böhmische, einige wenige Oerter ausgenommen. Die hiesige Dechantkirche unter dem Tit. **Marienhimmelfahrt**, und Patronatsrechte der **Netolitzer** Grundobrigkeit, kömmt schon auf das J. 1377 und 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vor d). Im J. 1619 den 8ten Juny wurden einige Husaren von dem kaiserlichen Feldherrn **Buquoi** nach **Netolitz** beordert, um die vom **Ernest Mannsfeld** daselbst hinterlassene Besatzung von sechzig Mann aus der Stadt zu verweisen e). Allein diese kehrten unverrichteter Sache mit blutigen Köpfen wieder zurück. Den dritten Tag darauf eilte **Buquoi** mit seiner ganzen Mannschaft gegen **Netolitz** zu, und stieß während dieses Marsches auf den Grafen von **Mannsfeld**, der eben im Begriff war, sich mit den böhmischen Trup-

pen,

d) LL. Erect. Vol. 2. K. 1.

e) Julius Bellus. Balbin. Misc. L. 3. c. 2. 1. §. 8.

pen, die vor Budweis lagen, zu vereinigen. Hier kam es zu einem sehr blutigen Treffen, in welchem der oberste Feldmarschall Kolonn von Fels, der den ersten Angriff wagte, erschossen, die ganze böhmische Mannschaft niedergehauen, und das ganze Lager des Grafen von Hohenlohe den kaiserlichen Soldaten Preis gegeben wurde f). Gegen Anfang des sechszehnten Jahrhunderts kam hier zur Welt der gelehrte Mann **Georg Metolický**. Er bekleidete anfänglich die Stelle eines Pfarrers zu **Neuhaus**, wo er sich sowohl durch seinen Seeleneifer und frommen Lebenswandel, als auch durch seine ausnehmende Gelehrsamkeit dermaßen beliebt machte, daß er im J. 1564 als Erzdechant nach **Pilsen** berufen, und dann im J. 1568 zu der Ehrenstelle eines Domherrn bey der prager Domkirche zu St. **Veit** befördert wurde. Er hinterließ nebst einigen gelehrten Briefen, ein Predigtbuch von den **Mühseligkeiten des menschlichen Lebens**, welches er im J. 1558 dem Hrn. **Zdenko v. Sternberg** gewidmet hatte g). Nicht ferne von der Stadt liegt im tiefen Walde das verfallene Schloß **Podiehus**, welches das **Rosenbergische** genannt wird, zum Unterschiede eines zweyten gleiches Namens, so im **Bunzlauer** Kreise gelegen war.

2)

f) Khevenhüller P. 9. Bellus L. 3. Habernfeld Bell. Boem. 1. Adauct. Voigt. Münzbeschr. 3 Th. 5. St. §. 2. Hist. S. I. P. 3. L. 1.

g) Balbin Boem. Docta P. 1.

2) Kurzweil, Kratochwjle, ein ehedem sehr prächtiges Lustschloß mit einer Kapelle unter dem Tit. der Jungfrau Mariä, welches Wilhelm von Rosenberg angelegt, und gegen das J. 1586 sammt einem weitschichtigen Thiergarten zu Ende gebracht hatte. Er faßte auch den Entschluß einen dermaßen kostbaren Garten hier anzulegen, der an Pracht und auserlesenen Früchten den Garten Kaiser Rudolphs II. zu Prag weit übertreffen sollte, allein der bald darauf erfolgte Tod verhinderte ihn in diesem seinen Vorhaben. Wilhelm lud fast jährlich hieher den sämmtlichen Adel aus Böhmen und Mähren zur Jagd ein, und bewirthete denselben mit sehr kostbaren Mahlzeiten, deren Aufwand sich allemal auf 300 Schock Meiß. Gr. beloffen hatte h).

3) Mahausch von 36 N. 4) Chraschtian, Chrasstany oder Chrast. 5) Němčice von 26 N., davon 4 nach Frauenberg gehören. 6) Sedlowice von 11 N. 7) Zwiretitz von 12 N. 8) Kolowitz von 27 N. 9) Pabitz, Babice von 24 N. 10) Luschitz von 18 N. 11) Ober Kraschum, Groschum von 21 N. 12) Unter Kraschum von 20 N., sind zwey deutsche Dörfer. 13) Klein Groschum von 13 N. 14) Woditz von 31 N. 15) Wagnern, von 27 N. liegt an einem unbenannten Bache.

16) Wagau von 28 N.

17) Elhenitz, Lhenice, Lehnice, Lehnicium, ein Marktflecken von 136 N., liegt auf einer Anhöhe zwischen Gebirg und Waldungen, 17 gem. Meil. von Prag

h) Balbin Misc. L. 1. c. 41. c. 37. L. 3. c. 13. §. 4.

Prag südwärts entfernt, und führet im Wappen einen Apfelbaum, und eine Stadtmauer. Die Bürger sprechen insgemein böhmisch, doch sind auch einige derselben, die der deutschen Sprache kundig sind, und suchen ihre Nahrung nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe, und verschiedenen Kommerzialerzeugnissen, hauptsächlich in dem Ackerbau, der hierorts, wenige Gegenden ausgenommen, durchaus schlecht ist. **Elhenitz** wurde im J. 1544 vom K. **Ferdinand** dem ersten in die Zahl der Marktflecken versetzt, im J. 1596 von dem ehemaligen Besitzer **Peter Wok** von **Rosenberg**, obersten Landeskämmerer im Königreiche **Böhmen** mit der Freyheit ein weißes sowohl, als auch ein Gerstenbier zu bräuen berechtiget, und von der ehedem üblichen Todtenfälligkeit gänzlich befreyet und losgesprochen, welches sämmtlich K. **Rudolph** der zweyte im J. 1605 bestätiget hatte i). Man kann hier die stete Treue der hiesigen Bürger nicht unberührt lassen, als welche während des dreyßigjährigen Krieges unverbrüchlich in den Schranken eines schuldigen Gehorsams gegen ihren rechtmäßigen Landesfürsten verblieben sind. Dieses veranlaßte den Feldherrn **Buquoi** einige Bürger aus diesem Orte zu wählen, die ihm im J. 1619 und 1620 in allen Stücken vollständige Dienste geleistet haben k). Nebst der Kirche unter dem Tit. des heil. **Johann** von **Nep.**, die außer dem Marktflecken erbauet ist, kömmt hier vorderst an-

i) Archiv. Oppidi.

k) Balbin Misc. L. 3. c. 3. §. 8.

zumerken die Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. Ap. Jakob des Gr., und Patronatsrechte der Netolitzer Grundobrigkeit.

18) Třebanic von 23 N. 19) Herbes von 31 N. 20) Hořikowitz von 9 N. 21) Felbern von 18 N. 22) Zitna, Ritna, von 23 N. 23) Kwitkowitz von 16 N., davon 10 nach Komařowic gehören.

24) Groß Blanitz von 13 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Egidius Ab., die schon im J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt l). Nach dem Siege am weißen Berge sind die sämmtlichen Güter der Hrn. Woraczizky an den königl. Fiskus gezogen, und die Dörfer groß und klein Blanitz im J. 1624 den 30. März an Udalrichen Fürsten von Eggenberg käuflich überlassen worden m).

25) Hagek von 14 N.

26) Barau, Bawor ow, ein Flecken und Stammhaus der Hrn. Bawor von Strakonitz von 142 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. Marienhimmelfahrt, und Patronatsrechte der Netolitzer Grundobrigkeit, die schon auf das J. 1364, 1365 und 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt n).

27) Swinětice von 31 N. 28) Autieschau, Autěssow von 14 N. 29) Butin, Budin von 11 N.

l) LL. Erect. V. 2. U. 4.
m) MS.
n) LL. Erect. Vol. 1. N. 4. Paprocky de Stat. Dom.

N. 30) Kranitz v. 19 N. 31) Měkinetz v. 24 N. 32) Zaluzy von 19 N. 33) Koytschin, Bogetssin v. 19 N.

34) Jawornitz von 23 N., davon 2 nach Dub gehören, nahe dieses Dorfes liegt im tiefen Walde auf einem steilen Felsen das nunmehr verfallene Schloß Helfenburg, welches im J. 1360 die Hrn. Brüder Jodok und Udalrich von Rosenberg mit Genehmhaltung K. Karls IV. errichtet, und wider alle feindlichen Anfälle auf das vortheilhafteste befestiget haben o). Im J. 1378 kaufte Karl IV. dieses Schloß den Rosenbergern ab, und verehrte dasselbe dem prager Erzstifte, woraus ganz deutlich erwiesen wird, daß Netolitz, wie wir oben gesagt haben, noch zu Karls IV. Zeiten der prager Domkirche zugehöret habe. Nach der Zeit während der hussitischen Unruhen bemächtigten sich des Schlosses und der ganzen Herrschaft die Hrn. Smirzitzky, aus welchen Johann Smirzitzky, Herr auf Bezděz, Helfenburg, Raudnitz und Hurka bey unserm Bartoſs p) auf das J. 1435 vorkömmt. Zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts war dieses Schloß schon abermal unter dem Gehorsam der Hrn. von Rosenberg, welche im J. 1515 das Burggrafenamt von diesem Schlosse dem Hrn. Jelisko von Taurow, der ehedem über das rosenbergische Schloß zu Krumau Burggraf bestellet war, anvertrauet haben q). Von dieser

o) Hist. MS. Rosensis a Balbin. Misc. L. 3. c. 8. §. 2.
p) Bartoſſ. a Gelas. Mon. T. 1.
q) B. Bienenberg Beschreib. der Stadt Königgrätz.

ser Zeit an behielten die Herren von **Netolitz** dieses Schloß stets im Besitze. Da nun **Helfenburg** zur Zeit der Hrn. von **Rosenberg** noch allemal mit eigenen Burggrafen versehen war, so wird man allem Ansehen nach folgern können, daß dieses Schloß erst zu Anfang des dreyßigjährigen Krieges zerstöret worden sey. Im J. 1650, da **Bohuslaus Balbin**, aus der Gesellschaft Jesu, zu **Prachatitz** dem Missionsgeschäfte oblag, wurden die benachbarten Jäger eines Jünglings in diesem zu solcher Zeit schon wüst und öde stehenden Schlosse gewahr, der aus ganz unbekannten Ursachen hieher gerathen ist, wo er schon einige Jahre hindurch ganz hülflos zugebracht, und sich mit Kohl und Wurzeln, die er aus dem nahe liegenden Walde, und benachbarten Feldern sammelte, ernähret hatte. Die Jäger paßten ihm fleißig auf, wurden seiner endlich habhaft, und überlieferten ihn dem P. **Balbin**. Dieser Knabe hatte zwar eine Menschengestalt, die aber einem Affen sehr viel gleich kam. Er war ganz mit langem Haare bewachsen, und seine Nägel hatten viel ähnliches mit den Klauen der wilden Thiere; zudem war er auch sprachlos, und gab zwar auf alle Anfragen, die man ihm that, den Laut einer Sprache von sich, die man aber keinesweges verstehen konnte. **Balbin** gab sich anfänglich alle Mühe diesem wilden Knaben mildere Sitten beyzubringen; allein ungeachtet alles gelinden Verfahrens, welches er mit ihm unternommen hatte, gieng der Knabe noch immer seinem alten Hange nach, und flüchtete sich zu wiederholtenmalen in seine Wildniß zurück, wurde aber alle-

mal

mal wieder glücklich ertappt, und an seinen bisherigen Ort zurückgebracht. Endlich gewann **Balbin** die Liebe und Neigung dieses Knaben dergestalten, daß er stets bey ihm verblieben war, und den Unterricht in der Sprache, und den Anfangsgründen der katholischen Religion mit vielen Freuden angenommen hatte r).

35) Taurow, ehemaliger Rittersitz der Hrn. v. **Taurow**, zählet 12 N., davon 3 der Stadt **Wolin** gehören.

36) Dworec von 8 N. 37) Zichowec von 16 N.

38) Strunkowitz, **Strunkowice**, ein Flecken v. 87 N., 16 gem. Meil. von **Prag** südwärts zwischen **Barau** und **Prachatitz** gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Dominikus**, und Patronatsrechte der Netolitzer Grundobrigkeit, welche im J. 1369 auf das Anverlangen der Hrn. Brüder **Johann** und **Peters** von **Rosenberg** in die Zahl der Pfarrkirchen versetzet, im J. 1397 den 22. Jän. durch einen reichlichen Beytrag des Hrn. **Blahuta**, hiesigen Bürgers mit einem Kaplan versehen s), zur Zeit der hussitischen Unruhen aber ihres Seelsorgers beraubt, in späteren Zeiten nach **Barau** einverleibt, und endlich im J. 1744 den 28. März von **Joseph** Fürsten zu **Schwarzenberg** abermal mit einem eigenen Seelsorger besetzt worden ist. Im J. 1780 den 7. August wurden zu **Strunkowitz** durch ein unversehenes Feuer

in

r) Hist. S. J. P. 4. L. 5.

s) LL. Erect. V. 4. M. 7.

in einer Zeit von zwey Stunden 31 Häuser eingeäschert t).

39) **Thiergarten**, ein zerstreutes Dominikalgericht, zählet 46 Häuser, und bestehet aus 6 Nachbarschaften, diese sind: **Voita, Setuné, Žihlak, Zochowsky, Janowsky, Hradec.**

Majoratsherrschaft Winterberg
oder Prachatitz.

Gehörte ehedem den Grafen **Malowetz** zu a), dann verfiel selbe an die Hrn. von **Rosenberg**, und letztlich an die Fürsten von **Eggenberg**, von denen sie an das fürstl. **Schwarzenbergische** Geschlecht erblich gekommen ist. Der jetzige Besitzer ist der obbenannte **Johann Nep. Prokop** Reichsfürst zu **Schwarzenberg** und **Hohenlandsberg**. Die Oerter, welche von **Winterberg** an gegen die bayerische Gränzen liegen, sind deutsch, die übrigen gegen **Prachatitz** sind böhmisch. Die Gebirgsleute, welche nahe an den bayerischen Gränzen wohnen, bekommen mehrentheils Kröpfe, dessen Ursache den hiesigen Wässern beygelegt wird b). Vor Zeiten suchten die hiesigen Einwohner ihre Nahrung im Bergwerke, wie es noch die vielfältigen aufgeworfenen Halden bezeigen c). Die jetzige Nahrung derselben aber besteht nebst einem wenigen Ackerbaue,

der

t) Archiv. Eccles. Struncovicensis.
a) Balbin. Misc L. 3. c. 7. §. 3.
b) Ibidem L. 1. c. 27.
c) Ferber l. c.

der nach Beschaffenheit der Gegenden theils der mittlern, theils der letztern Klasse beygerechnet wird, hauptsächlich in der Verfertigung und Schleifung vortrefflicher Kreidengläser, die ehedem nach Spanien, Holland und Portugall häufig verführet wurden d).

Dieser Herrschaft sind einverleibt:

1) Winterberg, **Wimberg**, eine Herrnstadt mit Mauern und einem schönen Schlosse, zählet 203 Häuser und liegt an dem Flusse **Wolnice** 16 ½ gem. Meil. von **Prag** westwärts entfernt. Die Pfarrkirche unter dem Tit. **Marienheimsuchung**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das 1384 J. als Pfarrkirche vor. Nicht ferne von dieser Stadt trifft man auf dem hohen Berge **Baubin** einen dreyeckigen Stein an, auf dessen Fläche die ganze umliegende Gegend durch eine geschickte Hand aufgezeichnet ist.

2) **Glashütten** von 17 N. 3) **Salzweg** von 17 N. 4) **Schlemmer**= oder **Hüttenhof**. 5) **alte Hütten**. 6) **Heinzlische Chaluppen**. 7) **Hünberg**.

8) **Tofehütten** von 5 N. 9) **Ernstberg** von 9 N.

10) **Ober Waldau**, hat den Namen von dem Flusse **Wuldau** oder **Moldau** bekommen, der 4 Stund von hier in einem Walde nahe der **Salmbacher** Glashütte entspringt, zählet 20 Häuser, liegt im Thale an der Kommerzialstrasse von **Passau** nach **Prag**, und stößt gegen Aufgang an den Wald **Pasam**, gegen Mitternacht an den **scherauer** Wald, gegen Mittag an den

Gu=

d) Johann Seyfert Beschreib. von Böhmen.

Gubischberg und das Pfarrbachel, welches sich von dem Gebirge herabstürzet, und unter dem Dorfe in die Moldau fällt. Im J. 1724. wurde hier zu grösserm Behufe der umliegenden neu erbauten Dörfer auf Anordnung des Fürsten Adams von Schwarzenberg eine Kirche unter dem Tit. des h. Johann v. Nep. errichtet, die hernach im J. 1728. durch eine milde Stiftung des gleichgesagten Fürsten mit einem eigenen Pfarrer versehen worden ist.

11) Schattawa ein Meyerhof, und 12) Magerlhütten, zählen sämmtlich 14 N. 13) Hiblern von 19 N. 14) Wolfsgruben von 19 N. 15) Pumperl von 14 N. 16) Röhrenberg od. Röhrnhäuser von 9 N. 17) Elendbachel von 11 N. 18) Birkenhayd von 14 N. 19) Birkenhütten. 20) Landstrassen von 15 N. 21) Filz von 13 N. 22) Mitterberg von 7 N. 23) Kubohütten von 9 N. 24) Beym Zusammenfall, eine Mühle. 25) Rabenhütten oder Kubischhütten von 26 N. Diese sämmtliche dreyzehn Oerter sind erst zu Anfang des jetzigen Jahrhunderts angeleget worden. 26) Schüllerberg von 13 N.

27) Bärenloch oder Kuschwarta von 22 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Dreyeinigkeit, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit. Nicht ferne von diesem Dorfe ist das verfallene Bergschloß Kuschwarta zu sehen. An dem sogenannten Teufelswasser Bache, der im hierortigen hohen Gebirge seinen Ursprung nimmt, und nach Bayern fortläuft, liegt nahe an dem Berge Lusen der sogenannte goldene

ne Steig etwan drey Stunden von **Buschwarta** westwärts. Dem Berichte einiger Schriftsteller zufolge hat der fromme Einsiedler **Guntherus** mit Beyhülfe seiner geistlichen Mitbrüder diesen Weg gangbar gemacht, damit er dieselben zu **Reichenach** öfters besuchen könnte. Bald darauf ließ Herzog **Brzetislaw** I. diesen Weg noch bequemer für die Reisenden machen, und legte daselbst einen Zoll an, den er dem **Gunther**, und seinen Mitbrüdern, nach **Gunthers** Tode aber 1045 dem Benediktinerstifte zu **Brzewniow** nebst einem großen Bezirke dieses Kreises verehret hatte. Noch zu **Stransky** und **Balbins** Zeiten konnte man diesen Weg nur mit einem einschichtigen Pferde passiren, der aber dennoch ungeachtet dieser Schwierigkeit zur Uiberbringung des Salzes aus **Bayern** nach **Prachatitz** sehr gute Dienste geleistet hatte e).

28) **Röhrenberger Glashütten** von 21 N. Hier werden treffliche Gläser verfertiget.

29) **Schlößelbach** von 6 N. 30) **Halmbacherhütten** von 10 N. mit einem Meyerhofe, und zwey stark beschädigten Glashütten, wo das beste Kreidenglas verfertigt, und in der Stadt **Winterberg** sehr fein geschliffen wird. Man verfertigt auch hier viele Milionen gläserne Perlen, die ehedem auf der Elbe nach **Holland**, **Spanien** und **Portugall**, von danen weiter nach **Amerika** und **Indien** verführet, und daselbst an die Mohren, bey denen sie in grossem Werthe stehen, verkauft wurden f).

e) Gelas. Hist. T. 5. Bonavent. Piter Thesaur. Abscond. Stransky R. Boem. c. 2. Balbin. Misc. L. 1. c. 1.
f) Maurit. Vogten in dem jetzt lebenden Königr. Böhmen.

31) Holzfreyung von 15 N. 32) Klösterle sammt der 33) Vorkushütte, von 2 N. mit einer Kirche, und einer neu angelegten Lokalie. 34) Radam von 2 N. 35) Křesany von 17 N. am Fusse des Berges Brzesna, auf welchem im J. 1789. nach Hageks Berichte eine goldene Ruthe soll gefunden worden seyn; was aber von dergleichen gold- und silbernen aus der Erde gewachsenen Stäben zu halten sey, werden wir ein andersmal die Gelegenheit haben ein mehreres davon zu sprechen.

36) Rabitz von 26 N. 37) Zeislitz von 13 N. 38) Čuclawice von 10 N. 39) Wischkowitz, Wisskowice von 13 N. 40) Urowitz von 8 N. 41) Lusk von 9 N. 42) Holeček, einschichtiger Bäuernhof.

43) Modlenice von 8 N. 44) Scheiben v. 19 N. 45) Hußitz, Hussice von 20 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der h. Ap. Philipp und Jakob, und einem 1787 dabey aus dem Religionsfond gestifteten Lokalisten. 46) Mach, einschichtiger Hof. 47) Zigeuner Mühle. 48) Wessely von 17 N. 49) Gansau von 21 N. 50) Drhonin, Trhonin von 17 N. 51) Wičomil, Wetzmül von 7 N. 52) Borzanowitz von 19 N. 53) Scheürek von 11 N. 54) Leimgrub von 5 N. 55) Elschtin, Elstjn ein Dorf von 12 N. 16½ gem. Meil. von Prag und eine von Winterberg ostwärts gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Adalberts und Patronatsrechte der Winterberger Grundobrigkeit, die schon auf das J. 1384. in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt.

56) Libotin von 15 N. 57) Dworec von 10 N. 58) Kosmo von 12 N. mit einem Meyerhofe. Einige Bauernhöfe sind nach **Wälschbirken** einverleibt.

59) Woislawitz von 9 N. etwas davon gehört nach Wälschbirken.

60) Schwihau von 7 N. 61) Borek, ein Meyerhof. 62) Skarez von 2 N. 63) Kolne von 15 N. 64) Repeschitig von 31 N. 65) Soletin von 13 N. 66) Gutwasser eine Kapelle unter dem Tit. **Marien Hülf**. 67) Hußnitz von 102 N. 68) Klistau von 13 N. etwas davon gehört der Stadt **Prachatitz**. 69) Hummelberg von 2 N. 70) Drislawitz von 13 N. mit einem Meyerhofe. Dieses Gut wurde samt einigen dazu gehörigen Dörfern von den Grafen **Kolowrat** an die Fürsten von **Eggenberg** käuflich überlassen.

71) Zabrdy von 30 N. 72) **Urbanko**, eine Mühle. 73) Philippsmühle. 74) Tobischmühle an dem sogenannten **Schwarzbach**. 75) Wacho, gleichfalls eine Mühle. 76) **Zabrder** oder Schöllmühle.

77) Laschitz, ein Dorf von 34 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des **h. Nikolaus B.**, und Patronatsrechte der **Winterberger** Grundobrigkeit, die schon im J. 1384 der Zahl der Pfarrkirchen einverleibt war g). Dieses Dorf liegt mitten zwischen den **Schreiner, Kubein, Prachatitzer** und **Dochower** Bergen 16½ gem. Meil. von **Prag**, und eine von **Winter**-

ter-

g) LL. Erect.

terberg ostwärts entfernt, und ist von dem Flusse Blanitz, und den Bächen Mleynec und Melesin gleichsam wie eine Halbinsel eingeschränkt. Der größte Theil der hiesigen Pfarrkinder ist böhmisch, doch sind auch viele darunter, die deutsch sprechen. Die Hauptnahrung der Einwohner, deren Güter todtenfällig sind, besteht im Spinnen, und einem sehr geringen Ackerbaue, der aber sehr steinig, sandig, und dermassen schlecht beschaffen ist, daß von einem Körnlein kaum dreye erbauet werden.

79) Hußinetz, Husynec, ein Flecken von 101 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der Kreuzerhöhung, und Patronatsrechte des Besitzers, liegt eine halbe M. v. Wälschbirken und 15 M. von Prag südwärts. Ehedem war hier eine starke Niederlage von Getraide, welches von dannen nach Passau, und in Bayern häufig verführet wurde h). Im J. 1373 den 6. July kam hier zur Welt jener beruffene Mann Johann Huß, der durch seine verderbliche Lehre den meisten Anlaß zu der künftigen allgemeinen Landesverwüstung gab, und dessen trauriges Schicksal allen denen zur Warnung dienen kann, die ein unbeugsames Genie, und eine ungemäßigte Dreistigkeit besitzen, ihre falschen Begriffe und irrige Meynungen wider alle von der geist- und weltlichen Obrigkeit festgesetzten Grundsätze halsstarrig behaupten zu wollen. Er war anfänglich der katholischen Kirchenlehre eifrigst zugethan, warnete selbst Hieronymen von Prag vor der gefahrvollen Lehre Wiklefs, dessen verschiedene Schriften Hieronym

mit

h) Mauit, Vogten.

mit sich nach **Prag** gebracht hat. Anfänglich wurde er im J. 1400 bey der Kirche am Bethlehem zu **Prag** als Pfarrer angestellet, bald darauf aber zu den Ehrenstellen eines Dekans der theologischen Fakultät, und endlich eines Rektors an der hohen Schule zu **Prag** befördert. Seines frommen Lebenswandels, den er stets durch eine ungemeine Eingezogenheit äußerte, und seiner ausnehmenden Gelehrsamkeit wegen wählte ihn die Königinn **Sophia** Gemahlin K. **Wenzels** IV. zu ihrem Gewissensrathe. Kaum betrat er die bisher gesagten Ehrenstuffen, so ließ er sich alsbald vom Stolze und der Eigenliebe dermaßen einnehmen, daß er die sämmtlichen Anordnungen, und das Betragen der geistlichen und weltlichen Obrigkeit, anders eingerichtet, und nach seinem Gutdünken verbessert haben wollte. Seine anzüglichen Reden und Schriften waren nicht blos wider den päbstlichen Stuhl, wider die Kreuzzüge, wider das Ansehen einer allgemeinen Kirchenversammlung, wider die Reichthümer, und die unordentliche Lebensart der damaligen Geistlichkeit, sondern wider die heiligsten Grundsätze der katholischen Kirche schnurgrade gerichtet. Und wie konnte es anders seyn, da er die Lehre **Wiklefs** gebilliget, und öffentlich angerühmt hatte. Um sich dessen vollkommen zu überzeugen, darf man nur seine Schriften, und die übrigen theologischen Sätze nachschlagen, die uns Hr. **Kaspar Royko** im 2. Th. seiner Geschichte von der Kirchenversammlung zu **Konstanz** S. 68 in deutscher Sprache geliefert hatte. Durch solche seine Lehre wiegelte er das sämmtl. Volk zu **Prag** auf, er erklärte drey Studenten, welche die welt-

weltliche Macht als Rebellen hinrichten ließ, für Blutzeugen seines Glaubens, und der König bezeigte sich bey diesem gefährlichen Auftritte ganz unthätig; man brachte endlich die Klage bey dem päbstlichen Stuhle vor, von dannen im J. 1413 eine Anordnung an die sämmtlichen prager Städte ergangen, kraft welcher der Gottesdienst in allen Kirchen, **Wischehrad** allein ausgenommen, untersagt wurde, so lange **Huß** in der Stadt verbleiben würde. Sobald **Huß** von diesem Verbote unterrichtet worden, räumte er die Stadt **Prag**, begab sich anfänglich nach dem Schlosse **Krakowec**, und endlich nach **Hußinec** zu seinem Gönner, damaligen Besitzer dieses Orts, **Johann** von **Hußinec**, wo er sich noch eine Zeit lang aufgehalten, seine verderbliche Lehre bey allen möglichen Gelegenheiten dem Volke von der Kanzel eingeschärft i), und dann die Reise nach **Konstanz** zur allgemeinen Kirchenversammlung unter einem v. K. **Siegmund** erhaltenen sichern Geleitsbriefe angetreten hatte. Hier ist er im J. 1415 den 6. July von den versammelten Kirchenvätern, weil er von seinen Irrthümern nicht abstehen wollte, für einen Ketzer erkläret, und vom K. **Siegmund** zum Scheiterhaufen verurtheilet worden k). Ich kann bey dieser Gelegenheit jene ungerechten Vorwürfe nicht ungeahndet lassen, die einige dem K. **Siegmund** wegen der Verletzung des sichern Geleits, das er **Hussen** gegeben hatte, machen wollen. Die so gesinnten mögen sich gefal=

i) Pulkawa e Gelas. Mon. T. 4.

k) Pulkawa l. c. Lupac. 6. Jul. Kasp. Royko 2 Th. der Kirchenversamml. zu Konstanz S. 286.

fallen lassen, mit der vom Franz Dom. Heberlin im J. 1742 zu Göttingen abgefaßten Apologia Sigismundi Imp. contra injustas accusationes, eum datum a se Joanni Huss salvum conductum temere violasse, sich etwas näher bekannt zu machen.

79) Dwůr mit der 80) Poddwůrer Mühle, die nach Wälschbirken gehört, zählt 23 N.

81) Wosek sammt Jägerhaus von 13 N. 82) Sedlmin, Zedlmin von 6 N. 83) Stadlern von 2 N.

84) Sablath, Zablaty, ehedem eine Berg- jetzt eine Herrenstadt an dem Flusse Blanitz, 17 gemeine Meilen von Prag, und ¾ von Prachatitz westsüdwärts gelegen, zählet 74 Häuser, und führet im Wappen eine Fackel, und ein Bergeisen. Wenzel der Vierte versetzte Sablath in die Zahl der Städte, und ertheilte den hiesigen Bürgern verschiedene herrliche Privilegien, die sie aber nach der Zeit wieder gänzlich verloren haben. Die herrschende Sprache allhier ist die deutsche. Die Nahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe in dem Ackerbaue, der hier sehr gering ist. Die Pfarrkirche unter dem Tit. der Enthauptung des heil. Johann Tauf., und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, kömmt schon auf das 1384 Jahr in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vor. Im J. 1619 den 2. Jun. kam es nahe bey dieser Stadt zu einem blutigen Treffen zwischen dem Feldherrn Buquoi und Mannsfeld, der durch die Eroberung der Stadt Pilsen aufgeblasen, mit einer sehr geringen Anzahl seiner Mannschaft

der überlegten Buquois Macht entgegen gezogen kam. Allein Mannsfeld ist aufs Haupt geschlagen worden, wobey er nebst seinem ganzen Gepäcke, auch die sämmtliche Reiterey, und einen großen Theil des Fußvolks verloren hatte l).

85) Ober Sablath, Zablaty, von 27 N. 86) Wirschenitz von 9 N. 87) Wihorzen, Wyhoří von 24 N. 88) Petterschlag von 11 N. Es sind in diesem Gebirge mehr als dreyßig Dörfer, deren Benennung sich mit dem Worte Schlag endigt.

89) Christlschlag von 20 N. 90) Kahlenberg oder Kolmberg von 6 N. 91) Tahler, einschichtiger Bauernhof.

92) Grundschödl Baude. 93) Grundmühle.

94) Gans, Huß, ehedem ein sehr vortheilhaft befestigtes, jetzt aber ein wüst und ödes Schloß, welches allem Ansehen nach von Taboriten zerstöret worden ist, weil man von demselben in unsern Geschichtschreibern nichts anders vorfindig machen kann, als eine einzige Urkunde, laut deren die Brüder Jenčik, Laurenz, Herbort und Pesko von Janowic dieses Schloß dem K. Johann, und dessen Thronfolgern als ein Lehngut übergeben, und dasselbe vom Könige Johann im Jahre 1341 wieder lehnweis empfangen haben m).

95) Müllerschlag von 24 N. 96) Zuderschlag von 11 N. 97) Wildberg von 20 N. 98) Wallerschlag von 6 N. 99) Kreppenschlag von 5 N.

l) Pelzels Historie.
m) Urkunde in Privileg. Carlstein. a Balbin. Misc. L. 8.

5 N. 100) Perlschlag von 15 N. 101) Pfefferschlag von 35 N., mit einer Kirche unter dem Namen der h. Anna. 102) Flanzmühle. 103) Scherauerhütten von 6 N. 104) Donaschlag, Tonetsslag von 15 N. 105) Zdenic von 19 M. 106) Grilling von 3 N. 107) Podoly von 8 N. 108) Gahau, Kahau von 13 N. 109) Weirow, Weyrow von 17 N. 110) Bieltz, Běleź, Bělec von 34 N., gehörte ehedem dem Hrn. Tiburz Audrczky, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge 1623 sammt Unter Kernsalz an die Fr. Johanna Malowec von Bukowan käuflich abgetreten.

111) Lhota oder Lhotka, Běločka von 9 N. 112) Eselhof von 2 N. 113) Ober Zasau von 32 N. 114) Unter Zasau von 11 N. 115) Ober Lichtbuchet von 16 N. 116) Unter Lichtbuchet von 11 N. 117) Schweigelhayd von 9 N. 118) Schwarzhayd von 7 N. 119) Paßeken von 7 N. 120) Schindlau von 8 N. 121) Neugebau von 9 N., mit einer Kirche, und einem neugestifteten Lokalisten. 122) Seehäuser von 6 N. 123) Ferchenhayd sammt neuen Michelhütten von 8 N. 124) Möhrengarten von 11 N.

125) Prachatitz, Prachatice, eine ehedem königliche n), jetzt Munizipalstadt mit Mauern an einem unbenannten Bache, der v. Gelenko gegen Westrow zueilet, und bey Bieltz sich mit dem Flusse Blanitz vereinigt; liegt mitten unter großen Waldungen, und vielen Bergen, aus welchen der höchste mit dem Na-

n) Stransky R. B. c. 2.

men **Patriarchberg** oder **Libiehon** belegt wird, sechszehn $\frac{3}{4}$ gem. Meilen von **Prag** südsüdwestwärts, und eine von **Netolitz** westwärts entfernt, führet im Wappen einen böhmischen Löwen mit königl. Krone, und zweyen Schlüsseln im rothen Felde, und zählet 236 größtentheils wohlgebaute Häuser. Die Bürger sprechen zwar deutsch und böhmisch, doch hat die böhmische Sprache bey ihnen noch allemal den Vorzug, und suchen ihre Nahrung in dem hier üblichen Brandweinbrennen, Bierbräuen, Viehmastung, und in dem Ackerbaue, der ungeachtet eines sandigen Bodens doch allemal der Hofnung des Landmanns mit einer guten Erndte entspricht. Vor Zeiten hatte **Prachatitz** auch das Stappelrecht, und eine starke Niederlage vom Salze gehabt, welches auf dem obengesagten goldenen **Steig** aus **Bayern** herbey geschaft, und ferner in ganz **Böhmen** abgesetzet wurde; und obgleich nun einige aus den benachbarten Herren sich beygehen ließen, solches Vorrecht an sich zu bringen, wurden doch allemal ihre Bemühungen durch einen wiederholten Machtspruch der böhmischen Könige vereitelt, die sich stets angelegen seyn ließen, die hiesige Bürgerschaft bey ihren alten Rechten zu schützen o). Von wem, oder zu welcher Zeit diese Stadt angelegt worden sey, melden zwar unsre Geschichtschreiber nichts zuverläßiges, doch weis man gewiß aus einem Stiftungsbriefe, den wir bey dem Stifte **Guldenkron** ausführlich beylegen werden, daß **Prachatitz** schon zu Anfang des eilften Jahrhunderts ganz neu erbauet, und im Jahre 1088

nicht

o) Stransky l. c.

nicht der Dommkirche bey St. **Veit** zu **Prag**, wie **Berghauer** vorgiebt p), sondern dem neu angelegten Domkapitel am Wischehrad zu **Prag** vom Könige **Wratislaw** dem Zweyten verehret worden sey. **Prachatitz** gehorchte den Befehlen dieses Domstiftes bis auf das J. 1420, in welchem **Zizka** den 8ten Sept. die Stadt mit größter Wuth überfallen, die Kinder und Weiber aus der Stadt geschaft, 135 Bürger auf der Stelle ermordet, und 765, die sich theils in die Kirche, theils in andere Häuser flüchteten, durch angelegtes Feuer hingerichtet hatte q). Den 1. Novemb. n. J. wiederfuhr dem Wischehrader Domstifte ein gleiches Schicksal, die Domkirche wurde nebst dem alten königlichen Pallaste niedergerissen, und des ganzen Kirchengeräths beraubt. Der Probst und die Domherren machten sich noch bey Zeiten aus dem Staube, und waren genöthiget ihr ganzes Hab und Gut den prager **Hussiten** preis zu geben. Da nun **Prachatitz** solchemnach ohne Obrigkeit, und dem Muthwillen des unbändigen Pöbels ausgesetzt war, nahm K. **Sigmund** die noch wenigen hier übrig gebliebenen Bürger in seinen Schutz auf, erklärte **Prachatitz** für eine **Kammeralstadt**, und verpfändete dieselbe bald darauf an die Hrn v. **Kaupowa**, von welchen sie an die Herren von **Rosenberg** gekommen ist r). Im Jahre 1551 gelangte **Prachatitz** erblich an die edle Frau **Anna** gebohrne von **Rosen**-

berg

p) Berghauer Protom. P. 1.
q) Cont. Pulkawae a. Gelas. Mon. T. 4. Theobald in Hussit. P. 1. c. 11. MS. Cod. a Balbin. Misc. L. 4. §. 74.
r) Stransky l. c.

berg, vermählte von Neuhaus, eine Schwester des Hrn. Wilhelms v. Rosenberg, der im J. 1588 dem Jesuiterkollegio zu Krumau 1000 Schock Meiß. jährlichen Zinses in der Stadt Prachatitz angewiesen hat s). Peter Wok von Rosenberg, der im J. 1598 Wilhelmen im Besitze der Stadt Prachatitz gefolget war, erklärte diese Schenkung für ungültig, und konnte keineswegs dahin gebracht werden, die von seinem Bruder Wilhelm den Jesuiten zugesprochenen Zinsungen ausfolgen zu lassen t). Nach Peters Tode, der im J. 1611 ohne allen männlichen Erben gestorben ist, kehrte Prachatitz abermal in die königl. Kammer zurück, und wurde im J. 1621 den 6 Dezemb. sammt Barau von Kais. Ferdinand dem Zweyten dem Fürsten Johann Udalrich von Eggenberg verehret u), von welchem es an die jetzt regierenden Herzogen von Krumau erblich gekommen war.

Nach dem Tode des K. Mathias folgten die Bürger dem verderblichen Beyspiele vieler andern Städte, wichen von der Lehre der katholischen Kirche ab, sagten ihrem rechtmäßigen Könige Ferdinand dem Zweyten den schuldigen Gehorsam auf, huldigten statt dessen Friedrichen aus der Pfalz, und nahmen auf die Veranstaltung des k. k. Oberstlieutenants, und Stadtkommendanten von Pallant eine Besatzung von fünf hundert und vierzig Mann, die ihnen Mannsfeld zugeschickt hatte, mit Freuden auf. Hierauf rückten der

s) Hist. S. P. I. 1. L. 6.
t) Ibidem P. 2. L. 2.
u) Ibid. P. 3. L. 3. & L. 6.

der Herzog von **Bayern** und **Buquoi** mit ihrer sämmtlichen Mannschaft im J. 1620 den 24ten Sept. vor **Prachatitz**, und forderten die Stadt zur Uebergabe auf. Weil aber die Stadt noch zu solcher Zeit mit dreyfacher Mauer umgeben, und solchemnach ziemlich stark befestiget war, wollten sich die Bürger sammt der Besatzung keineswegs hierzu bequemen, vertheidigten sich eine Zeit lang tapfer, hoften überdieß eine baldige Hülfe von der Anhaltischen Armee zu erlangen, riefen den kaiserlichen Soldaten von den Stadtmauern hönisch zu, und thaten ihnen manchen Schimpf und Spott an. Hierüber geriethen die kaiserlichen Truppen in den äußersten Zorn, liefen den 27. Sept. zum Sturme, und bestiegen die schon größtentheils eingeschossene Mauer ohne Widerstand. Die **Wallonen** und **Kosaken** hieben alsbald die ganze Besatzung nieder, dann giengen sie über die sämmtlichen Bürger los, ermordeten mehr als 1500 Einwohner der Stadt, die sich theils in das Rathhaus, theils in die Badstube gerettet haben, und würden in ihrer Wuth noch ferner fortgefahren seyn, wenn sie nicht durch **Buquoi** und den Herzog **Maximilian** mit Gewalt von dem vielfältigen Morden und Brennen wären abgehalten worden x).

Nebst einigen wohlgebauten Privathäusern verdienen hier hauptsächlich unsere Aufmerksamkeit das **Rathhaus**, welches ein altes und festes Gebäude ist, und ehedem mit verschiedenen hebräischen und griechischen Aufschriften, wie auch mit häufigen daselbst ent-

wor-

x) Acta Boemiae. P. 5. n. 8.

worfenen Sinnbildern gezieret war, die aber Alters halben hier und da nicht mehr kennbar sind.

Die Dechantkirche, welche groß, und mit einem guten Gewölbe versehen ist, unter dem Tit des h. Ap. **Jakob** des **Gr.**, und Patronatsrechte der Fürsten von **Schwarzenberg**, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1359 als Pfarrkirche vor, in welchem den 8ten Sept. **Jakob Frumsgut** ein tägliches **Seelenamt** für sich und seine Voreltern reichlich gestiftet hatte y). Herr **Philipp Sieber**, ein Weltpriester, begleitet hier heut zu Tage die Stelle eines Dechants mit vielem Troste der ihm anvertrauten christlichen Gemeinde.

Prachatitz lieferte unserm Vaterlande zwey gelehrte Männer; diese sind: **Wenzel Menschik**, der die Stelle eines Rektor Magnifikus bey der hohen Schule zu **Prag** begleitet hatte z), und Christianus oder **Krisstan** von **Prachatitz**. Dieser Mann wurde zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts als Lehrer der astronomischen Wissenschaften bey der hohen Schule zu **Prag** angestellt, und sagte nach der Denkungsart jener Zeiten, da man noch in allem Ernste die Zauberkraft der Wahrsagungen dieser Wissenschaft beygelegt hatte, nebst vielen andern zukünftigen Dingen auch den Tod **Wladislaw** Königs aus **Pohlen** vor, der das künftige Jahr darauf 1433. den letzten April wirklich erfolgt war; wodurch er sich sowohl in **Böhmen**, als auch bey den Ausländern einen dergestalten gro-

y) LL. Erect. Vol. 1. A. 4.
z) Stransky l. c. Balbin. Boem. Doct. P. 2.

großen Ruhm erworben hatte, daß er insgemein mit dem Namen des **prager Astronoms** belegt, und aus den entferntesten Ländern um Rath befragt wurde. Als Pfarrer bey der St. **Michaeliskirche** in der **Altstadt Prag**, widersetzte er sich den kühnen Unternehmungen des **Rokiczana** und des abtrünnigen Priesters **Johann Kniez**, welche die Irrlehre des **Wiklefs** ungescheut von der Kanzel gelehrt, und durch ihre listigen Veranstaltungen die Sache endlich dahin gebracht haben, daß unser **Christian** im J. 1427 die Stadt **Prag** verlassen mußte. Bald darauf aber wurde er von der ganzen prager Universität für unschuldig erklärt, man rief ihn abermal mit vieler Ehrenbezeigung nach **Prag** zurück, trug ihm anfänglich die Ehrenstelle eines Rektor Magnifikus, dann die Würde eines Dommherrn bey der Kirche zu **Allerheiligen**, und endlich das Verwaltungsamt des utraquistischen Konsistoriums an. In diesem Amte starb er im J. 1439 den 23. May, und hinterließ einige geschriebene Traktaten wider die **Pikarden**, die noch heutiges Tages in der Bibliothek zu **Wittingau** aufbewahret werden a).

Nahe der Stadt trifft man einen Gesundbrunnen an, der hier insgemein **Doktorka** genannt wird, mit einem Gebäude, das mit vielen Badstuben zur Bequemlichkeit der ankommenden Gäste versehen ist.

Der Stadtgemeinde in **Prachatitz** gehören folgende Dörfer:

1)

a) Balbin. Boem. Docta. P. 2. Weleslavina 6. Jul. Crommerus Annal. Polon. l. 20.

1) Alt Prachatitz von 14 N. 2) Wostrow, von 14 N. 3) Lhota oder Lhotka bey Wostrow von 7 N.

Gut Czernietitz.

Gehört dem Ritter Joachim Zadubský von Schönthal. Hier sind einverleibt:

1) Czernietitz, Černětice, ein Schloß und Dorf von 36 N. an dem Bache Wolinka 16 gem. Meil. von Prag südsüdwestwärts gelegen. An diesem Bache ist eine 1787 Papiermühle errichtet worden.

2) Salesl, Zalezla mit einem baufälligen Schlosse von 32 N.

3) Kowanin von 9 N.

Allodialgut Eltschowitz.

Gehörte im Jahre 1569 den Rittern Bernard, Adam und Bohuslaw Hodiegowsky v. Hodiegowa, Herrrn auf Eltssowic und Chotětitz a); die Güter derselben aber sind nach der am weißen Berge gelieferten Schlacht an den königl. Fiskus gezogen, und im J. 1622 den 6ten Dezemb. an den Hrn. Heinrich Hifterle käuflich abgetreten worden b). Der jetzige Besitzer dieses Guts ist Johann Reichsgraf von und zu Sickingen. Her sind einverleibt:

1)

a) Prager Landtag.
b) MS. & Hist. S. J. P. 3. L. 6.

1) Eltschowitz, Elšowice, Lčowice, ein von der Hauptstadt Prag 16 gem. Meil. südsüdwestwärts entlegenes Dorf von 32 N. an dem Flusse Wolinka, mit einem schönen Bergschlosse, das mit einem geraumen Saale, einer prächtigen konsekrirten Schloßkapelle unter dem Tit. der heil. Dreyeinigkeit, wie auch mit einem trefflichen Lustgarten versehen, und mit einem in puren Felsen gehauenen Graben umgeben ist. Im J. 1360 schenkte K. Karl IV. dem Hrn. Koczko von Wilhartitz drey Schock prag. Gr. jährlichen Zinses, an einen in diesem Dorfe gelegenen Hof c).

2) Spule von 17 N., 3) Smrčna von 14 N.

4) St. Mařa, ein Pfarrdorf von 24 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der h. Maria Magdalena und Patronatsrechte des Grafen von Sickingen, liegt eine Meile v. Eltschowitz südsüdwestwärts. Der Landmann spricht hier, so wie auf diesem ganzen Gute böhmisch, und sucht seine Nahrung kümmerlich in dem Ackerbaue, der aber durch öftere Wassergüsse stark gehindert wird, und nebst Haber und Korn kein anders Getreid hervorbringt.

5) Stitkau, Stitkow von 22 N. 6) Buchen von 32 N. 7) Sleschitz, Zlessice von 11 N., etwas davon gehöret nach Cernetitz. 8) Slezičko, ein Gasthaus.

9) Auhlele, Aulehle von 11 N.

10) Malenitz, Malenice, ein Dorf v. 64 N., und Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Ap. Jakobs, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, liegt an dem

Ba=

c) Glafey. in Anec.

Bache **Wolinka** ¼ Stund von **Eltschowitz** ostwärts. Im J. 1406 den 10ten März richtete in dieser Kirche der edle Herr **Sulko** von **Zalezl** einen Altar auf, unter dem Tit. der h. **Dorothea** d).

11) Bolikowitz von 12 N. 12) **Radostitz** von 20 N. 13) Nahorzan, **Nahořany** von 28 N. 14) Zděchowice von 16 N.

Fideikommißgut Skalitz.

Gehöret dem **Maximilian Malowetz**, Freyherrn von **Cheynow** und **Winterberg**. Her sind einverleibt:

1) Skalitz, **Skalice**, ein Schloß an dem Bache **Stařice**, der sich hier mit dem Flusse **Wolinka** vereinigt, zwischen **Eltschowitz** und **Winterberg** 16½ gemeine Meilen von **Prag** südsüdwestwärts entlegen. In der Gegend von **Skalitz** wird der Agt oder Bernstein (Succinum Electrum) hin und wieder aus der Erde gegraben, den der gemeine Bauersmann oft zur Beleuchtung gebraucht hat. Herr Hofrath **Johann Thad. Peithner** besaß ein beträchtliches Stück von dem hier gefundenen Agtstein, der 5 Zoll in der Länge und 1 ½ Zoll im Durchschnitte hatte, und jetzt in der prager Obermünz- und Bergmeistersamts-Mineraliensammlung aufbewahret wird.

2) Bohumielitz, ein Dorf von 28 N., und Pfarrkirche unter dem Tit. der h. **Dreyeinigkeit**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit; sie kömmt schon auf

d) LL. Erect. Vol. 7. D. 4.

auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vor.

3) Boschitz, Bozice von 27 N. 4) Zahořj von 7 N.

Gut Czkin.

Vorhin war **Zdenko Malowetz** Besitzer davon, nach der Schlacht am weißen Berge aber ist selbes konfiszirt, und 1623 den Sonntag nach **Ludmilla** an **Sibille Dorotheen Kropicky** um 3695 Sch. 15 Gr. abgetreten worden. (MS.) Nun gehört selbes dem Ritter **Johann Nep. Wenzel Zdenko Milotta Hruschowský v. Hruschowa**. Demselben sind einverleibt.

1) Czkin, Ctin, sonst **Wysoký Dwůr** genannt, ein Schloß und Dorf von 54 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der h. **Mariä Magd.**, bey welcher 1787 ein Lokalist angestellet wurde; liegt 16 gem. Meil. von **Prag** südsüdwestwärts, und eine Viertelstunde von **Eltschowitz** westwärts.

2) Račan, Hradčany von 20 N. 3) Wonschowitz von 36 N. 4) Dolan von 14 N. 5) Budilau, Budělow von 22 N. 6) Zahorzičko von 6 N. Předenice von 8 N.

Fideikommißgut Groß Zdikau.

Gehört dem Freyherrn **Johann Ernst Malowetz** von **Cheynow** und **Winterberg**. Derselben sind einverleibt:

1) Groß Zdikau, ein Schloß und Dorf von 73 N, 16 ½ gem. Meilen von Prag westsüdwärts an einem unbenannten Bache gelegen. 2) Lhota sammt Waldhäußler von 41 N.

3) Außergefield von 45 N. mit einer Kirche unter dem Tit. der Erfindung des h. Stephan M. und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die von einem Lokalkaplan administrirt wird.

4) Buchenwald von 32 N. 5) Lock sammt 6) Adlershütten, Glashütten oder Plann v. 14 N.

Allodialherrschaft Przetschin.

Der Besitzer derselben ist der obbenannte Johann Nep. Prokop Reichsfürst zu Schwarzenberg und Hohenlandsberg, Herzog zu Krumau. Her gehören:

1) Przetschin, Přečin, ein Dorf von 34 N., mit einem alten Schlosse, ist sammt den folgenden Dörfern nach Winterberg einverleibt.

2) Wrbitz, Wrbice von 14 N. 3) Rohanow von 23 N. 4) Lhota über Rohanow von 12 N. 5) Zalez von 26 N. 6) Draschow, Drazow von 24 N.

7) Dobrsch, Dobř, Dobeš oder bey der großen Glocke, ein Dorf mit einem Meyerhofe von 27 N. an dem sogenannten Pfarrbache, ½ Stunde von Přečin nordnordostwärts gelegen, mit einem alten Schlosse, ehemaligen Stammhause der Herren von Dobrz, welche dasselbe im vierzehnten Jahrhunderte er=

errichtet haben. Im sechszehnten Jahrhunderte gehörte dasselbe den Freyherrn von Gotz, im J. 1615 hielt dieses Gut **Johann Kawka** v. **Rziczan** im Besitze a); von dem es an die Grafen **Althann**, und dann an die Fürsten zu **Schwarzenberg** käuflich gekommen war. Der Landmann spricht hier allgemein böhmisch, und ernähret sich mit dem Flachs- und Ackerbaue, den man hier insgemein der letzten Klasse beyrechnet. Die hiesige Pfarrkirche, ehedem unter dem Tit. der h. **Johann** und **Paul** b), jetzt aber unter dem Tit. **Marien Verkündigung**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, war schon im J. 1384 laut der Errichtungsbücher mit einem eigenen Seelsorger versehen, und zählte unter ihren Wohlthätern den Hrn. **Peter** von **Dobrz**, der im J. 1395 den 24ten Apr. derselben einen jährlichen Zins von 3 Sch. prag. Gr. verehret hat c). Dann den Hrn. **Nikolaus Chomut** von **Drzessina** der sich unter dem Schiedsspruche des Hrn. **Heinrichs** v. **Hradec**, **Grandpriors** des ritterl. Maltheserordens, und dem Zeugnisse der Hrn. **Johann Kotzka** v. **Milenowic**, **Zdata** von **Miretitz**, und **Bassek** von **Lucowic** verpflichtet hatte, den Zehenden von dem Dorfe **Drzessina** der Kirche in **Dobrz** alljährlich zu entrichten d). Zur Zeit der hussitischen Landesverwüstung ist diese Kirche eingeäschert, und erst gegen das J. 1561 durch einen milden Beytrag des Hrn. **Christophs**

a) Prag. Landtag.
b) LL. Erect. Vol. 13. F. 1.
c) LL. Erect. Vol. 7. l. c.
d) LL. Erect. Vol. 7. l. 6.

stophs Goz und dessen Gemahlin **Katharina**, gebornen von **Bieschin** unter der jetzigen Benennung, nebst einer öffentlichen Kapelle unter dem Namen der h. **Johann** und **Paul** vom Grund auf ganz neu aufgeführt, und dann im J. 1709 durch das Beythun der Fürsten von **Schwarzenberg** abermal zu einer Pfarrkirche erhoben worden. Die prächtige Kirchenglocke, die 96 Centner am Gewichte hat, und 20 kr. Silberprobe hält, ist gleichfalls auf Kosten des gleichgemeldten Hrn. von Goz im J. 1561 durch den Glockengießer **Brykzy** zu **Prag** vom feinsten Metalle mit folgender Aufschrift gegossen worden: **Wierzim wſſeobecnau, rzimſkau, katoliczkau Cirkew** ꝛc. Es sind in dieser Kirche eilf Grabsteine von verschiedenen adelichen Geschlechtern anzutreffen, darunter sich hauptsächlich die Grabschriften der Hrn. von Goz, der Ritter von **Malowez**, und der Grafen von **Althann** auszeichnen. Die Aufsicht über diese Kirche ist heut zu Tage dem Herrn **Wenzel Wessely**, einem Weltpriester anvertrauet.

8) Chwalsowitz von 19 N.

9) Watzau, **Wacow**, ein Dörfchen von 9 N. mit einem uralten Schlosse und einer Pfarrkirche unter dem Tit. des heil. **Nikolaus** B. und Patronatsrechte der Grundobrigkeit. Diese Kirche kömmt gleichfalls schon auf das J. 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vor. Im J. 1406 machte **Peter Sstitkowaz**, Herr auf **Zabuzitz** eine Schenkung zu dieser Kirche, dazu er die Hrn. **Panoß Sulko** von **Zalezl**, **Andreas** von **Cztin**, und **Zdarko** von **Be**-

ne-

nessowa Hora als Zeuge erbeten hatte e). Nach der Zeit ist sie ihres geistlichen Hirten beraubt, endlich im J. 1588 von dem Freyh. **Wenzel Gotz** wieder erneuert, und mit einer Kirchenglocke von 45 Cent. am Gewichte versehen, und letztlich 1709 durch das Beythun der Fürsten von **Schwarzenberg** abermal in die Zahl der Pfarrkirchen versetzet worden. Man trifft hier einige Grabsteine der Hrn. von **Wrbitz, Hrussowsky** von **Hrussowa**, und der Hrn. **Krzepizky** an. Nahe am Dorfe ist ein Gesundbrunnen mit einer der h. **Barbara** geweihten Kapelle.

10) **Mirzetitz, Miřetice** sammt einem Meyerhofe von 8 N. 11) **Mladikau, Mladikow** von 9 N. 12) **Czabus** von 21 N. 13) **Hodonin** von 31 N. 14) **Brantzau, Branssow**, von 16 N. 15) **Klein Zdikau** ein Dorf von 12 N. und Kirche unter dem Tit. der h. Ap. **Peter** und **Paul**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit; sie war schon im J. 1384 laut der Errichtungsbücher mit einem eigenen Pfarrer versehen, nun aber wird selbe von einem Lokalkaplan administrirt.

16) **Jaroschkau, Jarosskow** von 11 N. 17) **Hora** sammt einem Meyerhofe von 28 N. 18) **Aubislau, Aubislow** von 18 N. 19) **Groß Dřessin** von 26 N. 20) **Radkowitz**, ein Meyerhof.

Allo-

e) LL. Erect. Vol. 7. D. 9.

Allodialgut Czestitz.

Gehörte zu Anfang des siebenzehnten Jahrhunderts dem adelichen Geschlechte der Freyherrn von **Malowetz**, allein **Johann** von **Malowetz** ergrif gegen das Jahr 1619 die Parthey des wider ihren rechtmäßigen König rebellirenden protestantischen Adels. Seine Güter wurden dieses Verbrechens wegen nach der Schlacht am weißen Berge im Jahre 1623 den 10ten Jän. an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1628 den 28ten Febr. an den Grafen **Jakob Kießel** käuflich überlassen a). Nach der Zeit kamen diese beyden Güter an die Herren von **Rzičan**, wie solches das am hiesigen Schlosse angebrachte Wappen anzeiget, und dann kehrten sie abermal an die Freyherrn von **Malowetz** zurück, und verfielen endlich erblich an den jetzigen Besitzer **Johann Ernest Malowetz** Freyh. von **Cheynow** von **Winterberg**. Her gehören:

1) Czestitz, **Czestice**, ein Dorf von 53 N., und Schloß mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der **Enthauptung des h. Johann Tauf.**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit. Liegt an einem Bache gleiches Namens, 15 gem. Meil. von **Prag** südsüdwestwärts entfernt. Nebst der Pfarrkirche, in welcher das hohe Altarblatt von dem geschickten Pinsel des Hrn. **Lux** herrühret, und den Beyfall aller Kenner findet, sind noch anzumerken die sechs Kapellen auf dem **Kalvariberge** unter dem Tit. der **Kreuzerhöhung** die

a) MS.

die aber vor wenigen Jahren sammt dem Pfarrhofe eingeäschert worden sind. Die übliche Sprache des hiesigen Landmannes ist eigentlich die böhmische, und die Nahrung desselben besteht in der Weberey, und einem geringen Ackerbaue, der hier größtentheils steinig und unfruchtbar ist. Doch sind hier dergestalten fruchtbare Gärten anzutreffen, daß die Einwohner dieses Dorfes, wenn das Obst geräth, mit selbem allein ihre Steuer bezahlen.

2) Ober Drzeschin, **Horegssic**, von 21 N. 3) **Klein Drzeschin**, **Dressinko** von 17 N., mit einem niedlichen Schlosse. 4) Radeschau, **Radessow** von 20 N. 5) Stridka von 15 N. 6) **Jedischau**, **Jedissow** von 17 N. 7) **Daubrawice** von 17 N. 8) **Watzowitz**, **Wacowice** von 19 N.

Fideikommißgüter Niemczitz und Krasilau.

Krasilau gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. **Bohuslaw Baubinský**, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge an die königl. Kammer gezogen, um 9105 Schock abgeschätzet, und im J. 1623 den 16. Febr., an den Hrn. **Wenzel Kautek** seiner treu geleisteten Kriegsdienste wegen um 1771 Sch. 25 Gr. 5 d. käuflich überlassen worden sind a). Der jetzige Besitzer dieser beyden Güter ist der Ritter **Johann Joseph Chanowský Krasilow Dlauhowesky v. Langendorf**. Her sind einverleibt:

a) MS.

1) Niemczitz, Nĕmčice, ein Dorf und Schloß von 22 N., mit einer prächtigen Kapelle unter dem Tit. des heil. Johann Nep., und Patronatsrechte des Grundbesitzers, die von einem Lokalkapellan administriret wird. Liegt 15 Meil. von Prag und $\frac{5}{4}$ gem. Meil. von Strakonitz westsüdwärts entfernt.

2) Kwaskowitz von 22 N. 3) Ober Wisek, Wiska. 4) Unter Wiska sämmtlich von 20 N. 5) Hoslowitz von 54 N. 6) Hodiegow von 23 N. 7) Zahořice von 26 N. 8) Kraschlow, Krusslow von 20 N. 9) Krasilau, Kraselau, Kraselowa, ein Dorf von 36 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Laurenz M., und Patronatsrechte des Grundherrn, die schon im J. 1384 laut den Errichtungsbüchern der Zahl der Pfarrkirchen einverleibt war. In dieser Kirche wird ein hölzerner Kasten aufbewahret, darinn die Reliquien der Heiligen auf den Befehl des K. Karls IV. nach der Domkirche zu St. Veit in Prag überbracht, und daselbst zur öffentlichen Verehrung ausgesetzet worden sind. Bald darauf schenkte Friedrich von Langendorf, damaliger Domprobst am Wischehrad, und Kanzler im Königreiche Böhmen den leeren Kasten den drey Familien Chanowský, Dlauhoweský und Czastolar, die lange der festen Meinung waren, daß ein unverhofftes Knarren und Prasseln dieses Kastens allemal den sichern Hintritt von dieser Welt einer Person aus diesen Familien anzudeuten habe. Die Einwohner sowohl in diesem, als in den übrigen herumliegenden Dörfern sprechen nur böhmisch, und suchen ihre Nahrung kümmerlich in einem geringen Feld-

baue,

baue, der hier größtentheils schlecht geräth. Außer dem Dorfe liegt auf einem Berge die Kirche zu St. Anna, welche von einem Lokalkaplan administriret wird.

10) Miltschitz, Milčice von 5 N. 11) Chuta Kustra von 9 N. ein Theil davon gehöret nach Wohrazenic, Zichowic und Matssitz. 12) Straschitz, Strassice von 49 N., gehöret zum Theil nach Wolin, Strunkowitz, Wohrazenic und Strakonic.

Herrschaft Wolin.

Schon zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts gehörte dieselbe dem Domprobste bey der Kathedralkirche zu Prag. Nach der Zeit aber gerieth selbe in die Hände verschiedener unrechtmäßigen Besitzer, von denen sie endlich an den K. Sigmund abgetreten, und kurz darauf, weil der Probst sammt dem ganzen Domkapitel zerstreuet war, und bald zu Zittau, bald in anderen entfernten Oertern sich aufgehalten hatte, an den Hrn. Přibik von Klenau verpfändet wurde a). Nach geendigter jener schrecklichen Landesverwüstung, welche die Hussiten sammt ihrem Anhange in ganz Böhmen durch eine so lange Zeit ausgeübt hatten, löste zwar diese Herrschaft der Domprobst Jodok von Rosenberg unter dem Kön. Georg von Podiebrad wieder aus, allein dessen Nachfolger mußten Wolin abermal zur Zeit der protestantischen Unruhen in die Hände des Johann

Kra-

a) Berghauer in Protomart. F. 1. ex registro Bonorum Ecclesiæ & Archiepisc. alienatorum.

Krakowetz, der sich der ganzen Herrschaft bemächtiget hatte, überliefern b). Krakowetz blieb im Besitze dieser Herrschaft bis auf das Jahr 1620, in welchem ihm seine sämmtlichen Güter nach der Schlacht am weißen Berge entzogen worden sind, und Wolin wurde solchergestalten dem rechtmäßigen Besitzer Simon Brosius von Horstein, Domprobste zu St. Veit auf den allerhöchsten Befehl des K. Ferdinands des II. wieder zurückgestellt, wie solches aus einer Aufschrift auf dem Altare des h. Johann Tauf., in der prager Domkirche abzunehmen ist c). Der Landmann spricht auf dieser Herrschaft allgemein böhmisch, und ernähret sich von einem geringen Ackerbaue, der aber der häufigen Steine und Berge wegen die Mühe des Anbaues selten belohnet. Her gehören:

1) Wolin, Woliné, Zwolin, eine wohlgebaute Herrnstadt mit einem in Form eines Dreyecks angelegten Marktplatze an dem Flusse Wolinka 15 gem. Meil. von Prag, und eine von Strakonitz südwärts gelegen, zählet 175 Häuser, und führet im Wappen ein Stadtthor, darüber das Bild des h. Wenzels vorgestellt wird. Die Dechantkirche unter dem Tit. Allerheiligen, und Patronatsrechte des Prager Domprobstes kömmt schon auf das J. 1374 in den Errichtungsbüchern als Dechantkirche vor, bei welcher die hiesigen Bürger im J. 1388 den 23ten May einen Altar unter dem Namen des Fronleichnams Christi gestiftet

b) Ibid.

c) Ibid.

tet haben d). Nächst an dieser Kirche sind noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses anzutreffen.

2) Schard, Žar von 28 N. 3) Putkau, Budkow, von 23 N. 4) Ratzau, Račow von 17 N. 5) Nespitz von 42 N. 6) Zechowice von 31 N. 7) Starow von 10 N. 8) Nuzin, Nuzin, v. 18 N. gehöret zum Theil nach Czestic. 9) Počatka v. 4 N. 10) Nihoschowitz, Nehossowice, ein Schloß und Dorf von 53 N. eine halbe Stunde von Wolin nordwestwärts entfernt. Nicht ferne von diesem Dorfe trifft man einen Berg an, der reich an Steinsalze ist, und bey dem sich das Weidvieh gerne häufig versammelt. Der ehemalige Besitzer im vorigen Jahrhunderte ließ zwar dasselbe graben, mußte aber in kurzer Zeit darauf wieder davon abstehen e). Ein gleiches geschah hier auch mit dem Goldgraben, welches man hier in der sogenannten Gegend Zbudow erschürft hat f).

11) Nemetitz von 25 N. 12) Skrobočow von 9 N. und 13) Mladotice von 11 N. gehören zum Theil nach Krasilau. 14) Lhota ober Mířetic von 6 N. 15) Horosedlo von 34 N. 16) Strunkowice von 33 N. 17) Prechowitz von 28 N. 18) Litochowitz von 25 N. 19) Kakowitz von 18 N. 20) Markowitz, Markowice von 15 N. 21) Ratschy, Račj von 9 N. 22) Nischowitz von 36 N. 23) Ziretz von 10. Der Stadtgemeinde in Wolin gehöret 24) Mezkow von 8 N., dann 25) Tau=

d) LL. Erect. V. 3. G. 2.
e) Balbin. Misc. L. 1. c. 12.
f) Archiv. Capit. Pragens.

Taurow, Turowa von 5 N. 26) Zwotok von 10 N.

Gut Hoschtitz oder Hosstice.

Welches aus einem Schlosse und Dorfe besteht, und an dem Bache **Wolinka**, ½ Stunde von **Wolin** nordostwärts entfernt liegt, zählet 23 N. Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts sammt **Strzela** dem Hrn. **Peter Peschick**, diesem wurden beyde diese Güter nach der Schlacht am weißen Berge entzogen, und von dem königl. Fiskus an den Hrn. **Heinrich Liebsteinský von Kolowrat** im J. 1622 den 3. Novemb. käuflich überlassen. Der jetzige Besitzer dieses Guts ist der Ritter **Wenzel Chlumczanský v. Przestawlk und Chlumczan**, Domherr an der prager Metropolitankirche. Bey der hiesigen **Mariengeburtkirche** ist 1786 ein Lokalist angestellet worden.

Allodialgut Matschitz.

Gehört dem Ritter **Ernest Ssisska von Janolitz**, Sr. k. k. apost. Maj. Schloßhauptmann auf dem k. prager Schlosse. Der Landmann spricht hier eben so, wie zu **Hosstic** nur böhmisch allein, und sucht seine Nahrung in dem Ackerbaue, der hier größtentheils der dritten Klasse beygerechnet wird. Demselben sind einverleibt:

1) **Matschitz** ein Schloß und Dorf von 28 N.

2) **Bukownik** ein Dorf von 39 N. und Schloß, ehemaliger Stammort der Hrn. v. **Bukownik**, die sol-

ches

ches Gut nach Ausweisung der hiesigen Kirchenbücher gegen das Jahr 1360 im Besitze hatten. Dieser Ort liegt auf einer Anhöhe zwischen vielen Hügeln und Bergen 15 gem. Meil. von **Prag**, eine Meil. von **Schüttenhofen**, 1½ Meile von **Horazdiowitz**, und 2 Meil. von **Strakonitz** entfernt. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Wenzels** und Patronatsrechte des Grundbesitzers, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1384 als Pfarrkirche vor, und wird jetzt von dem Hrn. **Wenzel Stanick** einem Weltpriester administrirt.

Gut Wohrazenitz.

Gehörte im J. 1557 dem Hrn. **Adam Kotz von Dobrz** a). Der jetzige Besitzer dieses Guts ist der Freyherr **Wenzel Kummerskirch von Kummerskirchen.** Demselben sind einverleibt:

1) **Wohrazenice**, ein Dorf und Schloß von 17 N. mit einem kostbar und treflich angelegten Lustgarten, liegt zwischen **Matschitz** und **Strakonitz**, 14¾ gem. Meil. von **Prag** südwestwärts entfernt.

2) **Wolenice** ein Dorf von 60 N., mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Ap. **Peter** und **Paul**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, welche laut der Errichtungsbücher schon im Jahre 1384 unter die Pfarrkirchen gezählt wurde. Im Jahre 1408 den 9. Nov. ist zwischen dem Hrn. **Sazema** von **Frunburg** und dem hiesigen Pfarrer ein Vertrag geschlossen worden, kraft

a) Prag. Landtag. n. J.

kraft dessen dieser dem Hrn. von Sazema eine der Kirche zuständige Mühle für eine andere abgetreten hatte. Die zur Bestätigung eines solchen getroffenen Tausches erbetenen Zeugen waren: die Hrn. Sulko von Salezl, Drsstka, sonst Stoklaß von Hradek genannt, Herr auf Frunburg, Ales von Prossko, und Bohuslaw von Thezowitz b).

3) Taschowitz, Tazowice, ein Schlößchen und Dorf von 25 N. ganz nahe an dem Dorfe Wohrazenitz gelegen.

4) Skudra von 32 N. 5) Lhota von 9 N. 6) Kreinitz von 30 N.

Gut Stiechowitz.

Gehöret dem Ritter Laurenz Schönpflug v. Gämsenberg, königl. Kreishauptmann im prachiner Kreise, der selbes 1764 von den Freyherrn von Rümerskirchen käuflich übernahm, und besteht aus dem Dorfe Stiechowice, Ostěchowice von 40 N., welches mit einem Schloße, und einer Kirche unter dem Titl. der schmerzhaften Mutter Gottes versehen ist, liegt an dem Bache Kočaba.

2) Skadlitz von 3 N. 3) Gezow.

Majoratsherrschaft Zichowitz.

Die ehemaligen Besitzer dieser Herrschaft waren die Hrn. Puta Schwihowský von Rosenberg, die sich zur Zeit der protestantischen Unruhen dem Haufen der Miß=

b) LL. Erect. Vol. 8. G. 2.

Mißvergnügten beygesellet, und wider ihren rechtmäßigen König **Ferdinand** II. für **Friederichen** aus der **Pfalz** die Waffen ergriffen haben. Dieses Verbrechen gab den Anlaß darzu, daß die sämmtlichen Güter der Hrn. von **Schwihowský** nach dem Siege am weißen Berge an die königl. Kammer gezogen, und bald darauf an **Heinrichen Liebsteinský**, Freyh. v. **Kolowrat** käuflich abgetreten wurden a). Dieser **Heinrich** war ein Mann von ungemeinen Verdiensten, der sich nicht allein durch seine unverbrüchliche Treue bey dem Landesfürsten, sondern auch durch seine wohlgegründete Liebe und Sorge für das allgemeine Beste des Vaterlandes bey seinen Landesleuten berühmt und schätzbar gemacht hatte. Man legte ihm dieser Ursache wegen insgemein den Namen **starý Čech** bey, der zu solchen Zeiten allen andern weit hergesuchten Ehrentiteln vorgezogen wurde. Er besaß eine ungemeine Einsicht in die verborgendsten Staatsgeschäfte, eine gründliche Gelehrsamkeit ohne allen Stolz, einen wundernswürdigen und von aller List freyen Witz, eine ungekünstelte, und dermassen bezaubernde Beredsamkeit, daß er sich auch bey den zweifelhaftesten Fällen der Herzen aller Anwesenden zu bemeistern wußte. Die adelichen Jünglinge, die er als künftige Stützen des Vaterlandes angesehen, und mit denen er sich allemal gerne in einen Umgang eingelassen hatte, pflegte er mit dem Tone eines wahren Menschenfreundes dahin zu lenken, daß sie ihre Sitten nach dem löblichen Beyspiele ihrer Vorfahren einrichten sollten. Fremde Sitten an sich zu nehmen, seine Landessprache zu

a) Chanowsky Boem. Pia.

zu verachten, und eine fremde derselben vorzuziehen, Fremdlinge den Landesleuten vorzusetzen, sagte er, wäre ein untrügliches Zeichen des schon zu einem sichern Verfalle geneigten Vaterlandes. Durch diese seine unverfälschte Redlichkeit zog er sich einen unversöhnlichen Haß der meisten protestantischen Stände zu, besonders da er im J. 1617 auf dem Landtage zu **Prag** durch eine gründliche Rede viele dahin gebracht hat, daß **Ferdinand** II. zum Könige von **Böhmen** erwählet wurde. **Heinrich** zeugte mit seiner Gemahlin, gebohrnen von **Lobkowitz**, zwey Söhne: **Franzen** u. **Zdenko**. Beyde versprachen durch ihre ausnehmende Gelehrsamkeit und Tugend viele Vortheile dem Vaterlande. **Franz** gelangte zu dem Ehrenamte eines königl. Statthalters, und die Stelle eines Oberstburggrafen wurde für ihn schon auch bestimmt. **Zdenko** war seiner besondern Verdienste wegen bey dem kaiserl. Hofe sehr beliebt, und ist zugleich von dem Kaiser mit einem Regimente der Kavallerie beschenkt, und der erste aus dieser **kolowratischen** Familie in den Grafenstand erhoben worden b). Nach der Zeit verfiel diese Herrschaft käuflich an die Fürsten von **Lamberg**, von welchen sie endlich an den jetzigen Besitzer **Johann Friedrichen** Reichsfürsten von **Lamberg**, Freyherrn auf **Ortenegg** und **Ortenstein**, obersten Erblandstallmeister in **Krain** und **Windisch-Mark**, dann obersten Erblandkämmerer, und obersten Erblandjägermeister im Herzogthume **Oester**-

b) Balbin. in Sintagmat. Famil. Comit. de Kollowrat c. 5. p. 26. & c. 10. p. 55. & Hist. S. I. P. 4. L. 4. p. 248.

Oesterreich ob der Ens, wie auch obersten Erbtruchseß des Erzstiftes Salzburg erblich gekommen war. Derselben sind einverleibt:

1) Žichowitz, Žichowice, Žihobec, ein Schloß und Dorf von 46 N., liegt am rechten Ufer des Flusses Watawa an einer Anhöhe zwischen Strakonitz, Schüttenhofen, und Horažďiowitz 14 gem. Meil. von Prag westsüdwärts entfernt. Der Landmann spricht auf dieser ganzen Herrschaft böhmisch, und ernährt sich von dem Ackerbaue, der hier größtentheils der letzten Klasse beyzurechnen kömmt.

2) Nezamislice ein Dorf von 49 N., liegt ½ Stunde von Žichowitz ostwärts, und wird durch einen großen Teich von demselben getrennt. Die hiesige Dechantkirche unter dem Tit. Marienhimmelfahrt, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1384 als Pfarrkirche vor; sie ist im vorigen Jahrhunderte von Puta Schwihowský wieder ganz neu hergestellet c), und durch einen reichlichen Beytrag des folgenden Besitzers Heinrich Liebsteinský von Kolowrat neuerdings vergrössert, und mit einer 1787 kaßirten Kapelle unter dem Namen des h. Erasmus versehen worden. Das ehemalige Altarsblatt des heil. Erasmus ist von einem treflichen Meister, dessen Namen uns aber unbekannt ist, verfertiget, und der vielen angebrachten Kunst wegen, von allen Kennern als ein Meisterstück bewundert worden.

3)

c) Chanowsky. Boem. Pia.

3) Frunburg, Frymburg von 41 N., ehemaliger Stammort und Rittersitz der Hrn. Sazema v. Frunburg; gehörte zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts dem Hrn. Drsstka, der sonst Stroklaß v. Hradek genannt wurde d). Im J. 1467 eroberte, und zerstörte Heinrich, Podiebradens Sohn, die festen Schlößer Zihobec (Zichowic) Warleychow, und Frymburg, welche zu solcher Zeit Hr. Hauseton im Besitze hatte.

4) Domoraß von 28 N. 5) Sobietschitz, Soběčice, etwas davon gehört zur Herrschaft Strakonitz, und ein Hof zu dem Gut Matschitz, zäh. 81 N.

6) Neudorf von 33 N., hier soll eine neue Lokalie von dem Religionsfond errichtet werden. 7) Wietschin, Wěsstjn v. 10 N. 8) Damitsch, Damic von 26 N., gehört zum Theil der Kameralherrschaft Hoschtitz, und der Stadt Bergreichenstein.

9) Straschin, Strassin von 50 N., liegt 15 gem. Meil. von Prag, und eine von Schüttenhofen südostwärts entfernt. Dieses Dorf gehörte ehedem den Rittern von Langer, welche selbes an die Herrschaft Zichowitz käufl. abgetreten haben e). Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Geburt, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, dahin das ganze Jahr hindurch viele Wallfahrten geschehen, kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1384 als Pfarrkirche vor; sie ist im J. 1443 auf die Veranstaltung des Hrn. Puta von Rosenberg und Raby erneuert,

d) LL. Erect. Vol. 8. G. 2.

e) Contin. Pulkav. a Gelas. M. T. 4.

neuert, und mit einer Marienstatue versehen worden f). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts vertrat die hiesige Pfarrstelle **Martin Strakonický**, ein wahrhaft apostolischer Mann, der sich ohne Unterlaß in Bekehrung der Irrigen unermüdet bezeiget hatte. Die Hofnung, und das Verlangen zeitliche Schätze zu sammeln, war ferne von ihm; in dieser Absicht miethete er sein Pfarrhaus einem Bauer aus diesem Dorfe, mit dieser Bedingung allein, damit er ihm nur einmal des Tags etwas weniges zu seiner Nahrung darreiche. Er selbst wählte zu seinem Aufenthalte eine geringe Hüte nahe an der Kirche. Seine Ruhestätte war die blosse Erde, oder ein Brett mit unterlegtem Steine, der hier noch heut zu Tage vorhanden ist. Nach einigen Jahren darauf trat er auch die Pfarrpfründe einem katholischen Priester ab, gieng von Dorfe zu Dorfe, unterrichtete das Volk in nöthigen Glaubensgründen, und starb endlich zu **Plisowa**, wo er auch begraben wurde. Als er einstens zu **Katowitz** angekommen war, und die Einwohner dieses Orts ihm geklagt hatten, daß sie von ihrem Herrn **Peter Baubinský** zur hussitischen Sekte gezwungen werden, tröstete er dieselben, sprach ihnen Muth und Standhaftigkeit in der katholischen Religion zu, und versicherte sie, daß in kurzer Zeit die geringe Anzahl der Gläubigen über ihre Gegner obsiegen werde. Von dieser Zeit an wollten die **Katowitzer** und **Chlupiner** weder der katholischen noch der hussitischen Lehre beypflichten, sondern erwarteten in frommer Einfalt die von **Martin Strakonický** vorgesagte Zeit mit diesem

fe-

f) Chanowsky Boem. Pia. C. 3.

festen Entschlusse, derjenigen Religion endlich beyzutreten, welche die Oberhand behalten würde g).

10) Pohorsko, gehöret zum Theil der Kammeralherrschaft Hoschtiz, und der Stadt Bergreichenstein, und zählet sammt 11) Zaluzj 27 N. 12) Zosum oder Ždianow von 7 N. 13) Nestiz, Nezdice von 60 N. 14) Stradal, ein Meyerhof. 15) Wostruzno von 30 N., ein Theil davon, wie auch von dem Dorfe Nestiz gehöret der Stadt Oberbergreichenstein. 16) Pareska, Parezy. 17) Schimonau, Ssimonow von 25 N. 18) Rosedlo von 38 N. 19) Drazowitz, Drazowice von 51 N.

20) Podoly. 21) Bilenitz von 62 N. 22) Beschetin von 9 N. 23) Czimitz von 60 N., davon etwas der Herrschaft Strakonic einverleibt ist.

24) Žihobitz, Žihobice, Žihobec, Žihowice, ein Dorf von 64 N., welches zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. Jaroslaw Bukowský Pinka zugehöret hatte; nach der Schlacht am weißen Berge ist selbes an die königl. Kammer gezogen, und dem Hrn. Johann Rawka von Ržičan käuflich überlassen worden h). Die hiesige Filialkirche unter dem Tit. des h. Ap. Matthäus war im J. 1384 laut der Errichtungsbücher mit einem eigenen Seelsorger versehen. Seit 1788 ist selbe neuerdings mit einem Pfarrer besetzt worden.

25) Kalenice von 39 N.

26)

g) Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 47.
h) MS. & Hist. S. I. P. 4. L. 4.

26) Kladruby von 25 N. 27) Damietitz von 8 N.

28) Budietitz, Budětice, ein Dorf von 56 N. und Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Ap. Peter und Paul, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, liegt ½ Stunde von dem Schlosse Zichowic nordwestwärts entfernt. 29) Czepitz von 34 N. mit einer Kirche unter dem Tit. Allerheiligen.

30) Boganowitz, Boganowice von 31 N.

31) Raby, ein Marktflecken mit einer Kirche unter dem Tit. h. Dreyeinigkeit, liegt am linken Ufer des Flusses Watawa dem Schlosse Zichowic entgegen, zwischen Horaždiowic und Schüttenhofen, von beyden 1 Meile und 14 gem. Meil. von Prag westsüdwärts entfernt; zählet 74 Häuser. Auf dem nächst anstoßenden Berge sind noch heut zu Tage nebst einigen tiefen Kellern und Klüften, doppelten Wallgraben, und sehr starken Ringmauern, einige Merkmale des ehedem sehr festen, und vom Hrn. Schwihowský von Riesenberg im vierzehnten Jahrhunderte erbauten Bergschlosses Raby. Im J. 1421 den 15. Febr. rückte Žižka, nachdem er die Stadt Wodnian verwüstet hatte, vor dieses Schloß. Den folgenden Tag darauf befahl er seinen Soldaten gleich beym Aufgang der Sonne Sturm zu laufen, er selbst aber blieb hinter einem Birnbaum nicht ferne von dannen stehen, wo er den sämmtlichen Angriff in Augenschein genommen, und seinen Truppen Muth und Tapferkeit zugesprochen hatte. Die Belagerten säumten nicht sich zur tapfern Gegenwehre zu stellen, und schlugen die Belägerer zu wieder-

holtenmalen zwar zurück, würden aber doch letztlich der überlegenen Macht haben unterliegen müssen, wenn es dem Ritter **Přibik Kočowský** nicht gelungen wäre, einen Pfeil auf jenen Baum, darunter sich **Žižka** aufhielt, glücklich loszudrücken. Dieses gab den Anlaß dazu, daß ein Splitter von den zerschmetterten Aesten dem **Žižka** in das noch gesunde Aug gefahren war, und ihn dermassen verletzt hatte, daß er auf einmal die Belagerung aufzuheben, und sich nach **Prag** zu begeben, genöthiget wurde, um daselbst das verletzte Auge heilen zu lassen. Dieser Vorfall gab bey unsern Landsleuten die Gelegenheit sowohl zu dem Scherzworte: **blinder Žižka**, den man den Kurzsichtigen gemeiniglich beyzulegen pflegt, als auch dem Gemälde, welches von einer spätern Hand entworfen wurde, und noch heut zu Tage über dem Schloßthore hier zu sehen ist. Auf der linken Seite dieses Gemäldes wird **Žižka** im Harnisch zu Pferde mit einem eisernen Dreschschlägel in der Hand, und einem wenigen Gefolge seiner Soldaten, zur rechten Seite aber Hr. **Přibik** von **Kočow**, der auf ihn einen Pfeil losschießt, mit dieser Frage vorgestellt: **Tyli sy Bratře Žižko?** Žižka: **Gá gsem.** Přibik: **Kreyž holiho** a). Nach der Zeit gegen das J. 1490 stellte **Puta Schwihowský**, Oberstlandrichter im

a) Cont. Pulkava a Gelas. Mont. T. 4. p. 160. Theobald in Hussit. P. 1. c. 42 et 44. Aeneas Sylvius c. 44. Lupacius 15. Febr. Balbin Misc. L. 3. c. 8. &c. Landae testis occulati MS. Hist. suorum tempor.

Königreiche **Böhmen**, das Schloß wieder her, befestigte dasselbe auf das vortheilhafteste, und überließ es in solchen gutem Stande seinem Sohne **Heinrich Schwihowský** von **Riesenberg**, der selbes noch im J. 1545 im Besitze gehabt b), und im J. 1549, weil er ohne männlichen Erben gestorben war, dem Hrn. **Břetislaw Schwihowský v. Riesenberg** sammt **Schwihau** erblich überlassen hatte c). Aus dem bisher Gesagten läßt sich ganz leicht schließen, daß man ungerecht handeln würde, wenn man auch die Zerstörung dieses Schloßes dem **Zizka** zur Last legen wollte, welches allem Ansehen nach, erst in späteren Jahren entweder durch die Mannsfeldische Landesverwüstung, oder durch eine Verwahrlosung in solche Verwüstung, in der sich dasselbe jetzt befindet, gerathen ist. Es wird auf diesem Berge eine Art vom feinschuppigten weißen Kalkstein gefunden, der seinem Ansehen nach ein Mittelding zwischen einem feinen Kalkspath und dem bekannten Leimstein ist; er wird in mächtigen Gängen, und auch zufällig zerstreuet gefunden, und läßt sich, obschon etwas mühsam, zu einem guten Kalk brennen. Man schlug zur Ausschürfung dieses Produkts im J. 1783 einen dermassen tiefen Stollen in den Berg, daß hierdurch die Herabstürzung des ehemaligen hohen Thurmes veranlasset wurde. Man findet auch hier, wie uns ferner eine Privatgesellschaft in **Böhmen** IV. Band der Abhandl. S. 138 berichtet, in den häufig vorkommenden

b) Paprocky de Stat. Dom.
c) Prag. Landtag n. J.

Seifenhügeln ungemein schöne **Chrysolithen** in Gestalt kleiner Geschirbe, und **Rauchtopasen.** 34) Koinitz von 30 N.

K. K. Kammeralherrschaft Hoschtitz.

Gehörte im J. 1615 dem Hrn. **Radslaw Wchinitz** von **Tetau**, dann kam selbe an das Jesuitenkollegium in **Blattau**, und fiel endlich nach der Aufhebung des ganzen Jesuitenordens im J. 1773 der kön. Kammer zu. Derselben sind einverleibt:

1) **Hoschtitz, Střelo, Hosstice,** ein Schloß und Dorf von 62 N., 13 gem. Meilen von **Prag**, und ½ Stunde von **Horažďowic** ostsüdostwärts gelegen, mit einer Filialkirche unter dem Tit. des h. **Martin** B., die im J. 1384 laut der Errichtungsbücher mit einem eigenen Pfarrer versehen war, jetzt aber von einem Lokalkaplan administriret wird. S. **Strahl.** p. 160.

2) **Katowitz, Katowice,** ein Marktflecken, liegt 13 gem. M. von **Prag** an dem linken Ufer des Flusses **Watawa** zwischen **Strakonic** und **Horažďowic,** zählet 69 Häuser, und führet im Wappen einen Stadtthurm. Die Bürger und die übrigen Unterthanen dieser Herrschaft sprechen nur böhmisch allein, und suchen ihre Nahrung in einem mittelmäßigen Ackerbaue. König **Wladislaw** II. räumte den hiesigen Bürgern das Recht ein, von allen Kaufmannswaaren, die durchgeführet werden, einen gewissen Zoll zu fordern, wel-

ches

ches K. **Ferdinand** II. im J. 1629, und die seligen Andenkens K. Königinn **Maria Theresia** im J. 1746 bestättiget hatte a).

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Ap. **Philipp** und **Jakob**, und Patronatsrechte Sr. Majest. des Kaisers kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1384 als Pfarrkirche vor. Nicht ferne von **Batowic** trift man einen ziemlich großen, ehedem **Hradisstě**, jetzt aber **Knězská Hora** genannten Berg an, der mit einem dreyfachen tiefen Graben, ob uns gleich die Zeit und Veranlassung dazu ganz unbekannt blieb, umgeben worden ist.

3) **Unter Pořič** von 29 N.

4) **Hlupin, Chlupin,** von 29 N. 5) **Komschin** von 37 N. 6) **Čičelowic, Čečelowice** v. 40 N., etwas davon gehört nach **Bratronic**. Folgende Dörfer sind etwas entfernt, und liegen in der Gegend des Schlosses **Přečin**. 7) **Maletic, Maleč** von 23 N. 8) **Čuklin, Čuklin** von 2 N. 9) **Nahořan. Nahořany** von 10 N. 10) **Drazegow** an dem sogenannten Walde **Kuřidlo**, zählet 41 N. 11) **Hluboč, Liboč** von 8 N. 12) **Lhota** von 31 N. 13) **Sedlo** von 26 N. Diese drey Dörfer sind gegen das Jahr 1782 neu angelegt worden.

14) **Sliwonitz** von 17 N. 15) **Wirthsdorf, Wirtowes** von 13 N., ehedem ein herrschaftlicher Meyerhof, der gegen das J. 1782 unter die Unterthanen getheilt wurde, und den Namen vom dermaligen Oberamtmann **Joseph Wirth** bekommen hatte.

Gut

a) Archiv. Oppidi.

Gut Strahl.

Gehörte im J. 1571 dem Ritter **Wenzel Leskowec von Leskowec** a), bald darauf fiel selbes dem Hrn. **Peter Peschik** käuflich zu, dessen Güter **Strahl** und **Hosstic** nach der Schlacht am weißen Berge um 48000 Schock abgeschätzt, und im J. 1622 an den Hrn. **Heinrich Liebsteinský von Kollowrat** abgetreten worden sind b). Endlich gelangten diese Güter an das Jesuitenkollegium zu **Klattau**; nach der Aufhebung dieses Ordens aber wurde **Strahl** von **Hosstic** getrennet, und an den Hrn. **Joseph Kraus**, Wirthschaftsdirektor auf der Herrschaft **Strakonic** käuflich überlassen. Her gehöret allein das Dorf **Strahl** von 19 N., und ein neues von den Jesuiten aufgeführtes Schlößchen, so mit einer Kapelle unter dem Tit. des h. **Johann Tauf.** versehen ist. Liegt mitten zwischen **Strakonic** und **Katowic** an der Landstrasse. Auf dem nächst anstossenden Berge sind noch viele Merkmale eines verfallenen, und in der Form eines Schüßbogens ehemal aufgeführten Schlosses anzutreffen. Aus der bogenförmigen Gestalt dieses Gebäudes wollen einige schließen, daß die Erbauung dieses Schlosses den **Bavoren**, Hrn. auf **Strakonitz**, die einen Schüßbogen in ihrem Stammwappen geführt haben, beyzulegen wäre c)

Herr=

a) Prag. Landtag. n. J.
b) MS. et Hist. S. I. P. 3. L. 3.
c) Balbin Misc. L. 3. c. 3. §. 8.

Herrschaft Strakonitz.

Gehörte im dreyzehnten Jahrhunderte den Hrn. **Baworn von Strakonitz**, aus deren Zahl **Bavarus** der erste sammt seiner Gemahlin **Bohuslawa** oder wie andere wollen **Dobislawa**, um das J. 1243 ein förmliches Konvent der Priester des hochritterlichen Maltheserordens in der Stadt **Strakonitz** gestiftet, und mit einigen Landgütern zum nöthigen Unterhalte versehen hatte a). Nachdem aber das Geschlecht dieser Herren **Bawor v. Strakonitz** mit dem letzten Sprossen **Wilhelm** Freyherrn von **Strakonitz** gegen das J. 1336 gänzlich erloschen war, fiel diese ganze Herrschaft kraft des letzten Willens der obgesagten Hrn. von **Bawor** den Großprioren des hochritterl. Maltheserordens eigenthümlich zu, in deren Besitze dieselben stets verblieben sind, bis auf den jetzigen Inhaber **Michael Ferdinand** Reichsgrafen von **Althann**, Freyherrn auf der **Goldburg** und **Murrstätten**, S. Joannis Hierosolymitani Ordensritter, **Großkreuz** durch **Böhmen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyermark, Kärnten, Tyrol** u. **Pohlen Grandprior**. Her sind einverleibt:

1) **Strakonitz, Strakonice**, Stracona, Straconicium, eine wohlgebaute, und ehedem mit Mauern und Wallgraben befestigte Schutzstadt. Sie liegt fast mitten in dem prachiner Kreise, 2 Postmeilen von **Horazdowic**, 3 von **Pisek**, und 13 gem. Meil. von **Prag** südsüdwestwärts, an dem Flusse **Watawa**, der sie in die

a) Instrum. prim. Fundat. in Archiv. Prior. Convent.

die **Große** = und **Kleinestadt** theilet, und mit einer steinernen Brücke versehen ist. Die **große Stadt** wird in die Stadt selbst, in die **Prager** und **Horažďowitzer** Vorstädte, und die Gasse **Straz** eingetheilt. In der **Prager** Vorstadt sind vor wenigen Jahren zwey Militärkasernen, in der **Horažďowitzer** Vorstadt aber ein k. k. Back = und Militärverpflegshaus auf Kosten des k. k. Aerarii aufgeführet worden. Die **Kleinestadt** bestehet aus der Stadt selbst, und aus der **Insel**, welche durch den zweyten Arm des Flusses **Watawa** formiret wird. Dieser Fluß nimmt hier die **Wolinka** auf, strömt zwischen der **Kleinstadt** und dem Schlosse fort, und theilet die zur Herrschaft **Strakonitz** unterthänige Vorstadt **Bezděkau** in zwey Theile, nämlich in die Gasse **Bezděkau**, und in die Gasse **Wohrada** und **Zabosskrt**. Das Schloß und die **kleine Stadt** werden abermal mit einer steinernen Brücke verbunden, darauf eine schöne Statue des **gekreuzigten Heilands** durch mehrere Gutthäter errichtet worden ist. Diese Brücke ist 1784 den 28. Febr. durch ein starkes Wasser abgerissen, statt derselben nur eine hölzerne gelegt, das Kreuz aber in die **Margarethen** Kirche übertragen worden. Die Zahl der größtentheils wohlgebauten Häuser erstrecket sich auf 243. Die Stadt ist ferner mit einer k. k. Poststazion versehen, von dannen eine Post bis **Horažďowic**, und 1 ½ nach **Pisek** gerechnet werden, und führt im Wappen einen Thurm mit einer Stadtmauer und einem offenen Thore. Zur rechten Seite des Thurms ist ein achteckiges Maltheserkreuz im rothen Felde, zur linken Seite aber eine

wei=

weiße Rose gleichfalls im rothen Felde vorgestellt. Dieses Wappen hat der Generalprior **Johann** Freyherr von **Rosenberg** der Stadt mitgetheilt, worauf bald Kaiser **Ferdinand** der erste im J. 1539 dem Stadtrathe das Vorrecht in rothen Wachs zu siegeln verliehen hatte b). Die böhmische Sprache prädominirt zwar daselbst, ungeachtet dessen aber wird hier auch von der Zeit an, als die deutsche Normalschule in hiesiger Stadt eingeführt wurde, häufig deutsch gesprochen. Die Nahrung der Bürger besteht nebst dem gewöhnlichen Stadtgewerbe in einem gut bestellten Ackerbaue, in dem Pferdhandel, der hier viermal des Jahrs zur Zeit der Messe stark getrieben wird, und hauptsächlich in der Verfertigung guter und feiner wollenen Strümpfe, die häufig in **Frankreich** u. **Deutschland** abgesetzt werden. Dem Großprior **Wenzel Joachim** Grafen **Čegka** v. **Olbramowitz** hat die hiesige Bürgerschaft hauptsächlich zu verdanken, daß hier das Strumpfwirken und gute Färbereyen zu solcher Aufnahme gelangt sind. Nun wollen wir die Geschichte der Stadt **Strakonitz** nebst den widrigen Fällen, die ihr zu verschiedenen Zeiten zugestossen sind, in möglicher Kürze vornehmen. Es ist unstreitig, daß diese Stadt, deren Namen einige unsrer Schriftsteller von dem Worte **Straky**, (**Elstern**) die sich in dieser Gegend häufig aufgehalten haben, herleiten wollen c), ihre erste Anlegung den reichen Goldseifen, und Goldsandswäschereyen, die hier dem Berichte unsers **Hageks** nach

b) Archiv. Civit.

c) Stransky B. B. c. 2. p. 62.

nach an dem Flusse **Watawa** im achten Jahrhunderte stark getrieben wurden, zu verdanken habe, wie aber selbe nach der Zeit in die Hände der Herren **Baworn** von **Strakonitz** gerathen sey, läßt sich aus keiner Urkunde hinlänglich erweisen. Eben solchen Schwierigkeiten ist auch der bisherige Zweifel unterworfen, ob diese Herren **Baworn**, die nebst andern Gütern **Strakonitz, Horazdiowitz, Blatna, Barau,** und **Zedlitz** im dreyzehnten Jahrhunderte im Besitz hatten, die zu solchen Zeiten in **Böhmen** ungewöhnliche Benennung der **Landgrafen** geführet haben, und ob **Bawor** der gewöhnliche Vor- oder Beynamen dieses Geschlechts gewesen sey? Die vorhändigen Schenkungsbriefe geben uns in diesem Falle keine Erläuterung, und eben darum lassen sich solche Gegenstände keineswegs erklären. Dem sey nun wie es wolle, wir wollen aus diesen dunkeln Zeiten des grauen Alters nur jenes herbeyholen, was sich durch schriftliche Dokumente erweisen läßt; um solches aber desto leichter zu bewerkstelligen, werden wir die Besitzer dieser Stadt nach der Ordnung, wie sie auf einander gefolgt sind, und die nicht aus dem **Hammerschmiede**, als welcher in diesem Fache sehr mangelhaft und unrichtig ist, sondern aus dem Archive des hochritterl. Maltheserordens entlehnt sind, hier auftretten lassen.

Bawor I. oder Bavarus von **Strakonitz**, Freyherr, Landgraf, und Herr der Herrschaft **Strakonitz, Horazdiowitz** 2c. Er führte im Wappen einen schwarzen Pfeil in rothem Felde mit einer gräflichen Krone, und übte in dem hiesigen Residenzschlosse, das zu solchen

Seiten mit einem Wassergraben umgeben, und wohl befestiget war, wie solches die annoch stehende Bastey und Mauern anzeigen, ein freyes Halsgericht aus d). Im Jahr 1243 stiftete hier dieser Bawor mit seiner Gemahlinn Dobislawa ein förmliches Konvent des ritterl. Johanniter oder Maltheserordens an der Kirche des h. Prokopius Ab., und wies zu dessen Unterhalte die Oerter: Horasowic (Horazdiowitz) Horka, Susedowic, Matinic, Radaseyowic, Milonowic, Ptakowic, Lom, Chirti und Lusitz samt allen dazu gehörigen Freyheiten und Gerechtsamen an, welche Schenkung Przemisl Ottokar noch als Markgraf in Mähren im J. 1251 bestätiget, und derselben aus eigener Freygebigkeit noch das Dorf Mokarow beygelegt hatte e). Ungeachtet dieser förmlichen Stiftung aber hatten die Ritter des Maltheserordens schon lange bevor den besten Fuß zu Strakonitz gesetzt, welches man sowohl aus dem Majestätsbriefe Przemisl Ottokars des ersten vom J. 1199, darinn er die Schenkung des Dorfes Prchub, und andere vom Herzog Friedrich dem Johanniterorden zu Strakonitz verliehene Vorrechte bestättiget hatte, als auch aus der hier folgenden Anzahl der Großprioren, die zu solchen Zeiten in Strakonitz waren, ganz deutlich ersehen kann f). Dem obbenannten Bawor dem ersten folgte im Besitze dieser Herrschaft dessen Sohn Bawor II., Freyherr und Land-

d) Archiv. antiquit. Convent. Stracon. processſ. crim. et instrum. tort.
e) Diplom. a. Gelas. Mont. T. 4.
f) Archiv. Convent. Stracon.

Landgraf zu **Strakonitz** gegen das J. 1254, und überließ solche abermal erblich seinem Sohne **Bawor** III. Dieser führte die uralte Pfarrkirche zu **Strakonitz** auf dem sogenannten Orte in **Lom** unter dem Tit. des h. **Wenzels**, und jene zu **Horazdiowitz** auf; ertheilte auch der sämmtlichen Bürgerschaft, welche bis jetzt unterthänig war, unter gewissen Bedingnissen die Freyheit mit allen Recht- und Gerechtigkeiten zu einem wahren Bürgerrecht, oder dem sogenannten **Zakup**. Zur Bekräftigung dessen waren **Wilhelm** von **Strakonitz**, **Bawors** Bruder, und Herr auf **Blatna**, **Konrad** v. **Lnak**, und **Harant** von **Sedlikowitz** als Zeugen unterschrieben g). Dieser Freyheitsbrief ist in folgenden Zeiten nicht nur von den General- und Kirchenprioren mit Bewilligung des ganzen Kapitels, sondern auch vom Könige **Georg Podiebrad** im J. 1462, vom Könige **Wladislaw** im J. 1507, vom K. **Ferdinand** I. im J. 1539 den 10. Aug., vom Kais. **Rudolph** II. im J. 1577, vom K. **Ferdinand** dem dritten im J. 1647., und letzlich von der seligen Andenkens K. K. **Maria Theresia** im J. 1747 den 4. July bestätiget worden h). Dem oben angeführten **Bawor** III. folgte im Besitze der Herrschaft **Strakonitz** dessen Bruder **Wilhelm**, der die Pfarrkirche zu **Radomischl** gestif-

g) Instrum. Donat. in Archiv. Civit.

h) Privil. in Archiv. Civit. Lit. I. p. 3. Lit. A. p. 3. Lit. B. p. 12. et p. 9. Lit. C. p. 18. Lit. L. p. 58. Lit. D. p. 22. Lit. H. et D. p. 78. Lit. N. p. 66. Lit. G. p. 46. Lit. M. p. 63. Lit. K. p. 55. Lit. F. et O. p. 51. et. 77. et Instrum. Orig. in Archiv. Civit.

stiftet, und nach seinem Tode dieses ganze Gebiet den Großprioren des ritterl. Maltheserordens eigenthümlich überlassen hatte. Diese waren vor der Stiftung des förmlichen Konvents zu **Strakonitz**:

1) 1186. Martinus ehedem Probst zu **Prag** des h. **Johann** in **Jerusalem**, Frater und Praeceptor in **Ungarn**, **Böhmen**, **Pohlen**, **Pommern**, und allen übrigen gegen Ost, Süd, und West angränzenden Ländern i).

2) 1189. Bernardus Prior Boemiae.

3) 1218. Hugo Magister Hospitalis S. Joannis in Boemia.

Nach der Stiftung des förmlichen Konvents.

4) 1245. Bavarus von **Strakonitz** Freyherr, S. Joan. Hierosolim. Ordensritter, und Sohn des Stifters, nahm der erste den Namen eines **Generalpriors** an.

5) 1257. **Bohuß** Freyherr von **Schwanberg**.

6) 1278. **Zawiß** Freyherr, und Sohn des **Budwogius** von **Rosenberg** k).

7) 1306. Bavarus von **Strakonitz**, Freyherr und Sohn des Landgrafen in **Strakonitz** **Bawors** II. l).

8) **Johann** von **Zwiretic** 1308. Freyherr von War-

i) Ex Privilegio Ducis Friderici dicto anno. a Gelas. Hist. T. 9. p. 569.
k) Dubrav. Hist. L. 18.
l) Chron. Waldstein. Wartenberg. a. Gelas. Mon. T. 1.

Wartenberg wurde als Gesandter an den Kais. Heinrich den VII. abgeschickt.

9) 1313. Bertholdus Graf von Henneberg, Praeceptor Domorum Hospitalium S. Joannis Hierosol. per Boemiam, Poloniam, Moraviam & Austriam. Zu dessen Zeiten sind einige Güter der im J. 1312. aufgehobenen Tempelherrn mit Genehmhaltung des römischen Pabstes dem Maltheserorden zugesprochen worden.

10) 1330. Michael de Tincia Prior per Boemiam, Poloniam, Austriam, & Moraviam.

11) 1336. Johann v. Klingenberg oder Zwikow, zog mit dem König Johann zu Felde nach Frankreich wider die Engländer, wo er im J. 1346 den 26. Aug. samt dem König, und vielen andern Rittern aus Böhmen auf dem Schlachtfelde todt geblieben war m).

12) 1345. Peter von Rosenberg, kömmt zwar bey einigen Schriftstellern als Generalprior vor, es ist aber noch ein Zweifel, ob er in die Zahl derselben zu versetzen sey.

13) 1361. Gallus Zwitetický, Freyherr v. Wartenberg, wird in manchen Urkunden auch Freyherr von Lemberg genannt.

14) 1379. Semovitus aus dem Geschlechte der Herzogen von Teßin, dessen Cruger, auf den 25. Sept. eine Erwähnung macht.

15) 1392. Marquardus Freyherr von Wartenberg, soll nach dem Zeugnisse unsers Weleslavin und

m) Cruger, 11. Octob.

Lupacius ad 22 Octob. ein sehr tapferer Soldat gewesen seyn. Er führte sonst auch den Beynamen von **Wrutitz**. Im J. 1396 den 21 May ist er zu **Karlstein** auf Befehl K. **Wenzels** IV. enthauptet, und in der St. **Jakobs** Kirche hinter **Augezd** bey **Prag** begraben worden. Hier wird

Ein Marquardus II. ohne Grund von **Hagek** und **Hammerschmied** der Zahl der Generalprioren eingeschaltet.

16) 1399. **Hirso** von **Zwiketic** Freyherr von **Wartenberg** n).

17) 1400. **Heinrich** von **Neuhaus** oder **Straz**, dessen sowohl die Errichtungsbücher Vol. 6. A. 7. Vol. 7. L. 6. Vol. 9. O. 8. als auch Joann. Cochlaeus Hist. Hussit. L. 5. fol. 208. und Cruger. 16. Joan. p. 72. erwähnen.

18) 1416. **Peter** Freyherr von **Sternberg** wurde zum Coadjutor des Hrn. **Heinrich** von **Neuhaus** bestellt.

19) 1425. **Rupertus** von **Liegnitz**, Herzog aus **Schlesien**, der bey Crugerius auf das gleichgesagte Jahr den 11. Oktob. vorkömmt.

20) 1435. **Wenzel** v. **Michalowitz**, ein tapferer Feldherr und Kreishauptmann im prachiner Kreise, schafte die Landesverwüstungen, welche die **Taboriten** noch hier und da ausgeübt haben, glücklich ab, trug auf dem Landtage zu dem allgemeinen Landfrieden das meiste bey, und starb im

J.

n) LL. Erect. Vol. 5. S. 2.

J. 1451. den Aug. 28. o). Im J. 1442. den 25. Jun. wurde ein großer Theil der Stadt **Strakonitz** durch ein unvorsichtiges Betragen einiger jungen Knaben, die sich mit dem Abfeuern einiger kleinen Geschütze abgaben, eingeäschert p).

21) 1458. Jodocus Freyherr von **Rosenberg** ehemaliger Domprobst an der St. **Veits** Kirche zu **Prag**, dann Fürst und Bischof in **Breßlau** p). Während der Zeit bemächtigten sich im J. 1453 den 29. May die Türken der Stadt **Konstantinopel**. Ein gleiches Unglück von den benachbarten Ländern abzuwenden, schickten die **Böhmen**, welches größtentheils unser Jodocus veranlasset hatte, 6000 Fußvolk, und 1200 Reiter den **Ungarn** zur Hülfe. Er leistete auch anfänglich dem **Georg** von **Podiebrad** die vortheilhaftesten Dienste, fiel 1458., und das folgende Jahr darauf in **Mähren** und **Schlesien** ein, und brachte daselbst viele Städte zum Gehorsam, die sich ehedem dem zum Könige von **Böhmen** gewählten **Georg** von **Podiebrad** widersetzt hatten. Nachdem aber **Georg** von den **Basler** Kompaktaten keineswegs abstehen wollte, trat er der wider **Georgen** von **Podiebrad** zu **Strakonitz** und **Grünberg** von mehreren böhmischen Herren unternommenen Verschwörung bey, und starb bald darauf im

o) Lupac.

p) Idem.

q) Pessina Glor. Metrop. Eccl.

im J. 1467 zu **Neiß**, von dannen seine Leiche nach **Breßlau** übertragen wurde.

22) 1460. **Heinrich Straz** Freyherr, und des Hrn. Jodocus von **Rosenberg** Coadjutor.

23) 1468. **Zdenko** Freyherr von **Waldstein.**

24) 1472. **Johann** Freyherr von **Schwanberg** erreichte ein sehr hohes Alter, und trat das Generalpriorat dem Hrn. **Johann** v. **Rosenberg** ab, den er auf seinem Schlosse zu **Strakonitz** erzogen hatte. Im J. 1472 den 11. Febr. fertigte König **Wladislaw** der Zweyte auf das Anverlangen des Hrn. **Johann** von **Schwanberg** zu **Prag** einen Majestätsbrief aus, kraft dessen er anbefohlen hatte, daß die Maltheserordensgüter weder verpfändet, noch entfremdet werden dürften r). Er starb im J. 1516 zu **Strakonitz**, und wurde in der Schloßkirche beygelegt, dessen Grabstein noch daselbst zu sehen ist.

25) 1517. **Johann** Freyherr v. **Rosenberg**, kam zur Welt im J. 1484 den 21. Nov. Dessen Eltern waren **Wok** v. **Rosenberg** und **Margareth** geborne von **Guttenstein.** So bald er zu der Würde eines Generalpriors gelangt war, lösete er die sämmtlichen Ordensgüter aus, die seine Vorfahren verpfändet haben, schloß die ganze Stadt mit einer festen Mauer ein, stiftete im J. 1530 ein Kloster Paulanerordens auf seiner Herrschaft zu **Bukelweid**, und stellte zu gleicher Zeit

r) Dipl. a Gelas. Mont. T. 4.

Zeit das sämmtliche Archiv nebst einem an Gold und Silber sehr reichen Schatze, der mehr als hundert Jahre nach den hussitischen Unruhen zu **Krumau** verborgen lag, dem Domkapitel am **Wischehrad** wieder zurück. Er starb 1532 den 28. Febr. zu **Strakonitz**, und wurde zu **Hohenfurt** in der Familiengruft beygelegt, nachdem er dieses Ehrenamt durch 25 Jahre mit vielem Vortheile seines Ordens vertreten hatte s). Hier wollen abermal einige einen gewissen **Johann** Reichsgrafen von **Schaumburg** in die Zahl der Generalprioren versetzen; der aber vielleicht in **Deutschland**, welches zu allen Zeiten abgesondert war, keineswegs aber in **Böhmen** diese Ehrenstelle bekleidet haben mag. Nach dem Hintritte des Generalpriors **Johann** von **Rosenberg** ist **Joachim** v. **Münsterberg** zum böhmischen Generalprior zu **Maltha** gewählet worden; weil sich aber der K. **Ferdinand** I. dieser Wahl widersetzet hatte, solchemnach folgte dem obgesagten **Johann** v. **Rosenberg**

26) 1534. **Johann** der ältere Freyh. von **Wartenberg**, der im J. 1542 den 10. Jänner zu **Strakonitz** gestorben, und daselbst nach der Ausweisung des annoch vorhändigen Grabsteines in der Schloßkirche unter dem Predigtstuhl begraben worden ist.

27) 1542. **Zbinko** Freyherr von **Berka**, geheimer Kriegsrath, und Innhaber eines k. k. Infanterie-

regi-

s) Cruger 28. Febr.

regiments. Er focht tapfer für seinen König Ferdinand den Ersten wider die Sachsen, und starb 1554. den 22. Apr., nachdem er zwölf Jahre lang diese Ehrenstelle verwaltet hatte. Seine Leiche wurde in der prager Schloßkirche beygelegt.

28) 1555. **Wenzel Zagicz** Freyherr von **Hasenburg**, ein tapferer k. k. Feldherr, und Erbtruchses im Königreiche **Böhmen**. Er focht unerschrocken wider die **Türken** bey der Belagerung der Stadt **Siget**, und starb nicht lange darauf im J. 1578 den 31. Jän. Seine Leiche ist in der prager Schloßkirche beygesetzt worden t).

29) 1578. **Christoph** Freyherr von **Wartenberg**, ehedem Kommendator zu **Lemberg**. Er machte sich durch seine Tapferkeit und treue Dienstleistung, und eine ungemeine Einsicht in den Staatsgeschäften bey dem K. **Maximilian** u. **Rudolph** dermassen beliebt, daß er zu dem geheimen Staats- und Kriegsrathe gezogen wurde. Starb zu **Strakonitz** 1490 den 6. May, und wurde daselbst in der Schloßkirche zur Erde bestattet.

30) 1591 **Matthäus Theobald** Freyh. v. **Lobkowitz** u). Seiner unverfälschten Treue wegen gegen den rechtmäßigen Landesfürsten **Ferdinand** den Zweyten, zog er sich einen ungemeinen Haß der protestantischen Stände zu, weswegen er auch die Gefahr geloffen, aus den Fenstern des prager Schlosses herabgestürzt zu werden; allein das

 hohe

t) Cruger. 22. April. et Balbinus Epit. L. 5. c. 1. 603. ponit. diem obitus 26. Jan.

u) Prag. Landtag auf das J. 1615.

hohe Altar rettete diesem Greise das Leben. Dem löblichen Beyspiele der Besitzer von **Strakonitz** folgte auch die sämmtliche Bürgerschaft in einer unverbrüchlichen Treue und schuldigen Gehorsame gegen ihre Kaiser und Könige. Dessen deutliche Proben legten die Bürger hauptsächlich im J. 1619 ab, da sie nicht nur der unter dem Kommando des Don Martin Hoefhuertas k. k. Kriegsraths und Obersten stehenden Armee durch genauen Bericht der feindlichen Bewegungen, dann bey der Befestigung der Stadt **Pisek**, des Schlosses zu **Strakonitz**, und bey der Belagerung der Stadt **Tabor** durch die Zuschickung eines häufigen Volks, und Beyschaffung des nöthigen Proviants und Kriegsmunizion vortheilhafte Dienste geleistet, sondern auch zur Beschützung ihrer Stadt k. k. Truppen aufgenommen, und dieselben mit hinlänglichen Lebensmitteln in so lange versehen haben, bis endlich der ständische Feldherr **Ernst Mannsfeld** sich der Stadt bemächtiget, dieselbe geplündert, und große Gewaltthätigkeiten daselbst verübet hatte. Dieses gleich angeführte treue Betragen der hiesigen Bürgerschaft wurde sowohl von dem k. k. Obersten Don Martin Hoefhuertas ddto. **Prag** den 22. Jän. 1618, und von dem Reichsgrafen Don Balthasar Marrades de Marrada, S. Joan Hierosolim. Ordens-Ritter, Kommendator zu Almunha, Sr. k. k. Maj. Hofkriegsrathe, Kämmerer, Hatschierenhauptmann, Obersten über 1500 Kurassier- und Archebusierreiter, Inha-

ber eines Kavalleriregiments, und über die ganze Armee Generalfeldmarschallieutenant, wie auch Sr. k. Maj. in Hispanien Hofkriegsrathe und Obersten ddto. **Prag** den 21. Jän. 1628 mit schriftlichen Zeugnissen bestättiget, x) als auch von K. **Ferdinand** II. zur billigen Nachahmung der Nachkommenschaft bestens angerühmt.

31) 1621. **Heinrich** Freyh. von **Logau.**

32) 1626. **Rudolph** Freyh. v. **Baar**, ein Oesterreicher, nahm der erste den Namen eines **Großpriors** an. In diesem gleichgemeldten Jahre wurden 104 Häuser sammt dem Rathhause und vielen Urkunden, die hier sorgfältig aufbewahret wurden, durch ein unversehenes Feuer in die Asche gelegt.

33) 1627. **Wilhelm Zdenko** aus der **Wranskischen** Linie, Reichsgraf **Wratislaw v. Mitrowitz**, Hr. auf **Mischek**. Er starb 1637 den 19. Jän., und wurde in der prager Schloßkirche in der **St. Siegmunds**-Kapelle unter folgender Grabschrift beygelegt: Illustriss. ac Reverendiss. D. D. Guilhelmus S. R. I. Comes Wratislaw de Mitrowitz, Ord. S. Joan. Hierosol. Prioratus Boem. Supremus Magister, & Dom. in Strakonitz, S. C. M. Consiliarius, Camerarius, Colonellus, Generalis Vigiliarum Praefectus, & Aulae Marescballus, nec non Rom. Boem. & Hung. Regis consiliarius, Camer., & in regno Boem. Locumtenens, qui persoluto vitae cursu Anno aetatis suae 61., suscepti Ordinis 37., & reparat. Salut. hu-

x) Attest. orig. in Archiv. Civit.

humanae 1637 XIX. Januarii pie in domino obiit, hoc in Sarcophago reconditur, cujus anima celesti potiatur gaudio.

34) 1637. **Rudolph v. Kolloredo Reichsgraf v. Walsee.** Er war genöthiget im J. 1648 den 26. Jul., da die Schweden die Kleinstadt **Prag** in der Nacht plötzlich überfallen hatten, sich mit Hülfe eines Kahns nach der Altstadt zu flüchten, wo er die Alt- und Neustadt mit einer tapfern Hülfleistung der Studenten und Bürger wider die **Schweden** eine geraume Zeit vertheidigt hatte. Nicht lange darnach überfielen die **Schweden** auch die Stadt **Strakonitz**, verwüsteten die ganze herumliegende Gegend mit Sengen und Brennen, und schrieben in der Stadt große Brandschatzung aus, mit solchen Drohungen, daß sie das hiesige Schloß in Brand stecken, und gänzlich zerstören werden, wenn die anverlangte Summe zur bestimmten Zeit nicht erlegt werden sollte. Die Bürger, welche bisher zu jeder Zeit für das Wohl ihrer Besitzer sorgfältig gewacht haben, wollten auch in diesem Falle an ihrer Treue nichts ermangeln lassen, erlegten die anbefohlene Brandschatzung, die sie aus ihrem eigenen Vermögen mit vieler Mühe zusammengeschossen haben, und retteten solchemnach das Residenzschloß, und den damaligen Sitz der Großprioren von dem drohenden Untergange y). Nach dessen Tode, der im J. 1657 den

y) Decretum Confirm. vom J. 1645 den 5. Dezemb.

den 28ten Jäner erfolgt war, kam zu dieser Würde

35) 1658. **Wilhelm Leopold** Reichsgraf von **Regenstein** und **Tattenbach**.

36) 1662. **Adam Wratislaw** Reichsgraf von **Mitrowitz**, Sr. k. k. Maj. wirkl. geheim. Rath und Statthalter im Königreiche **Böhmen**, wurde kurz zuvor zum General der Malthesergaleeren gewählet. Es war auch schon an dem, daß er zum Großmeister des ganzen hochritterl. Malthesersordens erwählet werden sollte, wenn nicht ein böhmischer Kavalier seine beiden Stimmen einem **Spanier** gegeben hätte. **Wratislaw** starb im J. 1666 den 11. Oktob., und wurde in der **Marienkirche an der Kette** begraben.

37) 1666. **Franz Sebastian Wratislaw** Reichsgraf von **Mitrowitz**, ein leiblicher Bruder des vorgemeldten **Adams Wratislaw**, ehedem des großen Landrechts Beysitzer, dann kön. Statthalter in **Böhmen**. Er wurde als ein Abgeordneter von dem ganzen hochritterl. Maltheserorden nach **Rom** an den Pabst **Klemens** X. abgeschickt. Nach vollbrachter dieser Gesandtschaft gieng er nach **Maltha**, wo er sich bis zu seinem Tode aufgehalten hatte. Während seines Aufenthalts auf der Insel **Maltha** verehrte er eine silberne Lampe von 25 Pf. der Kirche St. **Pauli** in der Stadt **Valseta**. Seine Leiche ist zu **Maltha** in der Kirche der h. **drey Könige** unter folgender Grabschrift beygelegt worden:

Deo

Deo Uni Trino
Fratri Francisco Sebastiano Comiti Wratislaw
Germaniae Magno Baiulivo, mox Boemiae Priori
Qui
Pro Sacra Hierosolymitana Religione
Ad obedientiam Clementi X. praestandam
Orator
Suo munere magnifice perfunctus
Adami Fratris dignitatum
Et virtutum pariter Haeres,
Ita, ut nobile par Fratrum
Huic aequale
Vix alibi in veneris.
Prioratu sponte dimisso
Omnique fastu abhorrens
Pie semper viuens,
Fraternae generositatis invidus
Publico aerario
Quinquaginta aureorum millia
Legavit.
Eiusdem aerarii Praesides,
Nunquam interiturae Gratitudinis
Monumentum P. C.
Anno reparatae salutis 1684.

38) 1670. **Ferdinand Ludwig** Reichsgraf von **Kollowrat Liebsteinsky**, Sr. k. k. Maj. wirkl. geheim. Rath, Statthalter im Königreiche **Böhmen**, und General der Malthesergaleeren.

39) 1700. **Franz Sigmund** Reichsgraf von **Thun**, starb das folgende Jahr darauf, ehe er noch zum Besitze gekommen war.

40) 1704. **Wolfgang Sebastian** Reichsgraf von **Pötting**, ehedem des größern Landrechts Beysitzer, dann königl. Statthalter, starb im J. 1703 den 17. Jul.

41) 1711. **Johann Wenzel Wratislaw**, Reichsgraf von **Mitrowitz**, Herr auf **Ginetz, Zalssy** und **Dirna**, Sr. k. k. Maj. wirkl. geheim. Rath, und Oberstlandesrichter, dann Obersthofkanzler im Königreiche **Böhmen**. Er wurde in wichtigen Geschäften im J. 1699, an **Wilhelmen** König in **England**, dann im J. 1707 an den königl. **Pohlnischen** und **Schwedischen** Hof als Gesandter abgeordert. Nicht lange darauf starb er zu **Wien** im J. 1712 den 21. Sept., seine Leiche wurde nach **Prag** überbracht, und in der Minoritenkirche zu St. **Jakob** beygelegt. Das prächtige Grabmahl dieses Grafen ist daselbst noch heut zu Tage mit folgender Aufschrift zu sehen:

Reverendiss. Illustrissimo et excell. Viro Joanni Wenceslao S. R. I. Comiti Wratislaw de Mitrovitz, tertio suae gentis in Boemia Ord. Equit. S. Joan. Hieros. Magno Priori, S. C. et R. Majestatis a Secretioribus consiliis, atque Regni Boem. Supremo Cancellario. 1713. 25. Ian.

42) 1714. **Ferdinand Leopold Dubský**, Freyherr von **Třebomislic**, Herr auf **Strakonitz, Warwaschau, Ober Libich**, und **Březniowes**,

hochritterl. Maltheserordens in **Böhmen, Mähren, Schlesien, Pohlen, Kärnthen, Steyermark, Tyrol** und **Oesterreich** Großprior, und Nuntius Generalis, Sr. k. k. Maj. Viceadmiral, des größern Landrechtsbeisitzer, und dann königl. Statthalter im Königreiche **Böhmen.** Starb zu **Prag** im J. 1721 den 27. Febr. seines Alters 74, und wurde in der **Marienkirche an der Kette** begraben.

43) 1721. **Karl Leop.** Reichsgraf von **Herberstein**, Freyh. in **Neuberg** und **Guttenhag**, Hr. auf **Krems** und **Lankowitz**, nebst den oben angeführten Herrschaften **Strakonitz** ꝛc. Erbkämmerer, und Erbtruchses in **Kärnthen**, Kommendator zu **Loßen, Maylberg** und **Troppau**, wie auch Großprior in **Böhmen, Mähren** ꝛc.

44) 1727. **Gundakar Poppo**, Reichsgraf von **Dietrichstein**, Freyh. zu **Hollenburg** und **Finkenstein.** S. Joannis Hierosolymitani Ordens Großkreuz, und Großprior durch **Böhmen, Pohlen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyermark** ꝛc. Kommendator zu **Klein-Oelse, Brünn** und **Oberkralowitz**, Sr. röm. k. und k. kathol. M. wirk. geheimer Rath und Kämmerer, des größern Landrechts Beysitzer, und Königl. Statthalter in **Böhmen**, ist zu Prag den 9. Octob. 1737 gestorben, und in dasiger Ordenskirche begraben worden. Er hat auf der Herrschaft **Strakonitz** die schöne S. Joannis Bapt. Kirche zu **Radomischl** neu erbauet, und durch die Herstellung vie-

vieler andern Gotteshäuser, und Erbauung der Großprioratsresidenz zu **Prag** seinen Namen verewiget.

45) 1737. **Franz Anton Joseph,** Reichsgraf v. **Königseck** u. **Rothenfels,** Herr zu **Aulendorf** und **Stauft,** S. Joannis Hierosolymitani Ordens Großkreuz, durch **Böhmen, Pohlen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyermark** Großprior, Komtur zu **Maydelberg, Reichenbach** u. **Lossen,** Sr. röm. k. k. Maj. wirkl. geheim. Rath und Kämmerer, des größern Landrechts Beysitzer, und k. Statthalter in **Böhmen,** starb zu **Prag** den 31. May 1744, und liegt in dasiger Ordenskirche begraben.

46) 1744. **Wenzel Joachim** Reichsgr. **Čegka** von **Olbramowitz,** S. Joannis Hiersolymitani Ordens Großkreuz, durch **Böhmen, Pohlen, Mähren, Schlesien, Steyermark** ꝛc. Großprior, und Kommendator zu **Miecholup,** Sr. k. k. ap. Maj. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer und Generalfeldwachtmeister, des größern Landrechts Beysitzer, und k. Statthalter im Königreiche **Böhmen,** starb zu **Prag** den 5. July 1754, und wurde in der Ordenskirche zu U. L. F. unter der Kette begraben.

47) 1754. **Emanuel, Wenzel, Kajetan Krakowský,** Reichsgraf von **Kolowrat,** Großkreuz, und durch **Böhmen, Pohlen, Mähren, Schlesien, Oesterreich, Steyermark, Kärnthen, Krain** und **Tyrol** Großprior, Kommendator in

Breß-

Breßlau und zu Lossen, Sr. k. k. ap. M. wirkl. geheim. Rath, Kämmerer, General der Cavallerie, und Oberster eines Dragonerregiments, des größern Landrechts, und des Confessus delegati in causis summi principis Beisitzer, starb zu Strakonitz den 12. Juny 1769, und an dessen Stelle folgte

48) im J. 1769. der jetzige Großkreuz und Großprior Michael Ferdin. Reichsgr. v. Althann, der die von seinem Vorfahrer zu Podstrpko neu angelegte Kirche auf eigene Kosten prächtig zu Stande gebracht, mit zweyen Thürmen geziert, und hinlänglich dotirt, wie nicht minder zum Besten der Armen sowohl in Prag als auch auf den 3 Großprioratischen Herrschaften sehr löbliche Stiftungen und Anstalten gemacht hat. Starb 1789.

Nun wollen wir auch die prächtige Kirchen, und andere merkwürdige Gebäude, die theils in, theils außer der Stadt Strakonitz anzutreffen sind, in möglicher Kürze anführen:

1) Die prächtige Priorats-Konventualkirche im Schlosse unter dem Tit. des h. Prokopius Abt., die vor undenklichen Zeiten erbauet, mit einem starken Gewölbe, und mit 6 wohl zusammen harmonirenden Glocken versehen worden ist. In dieser Kirche verdienen vorderst unsre Aufmerksamkeit die von dem berühmten Maler Karl Skreta künstlich verfertigte Stücke, das hohe Altarblatt des h. Prokopius, die Enthauptung

des

des h. Johann Tauf., dann die Gemälde der h. Rochus, Petrus, Paulus, Laurenz, und zwey Abbildungen des h. **Erzengels Michaels**; dann die Grabstätte eines Christenknabens, der hier unter einem mit langem Kreuze bezeichneten Quatersteine begraben liegt. Diesen Knaben hat seine eigene Mutter im J. 1504 um 3 fl. den hier wohnenden Juden verkauft, die ihn bey den Füssen aufgehenkt, mit vielen Stichen gemartert, und solchergestalten auf das grausamste hingerichtet haben. Zur Strafe eines so gräulich begangenen Mordes, ist diese lieblose Mutter nebst einer Jüdinn und zweyen Juden lebendig verbrannt worden w). Die ehemaligen Vorsteher dieser Kirche und Prioren des hiesigen ritterl. Maltheserkonvents hatten von uralten Zeiten her das Recht sich der Infel und des Stabes bey den öffentlichen Kirchenämtern zu bedienen, wie solches verschiedene noch heut zu Tage in dieser Schloßkirche vorhändigen Grabschriften, Wappen und Gemälde deutlich anzeigen. Man konnte aus der Zahl derselben nur folgende entdecken:

1310. Andreas Henricus pragensis.
1367. Wenceslaus de Bischitz.
1404. Jacobus Beraunsky.
1435. Benedictus de Braz'owiz vel Bracz'icz.
1461. Georgius Herda.
1488. Nicolaus Krz'iz'kowsky oder Krz'izek.

1590.

w) Lib. Memorab. Eccles. paroch.

1509. Joannes Lomniczky de Lomnicz.
1590. Georgius Hliwiczky.
1666. Michael Emericus de Raga x).

Nach der Zeit sind die Konventualprioren nach **Prag** übersetzt worden. Die geistliche Würde vertritt heutiges Tags der Hr. **Johann Nep. Mayer** des Stiftes zu unsrer lieben Frau unter der Kette infulirter Prior, wie auch des gedachten ritterl. Ordens Vicarius Generalis des böhmischen Priorats. Die Konventualkirche zu **Strakonitz** aber wird von dem Administrator Hrn. **Franz Math. Mindlent**, und zwey andern gesagten ritterl. Ordensgeistlichen versehen.

Zu einem ewigen Andenken des hier ehedem eingeführten Prioratkonvents werden in dieser Kirche noch heut zu Tage täglich die gewöhnliche Tagzeiten choraliter abgesungen, und alle alten und zur Zeit des Konvents üblichen Kirchengebräuche noch stets verrichtet. So wurde auch noch vor zwey Jahren den Abend vor **Marienhimmelfahrt** ein Almosen, dessen Gebrauch, wie man dafür hält, von **Bawor** dem ersten, und damaligen Ordensbrüdern herstammet, unter alle anwesenden Armen männlichen und weiblichen Geschlechts, deren Anzahl oft tausend übertraf, ausgetheilt. Dieses Almosen bestand in 1 kr., 1 Pfund Brod, und 1 Seidel Bier, und wurde

ins=

x) Urb. antiquit. Convent. lapit. sepulch. cum scut. gent.

insgemein **medowa kaſſe** (Honigbrey) genannt. Man beharrte noch vor wenigen Jahren feſt in dieſem falſchen Wahne, daß die im alten Schloſſe wohnenden Leute von den Poltergeiſtern ſtark beunruhiget werden müßten, wenn die Ausſpendung ſolch geſagten Almoſens abgeſchaft, oder einigermaſſen abgeändert werden ſollte. Ungeachtet deſſen hat dennoch der jetzige hochgedachte Herr Großprior, um einigen Ungereimtheiten, die ſich unumgänglich in dergleichen Fällen ereignet haben, vorzubeugen, eine ſolche kluge Veranſtaltung in dieſem Stücke getroffen, daß er die jährlich dießfalls gemachten Unkoſten nach einem aus zehnjährigen Rechnungen genommenen Durchſchnitt auf ungefähr 300 fl. feſtſetzen, und ſolche Summe alljährig aus den herrſchaftlichen Renten in die hierortige Armenkaſſe baar entrichten ließ. Der Anfang iſt bereits im vorigen Jahre geſchehen, und obſchon durch dieſe Abänderung abermal ein Bruch in das verehrte Alterthum geſchehen, ſo haben ſich doch die im **Strakoniter** Schlöſſe ſeyn ſollenden Poltergeiſter, ohne was darwider einzuwenden, ganz ruhig betragen, oder wenigſtens ſind die jetzigen Einwohner dieſes Schloſſes allzu viel redlich, als daß ſich ſelbe beygehen lieſſen, ſolche Unwahrheiten vorzugeben.

2) Die Kapelle unter dem Tit. des h. **Georgs** M.; ſie wird insgemein Capella capitularis genannt, weil hier vor Zeiten die Ordenskapitel gehalten wurden.

8) Die ¼ Stunde von der Stadt entfernte Pfarrkirche zu St. **Wenzel in Lom** genannt unter dem Patronatsrechte des Großpriors. Obgleich der bey dieser Kirche befindliche Todtenacker sehr weitschichtig ist, mußte derselbe doch im J. 1772. während der so häufig herrschenden epidemischen Krankheiten um ein vieles erweitert werden, als wo in einem Jahre 424 Personen begraben worden sind. Auf diesem Kirchhofe findet man zwey schöne öffentliche Kapellen, deren eine der heil. **Dreyeinigkeit**, die zweite dem h. **Adalbert** gewidmet ist. Diese Pfarrkirche ist sammt der Seelsorge von **Amand Bawor** dem Dritten dem hiesigen Maltheserkonvent verehret worden. **Wilhelm** von **Strakonitz** hat nicht nur den Willen seines Bruders, des jetzt gesagten **Bawors** III. für gültig erklärt, sondern auch die Schänkungen seiner Großeltern **Bawors** des ersten und **Boguslawen**, und seiner Eltern **Bawors** II. und **Agneten** aus eigner Bewegung bestätiget, und dem Konvent noch mehr andere Höfe und liegende Gründe eigenthümlich übergeben; welches nach der Zeit vom K. **Karl** IV. im J. 1358. zu **Nürnberg**, und von K. **Wenzel** IV. im J. 1384. zu **Prag** kraft eines ausgefertigten Majestätsbriefes bekräftiget wurde y). Auf dem Wege zu dieser Kirche am Ende der Gasse **Bezdiekau** steht das herrschaftliche Spital unter dem Titl. des h. **Johann Taufer.**

4)

y) Instr. Donat. Orig. in Archiv. Melitens. Prag.

4) Eine schöne und sehr große mit starkem Gewölbe, und einem von puren Quatersteinen aufgeführten hohen Thurme versehene Kirche unter dem Tit. der h. **Margareth**, und unstreitigen Patronatsrechte des Stadtmagistrats. Nahe an dieser Kirche ist das große herrschaftliche Spital, und einige Schritte davon die hier bestätigte Stadtschule, die itzt vom Grunde auf ganz neu und bequemer gebauet worden ist.

5) Eine uralte, etliche hundert Schritte von dem Schlosse auf einem Berge nächst an dem Flusse **Wotawa** unter dem Tit. des h. **Kreuzes** erbaute Kapelle, die 1787 laut eines Hofbefehls zu Handen des Religionsfonds verkauft wurde.

6) Die Kirche unter dem Tit. des heil. **Martinus** am Ende der prager Vorstadt. Diese ehedem leere Stätte erkaufte **Theobald Karl Siebert** von **Lilienstein**, der hiesigen Stadt Bürger und Primator. Bald darauf im J. 1685 stiftete auf diesem Orte dessen Sohn **Viktorin**, k. k. Oberstlieutenant des Ingenieurchors ein bürgerliches Spital, welches **Viktorins** Bruder **Theobald Karl**, des Fürsten von **Schwarzenberg** Rath, und Bürger der Kleinstadt **Prag** im J. 1704 erweitert, mit mehreren Einkünften beschenkt, und mit der obgemeldten Kirche versehen hatte. Kaiser **Leopold** hat diese **Siebertische** Stiftung im J. 1700 bestätiget, und der Aufsicht des Großpriors unterworfen z).

7)

z) Instrum. Fundat. et Confirm.

7) Das Schloß, ein solides, und ehedem wohl befestigtes Gebäu. Im Jahre 1618 bemächtigte sich der ständische Feldherr **Ernst Mannsfeld** dieses Schlosses, welches mit prächtigen, und von den besten Meistern verfertigten Gemälden versehen war. Die zügellose mannsfeldische Soldatenrotte überfiel mit größter Wuth diesen Schatz, rieß dieselben herab, bohrte denselben die Augen durch, hieb ihnen die Hände ab, verunstaltete dieselben auf das häßlichste, und glaubte hiedurch eine Rache selbst an den Auserwählten Gottes auszuüben, da sie indessen nur mit Leinwand und Farben und anderen dergleichen leblosen Dingen zu thun hatte. Unter diesen Bildern befand sich auch das bekannte **Marienbild**, welches der Karmeliter **P. Dominik** a Jesu nach der Zeit aus diesem Schlosse gehoben, und mit sich auf den **weißen Berg**, und dann nach **Rom** fortgetragen hatte. Im J. 1650 ist eine authentische Kopie in der Größe des Originals durch einen hiesigen Bürger von **Rom** nach **Strakonitz** überbracht, und in der Schloßkirche auf einem Seitenaltar zur öffentlichen Verehrung aufgestellet worden aa).

8) Das Rathhaus ist gleichfalls ein wohl aufgeführtes Gebäu. Die Rathsstube ist mit einigen Wappen der General = und Kirchprioren erst in neuern Zeiten ausgezieret worden; allein die Ordnung und Folge derselben ist unvollständig. Die Si-

aa) Antiquiff. MS. Archiv. Stracon.

Sitze des Bürgermeisters und der übrigen Rathsglieder sind von geschnitzter und vergoldeter Bildhauerarbeit, und mit Scharlach überzogen.

Nebst dem kömmt hier noch anzumerken die mitten in der großen Stadt prächtig von Stein gehauene Säule der **unbefleckten Marien Empfängniß.**

Eine halbe Stunde von der Stadt westwärts ist der herrschaftliche Phasangarten angelegt; übrigens ist die Herrschaft mit mehr als 53 Teichen, die mehrentheils groß sind, versehen.

Die bisher angeführten Urkunden habe ich sowohl dem Hrn. **Joseph v. Nuce** des ritterl. Malteserordens Donaten, und Großpriorats Kanzler, wie auch dem obgemeldten Hrn. Administrator **Franz Mathias Mindlent**, dann dem Hrn. Bürgermeister **Franz Wranny**, Hrn. Primator **Viktorin Chudoba**, Hrn. **Johann Böhm**, Hrn. **Joseph Oliva**, Hrn. **Johann Suchanek**, und dem sämmtlichen Stadtrathe in **Strakonitz** zu verdanken. Der Herrschaft **Strakonitz** sind folgende Dörfer einverleibt:

2) Slanik von 17 N., davon 4 der Stadtgemeinde zu **Strakonitz** gehören. 3) Heiska, **Hayska** von 16 N., an dem Flusse **Watawa**.

4) Modleschowitz, **Modlessowice** von 35 N. 5) Vorder Ptakowitz von 18 N. 6) Hinter Ptakowitz, **Ptakowice** sämmtlich von 32 N.

7) Lhota Kapsowa, **Kaspowa** von 13 N. 8) Vorder Sborowitz, **Zborowice** von 24 N. 9) Swarischow von 17 N. 10) Jedrasch, **Gedraz** v.

4 N. Ratschowitz, Račinowice von 37 N. hier theilt sich die Wolinka in zwey Arme, deren einer durch das Dorf, der andere aber neben dem Dorfe vorbeyläuft. 12) Milikowitz von 18 N.

13) Libětic von 29 N. 14) Aulehle von 20 N. 15) Ratkowitz, Radkowice von 12 N., davon 5 nach Wolin gehören. 16) Schweitzer Lhota, Lhota Sweicarowa von 16 N.

17) Smiratice von 12 N. 18) Sausedowic Sausedowice von 35 N.

19) Mutěnic von 22 N. an dem Flusse Wolinka.

20) Drachkow von 21 N. 21) Pračowice von 20 N., liegt an dem Flusse Watawa.

22) Mukarow von 21 N. 23) Slaučin von 7 N. 24) Kotzlow von 17 N.

25) Kozlow von 51 N., liegt nahe an Horažďowic an dem Flusse Watawa, und wurde sammt dem Dorfe 26) Vorder Pořic von 34 N. durch den Strakonitzer Konventualprior Benedikt von Bračic gegen das Jahr 1461 von dem schuldigen Frohndienste mit dieser Bedingung losgesprochen, damit die sämmtlichen Einwohner dieser zweyen Dörfer alljährig ein Seelenamt in der Kirche zu Hoſſtic absingen lassen, und bey demselben 5 Vater unser, 5 Ave Maria, und einmal den Glauben für die Seele ihres verstorbenen Gutthäters verrichten.

27) Newosek, Newosedl von 42 N. 28) Michow von 63 N.

29) **Radomischl, Radomissle** ein Marktflecken von 85 N., eine Meile von **Strakonitz** nordwärts gelegen, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Martin** B., und Patronatsrechte der Strakonitzer Grundobrigkeit. Diese Kirche ist sammt dem hiesigen Meyerhofe von dem Hrn. **Wilhelm** von **Strakonitz**, und dessen Gemahlin **Margareth** im J. 1359 dem Maltheserkonvent zu **Strakonitz** verehret worden bb), und kömmt in den Errichtungsbüchern auf das J. 1384 schon als Pfarrkirche vor. Die böhmische Sprache ist sowohl hier, als auch in allen übrigen zur Herrschaft **Strakonitz** gehörigen Dörfern allein üblich.

30) **Rohozna** von 17 N. 31) **Hubenow** von 12 N. 32) **Krt** von 21 N.

33) **Hradec** von 20 N. Dieses Dorf wird von dem vorigen nur durch einen Teichdamm getrennt.

34) **Klinowice** von 20 N. 35) **Aunitz** von 11 N. 36) **Podoly** von 14 N. 37) **Kaletice** von 6 N. 38) **Nahoschin** von 20 N., ein Theil gehöret nach **Bratronic**. 39) **Daubrawitz** von 44 N. 40) **Mečichow** von 53 N. 41) **Babin** von 30 N.

42) **Podsrpsko** ein kleines Dörfchen von 7 N. mit einer der Administratur zu **Strakonitz** einverleibten Kirche unter dem Tit. der **schmerzhaften Mutter Gottes**, die von zweyen Geistlichen aus dem ritterl. Maltheserorden administriret wird. Die Kirche ist im J. 1748 von dem Großprior **Wenzel Joachim Czegka** Graf von **Olbramowitz** am Fusse des sogenannten Bergs **Srpska** angelegt, dann vom Großprior **Ema**=

bb) Archiv. Melit.

Emanuel Graf von Kollowrat erweitert, und letztlich von dem jetzigen Großprior Michael Ferd. Graf von Althann zu Ende gebracht, mit einem Lokalkaplane besetzt, u. mit vielem kostbaren Kirchengeräthe, vom Pabst Pius dem VI. aber mit vollkommenem Ablasse auf ewige Zeiten versehen worden cc).

43) Wlkonitz, liegt bey Přetssin von 26 N.

44) Hinter Zborowitz von 36 N.

45) Swotok, Zwotok, Zwobotok von 39 N. davon 8 nach Brasilau, 5 nach Wohrazenic, und 11 der Stadt Wollin gehören.

46) Wenćehow von 53 N., davon 6 nach Horažďowitz gehören.

Allodialherrschaft Horazdiowitz.

Gegen die Mitte des dreyzehnten Jahrhunderts hielten diese Herrschaft im Besitze die schon bey Strakonitz gesagten Herren Bawоren; von diesen kam selbe allem Ansehen nach gegen das Jahr 1336, nachdem Wilhelm von Strakonitz das Zeitliche gesegnet hatte, an die Hrn. Schwihowsky von Riesenberg und Schwihau, aus denen uns nur folgende bekannt sind: Puta Schwihowský von Riesenberg und Skala auf das J. 1504, Heinrich Schwihowský von Riesenberg, Sohn des gleichgemeldten Herrn Puta, Herr auf Schwihau und Raby a), auf das J. 1545 Wenzel

cc) Bulla Pii VI. in Origin.

a) Paprocky de Stat Dom.

zel Schwihowský von Riesenberg und Schwihau auf das J. 1557 b). Theobald Schwihowský v. Riesenberg und Schwihau, ein Sohn des Wilhelmen auf das J. 1595 c). Dieser letztere machte sich zur Zeit der protestantischen Unruhen in Böhmen eines Hochverraths schuldig, und wurde dieser Ursache wegen seiner Güter nach dem Siege am weißen Berge verlustigt, die an den königl. Fiskus gezogen, und im Jahre 1623 den 13ten May an den Hrn. Adam von Sternberg käuflich überlassen worden sind d). Nach der Zeit verfiel diese Herrschaft an die Eleonora Fürstinn zu Mannsfeld und Fondi, diese vermachte solche erblich ihrem Sohne Heinrich Fürst zu Mannsfeld, von dem sie endlich im Jahre 1755 an die Karolina vermählte Fürstinn zu Löwenstein-Wertheim, geborne Herzoginn zu Hollstein-Wiesenburg käuflich gekommen war. Nach Karolinens Tode, der sich auf das J. 1765 ereignet hatte, fiel diese ganze Herrschaft erblich ihrem Gemahl zu, dem jetzt regierenden Hrn. Karl Thomas, Reichsfürsten zu Löwenstein-Wertheim, souverainen Fürsten zu Chasse Pierre, Grafen zu Rochefort, Königstein, Montaigne, souverainen Herrn zu Scharfeneck, Breuberg, Kreppen, Kasselburg und Rosenberg, Sr. k. k. apost. Maj. Generalfeldmarschalllieutenant, wirkl. Kämmerer, Generallieutenant der churpfälzischen Infanterie, Ritter St. Huberti, und des brandenburgischen schwarzen Adlerordens, Ehrenmitglie-

b) Prag. Landtag n. J.
c) Paproc. l. c.
d) MS.

gliede der französischen Akademie der Wissenschaften zu **Paris**, und der naturforschenden Gesellschaft zu **Erfurt** und **Halle**. Die böhmische Sprache ist auf dieser ganzen Herrschaft üblich. Der Ackerboden ist zwar mittelmäßig, doch wird hier auch Gersten und Waizen mit gutem Erfolge gebauet. Her gehören:

1) **Horaždiowitz, Horaždegowice, Horawic,** eine wohlgebaute, an der **Watawa** im Thale gelegene, 13 gemeine Meil. westsüdwärts von **Prag** entfernte, und mit doppelter Ringmauer, einem guten Graben, wie auch mit einem blos gangbaren, drey fahrbaren Thören und einer k. k. Poststazion, von dannen eine Post bis **Strakonitz**, und 1½ bis **Grünberg** gerechnet werden, versehene Munizipalstadt. Sie zählet sammt der Vorstadt und 13 Judenwohnungen sämmtlich 231 größtentheils wohlgebaute Häuser, deren 76 des Bierbräuens berechtiget sind. Das Stadtwappen stellt zwey weiße Thürme auf einem gespitzten schwarzen Felsen in blauem Felde vor, über welche ein sechseckiger goldener Stern steht, der mit seinen Ecken die beyden Thürme berühret; auf einem jeden dieser Thürme ist das **Bawori sche** Wappen, nämlich ein Pfeil und Bogen im rothen Felde zu sehen. Die Hauptnahrung der Bürger besteht zu jetzigen Zeiten hauptsächlich in dem Ackerbaue; unter den gewöhnlichen Stadtgewerben machen die Weber und die Brandweinbrenner die größte Anzahl aus, deren letztere über 40 in dieser Stadt seßhaft sind. Ehedem wurde hier das Goldseifen, und die Perlfischerey, deren hier einige noch heut zu Tage in dem Flusse **Watawa**, besonders am Fuße des Berges

Pra=

Prachin gefunden werden, stark betrieben. Gegen die Mitte des siebenzehnten Jahrhunderts sind hier zwey Perlen von ungemeiner Grösse entdeckt, und von Juwelirern auf tausend Gulden abgeschätzt worden. Viele sowohl von dem einheimischen als auswärtigen Adel beeiferten sich mit Darbietung des angegebenen Schätzungspreises solche an sich zu bringen, allein der Besitzer dieser Herrschaft **Ignaz** Graf v. **Sternberg** schlug die angebotene Geldsumme aus, und verehrte diese Perlen der im J. 1649 auf dem Berge **Strazy** nahe bey **Horazdiowitz** neu erbauten Lauretenkirche c). Diese Kirche ist 1787 laut eines Hofbefehls verkauft, und das sämmtliche Kirchengeräthe den neu angelegten Lokalien überlassen worden. In welchem Jahre eigentlich diese Stadt angelegt worden sey, ist unbekannt; doch läßt sich aus den noch vorhandenen Urkunden ganz zuverläßig erweisen, daß der König **Wenzel** II. **Horazdiowitz** in die Zahl der Städte versetzet, und im Jahre 1292 den hiesigen Bürgern auf das Anverlangen der Herren von **Bawor** manche Vorrechte verliehen habe, kraft deren dieselben von dem Halsgerichte in diesem ganzen Kreise befreyet wurden, und ein hiesiger Bürger nur bey der königl. Kammer gerichtlich belanget werden dürfte; welches im J. 1467 vom Könige **Georg Podiebrad** auf ewige Zeiten bestätiget, und mit der Freyheit von **Georgi** bis **Galli** einen Markt zu halten vermehret worden ist. Im J. 1503 ertheilte der König **Wladislaw** II. dem hiesigen Magistrat das Recht mit rothem Wachs zu siegeln.

Kai=

c) Balbin. Misc. L. 1. c. 29.

Kaiser **Rudolph** der Zweyte erweiterte die bis jetzt der Stadt **Horazdiowitz** ertheilten Vorrechte, raumte ihr die Mautgerechtigkeit ein, erlaubte der hiesigen Bürgerschaft alle Dienstage die ganze Fasten hindurch einen Roßmarkt, und am **Petri** und **Pauli** Tage jährlich eine Messe zu halten. Ein gleiches that K. **Leopold** im Jahre 1678, und K. **Karl** VI. im J. 1738, deren jener nebst einem Faschingsmarkte einen wöchentlichen Viehmarkt das ganze Jahr hindurch, dieser aber eine Messe am Porziunkulatage der Stadt **Horazdiowitz** gestattet hatte. Alle diese Privilegien wurden von unsrer theuersten Monarchinn seligen Andenkens K. K. **Maria Theresia** bekräftiget, und der königl. Landtafel einverleibt, sammt den übrigen obrigkeitlichen Freyheiten, welche der Stadt vom **Wenzel Adalbert** Grafen von **Sternberg** im J. 1681 den 12ten März verliehen, und erneuert worden sind f). Hr. **Franz Xav. J. Zwěrzina**, ehedem der Stadt **Horazdiowitz** Synd. jur. hatte für mich die Gefälligkeit, die bisher angeführten Urkunden mir in einem Auszuge zu überschicken, wofür ich demselben meinen schuldigsten Dank abstatte. Gleichwie aber die heiteren Sonnenstrahlen schon zu Ende des dreyzehnten Jahrhunderts das aufkeimende Glück dieser Stadt allmöglichst beleuchtet haben, eben so schreckliche Wolken sammelten sich nicht lange darauf auf dem hiesigen Horizonte, die der Stadt mit einem gänzlichen Untergange gedrohet haben. So rückte König **Rudolph** der Erste im Jahre 1307 vor die Stadt, wie wir schon bey **Klingenberg** angemerkt ha-

Archiv. Civit.

haben, setzte ihr mit einer starken Belagerung hart zu, und würde Zweifels ohne die ganze Stadt in die betrübtesten Umstände versetzt haben, wenn er nicht während diesem Feldzuge an einem Durchlaufe im Lager gestorben wäre. Ein gleiches Schicksal traf abermal die Stadt im J. 1399, in welchem K. **Wenzel** IV., nachdem er bevor dem Hrn. **Stephan** v. **Opočna**, **Stephann Podusska** von **Martinitz**, **Burkhard Strnad** v. **Janowitz**, **Marquard** v. **Wrubitz**, und mehr andern, die seine Gefangennehmung veranlasset haben, die Köpfe abschlagen ließ, **Horažδiowitz** belagert, und erobert hatte. Die Bürger säumten nicht die äußerste Gefahr von sich abzuwenden, baten den König um Frieden, und wurden in Gnaden wieder aufgenommen. Es gereicht dieser Stadt zu einer nicht geringen Ehre, daß sie die Vaterstadt des berühmten und nachmaligen Königs in **Böhmen Georgen Podiebrad** von **Kunstat** genannt werden darf, der im J. 1420 den 6. April in **Horažδiowitz** zur Welt gekommen war. Nebst dem herrlichen Schlosse, welches gegen das J. 1480 errichtet, nachmals aber in dem 1624, 1689, und 1760 um ein merkliches erweitert worden ist, kommen hier hauptsächlich anzumerken:

1) Die Pfarrkirche unter dem Tit. der heil. Ap. **Peter** und **Paul**, welche von **Bawor** II. erbaut, und bald darauf im J. 1289 von **Bawor** III. mit hinlänglichen Einkünften versehen worden ist. Ehedem wohnten bey dieser Kirche sieben Geistliche aus dem ritterl. Maltheserorden, die dem Konvent zu **Strakonitz** einverleibt waren.

Von

Von Zizkas Zeiten aber, in welchen das hiesige Konvent nebst vielen andern Gebäuden eingeäschert wurde, wird diese Pfarrkirche nur von einem besagten Ordenspriester administrirt. Laut eines im Jahre 1731 geschlossenen Vertrags ist dem Hrn. Großprior des ritterl. Maltheserordens das Patronatsrecht unter solchen Bedingnissen anerkannt worden, daß dem Großprior zwar das Recht zustehe, einen Pfarrer nach eigenem Gutachten dieser Kirche vorzustellen, der Stadtmagistrat aber die Vollmacht habe den neuernannten Seelsorger mit Darreichung der Schlüssel in die Kirche einzuführen, und den Kirchenrechnungen durch drey Deputirte vorzustehen.

2) Die Kirche unter dem Tit. des h. **Erzeng. Michael**, mit einem Minoritenkloster, welches laut der Jahrbücher dieses Klosters schon im J. 1330 ein reicher Bürger **Theodorikus Mečirz** angelegt, einige Brüder dieses Ordens hier eingeführt und unterhalten hatte. Er starb aber eines frühzeitigen Todes, ehe er noch diese Stiftung völlig zu Stande brachte, und die hier versammelten Geistlichen waren genöthiget sich bis zu Ende des fünfzehnten Jahrhunderts sehr kümmerlich zu ernähren. In dieser Zeit trat der Herr **Puta** V. von **Riesenberg** und **Skala**, Oberster Landesrichter im Königreiche **Böhmen** die Herrschaft **Horazdiowitz** an; er nahm sich vor, die verlassene Stiftung wieder empor zu brin-

bringen, brachte den Bau des angefangenen Klosters völlig zu Stande, führte die Klosterkirche von Grund auf, vermehrte die Anzahl dieser Ordensgeistlichen, und versorgte dieselben mit stattlichen Einkünften. Bald darauf wurde dieser Stifter in der gleichgesagten Konventskirche unter folgender Grabschrift zur Erde bestattet: Magnif. ac. Generos. Dnus. Puta de Ryzmberg et Skala. Dnus in Schwihow et Rabi, supremus Iudex regni Boemiae obiit 1504. Feria VI. ante festum S. Mariae Magdalenae g). Nachdem aber **Theobald Schwihowsky**, der sammt seiner Gemahlinn der pikardischen Sekte zugethan war, während der protestantischen Unruhen in **Böhmen**, diese Ordensgeistliche hart verfolgt, und ihnen sowohl das sämmtliche Kirchengeräth, als auch die liegenden Güter entzogen hatte, fanden sich die Geistlichen genöthigt, ihr Kloster zu verlassen. Nach dem Siege am weißen Berge sind diese entfremdeten Grundstücke im J. 1621 den 29. März kraft einer allerhöchsten Anordnung diesem Kloster, ob fidelitatem Deo & Caesari servatam, wie sich der K. **Ferdinand** II. in diesem Befehle ausdrückte, wieder zurück gestellt worden. Da aber zu gleicher Zeit **Adam** Freyherr von **Sternberg Horazdiowitz** käuflich an sich brachte, wurde von ihm im Jahre 1622 für diese Ordensgeistliche ein jährliches Auskommen angewiesen, welche

Stif-

g) Paproc. de Stat. Dom.

Stiftung **Wenzel Adalbert** Graf von **Sternberg** vermehret, und seine Grabstätte nach dem Beyspiele seines Großvaters **Adams** in der besagten Klosterkirche gewählt hatte. Im Jahre 1785 ist die Anzahl dieser Ordensgeistlichen kraft eines Hofdekrets von 24 auf 14 eingeschränkt worden.

3) Die Kirche zu St. **Johann Tauf.** in der Vorstadt, welche im Jahre 1598 erbauet, 1618 erneuert, und mit einem weitschichtigen Gottesacker versehen worden ist. Das Patronatsrecht über diese Kirche steht unmittelbar dem Stadtmagistrate zu, der nach eigener Willkühr einen aus den benachbarten Pfarrherren zum Administrator dieser Kirche ernennet. Eben so übet der Magistrat das Patronatsrecht aus über die ¼ Stunde von der Stadt am Walde **Slawnik** gelegene

4) St. **Anna** Kirche, die im J. 1760 durch **Maria Karolina,** Fürstin zu **Löwenstein-Wertheim** wieder hergestellt, und dem Untergange entrissen worden ist. Nicht fern von dannen ist an einer Gesundquelle, deren Bestandtheilchen Kalk und Schwefel sind, im J. 1753 ein niedliches Badhaus aufgeführt worden.

Uibrigens sind hier auch zwey Spitäler, eins in der Stadt unter dem Tit. S. S. Petri & Pauli, das zweyte in der Vorstadt unter dem Namen S. Michaelis, in welchen beyden 12 Arme von der Stadtgemeinde ernährt, und versorgt wer-

den. Dieß letztgesagte Armenhaus ist schon im J. 1330 von einem hiesigen wohlhabenden Bürger **Konrad Mečiř** od. **Schwertfeger** sammt einer Kapelle angelegt, und im Jahre 1335 mit einem Geistlichen Maltheserordens versehen worden. In diesem Stiftungsbriefe ist der Herr **Heinrich** von **Neuhaus**, nachmaliger Großprior sammt dem ganzen **Strakonitzer** Konvent, dann der erzbisch. Vicarius Andreas, und der prager Erzbischof Ernestus unterschrieben.

2) Neuhof, **Nowýdwůr**, ein Meyerhof. 3) Podhraz, eine Mühle. 4) **Trinitz, Trynice**, mit einem Meyerhofe von 13 N.

5) Klein Hitschitz, **Hičice** von 7 N. 6) Augezdec hliněný von 17 N. Dieses Dorf gehöret der Stadtgemeinde zu **Horazdiowitz**.

7) Wlkonitz von 35 N., liegt am Fusse des Bergs **Žban**. 8) Smrkowec von 13 N.

9) Klein Bor, **Malý Bor** von 46 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der h. **Magdalena Büß.**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, liegt ¾ Stund von **Horazdiowitz** westwärts an der Landstrasse, und einem unbenannten Bache, der hier einen wohlangelegten Phasangarten durchströmt, und bey der Stadt **Horazdiowitz** in die **Watawa** fällt. In hiesiger Pfarrkirche, die heut zu Tage von dem Hrn. **Karl Joseph Malkowský** administriret wird, und in den Errichtungsbüchern schon auf das J. 1384, und abermal

mal 1441 als Pfarrkirche vorkömmt h), sind nebst vielen andern schon großentheils abgenutzten, noch folgende Grabschriften lesbar: **Zdenick Baubinský z Augezdu w Trzebomisliczych vmrzel** 1616. **Vrozena Panna Maria Baubinska w Panu vsnula** 1605. 1606 **Vmrzel Vrozeny Pan Diwiß Baubinsky.**

10) Brzezna, **Březan** v. 72 N. 11) **Střebomislitz, Třebomislice** von 31 N., Stammhaus der Hrn. von **Třebomislic**, die in spätern Jahren den Namen **Dubský** angenommen haben, und ehemaliger Rittersitz des Hrn. **Beneß** von **Wrtby**, der ihn noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts im Besitze hielt i), jetzt nur ein Meyerhof, liegt am Fusse des sogenannten Bergs **Stohlawec.**

12) Wellessice von 28 N. 13) **Teiřowic** von 9 N. 14) Lhota von 20 N. 15) **Jetenowitz, Jedenowice, Dietanowic** von 25 N.

16) Pačiwa von 31 N., ehemaliger Rittersitz der Hrn. v. **Bernklau**, jetzt ein Meyerhof, liegt an dem sogenannten Walde **Lindory**, und ist mit einer Kirche unter dem Tit. **Maria Schnee** versehen, die zu Ende des vorigen Jahrhunderts sehr baufällig war, allein im J. 1685 durch **Wenzel Adalbert** Grafen von **Sternberg**, wie es die Aufschrift bey dieser Kirche anzeiget, wieder hergestellet, und 1787 mit einem Lokalkaplan versehen worden ist.

17)

h) LL. Erect. Vol. 8. O. 10.
i) Balbin. Misc. L. 5. Vol. 8. O. 10.

17) Wolschau, Wolssany von 22 N., liegt an einem großen sogenannten Teiche Kwassňowec.

18) Dobrotice von 22 N.

19) Groß Bor, welký Bor, ehedem ein Marktflecken mit einem festen Schlosse und einem prächtigen Frauenkloster Maltheserordens, wie solches noch heut zu Tage mehrere mit einem Kreuz bezeichnete Grabsteine in der Spitalkirche anzeigen, und Stammort der Hrn. von Bor, jetzt aber nur ein Dorf von 50 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Johann Tauf., und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, welche schon auf das J. 1384, und abermal 1409 als Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Nikolaus in den Errichtungsbüchern vorkommt k), und jetzt von dem Hrn. Adalbert Gregor einem Weltpriester administrirt wird, liegt eine Meile von Horažďowic nordwärts an der Pilsner Poststrasse. Die ehemaligen Besitzer und Brüder Udalrich und Wilhelm von Bor schenkten dieses sämmtliche Gut, und die dazu gehörigen Dörfer: Dyrahonowic und Dobrotice, die nicht ferne von Bor liegen, dann die Dörfer: Possimeřic, Szukow, Possobice, Makruscu, Zachow, Bezděkow, Libětic, Orlow, Napěrow, Zbraslawic, u. Kochanow, die bey Schüttenhofen liegen, sammt dem Patronatsrechte dem Zderaser Kloster zu Prag, welche Schenkung König Johann im J. 1336 bestättiget hatte l). Im J. 1421 rückte Žižka vor Groß Bor, bemächtigte sich des

k) LL. Erect. Vol. 9. F. 3.
l) Hammerschm. Pr. Gl. Pr,

des Schlosses, zerstörte das obgemeldte Frauenkloster, und legte den ganzen Marktflecken in die Asche m). Nach der Zeit schenkte K. **Wladislaw** II. **Groß Bor** sammt **Dobrotic** und **Jetenowic** dem Hrn. **Johann** von **Riesenberg**, welche Dörfer kurz zuvor **Břinek** von **Riesenberg** im Genuße hatte n). Das hiesige Spital unter dem Tit. der h. **Johann** und **Paul** M., darinn 12 Manns- und 12 arme Weibspersonen mit nöthiger Kost und Kleidung versehen werden, ist von der obgemeldten **Karoline** Fürstinn von **Löwenstein Wertheim** gestiftet worden o).

20) **Swiratice** von 64 N., ehemaliger Rittersitz der Hrn. **Chanowský Dlauhoweský** oder de longa villa, jetzt ein Dorf mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Ap. **Bartholomäus**. Zu Ende des sechzehnten Jahrhunderts kam hier zur Welt der fromme, und in den mathematischen Wissenschaften nicht minder als auch in der hebräischen Sprache wohl erfahrne Mann, **Albert Chanowský**. Er trat in die Gesellschaft Jesu, bekleidete die Stelle eines Rektors Kollegii zu **Krumau**, schrieb das **Leben der Heiligen, Erläuterung der Kirchenceremonien**, Vestigium Boemiae Piae nebst vielen andern Büchern, und starb zu **Klattau** 1645 den 16 Apr. p).

21)

m) Cont. Pulkav. a. Gelas. Mon. T. 4. Balbin Misc. L. 4. §. 91.

n) Paproc. de Stat. Dom.

o) Archiv. Paroch.

p) Boem. Docta. P. 2.

21) Chrast, eine Schäferey. 22) Phasangarten 23) Duberney.

24) Zařec. 25) Ober Zařec von 22 N.

26) **Prachin, Prachno, Prachiner Berg,** ehedem ein festes Schloß und Stadt auf einem hohen Berge, von welcher dieser ganze Prachiner Kreis den Namen ererbt hatte. Dieses Schloß, davon nur wenige Ueberbleibsel noch zu sehen sind, ist sammt der Stadt allem Ansehen nach vom **Žižka** zerstöret worden, **Puta Schwihowský** von **Riesenberg** wollte zwar im J. 1500 dieses Schloß wieder herstellen, allein der frühzeitige Tod verhinderte ihn an seinem Vorhaben q). Die auf solchem Berge unter dem Tit. des h. **Klemens** erbaute Kirche ist ein uraltes Gebäude. Man verwahret bey dieser Kirche ein Stück von einer abgenutzten Ruthe hinter einem Glase, mit welcher ein von **Groß-Hitschitz** gebürtiges, und hier begrabenes Kind, welches Zeit seines Lebens seine Mutter oft mit Handschlägen verunehret, und nach dem Tode die Hände aus dem Grabe gestrecket haben soll, so lange von seiner Mutter gepeitscht wurde, bis dasselbe die abgestraften Hände von selbsten wieder eingezogen hatte. Zu wünschen wäre es, wenn man zur Bestätigung dieses für einige bösartige Kinder so nöthigen Beyspieles ächte Beweisgründe aufzuweisen hätte. Es werden nicht minder hier, als auch in diesem ganzen Kreise häufige Granaten gefunden, welche oft von Gänsen und anderm Fliegelvieh geschlückt werden, dergleichen nach dem Zeugnisse des Jesuiten **Johann Tanners** 60 Stücke in einem Gänse

q) Balbin. Misc. L. 3. c. 3. Gelas. Hist. T. 2.

semagen gefunden worden sind r). Einige unseres Schriftsteller wollen auch behaupten, daß das Schießpulver zuerst in **Böhmen** auf diesem Berge verfertigt worden seys). 27) **Prachiner Meyerhof**, sonst **Altenburg** oder **Hora** genannt. 28) **Swatopole** von 13 N., gehöret der Stadtgemeinde zu **Horazdowic**.

29) **Groß-Hitschitz, Hicice welké** von 21 N., wird von **Klein-Hitschitz** durch den Fluß **Watawa** getrennt.

30) **Baubin, Babiny, Jadnj Augezdec** von 16 N., ein Leibgedinggut der Pfarrkirche zu **Horazdowic**, liegt unter dem Berge **Switnik** und **Prachin**. Nicht ferne von dannen sind noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses auf einem Berge, der vom Dresserus mons Bubonis genannt wird, zu sehen, und von dem ehedem die ganze Landstrecke von **Prachin** bis **Pisek** den Namen regio Bubiensis geführt hatte t). Im J. 942, da man hier und bey **Cizowa** dermassen reiche Goldausbeuten entdeckt hatte, daß hieraus Gold und Silber gleichsam stromweis in die herzogliche Schatzkammer geflossen war, schickte Herzog **Boleslaw** der Erste alle Heiden, die sich zu dem christlichen Glauben nicht bekennen wollten, dahin ab, und überließ den Gewerken den ganzen Gewinn mit Vorbehaltung des **zehnten Theils** allein; obgleich nach **Klotzschens** Berichte dem Landesherrn in alten Zeiten frey stund, von den Bergwerken den **Zehnten** ohne Beytrag

r) Balbin Misc. L. 1. c. 31.
s) Vogten.
t) a. Gelas. Hist. T. 2. a. [illegible]

trag einiger Bergkosten zu nehmen, oder mit den Gewerken auf gleiche Kosten die dritte Schicht zu bauen. Im J. 1772 fing die Art, Gold zu waschen, auf den höchsten Befehl unserer Monarchinn **Maria Theresia** mit gutem Erfolge in **Böhmen** wieder an u). Dieses Dorf genießt sammt **Wořechow** auch einiger Freyheiten, die ihm von den ehemaligen Großprioren **Semowit** und **Johann von Wartenberg** im J. 1541 mitgetheilt worden sind x).

31) **Werzechow, Weřekow** von 35 N., davon ein Theil der Pfarrkirche zu **Horažďowic** zuständig, das übrige aber der Herrschaft einverleibt ist.

32) **Heyna, blázniwá Cheyna** von 36 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Ap. **Jakobus.** Der Name **blázniwá** oder Narrendorf, soll diesem Orte aus Veranlassung mancher alberner Handlungen, die von den Einwohnern dieses Dorfes zu verschiedenen Zeiten unternommen wurden, nicht ohne Ursache beygelegt worden seyn. Wir wollen nur zwey derselben hier beyrücken, welche unser **Balbin** y) treulich angemerkt hatte. Der mühsame Zutritt zu der auf einem ziemlich hohen Berge liegenden St. **Jakobskirche** fiel endlich zu Anfang des fünfzehnten Jahrhunderts den hiesigen Einwohnern gar unerträglich; sie faßten derohalben den Entschluß diese Kirche von dem Berge mitten in ihr Dorf zu übertragen. Man fand nicht der Mühe werth, sich über ein solch Unternehmen lange

zu

u) Gelas. Hist. Tom. 4. Adauct. Münzb. T. 1.
x) Archiv. Cancell.
y) Misc. L. 1. c. 49.

zu berathschlagen, die sonst gewöhnliche Uebung, große Lasten von einem Orte auf den andern zu überlegen, schien ihnen auch in diesem gegenwärtigen Stücke genugsame Mittel an die Hand zu geben. Man befahl derohalben den sämmtlichen Einwohnern ohne Verweil mit Ketten, Hebeln, Hauen, Grabscheiden und mehr dergleichen Werkzeugen wohl ausgerüstet bey der Kirche zu erscheinen. Man schaffte die rings um die Kirche aufgeworfene Erde mit größter Geschwindigkeit weg, man schloß die Kirche fest in Stricke und Ketten ein, spannte eine ganze Reihe von Ochsen und Pferden an, spornte dieselben mit Prügeln und lautem Geschrey zum Zuge an, und alles war der festen Hoffnung, die Kirche bald mitten im Dorfe zu sehen. Nachdem sie sich aber mit solcher vergeblichen Bemühung fast den ganzen Tag hindurch abgegeben, viele ihrer Werkzeuge zerbrochen, die Stricke zerrissen, und manches Vieh zu Schande gerichtet haben, fanden sie sich genöthigt, nicht aus Unmöglichkeit, wie sie vorgaben, sondern aus Mangel einer hinlänglichen Zurüstung von ihrem Vorhaben abzustehen.

Eine nicht viel unähnliche Geschichte ereignete sich hier abermal im J. 1494. **Puta Schwihowský von Riesenberg**, Herr auf **Raby** hatte einen Affen in diesem Schlosse aufbewahret. Da aber dieser Herr seiner Geschäfte wegen nach **Prag** abgereiset war, machte sich der Affe heimlich aus dem Schlosse los, und flüchtete sich in einen nächst an dem Dorfe **Heyna** liegenden Wald. Zu gleicher Zeit war ein Bauer aus dem gleichgesagten Dorfe mit Holzhauen in diesem

Wal-

Walde beschäftiget. Er erblickte diesen Affen, sah seinen drollichten Geberden eine Zeit lang zu, bald darauf lockte ihn die Neugier näher herbey zu treten, bald jagte ihn die Furcht von dannen wieder ab, bis er endlich auf den Gedanken verfallen war, es müßte dieses Abentheuer etwan selbst der Teufel seyn. Er lief also in größter Eile nach dem Dorfe, rief die sämmtlichen Einwohner zusammen, meldete ihnen, was sich mit ihm in diesem Walde zugetragen habe, bat sie, sie wollten sich mit Hacken, Schlägeln und Spissen versehen, und ihm nachfolgen, sie würden in dem nahe stehenden Walde den Urheber alles Bösen, nämlich den Teufel selbst antreffen, und endlich die gewünschte Gelegenheit haben, denselben todt oder lebendig ihrem Herrn zu überliefern. Die sämmtlichen Einwohner ergriffen diese Gelegenheit mit vielen Freuden, liefen dem angezeigten Walde zu, und trafen daselbst wirklich den vermeinten Teufel auf dem Gipfel eines Baumes an. Der erste Anschlag war diesen Baum umzuhauen; allein kaum legte man die Hacke an, so rettete sich der Affe auf die herumstehenden Bäume. Man beschloß also diesen Feind auf eine andere Art anzugreifen, man warf Steine und derbe Knüttel auf ihn zu, die aber allemal wieder ohne Wirkung zurückfielen, und bey dem dicht versammelten Haufen oft blutige Köpfe verursachet hatten. Endlich faßte einer aus dieser Versammlung so viel Muth, kletterte auf einen dieser Bäume, brachte dem Affen einen dermassen derben Schlag bey, daß er taumelnd zu Boden herabfiel. Hier versammelten sich alle um den bezwungenen Feind her, legten ihm Stricke

und

und Ketten an, und wollten ihn gefesselt dem Richter überliefern; allein, da sich der Affe noch allemal so gut als er konnte, gewehrt, und den Herumstehenden manche Wunden beygebracht hatte, wurde ihm mit einer Hacke ein so tödtlicher Streich beygebracht, daß er plötzlich leblos zur Erde fiel. Während dem kehrte **Puta** von **Prag** auf sein Schloß **Raby** wieder zurück, und traf seinen Affen daselbst nicht mehr an. Die Bauern säumten nicht ihren Herrn von dem so vortrefflichen Siege zu berichten, liefen eilends nach dem Schlosse, und brachten die Leiche des entseelten Teufels mit sich. **Puta** erkannte alsbald seinen Affen, den er mit vielem Aufwand aus weit entfernten Ländern herbeygeschafft hatte, wurde über dieß alberne Betragen seiner Unterthanen sehr ungehalten, befahl in Zukunft dieses Dorf nicht anders, als **blázniwá Cheyna** zu nennen, und legte den sämmtlichen Einwohnern dieses Dorfes und ihren Kindeskindern einen jährlichen Zins unter dem Namen **Opicj plat** (Affenzins) auf, den unser **Balbin** noch zu Ende des vorigen Jahrhunderts in hiesigen Rechnungsbüchern angetroffen hatte.

33) **Karlshof** ein Meyerhof. 34) **Karlowec** von 7 N., davon ein Theil nach **Zichowic** gehört.

35) **Wognitz, Wohnice** ein Schloß und Dorf von 20 N., davon eins nach **Wohrazenic** gehört, mit einer Kirche unter dem Tit. **Marien Heimsuchung**, die im J. 1687 vom **Wenzel Marquard Wogislaw** Ritter v. **Branczowa** errichtet worden ist. Dessen Sohn **Wenzel**, Herr auf **Wognitz** erweiterte die-

sel-

selbe im J. 1698., und wurde bald darauf von seinen Unterthanen nahe an dem Berg **Prachin** erschlagen.

37) Holkowitz von 40 N., davon etwas der St. **Nikolaikirche** zu **Nepomuk** gehört.

Allodialgut Chanowitz.

Gehörte durch viele hundert Jahre den Herrn **Chanowský Dlauhowesky**, oder de longa villa, welches in diesem Jahrhunderte **Ferdinand Joachim** Freyherr von **Kummerskirch** käuflich an sich gebracht, und nach seinem Tode seinem Enkel, dem jetzigen Besitzer **Ferd. Christoph** Freyh. v. **Kummerskirch** erblich hinterlassen hatte. Ein mittelmäßiger Ackerbau, der oft vielen Ueberschwemmungen unterliegt, ist die einzige Nahrung des hiesigen böhmischen Landmannes. Her gehören:

1) Chanowitz, **Chanowice** ein Dorf von 32 N. mit einem Bergschlosse und einer Pfarrkirche unter dem Tit. der **Kreuzerhöhung**, und Patronatsrechte des Grundbesitzers, die schon auf das J. 1384. in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. In dieser Kirche kömmt vorderst anzumerken das Gemälde des h. **Johann Nep.** von dem berühmten Pensel unsers **Skreta**, und ein kleines von Sr. Majest. dem Kaiser **Leopold** mit eigener Hand von Elfenbein niedlich verfertigtes **Krucifixbild**. Dieser Ort liegt auf einem Berg zwischen **Horažďiowitz** und **Kassegowitz** 12 gem. Meil. von **Prag** westsüdwärts entfernt.

2) Augezd oder Augezdec von 16 N. 3) Neudorf von 22 N.

Allo-

Allodialgut Woseletz.

Die ehemaligen Besitzer dieses Guts waren die Hrn. von **Woselec**; dann gelangte selbes käuflich an die Ritter **Witanowský** v. **Wlikowitz**, endlich aber im J. 1679. tauschweis für das Gut **Pole**, welches jetzt nach **Schlüsselburg** einverleibt ist, an das ritterl. Geschlecht der Hrn. **Janowský** von **Janowitz**. Im J. 1766. starb **Franz Karl Janowský** Ritter von **Janowitz** ohne männlichen Erben, und hinterließ dieses Gut seiner einzigen Tochter **Anna Antonia**, die sich an den Hrn. **Franz Dominik Janowský** v. **Janowitz**, der im J. 1773. in den Freyherrnstand erhoben wurde, verehlicht, und nachdem sie zwey Fräulein und einen Sohn mit ihm gezeuget, das Zeitliche gesegnet hatte. Nicht lange darauf folgte der einzige hinterbliebene Sohn seiner Mutter nach in die Ewigkeit. Solchergestalt fiel das mütterliche Erbgut von dem Sohne auf den Vater, den jetzigen Besitzer **Franz Dominik Janowský** Freyh. von **Janowitz**, nachdem er bevor seine zwey Töchter mit dem mütterlichen Erbtheile befriediget hatte. Die Nahrung des Landmanns, bey dem hier die böhmische Sprache allein üblich ist, besteht hauptsächlich in der Viehzucht, und einem mittelmäßigen Ackerbaue, als wo viele Berge wegen größtentheils Korn und Haber, sehr wenig aber von Gersten und Waizen angebauet wird. Her sind einverleibt:

1) **Woselec** ein Dorf von 40 N., mit einem im J. 1730 vom Hrn. **Franz Georg Janowský** Rit-

ter von Janowitz prächtig erbauten Schlosse, darinn eine mit vielen Kostbarkeiten und prächtigen Gemälden wohl ausgezierte Privatkapelle unter dem Tit. des h. Georg M. zu sehen ist. Dieser Ort ist 4 Meil. von Pisek, 2 Stund von Nepomuck, eine von Kassegowitz, und 12 gem. Meil. von Prag westsüdwärts entlegen. Am nächsten Berg ½ Stund von Woselec liegt jene Kirche unter dem Tit. der h. Margareth, die im J. 1691. von dem ersten Besitzer Georg Adalbert aus dem ritterl. Geschlechte der Hrn. Janowský von Janowitz erbauet worden ist. In dieser Kirche sind einige Grabsteine der Hrn. Přichowský von Boz, Radow, und Augezd anzutreffen.

2) Rzeßanitz von 36 N. mit einer Kirche unter dem Tit. Allerheiligen.

2) Černice von 9 N.

4) Kataun ein Dorf von 26 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Geburt, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die schon auf das Jahr 1384. in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Sie wurde während der protestantischen Unruhen in Böhmen ihres geistlichen Hirten beraubt, und erst im J. 1688. auf das Verlangen des Ritters Georg Adalbert Janowský von Janowitz abermal mit einem eigenen Seelsorger versehen. Eben dieser Georg legte den Grundstein zu der jetzt stehenden neuen Kirche, die 1730 den 24. Septemb. von Adam Graf. Wratislaw von Mitrowitz, und Bischofe zu Leutmeritz feyerlich konsekrirt, im J. 1733. durch ein unvermuthetes Feuer eingeäschert, und das folgende Jahr

dar-

darauf vom **Franz Georg Janowsky** wieder prächtig hergestellet, und mit überaus schönen, von der geschickten Hand des Hrn. **Wenzel Bergers** verfertigten Gemälden der **Geburt Christi, Marien Verkündigung, Vermählung** und **Heimsuchung** verherrlicht worden ist. Hier sind nebst der Familiengruft der Freyherren **Janowský**, noch andere Grabsteine der Ritter **Lipowský**, und der Freyh. von **Řičan** zu sehen, die aber schon größtentheils unlesbar sind. Merkwürdig ist bey dieser Kirche das doppelte Beinhaus, darinn die sämmtlichen Todtenbeine zu Anfang dieses Jahrhunderts durch den frommen Mann **Leodegar Citronek** aus dem Minoritenorden, in eine sehr gute Ordnung gebracht worden sind. Die Aufsicht dieser Kirche ist heut zu Tage dem würdigen Manne **Franz Herites** anvertrauet. Zwey tausend Schritte ungefähr von dem Orte trifft man in einem Walde den sogenannten Gesundbrunnen **Klaubowka** an. Man muthmasset nicht ohne allen Grund, daß der Name dieses Brunnens von dem böhmischen **Klaub**, (Glied) hergeleitet worden wäre, massen dessen Wasser hauptsächlich wider die Gliedergicht gewünschte Dienste leistet. **Anna Malowec** Freyinn v. **Cheynow** und **Winterberg** hat hier vor wenigen Jahren eine gewünschte Wirkung erfahren.

5) **Starý Smoliwec**, kam sammt dem Mayerhofe 1725. käuflich an das Gut **Woselec**, zählet 42 Häuser, und liegt am Fusse des Bergs **Wražda**.

6) **Mañowitz** von 19 N.

Gut

Gut Dozitz.

Gehörte ehedem dem freyherrlichen Geschlechte der Hrn. Wančura von Řehnitz, seit 1747. aber ist dasselbe von dem ritterl. Maltheserorden erkauft, und statt der verkauften ehemaligen Kommende zu Karlstadt in Kroatien mit der St. Josephs Balley vereiniget worden. Der jetzige Besitzer dieses Guts Graf Kolloredo, S. Joan. Hierosol. Ordensritter, trat selbes nach dem Tode des Grafen Philipp Joseph von Sinzendorf an. Der Landmann spricht hier böhmisch allein, und sucht seine Nahrung durch die Viehzucht, und einen guten Ackerbau, als wo ein guter Waizenboden und trefflicher Wieswachs zu finden ist. Her gehören:

1) Dožice, Taužice, ein Dorf und Schloß von 39 N., 12 gem. Meilen von Prag westsüdwärts an dem Bache Brudek gelegen, der zwischen Čischkowitz und Dožitz fortläuft, und den prachiner vom pilsner Kreise trennet. Nahe des Dorfes liegt eine Kirche unter dem Tit. des h. Erzeng. Michael, die im J. 1575. von dem ehemaligen Besitzer Mauritius Chanowský Dlauhowešký erbauet worden ist.

2) Budislawice von 14 N. 3) Kameik, ein Berg mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Egidius Abt, die im J. 1384. laut der Errichtungsbücher unter die Pfarrkirchen gezählt wurde. Seit 1787. ist daselbst ein Lokalkaplan angestellet worden.

Herr-

Herrschaft Lažan.

Gehörte dem Reichsgrafen **Friedrich** des Fours zu Mont- und Adienville, Sr. k. k. Majest. wirklichen Kämmerer und Rathe, der sie erblich übernommen hatte. Der Landmann spricht auf dieser Herrschaft böhmisch allein, und sucht seine Nahrung nebst der Viehzucht, im Spinnen und Ackerbaue. Die hiesige Gegend ist großentheils sandig und mit großen Steinen angefüllt, die beym Ackern mit vieler Mühe umgegraben werden müssen. Derselben sind einverleibt:

1) Lažan, **Lažany**, ein Schloß und Dorf von 30 N., ehemaliges Stammhaus der Grafen **Lažanský**, mit einer öffentlichen uralten Kapelle unter dem Tit. des h. **Anton** von **Padua**.

2) Žďar und 3) Hradiž, **Radice**, ein Meyerhof, sämmtlich von 33 N. 4) Wellenow, **Welenowy** von 84 N. Gehörte ehedem dem St. **Georgskloster** zu **Prag**, wurde aber im J. 1305. mit Genehmhaltung des Königs **Wenzels** II. an den Hrn. **Golda** für **Lužetz** abgetreten.

5) Plchtiž, **Plichtice** von 23 N. 6) Nekwasow von 45 N. an der horaždowitzer Poststrasse. Hier soll ehedem ein Frauenkloster gewesen seyn, von dem aber heut zu Tage keine Spur mehr anzutreffen ist.

7) Kwaschniowitz, **Kwasňowice**, **Kwassenowice** $\frac{1}{4}$ Stunde von **Lažan** nordwestwärts gelegenes Dorf von 32 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Ap. **Bartholomäus**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die schon auf das Jahr 1384. in den

Er-

Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt, und im J. 1766. wieder herrlich erneuert worden ist. Bey dieser Kirche, die jetzt von dem Hrn. **Johann Fischer** einem Weltpriester administriret wird, kommen nebst vielen andern Grabsteinen, die nicht mehr lesbar sind, hauptsächlich folgende anzumerken: 1) Hic iacet sepultus Illust. D. Ferdinandus Carolus Schwihowsky L. B. de Risenberg & Schwihow; mortuus A. MDLVI. 20. Sept. cujus animae Deus sit propitius. 2) **Leta Panie 1578. w Patek przed Krztitelem Bozim v-mrzel gest vroz. P. Petr Oselsky z dlauhy Wsy, a na Oselczich.**

8) Neuhof.

Allodialherrschaft Elischau.

Gehörte im J. 1575 dem Hrn **Johann Wchinsky v. Wchinitz** a), bald darauf kam selbe an die Hrn. v. **Riesenberg**, aus welchen **Friedrich Schwihowsky v. Riesenberg**, Herr auf **Elischau** und **Neprachow** bey unserm **Paprocky** auf das Jahr 1595. vorkömmt b). Nach der Zeit gelangte diese Herrschaft an die Hrn. Brüder **Adam, Bernard**, und **Bohuslaw v. Hodiegowa**; denen wurde **Elischau** sammt der Herrschaft **Cestitz** nach dem Siege am weißen Berge entzogen, und an den Hrn. **Heinrich Hießerle** im Jahre 1623. den 6. Decemb. käuflich überlassen c). Endlich fiel

a) Prag. Landtag n. J.
b) De Stat. Dom.
c) MS. Prag Landtag v. J. 1575.

fiel **Elischau** den Grafen **Sternberg** d), **Pörting**, und letztlich im J. 1769. den Grafen von **Taaffe** käuflich zu. Der jetzige Besitzer ist **Franz Xaver** Reichsgraf von **Taaffe**, Sr. k. k. Majest. wirkl. Kämmerer. Die gewöhnliche Sprache des hiesigen Landmannes ist die böhmische, und die Nahrung desselben besteht in der Viehzucht, und einem mittelmäßigen Ackerbaue. Her gehören:

1) Elischau, **Lzow**, **Malzowy**, ein Dorf von 40 N. mit einem vor ungefähr vierzig Jahren prächtig hergestellten Schlosse, welches mit einer öffentlichen St. **Wenzelskapelle** unter der Aufsicht eines fundirten Kapellans, wie auch mit einem schönen Ziergarten und herrlichen belle vedere versehen ist. Liegt im Mittelgebirge an der Landstrasse 18 gem. Meil. von **Prag** westsüdwärts entfernt.

2) Silberberg, **Střjbrné Hory**, ein Schloß und Flecken von 86 N., führet den Namen von dem Silber- und Kupferbergwerke, das hier ehemal in Umtriebe war; liegt 2 Meil. von **Horaždowitz** nächst bey **Elischau**. Dieser Flecken gehörte noch im Jahre 1615. dem Hrn. **Friedrich Schwihowský** v. **Riesenberg** und **Schwihau** e). Bey diesem Geschlechte blieb derselbe bis auf den **Jaroslaus Schwihowský**, Freyherrn von **Skala** und **Riesenberg**; mit dessen Sohne **Wenzel**, der 1720. zu **Prag** im 22ten Jahre seines Alters gestorben, und bey St. **Egidi** begraben

d) Hist. S. J. P. 4. L. 4.
e) Prag. Landtag. n. J.

ben worden, ist diese Familie erloschen f). Die hiesige Kirche unter dem Tit. der h. Katharina ist im Jahre 1722 erneuert, und 1731 feyerlich eingeweihet worden.

3) Lettow von 29 N. 4) Wotěssin von 12 N. 5) Měřenice von 23 N.

6) Čegkow mit einem verfallenen Schlosse, ehemaligen Stammhause der Grafen Čegka; zählet 50 N.

7) Sedlečko, ehedem Stammhaus und Rittersitz der Ritter von Sedlecký, jetzt ein Meyerhof.

8) Tedraschitz, Tedračice von 40 N., liegt an dem Bache Wostružna, der Zweifels ohne seinen Namen von den äufigen Forellen (Struhy), die er mit sich führt, ererbt haben mag. Dieser Bach entspringt an den bayerischen Gränzen nahe bey dem Dorfe Čachrau, richtet seinen Lauf bey Welhartitz, Bolinec, Mokrosuk, Kassowic und Hradek fort, und fällt endlich unter dem Dorfe Dobřin in die Watawa. Es werden auch in diesem Wasser häufige und schöne Perlen gefischt, dergleichen im J. 1765 den 12. August zur Zeit des Hrn. Wenzels Maria Grafen v. Pötting, damaligen Besitzers dieser Herrschaft nach dem Zeugnisse des Hrn. Franz Hrusska, jetzigen Pfarrers zu Zbinitz, der solcher Fischerey selbst beygewohnt hat, 400 Stücke, die ganz rein, schön und rund, und in der Gröβe einer Erbse waren, in diesem Bache gefunden worden sind.

9)

f) Bergh. in Protom. P. 1.

9) **Krutěnic** ein Dörfchen von 9 N. 10) **Neprachow**, ehedem ein Rittersitz, jetzt ein Meyerhof v. 11 N.

11) **Austaletz** von 34 N.

12) **Burschitz, Buřic** von 18 N.

13) **Wlčnow** von 17 N.

15) **Sauslek, Zawlekow, Zamlekow** von 40 N., gehörte im J. 1571 dem Ritter **Johann Dlauhoweský z dlauhé Wsy** g). Die hiesige Filialkirche unter dem Tit. der h. **Dreyeinigkeit** ist laut der Errichtungsbücher im J. 1384, und 1411, mit einem eigenen Pfarrer versehen gewesen h), heut zu Tage wird selbe von einem Lokalkaplan administriret. An der Klattauer Landstrasse sind auf einem Felsen noch wenige Merkmale eines verfallenen Schlosses zu sehen, dessen Namen unbekannt ist.

15) **Tuschitz, Tučice** von 23 N. 16) **Zahradka** von 9 N.

17) **Těchonic** von 31 N., mit einer Kirche unter dem Tit. der h. Ap. **Philipp** und **Jakob**, die seit 1787 mit einem Lokalkapellan besetzt ist.

18) **Straschowitz, Strassowice** von 26 N., ehemaliger Rittersitz der Hrn. **Schwihowský** v. **Riesenberg** und **Schwihau** i), jetzt ein Meyerhof.

19) **Hradessice** ein eine halbe Stunde von **Silberberg** ostwärts gelegenes Dorf von 39 N. mit einer

Pfarr-

g) Prag. Landtag n. J.
h) LL. Erect. Vol. 9. K. 12.
i) Prag. Landtag von 1615. J.

Pfarrkirche unter dem Tit. der **Verklärung Christi**, und des h. **Georgs M.**, dann dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die im J. 1629 von dem Hrn. **Schwihowský** erbauet worden ist, und jetzt von dem Hrn. **Johann Seger**, einem Weltpriester, versehen wird.

20) Černec von 24 N. 21) Přebořic ein Meyerhof.

22) Klementinowes, ein Dörfchen von 11 N., ehedem ein herrschaftlicher Meyerhof, die hierzu gehörigen Felder sind im Jahre 1782 unter die Unterthanen vertheilt worden.

23) Zdaun mit einer Kirche unter dem Tit. des h. **Laurenz M.**

24) Swoissice ein Schloß und Dorf von 17 N. mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. **Johann Tauf.** und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die laut der Errichtungsbücher im J. 1384 ihren eigenen Pfarrer hatte; jetzt wird selbe von einem Administrator versehen. Im Jahre 1625 hielt Fräulein **Dorothea Mratzky** Swolssic im Besitze k).

25) Předetice.

Herrschaft Autschin.

Diese Herrschaft ist sammt den hierzu gehörigen Dörfern, 1786 dem Klattauer Kreise einverleibt worden. Gehört den Frauen Schwestern **Maria Mar**-

k) Hist. S. J. P. 3. L. 3.

quesinn Bonifacio Bangone, und **Maria** Marazzani Visconti, gebornen Gräfinnen Terzi von Sissa. Her sind einverleibt:

1) **Aučin** ein Schloß und Dorf.

2) **Kolinec**, ein Flecken und Schloß mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Ap. **Jakob** des Gr., und Patronatsrechte der obgesagten Besitzerinnen. Zu Ende des sechszehnten Jahrhunderts kam hier zur Welt der berühmte **Simeon Skala** von **Kolinetz**, der im Jahre 1611 über die Sittenlehre und die Staatsrechte, das folgende Jahr darauf über die hebräische Sprache auf der hohen Schule zu **Prag** Vorlesungen gab l).

3) **Wlčowice**. 4) **Konin**.

Herrschaft Welhartitz.

Gehörte zu Ende des vierzehnten Jahrhunderts dem Hrn. **Johann** v. **Neuhaus**, sonst **Wilhartitz** genannt, mit dessen Genehmhaltung **Zdaka**, Pfarrer in **Welhartitz**, die außer der Stadt auf einem Hügel gelegene Kapelle unter dem Tit. des **Frohnleichnams Christi**, und der **Magdalena Büsserinn** auf eigene Kosten errichtet hatte, dann fiel selbe dem Hrn. von **Rosenthal** zu a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts

l) Boem. Docta. P. 2.

a) LL. Erect. Vol. 1. H. 7. & Bartoss. a Gelas. Mon. T. 1. & von Peithner Geschichte der Bergwerk. S. 172.

derts hielt diese Herrschaft sammt Mokrosuk im Besitze der Hr. Wenzel von Perglaß; allein er gesellte sich der wider ihren rechtmäßigen König rebellirenden Parthey zu, welcher Ursache wegen seine Güter an den königl. Fiskus gezogen, um 37,714 Schock 43 Gr. 4 ½ Den. abgeschätzt, und an den Don Martin Huerta abgetreten worden sind b). Auf das Jahr 1718 kömmt bey unserm Hammerschmied c) als Besitzer dieser Herrschaft vor Ludwig Ignaz Bechinie v. Lazan, Herr auf Lang Lhota, Bistritz und Welhartitz, Burggraf zu Königgrätz. Nach der Zeit verfiel diese Herrschaft an die Grafen Des Fours, aus welchen dieselbe heut zu Tage Friedrich Reichsgraf des Fours zu Mont- und Adienville, Sr. k. k. apost. Majest. wirkl. Kämmerer und Rath erblich besitzet. Derselben sind einverleibt:

1) Welhartitz, Welhartice, ein Schutzflecken von 90 N., wo ehedem auf Silber und Bley stark gebauet wurde d); liegt 1 Meile von Horaždowic, 3 von Elischau, und 15 gem. Meil. von Prag westsüdwärts entfernt, und ist mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. Marien Geburt, und dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit versehen, die schon auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Nächst an diesem Flecken liegt das verfallene Schloß und Stammort der Hrn. Neuhaus von Wil-

b) MS. Chanowsky Boem. Pia.
c) Prod. Gl. Pr.
d) Adauct. Münzb. F. 3. Gerber.

Wilhartitz. Während der hussitischen Unruhen sind die Reichskleinodien von **Karlstein** hierher überbracht, und lange Zeit daselbst aufbewahret worden. Für diese treue Obsorge ist dem damaligen Besitzer dieses Schlosses von K. **Siegmund** erlaubt worden, statt der goldenen Rose eine königl. Krone im Wappen zu führen e).

2) Kotieschau, **Kotěssow**, von 26 N. 3) Drauchau, **Drauchawec** von 17 N.

Bergstadtl unser lieben Frauen, Muttergottesberg, Frauenstadtl, Montes Mariani.

Eine königl. Bergstadt von 59 N., wo ehedem starke Bergwerke waren. Der hiesige Bergbau nahm den Anfang gegen das J. 1520, da dieser Flecken noch zu dem Gute **Welhartitz** gehörte, und unter dem Besitze des Hrn. **Zdenko Löw von Rosenthal** und **Blatna**, Oberstburggrafen im Königreiche **Böhmen** gestanden war, auf dessen Verlangen **Muttergottesberg** vom König **Ludwig** im J. 1522 den Mittwoch nach Martini zu einer Bergstadt erkläret, und im J. 1637 den 28. August mit herrlichen Freyheiten vom K. **Ferdinand** III. begnädiget worden ist a). Man gewaltigte vor wenigen Jahren auf einer gegen Niedergang stehenden alten Pinge einen Schacht, da sich

aber

e) Balbin. Miscel. L. 3. c. 3. & c. 8. Theobald. in Hussit. P. 1. c. 51.

a) S. Peithner l. c. §. 178.

aber der Wettermangel bald einstellte, und die eindringenden Wässer sich allzusehr häuften, wurde man bemüssiget diesen kostbaren Bau einzustellen. Man bauet zwar noch auf der Mitternachtsseite, allein mit geringem Vortheile b). Bey der hiesigen Kirche ist seit 1787 ein Administrator angestellet worden.

Gut Czachrau.

Gehörte ehedem den Rittern **Fruewein** von **Podoly**, von denen es käuflich an das ritterl. Geschlecht der Hrn. von **Ocelowitz** gekommen ist. Nach dem Hintritte des Ritters **Johann Hora** von **Ocelowitz** haben dessen zwey hinterlassene Töchter dieses Gut erblich übernommen. Die hier übliche Landessprache ist sowohl die deutsche als böhmische. Der Nahrungszweig des Landmannes besteht in dem Ackerbaue, wiewohl derselbe der letzten Klasse beyzurechnen ist. Her gehören:

1) Čachrau, Čachrow, Čachrowice, ehedem ein Flecken, jetzt ein Dorf von 33 N., mit einem vor ungefähr funfzig Jahren von den Rittern **Fuewein** von **Podoly** erbauten, und mit einem Wassergraben versehenen Schlosse. Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Wenzels**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit kömmt schon auf das J. 1384 und 1413 als Pfarrkirche vor. Sie ist im Jahre 1782 herr=

b) Abhandl. einer Privatgesellsch. in Böhm. 4. B. 138. S.

herrlich erneuert, und mit einem von Grund auf neu erbauten Thurme gezieret worden. Eine aus den hier befindlichen Thurmglocken führet folgende Aufschrift: **Slyt a vdielan tento Zwon do Miesteczka Czachrowa.** Die Aufsicht dieser Kirche ist dem Hrn. **Joseph Giebitz** einem Weltpriester anvertrauet. Es sind hier auch zwey Gesundbrunnen, einer bey der St. **Veitskirche** ½ Stunde von **Čachrau**; der andere bey der St. **Annakapelle.** Uebrigens liegt **Čachrau** an dem Bache **Perlowa** 15 ½ gemeine Meil. von **Prag** westsüdwärts.

2) Birken, Birkau, **Březy** von 17 N. mit einem verfallenen Schlosse.

3) Broden, **Brodnj**. 4) Gessen, **Gessenice** oder zum Gästen von 18 N.

Gut Nemelkau.

Gehörte zu Anfang des vorigen Jahrhunderts dem Hrn. **Peter Lubawský.** Nach dem Siege am weißen Berge wurde selbes an den königl. Fiskus gezogen, und an den Don Martin de Huerta käuflich abgetreten. Nach der Zeit gelangte dieses Gut an die Grafen **Kuhn.** Der jetzige Besitzer ist der **Leopold Kuhn,** Graf von **Belasy,** Generalmajor bey der k. k. Armee. Her gehören:

1) Nemelkau, **Nemilk, Nemilkow,** ein Dorf von 28 N., und Schlößchen, liegt ¼ Stunde von **Welhartitz** westwärts.

2) Brančow, Braničow, Branizkow v. 6 N. 3) Radwanitz, von 10 N., ein Theil davon ist nach Kunkowitz einverleibt:

Gut Kunkowitz.

Gehört dem Wenzel Freyherrn Malowec von Cheynow und Winterberg; dem sind einverleibt:

1) Kunkowic oder Bergfried von 16 N. 2) Dobřemilic von 7 N. 3) Čaſtonice von 7 N. 4) Čeletice von 6 N.

Herrschaft Hradek.

Zu Anfang des sechszehnten Jahrhunderts hielten dieselbe im Besitze die Hrn. von Kolowrat, die in ihrem Wappen einen pohlnischen Adler geführet haben a). Zu Anfang des vorigen Jahrhunderts gehörte selbe dem Hrn. Humprecht Hraczin, dessen Güter nach der Schlacht am weißen Berge zur königl. Kammer gezogen, und an den Hrn. Johann Hraczin käuflich überlassen wurden b). Nach der Zeit gelangte Hradek sammt allen hierzu gehörigen Dörfern an die Grafen Des Fours. Der jetzige Besitzer davon ist Friedrich Reichsgraf Des Fours zu Mont- und Adienville. Her gehören:

1)

a) Balbin. Hiſt. S. Mont. Germ. L. 1. c. 11.
b) MS.

1) **Hradek**, ein Schloß und Dorf von 2 N. ½ Stunde von **Schüttenhofen** nordnordwestwärts entfernt. Hier waren ehedem beträchtliche Silberbergwerke. An dem nahe anstossenden Berge **Swatobor** trift man einen Gesundbrunnen an, der hier insgemein **Wodolenow** oder **Wodolenka** genannt wird, und zum Baden sehr treflich ist. Von der Beschaffenheit dieses Wassers hat der Hr. **Franz Hrusska** Pfarrer zu **Zbinitz** im J. 1778 eine Abhandlung verfasset, die noch heut zu Tage in der hiesigen prächtigen Schloßbibliothek unter mehreren Manuscripten aufbewahret wird. **Chanowský** in Vestigio Boem. piae liefert uns auch eine Beschreibung davon.

2) Mokrosuk, **Mokrosuky**, **Mokrosyce** von 38 N. mit einem halb verfallenen Schlosse, gehörte ehedem den Rittern **Pergler von Perglas**, dann den Grafen **Althann**, von welchen es **Johann Ferdinand** Reichsgraf Des Fours käuflich an sich gebracht hatte.

3) **Zbinice**, von 37 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. **Marienverkündigung**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die schon auf das Jahr 1384 in den Errichtungsbüchern als Pfarrkirche vorkömmt. Dieses Dorf liegt ½ Stunde von **Hradek** nordnordwestwärts in einem Thale zwischen zweien Bergen **Zbina** und **Haupitka**.

4) **Čerma** von 36 N. 5) **Kaschowitz** von 16 N. mit einem verfallenen Bergschlosse, welches hier insgemein **Hrad** genannt wird.

6) Puchwerk, jetzt eine Mühle, ehedem zu den hier im Umtriebe gestandenen Bergwerken gehöriges Puchwerk.

7) Leschischow, Lessichow von 14 N. 8) Sedletz, ein Meyerhof. 9) Jawořicko, Jawořj von 5 N. 10) Neuhof. 11) Břetětitz von 11 N. 12) Kodolenow und 13) Einsiedlerey von 14 N. 14) Zamischl und 15) Kollna, sämmtlich von 11 N.

Gut Lhota oder Lhotka.

Liegt eine Stunde von Schüttenhof, zählet 11 N., und gehöret dem Franz Wenzel Reichsgrafen von Stubickh, Frey- und Edlen-Herrn zu Königstein.

Gut Hlawniowitz.

Der jetzige Besitzer desselben ist der Ritter Joachim Kotz von Dobrsch. Hiezu gehören:

1) Hlawniowice, ein Schloß und Dorf von 10 N. mit einer Kirche, bey welcher seit 1787. ein aus dem Religionsfond angestellter Lokalist sich befindet.

2) Radostice und 3) Milinow sämmtlich von 22 N. 4) Sucha von 14 N. 5) Zwikau, Zwikow oder Zykow von 5 N. 6) Ruwna von 11 N.

Gut Přestanic.

Gehört dem Johann Christoph Bořek Dohalský, Reichsgrafen von Dohalitz. Demselben sind einverleibt:

1) Přestanice, ein Schloß und Dorf von 13 N., eine Meile von Schüttenhofen, und ½ von Bergstadtl südsüdostwärts gelegen.

2) Ober Stankau, Stankow von 12 N. 3) Marschowitz von 6 N. 4) Libětice sammt 5) Picho von 13 N.

Gut Žikow.

Gehört dem Johann Christoph Bořek Dohalský, Reichsgrafen von Dohalitz. Her sind einverleibt:

1) Žikow, ein Schloß und ein Dorf von 10 N. 2) Bosobitz, Posowice von 9 N. 3) Strunkow, ein Meyerhof. 4) Dohalitz, Dohaliček von 4 N.

5) Koschitz von 5 N. 6) Mlazow, ein Schloß und Dorf von 24 N. hinter Kolinetz, mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Johann Taufer, die im J. 1384 mit eigenem Pfarrer besetzt war, jetzt aber von einem fundirten Kapellan administrirt wird. 7) Wolschow mit einem schönen Schlosse von 10 N. 8) Častkow von 13 N. 9) Lukawisstě von 11 N. 10) Unter Stankau von 11 N. 11) Straž von 6 N. 12) Wißdalka, Hwizdalka von 4 N.

Allodialgut Knězic.

Fiel dem jetzigen Besitzer **Johann Hora**, Ritter von **Oczelowic** erblich zu, der aber solches 1786 an den jetzigen Besitzer **Anton Hubatius** Ritter von **Kottnowa** käuflich abtrat. Die böhmische Sprache ist bey dem hiesigen Landmanne üblich, der seine Nahrung hauptsächlich in der Viehzucht, und Anbauung des Korns, Habers und Flachses sucht. Her gehören:

1) Knězice, ein Schloß und Dorf von 6 N.

2) Petrowice, ein Dorf und Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Ap. **Peter** und **Paul**, und Patronatsrechte der Grundobrigkeit, die heut zu Tage von dem Hrn. **Anton Topičowský** versehen wird, und schon im J. 1384 unter die Zahl der Pfarrkirchen gerechnet wurde; zählet sammt **Kničic** 29 N.

3) Woiditz, **Wogetice** sammt 4) Braslaw von 11 N. 5) Wlastěgow sammt 6) Dworec von 10 N. 7) Trsitz von 7 N. 8) Kochanow von 4 N.

Gut Ober Körnsalz, Krussec.

Gehöret dem **Ferdinand Dlauhowesky**, Ritter von **Langendorf**. Demselben sind einverleibt:

1) Ober Kern = oder Körnsalz von 14 N.

2) Bezděkau, von 8 N. davon etwas nach **Chumo**, und etwas zu dem Markt **Hartmanitz** gehört.

Gut

Gut Unter Körnsalz, Krussec.

Gehörte ehedem dem Hrn. Hermann Zyk, wurde aber nach der Schlacht am weißen Berge, an die königl. Kammer gezogen, und der Fr. Johanna Malowec von Bukowan, um 5757 Schock überlassen a).

Der jetziger Besitzer desselben ist Johann Nep. Christoph, Freyherr von Willani, Erbherr des Castels Vilanico in Mayland. Her gehören:

1) Unter Kernsalz, und 2) Mitter Kernsalz mit einem Schlosse von 28 N. 3) Tripischen von 5 N. 4) Kundratice von 28 N. mit einem unbewohnten Schlosse und mit einer St. Antoni Kapelle. 5) Zech, eine Mühle von 4 N. 6) Krisenitz von 5 N. 7) Rapetitz von 4 N.

Gut Unter Tèschau.

Dessen Besitzerinn ist Maria Anna Gräf. Bořek Dohalský von Dohalitz, geborene Eotz von Dobrz. Her gehören: 1) Unter Tèschau, ein Schloß und Dorf von 11 N. 2) Mochau von 9 N. 3) Zawořy, Jabokj von 8 N.

Gut Ober Tèschau.

Gehört dem Hrn. Franz Karl Bukowansky, Pinta von Bukowan. Her sind einverleibt:

1)

a) MS.

1) Ober Tĕschau, ein Schloß und Dorf, zählet sammt 2) Boschau, Bochow, oder Budĕtitz 23 N., davon 2 nach Unter Tĕschau gehören.

Gut Chamutitz.

Gehört dem Joseph Anton Grafen Khuen Belasy von Lichtenberg und Gandeg. Hierzu sind einverleibt:

1) Chamutice, ein Schloß und Dorf von 8 N. 2) Lukau, Laučkowa von 6 N. 3) Swĕtla von 8. N. 4) Trusitz einschichtig.

Gut Kölerdorf oder Köllendorf.

Gehört den Herren Brüdern Karl, Johann, Franz, Joseph, Anton und Wenzel, Freyh. Helwerßen v. Helwersheim. Her sind einverleibt:

1) Kölerdorf, Giřična, ein Dorf und Schloß von 9 N.

2) Nowá Weska oder Neudorf von 5 N.

Gut Chlum, sonst Chumo genannt.

Der Besitzer desselben ist der Ritter Wenzel Widersperger v. Widersperg; hält an der Zahl 11 Häuser, davon eins nach Unter Tĕschau gehört; dazu gehöret auch die sogenannte Bagerische Mühle.

Gut Langendorf.

Dessen Besitzer ist der Freyherr **Joseph Enis** von Atter. Hierzu werden gerechnet:

1) Langendorf, **Dlauhá Wes**, ein Schloß und ein Dorf von 46 N., Stammort der Herren **Dlauhowesky**, mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Ap. **Philipp** und **Jakob**, die in den Errichtungsbüchern auf das Jahr 1384 und 1404 als Pfarrkirche vorkömmt a). Bey derselben ist jetzt ein Kooperator angestellt. 2) Neuhäuser von 6 N. 3) Ptitzen, einzelne Hütte. 4) Braunau gleichfalls. 4) Nuserau und 6) Budaschitz stehen gleichfalls unter dem Schutze der Langendorfer Obrigkeit, und zählen sämmtlich 38 N.

Gut Albrechtsried.

Gehöret dem Prämonstratenser Stifte zu **Windberg** in **Niederbayern**. Dem sind einverleibt:

1) Albrechtsried, **Albrechtice** von 28 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Tit. der h. Ap. **Peter** und **Paul**. 2) Miltschitz von 12 N. 3) Janowitz an dem **Leitenbach** von 15 N., sämmtlich deutsche Dörfer. 4) Zwey sogenannte **Kottalen** Höfe von 6 N.

Gut

a) LL. Erect. Vol. 6. R. 9.

Gut Watetitz.

Gehörte der edlen Frau **Antonia Storchenfeld**, gebohrnen **Bürinne** von **Chota**. Nach ihrem Hintritte fiel dieses Gut den drey hinterbliebenen Töchtern **Maria Anna, Sophia** und **Franziska** erblich zu. Der Landmann spricht hier deutsch, und sucht seine Nahrung in der Viehzucht und dem Ackerbaue. Her sind einverleibt:

1) **Watetitz, Watětice**, ein Dörfchen und Schloß von 6 N. mit einer Kapelle unter dem Tit. der **schmerzhaften Mutter Gottes**.

2) **St. Mauritz ober dem Raisko**, oder **Maurencen** von 6 N. mit einer Pfarrkirche unter dem Patronatsrechte der Grundobrigkeit, und dem Tit. des heil. **Mauritius**, daher auch das Dorf seinen Namen hat.

3) **Raisko, Royßky** von 8 N., und 4) **Neustadtl** von 10 N., diese Dörfer liegen sämmtlich an dem Flusse **Watawa**.

5) **Rogau** von 10 N. 6) **Stimling** von 3 N. 7) **Elephant** eine Mühle.

8) **Wunderbach** von 6 N., und 9) **Luga, Luha** von 3 N. einzelne Häuser.

Gut Babinow sonst Ackerhöfen.

Gehört dem Fräulein **Barbara Franziska Burinne von Lhota**. Dem sind einverleibt:

1) Ackerhöfen, Ockerhöfen, Babinow, Pawinow ein Schloß mit acht Häusern, und einer Kapelle unter dem Tit. des h. Valentins.

2) Autechen, Odechen von 8 N. 3) Stèpanic von 16 N. 4) Ragendorf oder Klein Radkow besteht aus zwey Hütten. 5) Siegelhof eine einschichtige Hütte. 6) Kronhof. 7) Staderhof. 8) Mirkau von 4 N.

Schüttenhofen.

Suttice, Sußice, Sutecia, Sicca, eine königliche, ehedem mit doppelter Ringmauer wohl befestigte, jetzt mit drey Thoren und einer k. k. Salzniederlage versehene Stadt von 359 N., liegt an dem Flusse **Watawa**, 2 Meilen von **Horazdowic**, 1 ½ Meil. von **Bergreichenstein**, und 15 gem. M. von der Hauptstadt **Prag** westsüdwärts entfernt, und führt im Wappen einen Thurm mit offenem Thore und Stadtmauern. Daß die Anlegung dieser Stadt auf das J. 790, wie unser **Hagek** behaupten will, zu versetzen sey, traue ich mir nicht zu behaupten; doch weiß man gewiß, daß die häufigen Goldkörner, die man hier an dem Flusse **Watawa** in der Größe einer Erbse, bisweilen auch eines Taubeneyes angetroffen hat, eine

Men-

Menge gewinnsüchtiger Leute herbeygelocket haben, die sich hier niedergelassen, das ehemalige Dorf zu einer ansehnlichen Stadt gemacht, und derselben den Namen **Sussice** von dem böhmischen Wort **sussiti** (trocknen), weil man den gesammelten Goldsand vielfältig wusch, und trocken werden ließ, beygelegt hatten a). Zu solchen Zeiten gehörte Schüttenhofen den Herzogen aus **Bayern**; und obgleich die hiesigen Goldseifereyen im J. 816 durch eine grosse Ueberschwemmung stark beschädiget worden sind b), säumte **Přemisl** der Zweyte, König aus **Böhmen**, doch nicht, bey der im J. 1257 sich ereignenden Gelegenheit, da er von seinem Bruder **Philipp**, Erzbischofe zu **Salzburg**, wider die **Bayern** zur Hilfe berufen worden, die Stadt **Schüttenhofen** denselben aus den Händen zu spielen, und mit der Krone von **Böhmen** zu vereinigen c). Das folgende Jahrhundert darauf im J. 1325 den 17ten März bestätigte K. **Johann** alle Besitzungen der Aecker, Wiesen, Wälder, wie auch alle Bergfreyheiten, die schon ehedem dieser Stadt verliehen worden sind. Ein gleiches that K. **Wenzel** IV., der die ehemaligen Vorrechte dieser Stadt mit einer Hauptsalzniederlage, und mit der Gerichtsbarkeit über die Straßen vermehret hatte d). Nach der Zeit, als sich die hussitischen Unruhen in **Böhmen** angesponnen hatten, machte **Žižka** während

a) Hagek ad A. 790. Stransky R. B. c. 2. Balbin. Misc. L. 1. c. 14.

b) Hagek ad e. A.

c) Lupac. 13. Aug.

d) Joh. Peithner Versuch der böhm. und mähr. Bergwerke.

der Belagerung des Schlosses **Raby** einen Ausfall auf **Schüttenhofen**, plünderte die Stadt, ließ viele Bürger niederhauen, und nahm vieles Schaf- und Rindvieh mit sich weg; was aber der Wuth dieses Wüterichs entgangen war, mußte ein Opfer werden des im J. 1554 den 12ten May erfolgenden, und weit und breit um sich greifenden Feuers, welches durch ein gräuliches Unternehmen einiger Bösewichter veranlasset worden ist e). Während des vierzehnten und sechzehnten Jahrhunderts machten sich einige zu **Schüttenhofen** gebürtigen Männer durch ihre ausnehmende Gelehrsamkeit hervor, und schafften hiedurch sowohl sich selbst, als auch ihrer Vaterstadt einen immerwährenden Ruhm und Ehre. Dieses gab die Veranlassung Kaiser **Karl** dem Vierten das öffentliche Lehramt der bürgerlichen und geistlichen Rechte auf der hohen Schule zu **Prag** dem M. **Heinrich** von **Schüttenhofen** anzutragen f). Dem Beyspiele dieses erhabenen Mannes folgten M. **Adam Roßacius**, Primator zu **Schüttenhofen**, und M. **Sophonias Roßacius**; diese beyden widmeten sich hauptsächlich der Rechtsgelehrheit und der Staatswissenschaft. M. **Johann Roßacius** schrieb mehrere Werke in gebundener sowohl als ungebundener Rede, und starb zu **Kolin** g). Ueberdies kommen hier noch anzumerken:

1)

e) Lupac. 12. May.

f) Abbild. böhm. und mähr. Gelehrten 1. T.

g) Stransky K. B. c. 2. Balbin. Boem. Docta. P. 2.

1) Die hiesige Dechanteykirche unter dem Tit. des heil. **Wenzels** M., und Patronatsrechte des Stadtmagistrats. Diese Kirche war schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts der Domkirche am **Wischehrad** solchergestalten einverleibt, daß die gänzliche Aufsicht derselben dem Domprobsten am **Wischehrad** eingeräumet war, und demselben alljährlich von dem Seelsorger zu **Schüttenhofen** 24 Schock pr. Gr. entrichtet werden mußten. Diesem zufolge widerrief König **Johann** im J. 1331 den 13ten Sept. die Erlaubniß, welche er kurz bevor den Augustinern zur Erbauung eines Klosters in **Schüttenhofen** mitgetheilt hatte, und befahl, daß künftig weder Augustiner noch andere Ordensgeistliche in diese Stadt eingeführt, oder daselbst gestiftet werden sollten, weil solches dem Kapitel am **Wischehrad** zum Nachtheil gereichen würde h). Doch milderte K. **Karl** IV. dieses Verbot, und gestattete im J. 1352 den 13. Jän. den Kreuzherrn mit dem rothen Sterne, ein Spital sammt einer Kirche in **Schüttenhofen** zu errichten, welches aber zur Zeit der hussitischen Unruhen wieder vernichtet wurde i).

2) Die Kirche unter dem Tit. **Marienhimmelfahrt**, welche in der Vorstadt liegt, und mit einem Gottesacker versehen ist.

3)

h) Urkunde, Pelzels Vita Caroli IV. 1. Th. LL. Erect. Vol. 12. B. 1.

i) Urkunde, Pelzels Vita Caroli IV. 1. Th.

3) Die Kirche unter dem Tit. des h. **Felix** von Cantalitio, mit einem von K. **Ferdinand** III. 1654 den 17. Sept. gestifteten Kapuzinerkloster, darzu der Kardinal und prager Erzbischof **Hartach** den Grundstein gelegt, und 1655 den 24. Oktob. die Kirche feyerlich eingeweihet hatte k). Die Zahl dieser Ordensgeistlichen ist 1785 von 17 auf 14 eingeschränkt worden.

4) Das Armenhaus, welches schon unter **Ernest** dem ersten, prager Erzbischofe, von den hiesigen Bürgern unter dem Tit. der h. **Elisabeth** gestiftet, im J. 1372 von **Johann Oczko, Ernestens** Nachfolger, bestätiget, und in die Errichtungbücher eingetragen worden ist l).

Der Stadtgemeinde gehören folgende Dorfschaften:

1) **Doberschin** von 32 N. 2) **Goß Chmelna** von 23 N. 3) **Klein Chmelna** von 7 N. 4) **Rock**, ein böhmisches Dorf von 9 N. 5) **Kadeschitz, Karlschitz** gleichfalls von 31 N., davon 2 nach **Zichowitz** gehören. 6) **Rothöfen** oder **Dwo!** von 10 N. sammt 7) **Prapschenhof** oder **Praptſſow, Wrabſſow** von 6 N., mit Meyerhöfen.

8) **Plattorn**, ein deutsches Dorf von 18 N. 9) **Kompotitz** oder **Kumpotitz** von 14 N., gleichfalls 10) **Lhota** von 14 N. 11) **Zaluz** von 7 N.

12) **Hartmanitz, Hartmanice**, ein Flecken von 51 N., liegt an dem sogenannten **Mühlbache**, 16 gem. Meil.

k) Archiv. Convent.

l) LL. Erect. Vol. 1. K. 7.

Meil. von Prag, und 1 von Schüttenhofen südsüdwestwärts entfernt. Zählet 50 Häuser, und ist mit einer Filialkirche unter dem Tit. der h. Katharina versehen. 13) Hartmanitz, ein Hof. 14) Stupen, ein Hof, Diwissowsky, ein Meyerhof. 15) Podmokl mit einem Schlößchen von 30 N., davon ein Theil nebst 16 Judenfamilien dem Ritter Johann Jos. Wenzel von Puteani eigenthümlich, und landtäflich zuständig ist. Dieses Dorf ist böhmisch.

Bergreichenstein.

1) Bergreichenstein, Ober-Reichenstein, Kassperský Hory, eine königl. Goldbergstadt, liegt auf einem Berge 16 gem. M. von Prag, und 1 von Schüttenhofen südsüdostwärts entfernt, und ist mit hohen Bergen und vielen Waldungen umgeben, die sich bis an die passauer und bayerischen Gränzen erstrecken, und ein häufiges roth und schwarz Wild in sich enthalten. In der Stadt zählet man 184 Häuser. Das Wappen derselben besteht in zwey Thürmen, die das nunmehr verfallene Schloß Karlsberg vorstellen sollen, und in einem Bergknappens Arme, der einen Schlägel und ein Eisen in der Hand hält. Die deutsche Sprache ist sowohl in der Stadt selbst, als auch in den übrigen hiesigen Gegend allein üblich. Vor Zeiten wurde hier ein sehr beträchtlicher Bau auf Gold mit reichen Ausbeüten getrieben. Man findet fast diese ganze Gegend durchgewühlt, wo sich eine solche Menge an verfalle-

nen

nen Schachten, Stollen und Halden darstellet, daß man beynahe die ganze Gegend für ausgebauet halten sollte. Schon zu König **Johanns** Zeiten zählte man hier 350 Quick-oder Goldmühlen, und eine dermassen große Anzahl der Bergknappen, daß eben dieser König 600 streitbare Männer von dannen heben, und mit sich zur Belagerung der Festung **Landshut** in **Bayern** führen konnte, ohne durch diesen Abgang den Bergbau und das Goldseifen daselbst einigermaßen zu unterbrechen. Diesem zufolge haben die böhmischen Landesfürsten dieser Stadt manche herrliche Vorrechte verliehen. So befreyte der König **Johann** die sämmtlichen Bürger dieser Stadt von allem Zoll und Mauten im J. 1345 den 21ten Sept. Im J. 1366 erlaubte ihnen K. **Karl** IV. zur Betreibung und Aufnahme ihres Handels eine Strasse auf dem **goldenen Steig** zu errichten. K. **Wenzel** IV. ertheilte dieser Stadt das Stappelrecht, entschied im J. 1383 den Gränzstreit, der bis jetzt manche Mißhelligkeiten zwischen **Bergreichenstein** und **Strakonitz** veranlaßt hatte, und bestätigte die Stiftung des unter dem Tit. des heil. **Johannes** in der hiesigen Pfarrkirche neu errichteten Altars a). Eben so geneigt bezeigten sich die folgenden Könige gegen diese Stadt, als: K. **Siegmund** im J. 1436, König **Ladislaw** 1453, **Wladislaw** II. 1474, **Ludwig** 1523, K. **Ferdinand** I. 1530, 1538, 1539, 1545 und 1557, **Maximilian** 1572 und letztlich K. **Rudolph** II., der den bisherigen Marktflecken **Bergreichenstein** im J. 1584 den

18.

a) Adauct. Voigt Münzb. T. 2.

18. Jul. in die Zahl der königlichen Bergstädte versetzt, die Entrichtung des zum Schlosse **Karlsberg** schuldigen Zinses der Bürgerschaft nachgelassen, und derselben die Genießung aller Bergfreyheiten in so lange gestattet hatte, als sich dieselbe auf den Bergbau verlegen, und die hiesigen Werke in baulichem Stande erhalten würde b). Bald darauf brachten die hiesigen Bürger die Herrschaft **Karlsberg** käuflich an sich, welches nebst andern schon ehedem dieser Stadt verliehenen Privilegien vom K. **Mathias** im Jahre 1617, von **Ferdinand** II. 1630, von **Ferdinand** III. **Leopold**, **Karl** VI., und letztlich im Jahre 1747 den 29ten May von der seligen Andenkens K. K. **Maria Theresia** bestätiget worden ist. Alle diese bisher gesagten Freyheiten erstreckten sich zugleich auf die Stadt **Unterreichenstein**, welche überhaupt als eine Kolonie von **Bergreichenstein** anzusehen ist c). Allein nachdem heut zu Tage das hiesige Bergwerk größtentheils unbetrieben liegt, so sind die hiesigen Landleute bemüssiget, nebst einigem wenigen Ackerbaue, der hier der kalten Witterung wegen der letzten Klasse beygerechnet wird, hauptsächlich bey der Papiermühle, zweyen Glashütten, und einer Paterlenhütte ihre Nahrung sehr kümmerlich zu suchen. Man hat zwar hier vor wenigen Jahren auf einem Felde verschiedene goldhältige Quarzstücke ausgepflügt, die noch heut zu Tage auf dem hiesigen Rathhause aufbehalten, und den

Lieb-

b) Peithner l. c. §. 171.

c) Idem l. c. §. 12. Adauct. Voigt. l. c.

Liebhabern gezeigt werden; doch aber bey fernerem Schürfen konnte man nichts beträchtliches, das zu einer reichen Ausbeute Hoffnung gäbe, erreichen. Auch die meisten Quarzgänge geben allda, nach dem Pochen, auf der Probe eine Goldspur, woraus man ganz leicht begreifen kann, auf was für eine Art die hier angränzenden Bäche den so häufigen Goldsand erhalten. Solches haben auch die Versuche des verdienstvollen k. k. Hrn. Hofraths **Johann v. Peithner** d) ganz deutlich bestätiget, der mit einer ganz einfachen Waschmaschine oberhalb **Bergreichenstein** in einer Zeit von zwey Stunden, aus der blossen Dammerde, wie sie gleich unter dem Rasen lag, ein ansehnliches Goldküchelchen gewaschen hat e).

Die hiesige Pfarrkirche unter dem Tit. der h. **Margareth**, und Patronatsrechte Sr. Majest. des Kaisers kömmt in den Errichtungsbüchern schon auf das Jahr 1396 als Pfarrkirche unter dem Tit. des h. **Leonards** vor f), und wird jetzt von dem Herrn **Adalbert Fischer** als Pfarrer besorgt. Nicht ferne von dem Orte liegt die St. **Annakapelle**, und die uralte Kirche unter dem Tit. des h. **Nikolaus**, in welcher folgende noch halb lesbare Aufschriften mit gotischen Buchstaben anzutreffen sind: Auf der Wand: A. D. MCCCXXXII. DIE. BEATI. SERVACII. FRIDERICUS. D. O.

IO-

d) Beschreib. der böhm. Flüsse.

e) Abhandlung einer Privatgesellschaft in Böhmen IV. B.

f) LL. Erect. Vol. 4. C. 7.

JOHANNES. EHUGNERUS. EST. PRIMUS. FVNDATOR. HVIVS. ECCLESIAE. PRO. QVEDISVMORKRE. TENITVR. ORMVNS. IN HOC. TEMPLO. DE.

Auf einem Grabsteine: ANNO. D.MCCCXXXEI. M. D3E. S. EPOME' OBI E. — — S. POSVERT.

Der Stadtgemeinde gehört die Herrschaft **Karlsberg**, wie wir schon oben angezeigt haben; hierzu sind einverleibt:

1) **Karlsberg, Karlsperský** oder **Kaſſperský Hory, Supy Hora, Böhmerwald,** Silva Gabreta, Silva Hercinia, Silva Lunae, vor Zeiten auch **Sſumawa**, Saltus Hircanus genannte Berge mit zwey heut zu Tage wüſt und öde liegenden Schlöſſern, welche vom K. **Karl** IV. errichtet g), und bald darauf an **Johann Očko**, prager Erzbiſchofe, käuflich abgetreten worden sind h). Ob dieſes hier angeführte **Karlsberg** nicht eben das bis jetzt vergeblich in **Böhmen** geſuchte **Karlshaus** ſey, will ich nicht entſcheiden; doch ſcheint die nicht allzugroſſe Entfernung dieſes Orts von **Piſek** und **Netolitz**, und die bey **Karlsbad** angeführte Urkunde dieſer Meinung ziemlich beyzuſtimmen. Zur Zeit der huſſitiſchen Unruhen wurden dieſe beyden Schlöſſer niedergeriſſen, und die hierzu gehörige Herrſchaft an verſchiedene Beſitzer pfandweiſe überlaſſen. So erſcheint **Ludwig Towar** gegen die Mitte des ſechzehnten Jahr=

g) Cont. Pulkav. a Gelas. M. T. 4. p. 140.

h) Anonym. a Gelas. Monum. T. 3. p. 39. Lupac. 19. Jun. Balbin. Misc. L. 4. P. 2. Tit. 32.

Jahrhunderts als Pfandesinhaber dieser Herrschaft, dem die im J. 1558 auf dem prager Landtage versammelten Stände bewilliget hatten, diese Herrschaft 20 Jahre lang ohne Entrichtung des Pfandschillings zu besitzen. Von diesen Schlössern hat das ganze Gebirg, welches sich von **Fichtelberg** bis an die passauer und bayerischen Gränze erstreckt, den Namen **Karlsberg** ererbt. Daß diese Wälder oft im heißen und dürren Sommer sich entzunden, und eine Zeit lang gebrennt haben, findet man in unsern Landesgeschichten. Nach **Jonstons** Zeugnisse brannte dieser **Herzinische** Wald im Jahre 1473 durch achtzehn Wochen lang a). Die Hauptrichtung dieses Gebirgs, und Stellung der Bergrücken ist so gerichtet, daß die beträchtlichsten Thäler, die sie bilden, von Osten nach Westen ziehen. Der gegen Westen über **Ottawa** liegende Theil ist mehr bekannt, und wird gegen das flache Land von königlichen Freybauern bewohnt. Der innere Theil dieses Gebirgs aber ist der dicken, finstern, und undurchdringlichen Wälder, wie auch der steilen Felsen, und eines häufigen und fast beständigen Schnees wegen, noch sehr wenig besucht worden. Die nahe an diesem Gebirge wohnenden Leute versichern uns, daß man daselbst vielfältige Schneethäler, kleine Seen, Wasserfälle, und häufige Felsensteine, die meist ein feinkerniger, oder glimrichter, mit viel Hornblende vermengter Granit wären, wie auch an den häufigen kleinen Flüssen, alte Seifenwerke, verfallene Pinge, eingestürzte,

und

a) Balbin. Misc. L. 1. c. 3.

und meist schon mit Bäumen bewachsenen Schächte, dann verschiedene seltene Thiere, als Bären, Wölfe, Luchse u. d. a. antreffe. Die kalte und rauhe Witterung verläßt dieses hohe Gebirg fast das ganze Jahr hindurch nicht; und der Winter stellt sich in dieser Gegend dermassen früh ein, daß fast die ganze Gegend schon gegen die Mitte des Herbstmonats mit häufigem Schnee bedeckt wird, der bis zu Ende des Maymonats gemeiniglich liegen bleibt; daher auch oft unermäßliche Lasten von Schneelagen aufgehäuft werden, die zu verschiedenenmalen von den steilen Bergen herabrollen, und sehr große Fälle mit entsetzlichem Getöse und Schaden verursachen. Ungeachtet dieser rauhen Witterung werden noch manche auserlesene Kräuter und Pflanzen an den Bächen dieses weitschichtigen Gebirgs erzeuget, dergleichen sind: der wohlriechende **Veilchenmoos** (Byssus Iolithus), verschiedene Gattungen von Gentiana, Vaccinia und Erica, vorzüglich aber sehr schöne Gattungen aus der Klasse der Cryptogamien, darunter verschiedene Polypodia, und ein ganzes Heer von Muscis und Lichenibus, wie uns Hr. Hofrath **Mayer** bezeuget, und deren er eine große Menge, nebst einem Zweige vom Lerchenbaume (Larix) daselbst gesammelt hat. Nicht minder wird hier gefunden die Pinguicula alpina, Saxifraga aspera, Adonis appenina, die man hier für die Nießwurz hält, und im kalten Fieber statt der Arzney braucht. Unter den Grasarten sind hier: Melica ciliata, und die Poa alpina. Man findet hier auch häufige Bergahornbäume (Acer pseudoplatanus), deren Blätter zu An-

fang

fang des Heumonats mit einem dicken Manna ähnlichen Saft bedeckt werden, den eine besondere Art von Fliegen begierig saugen. Gewisse Gattungen dieser Bäume lassen aus ihrem Safte, den sie gleich den Birken durch das Ritzen und Einschneiden der Rinde von sich geben, Zucker sieden, und nach des Herrn **Kalms** Berichte giebt ein solcher Baum um so häufigern und süssern Saft, als es den vorgehenden Winter mehr Schnee und Kälte gegeben. Es läßt sich also vermuthen, daß die Ahornbäume in dieser kalten Gegend vorzüglich zu diesem Versuche geschickt und tauglich wären. Die Art mit diesem Safte zu verfahren ist in den schwedischen Abhandl. 1772. S. 359 beschrieben. Diese pünktliche Beschreibung dieses merkwürdigen Gebirgs haben wir der Privatgesellschaft in **Böhmen** im IV. Bande der Abhandl. S. 170. seq. zu verdanken.

2) **Neuhof** ein Meyerhof. 3) **Dornhof** ein Meyerhof. 4) **Unterhöfen** v. 9 N. 5) **Rendlau** von 13 N. 6) **Duschowitz** von 10 N. 7) **Opelitz** von 13 N. 8) **Schröbersdorf** von 9 N., steht unter dem Schutze der Stadt **Bergreichenstein**, und liegt an dem Flusse **Watawa**, der oberhalb dieses Dorfes die **Ou** genannt wird.

9) **Geyerle, Jawořj** von 9 N. 10) **Fedenic, Jettenic** von 16 N. 11) **Ritzau** von 18 N., mit einer Kirche unter dem Tit. des heil. **Mauritius**, dabey ein Lokalist aus dem Religionsfond angestellt ist.

12)

12) Milau von 12 N. 13) Rothseifen von 15 N. 14) Brunnhäuser und 15) Stieberhäuser sämmtlich von 10 N. 16) Groß Ziegenruck von 16 N. 17) Klein Ziegenruck und Tradt von 11 N. 18) Pilsenhof sammt Kornmühl von 9 N. 19) Nimmfürgut von 6 N. 20) Zwoischen von 13 N., an dem sogenannten Seifenbach.

21) Hof am Hirschenstein. 22) Haydl von 10 N.

23) Inner Gefülg von 19 N. 24) Tiefenthaler Glashütten von 9 N., in einer derselben werden verschiedene Trinkgläser, in der andern aber lauter Patterln verfertigt, die vor Zeiten mit vielen Gewinn bis nach Amerika verführt wurden.

25) Reckerberg von 5 N. 26) Lindhof oder Lindlhöfen sammt 27) Kaiserhof, sammt der Papier- und Kaltmühle, sämmtlich von 15 N.

Gut Vogelgesang.

Wurde ehedem Grünwald genannt. Die jetzige Besitzerinn Frau Anna Maria Eißnerinn brachte selbes von den P. P. Dominikanern käuflich an sich. Dabey ist eine kleine Kapelle unter dem Tit. der heil. Barbara, und 2) eine Glashütte und ein Flußhaus.

Unter-Reichenstein.

Sonst auch Raystein, Rechstein genannt, ein königl. freyes Bergstädtcheu von 62 N., liegt nächst

an

an **Bergreichenstein** in einem Thale mit Bergen umgeben, an dem Flusse **Watawa**, wo sich der Bach **Laußnitz** oder **Leßnitz** in denselben ergießt. Nebst anderen Privilegien, welche die hiesige Stadt mit **Bergreichenstein**, wie schon oben gesagt worden, gemeinschaftlich hat, erhielten die hiesigen Bürger im J. 1584 vom K. **Rudolph** II. die Freyheit Magistratspersonen zu wählen, und ein Stadtwappen zu führen, darauf ein Bergknappens Arm mit Eisen und Bergschlägel vorgestellt wird. Die Nahrung des hiesigen deutschen Landmannes besteht im Spinnen, Leinwandweben, Glashandel, und einem mislichen Acker- und Flachsbaue. Die Pfarrkirche unter dem Tit. des h. Ap. **Bartholomäus**, und Patronatsrechte Sr. M. des Kaisers, wird heut zu Tage von dem Hrn. **Ignaz Isser** versehen. 2) **Klostermühle** von 4 N. gehört einem k. k. Freysasse.

Waldhwozd, oder königliche Freybauern.

Dieser Bezirk wird auch sonst **Panský Hwozd** genannt, gränzet an **Bayern**, und die königlichen Freybauern daselbst wurden vor Zeiten Chodones oder **Chodowé** genannt, von dem böhmischen Worte **choditi** (gehen); weil ihnen zur Pflicht auferlegt worden, durch die nahe daran gelegene Wälder auf- und abzugehen, und darauf Tag und Nacht fleißig Acht zu haben, damit durch die Verfertigung mehrerer Verhäcke dem Feinde aller Zutritt in das Land versagt würde. Diesem zufolge gab ihnen Herzog **Bretislaw** der Erste eine vollkomme-

mene Freyheit, und sprach sie von allen Gaben und Steuern los, damit sie ihre Pflicht desto genauer abwarten könnten. Nach der Zeit aber, da man dieser Vorsorge wider die auswärtigen Feinde nicht mehr nöthig hatte, wurde ihnen statt der ehemaligen Schuldigkeit anbefohlen, bei dem Schlosse Karlstein Tag und Nacht Wache zu stehen. Der Landmann spricht in dieser Gegend nur deutsch allein, und sucht seine Nahrung im Spinnen, Weben, und einem sehr geringen Ackerbaue. Die Art und Beschaffenheit des hiesigen Feldbaues will ich aus dem 4. B. 182 S. der Abhandlungen einer Privatgesellschaft in Böhmen hier beysetzen. Das Land, so zu dem Feldbaue verwendet wird, muß sehr mühsam gesucht werden, indem nur sehr wenige Gegenden darzu brauchbar sind. Die Felder werden insgemein nur zwey Jahre gebaurt, sodann mit weißen Kleesamen besäet, und wieder zur Weide gelassen. Bricht man einen Theil der Weide wieder zu einem Felde um, so wird gemeiniglich das folgende Jahr darauf — denn ein Sommer wird zu der Zurichtung angewendet — Haber oder Wintergerste darauf gebauet. Wenn dieses zu Anfang des Sommers so hoch aufgewachsen ist, daß es sich zu bestauden und verdicken anfängt; so wird mitten darunter Winterkorn gesäet, welches durch den kurzen Sommer unter dem andern Getraide in einem rasigten Zustande indessen verbleibt. Wird sodann der Haber oder die Gerste eingeraumet, so erscheint doch das Feld wieder aufs neue bestellt, und schon mit grünem Korn bedeckt. Man erspart also dadurch eine Bestellung,

die durch den zeitlich sich einstellenden Schnee gar zu oft unmöglich gemacht wird. Es ist dieses Verfahren so vernünftig, und der rauhen Witterun g so gemäß, daß es verdiente von den Bewohnern der übrigen Gebirge unsers Landes nachgeahmt zu werden, wo der eben zu früh einfallende Schnee so oft die Bestellung der wenigen Äcker verhindert. Man hat hier auch die Bemerkung gemacht, daß das Getraid aus tiefern warmen Gegenden viel eher zur Reife gelange, als ein daselbst geerndtes; daher unterläßt man nicht aus dem flachen Lande sich damit zur Aussaat zu versehen. Die Kröpfe, ein bey den Gebirgsbewohnern sehr gewöhnliches Uebel, sind hier selten zu finden. Man will behaupten, daß dieses Uebel vor ungefähr 70 Jahren viel häufiger hier zu finden gewesen sey, und seit dieser Zeit merklich abgenommen habe. Der ganze Bezirk des Waldhwozdes wird in 8 Gerichte abgetheilet, diese sind: das Stadlergericht sammt seinem Antheile v. 409 N. Stachauer- von 177 N. Katharina- von 65 N. Hammer- von 146 N. Eisenstrasser- v. 164 N. Seewiesner- v. 148 N. Haydler- von 146 N. und Rochetergericht von 81 N.

Das Stadler- und Stachauergericht.

Welche die Grafen Kinsky von dem in Krida verfallenen Hrn. Gattermayer käuflich übernommen haben, stehen jetzt unter dem Schutze des Philipps Kinsky Reichsgrafen von Chiniz und Tettau, Sr. k. k. apost. Maj. wirkl. Kämmerers, Generalmajors, und Brigadiers

diers des Grenadierchors, wie auch Oberst-Erblandeshofmeisters im Königreiche Böhmen, Ritters des weißen Adlers und des St. Stephansordens. Hierzu sind einverleibt:

1) St. Gunther, Gutwasser, Dobra Woda von 16 N., ehedem von den häufigen Birkenbäumen Brzeznik genanntes Dorf. Die erste Benennung erbte dieser Ort von dem frommen Edelmanne Guntherus, der aus Thüringen herabstammte. Er nahm das Ordenskleid, und die Regel des heil. Benediktus im J. 1006 an, und wählte 1008 mit Genehmhaltung seines Abtes eine Einöde, die in dem sogenannten Nordwalde eine Tagesreise von Altaich entfernt war, und jetzt Richnach genannt wird, zu seinem Aufenthalte. Nicht lange darauf begab er sich von dannen im Jahre 1011 nach Böhmen in die hiesige Gegend, welche vor Zeiten Brzeznik, nach der Zeit aber bey der Erfindung des Gesundbrunnen Gutwasser oder Dobra Woda genannt wurde. Im Jahre 1012 ist er von dem Gefolge des Herzog Udalrichs, der sich hier mit der Jagd beschäftigte, entdeckt worden. Der Herzog ließ sich mit ihm in eine Unterredung ein, und faßte eine dermassen große Neigung gegen diesen ehrwürdigen alten Greis, daß er ihn oft an seinen Hof kommen ließ, und in verschiedenen wichtigen Staatsgeschäften zu Rathe gezogen hatte. Diesem zufolge wurde er 1014 vom Herzoge Udalrich bey der Geburt seines Sohnes Brzetislaws als Taufpathe berufen, und im Jahre 1040 vom Heinrich III. römischen Könige an

Brzetislaw Herzog in Böhmen abgeschickt, bei welcher Gelegenheit er die zwischen Heinrich und Brzetislaw bis jetzt fortdauernden Mißhelligkeiten beygelegt, und den lange gewünschten Frieden glücklich wieder hergestellt hatte. Im J. 1045 gab dieser fromme Mann seinen Geist auf in Gegenwart des jetzt gesagten Herzogs, und des prager Bischofs Severus, dessen Leiche von dannen nach Brzewniow, wie er es selbst begehrt hatte, überbracht, und daselbst zur Erde bestattet worden ist. Brzetislaw wollte auch nach dem Tode dieses ehrwürdigen Mannes seine Achtung, die er stets gegen ihn hatte, nicht ungeahndet lassen, und schenkte dem Benediktinerstifte zu Brzewniow nebst vielen andern Dörfern und Flüssen auch die ganze Gegend im prachiner Kreise, wo sich Guntherus in seiner strengsten Einsamkeit eine Zeit lang aufgehalten hatte. Der Grabstein, welcher allem Ansehn nach erst im dreyzehnten Jahrhunderte, da man die Heiligsprechung dieses tugendvollen Greises zu Rom bewirkte, verfertigt, und auf Gunthers Grabstätte mag gelegt worden seyn, ist bey der Erweiterung der jetzigen Kirche gefunden, und außer der Kirche dem St. Gunthers Altare entgegen eingemauert worden. Es sind auf demselben nur noch wenige Buchstaben wahrzunehmen, wie uns denselben der gelehrte Hr. Gelasius Dobner in einem netten Kupferstiche im 5. B. seiner Annalium Hagecian. geliefert hatte. Zu gleicher Zeit, da die Heiligsprechung dieses frommen Mannes vor sich gieng, wurde hier in einer von Holz errichteten Kapelle eine hölzerne Bildsäule des heil. Guntherus aufgestellt, welche gegen die

Mit-

Mitte des vorigen Jahrhunderts der Besitzer dieses Ortes Hr. Czegka von Olbramowitz mit einer von Stein gehauenen Statue verwechselt, und in einer etwann dreyßig Schritte weit von dem hier entdeckten Gesundbrunnen von Stein errichteten Kirche aufgesetzt hatte. Von dieser Zeit an versammelte sich allhier jährlich eine große Volksmenge sowohl aus Böhmen, als auch aus Bayern, aus der Oberpfalz, und aus dem passauer Gebiete, die theils ihre Gesundheit zu pflegen, theils ihre Andacht zu verrichten, die gänzliche Zuflucht hergenommen haben, welches noch heut zu Tage, hauptsächlich den Montag nach dem Pfingstfeste beobachtet wird. Diesem zufolge ließ im J. 1675 der damalige Besitzer Maximilian Krakowsky Graf von Kolowrat das schon stark eingehende Gast- und Badhaus abreißen, und statt dessen ein von Grund auf neues errichten. Diesem folgte im Besitze dieses Ortes im Jahre 1723 Franz Karl Freyherr von Wilani, Herr auf Kundratitz, der im J. 1734 mit Beyhülfe einer, von Eleonora Fürstinn von Mannsfeld damaliger Besitzerinn des Stadler- und Stachauergerichts, reichlich vorgeschossenen Geldsumme, die hiesige Pfründe im J. 1754 mit einem Administrator versehen, und die Kirche um ein merkliches erweitert hatte. Von dieser Zeit an übten die gleich genannten Besitzer das Patronatsrecht wechselweis aus. Die Kirche aber ist in wenigen Jahren darauf in die Zahl der Pfarrkirchen versetzet worden a). Woher die dem hiesigen Ge-

a) Bonavent. Pitter Thesaur. Abscond. Gelas. Hist. Tom. 5.

Gesundbrunnen zugemuthete Wirkung rühren möge, kann man nicht errathen. Hr. Hofrath Mayer sagt, in den Abhandl. einer Privatgesellschaft in Böhmen 4. B. S. 148, er habe gar keine solche Bestandtheile in diesem Wasser entdecken können, die auf dessen Kraft einen Schluß erlauben sollten. Es ist vielmehr von einer besondern Reinigkeit, und setzt nichts ab, wenn es eine Zeit lang aufbewahrt wird. Läßt man eine größere Menge dieses Wassers abdämpfen, so hinterläßt dasselbe eine wenige Kieselerde, die allem Ansehen nach aus der quarzigten Erde, die den Bestandtheil der hiesigen Granitzberge ausmacht, durch die vorbeyfließende Quelle aufgelöset und mit fortgerissen wird. Die hiesige Gegend ist auch der wahre Geburtsort der Kristallen. Man findet hier sowohl in Thälern, als auch in den Bächen Rauhtopasen, Violete, den Amethisten ähnliche Kristallen, und eine Gattung grüner, durchsichtiger, chrisolithenähnlicher Steine, nebst einer Menge verschiedener anderer ungefärbten Kristallen. Sie können zwar nach dem Zeugnisse des Hrn. Hofraths Mayers, der hierfalls einige Versuche selbst angestellt hatte, von sächsischen Topasen ganz leicht gereitzet werden, dennoch aber sind sie viel härter als die gemeinen Kristalle, die in Böhmen fast aller Orten häufig gefunden werden; und dieses mag hierzu die Veranlassung gegeben haben, daß man sie anfänglich für eine Gattuug der Diamanten gehalten, und hier an verschiedenen Orten den harten Quarz und Granit, woraus alle hiesige Berge bestehen, durchgebohrt und gesprengt hatte, um selbe zu gewinnen.

2)

2) Gsenget von 4 N.

3) Grünberg, ein Meyerhof von 6 N.

4) Antikel von 2 N. und

5) Moder von 2 N., liegen an dem sogenannten Müllerbach. Diese gleichgesagten fünf Oerter gehören dem oben gesagten Besitzer eigenthümlich; die folgenden aber sind nur Schußunterthanen.

6) Hurka oder Henneberg von 3 N.

7) Böhmische Hütten oder Hurkathal v. 6. N.

8) Vornberg von 2 N.

9) Stubenbach von 26 N., mit einer Kirche unter dem Tit. des h. Prokops, die von einem Lokalkaplan administrirt wird, liegt an dem sogenannten Stubenbacher Wasser.

10) Grünberg v. 6 N.

11) Sonneberg. 12) Seeberg. 13) Mühlgspreng, und

14) Gschlößelwald, sind einschichtig.

15) Stadln v. 160 N., liegt an dem Rißlinger oder Stadtler Bache, und am Fusse des Bergs Falkenstein, zählt 48 Häuser.

16) Einöde. 17) Glaserwald, und 18) Ebene, drey einsame Oerter.

19) Hohenstegen von 3 N. 20) Hinterhäuser und 21) Holzschlag, bestehen aus 5 Hütten.

22) Höll, ein unter Fiskalamtsschutze stehender Hof von 2 N. 23) Bayerhof von 2 N., gehört dem Joseph Kollmar k. k. Freysasse.

Im J. 1779 den 14. März hat in den hier nahe liegenden Wäldern ein siebenzehnjähriger Jägersjun=

junge eine alte Bärinn von 360 böhmischen Pfunden geschossen, die überdieß 40 Seidel Schmalz, und eine schöne Decke hatte, dabey auch zwey junge Bären, die ungefähr sechs Wochen alt waren, lebendig bekommen.

24) Rickenberg. 25) Großheyd v. 14 N.

26) Rehberg von 12 N, und 27) Sattelberg von 4 N., liegen an dem Bache Widra, der sich bald darauf bei Hinderweit mit dem Kißlinger Bache vereiniget, und erstens den Namen Ou, dann Wotawa bekömmt.

28) Hinderweit. 29) Mitterweit, und 30) Vorderweit sämmtlich von 25 N.

31) Ebenwies von 6 N. 32) Babilon von 5 N. 33) Hayd. 34) Heyall.

Die übrigen 6 Gerichte, als das Katharina- Hammer- Eisenstrasser- Seewiesner- Haydler- und Rocheter Gericht stehen unter dem Schutze des Karl Josephs Reichsfürsten von Palm, Herrn der freyen unmittelbaren Reichsgraf- und Herrschaften Illeraichheim und Hohengundelfingen, Freyherrn auf Mühlhausen am Necar ꝛc., Sr. k. k. ap. Maj. Kämmerer, und wirkl. geheim. Rathes, dann des churpfälz. goldenen Löwenordens Großkreuz Ritters. Zu diesen Gerichten gehören.

1) Hütten, drey Höfel, nicht ferne von dannen befindet sich eine öffentliche Kapelle unter dem Tit. der h. Katharina, die seit etlich und zwanzig Jahren mit einem Lokalkaplan, und einem Gottesacker versehen ist. Mitten durch das Katharinagericht fließt ein

Bach,

Bach, der unter dem Dorfe **Kolheim** sich mit einem andern vereinigt, und den Namen **Kotnagel** annimmt.

2) **Hüttenhof** von 3 N. 3) **Taubenhof** oder **Güttel**. 4) **Seidelhof**, 2 Höfe.

5) **Harrerhof**. 6) **Kriegerhof**, 2 Höfe. 7) **Erlhof** oder **Trlhof**, 2 Höfe. 8) **Gangelhof**. 9) **Schindlhof**, 2 Höfe. 10) **Fechterhof**, 2 Höfe. 11) **Kreikerhof**, 2 Höfe. 12) **Stiegelhof** oder **Würerhof**.

13) **Spirka** oder **Spirkenhof**, 2 Höfe. 14) **Huißenmühl**.

15) **Gerlhof**, 2 Höfe.

16) **Mückenhof**, 4 Höfe. 17) **Hüttstadt** 3 Höfe. 18) **Stornhöll**, 2 Höfe. 19) **Guberhof**. 20) **Bruckhof**. 21) **Hammer**. 22) **Veithof** oder **Veitlhof**. 23) **Modlhof**, diese zwey Dörfer gehören unter den Schutz der Deschenitzer Herrschaft.

24) **Brennet**, mit einer Kirche unter dem Tit. der h. **Kunegundis**, gehört gleichfalls dahin.

25) **Reiderhof**, gleichfalls. 26) **Höllwinkel** gleichfalls.

27) **Storn**, eben dahin. 28) **Eisenstein**, welches der Hr. **Johann Georg Hofenbradl** im Besitze hält. Hier entsteht der sogenannte **Großregen Fluß**, der bey dem **Küheberg** nach **Bayern** gegen die Stadt **Regen** forteilet. Nicht ferne von dannen an bayerischen Gränzen ist ein See, dessen **Umkreis** $\frac{1}{4}$ Stunde beträgt; gegen die bayerische Seite kann man densel-

ben nicht umgehen, wegen des großen Felsen, der denselben umgiebt, und die **Seewand** genannt wird.

29) Holzschlag. 30) Wolfsau. 31) **Jene Welt, In jener Welt, Na onom Swětě** wird so genannt von den häufigen Bergen, mit denen es umgeben ist, und die den Zutritt ziemlich erschweren. In der Nähe dieses Dorfes ist abermal ein großer See, von dem unsre Vorfahren vieles gedichtet haben. So viel ist gewiß, daß er sehr tief seyn mag, welches selbst daraus erwiesen wird, daß ein hinein geworfener Stein, durch das Anprellen an mehrere Steine sehr oft den Hall von sich giebt, ehe er zu Boden fällt b).

32) Dürrenbrunn, ein Hof. 33) Brückel, 2 Höfe.

34) Oberrichter mit einer Kirche unter dem Tit. der h. Anna.

35) Haydl, mit einer Pfarrkirche unter dem Tit der h. **Dreyeinigkeit**, die jetzt von dem Hrn. **Jakob Häusler** als Pfarrer administrirt wird.

36) Köpln, 2 Höfe. 37) Eilhütten, 2 Höfe.

38) Brandstadt, 2 Höfe. 39) Rathgebern, 2 Höfe, nicht ferne von dannen fließt gegen Mittag der sogenannte **Fülzbach**.

40) Kriegseisenhof, 2 Höfe. Alle bisher genannte Oerter stehen gleichfalls unter dem Schutze der Deschenitzer Herrschaft. 41) Brunst, Glashütte.

Gut

b) Balbin. Misc. L. 1. c. 57. ex Theobald.

Gut Eisenstein.

Nach dem Hintritte des Hrn. **Johann Georg Hofenbradl** gelangte dieses Gut 1787 an dessen noch unmündigen Sohn **Joseph Hofenbradl**. Hergehören:

1) **Hofmarkt Eisenstein** von 102 N., mit einer in die Regensburger Diözes einverleibten Pfarrkirche.

2) **Eisenstein**, ein Dorf von 57 N.

3) **Panzer** von 22 N.

Summarischer Inhalt

der sämmtlichen Städte, Flecken, Herrschaften, Güter und Dörfer, die im prachiner Kreise liegen.

Städte.

Bergreichenstein S. 247
Bergstadtl U.L.Fr. 230
Blatna 42
Brzeznitz 69
Horazdiowitz 200
Netolitz 112
Pisek 7
Prachatitz 131
Unter Reichenstein S. 255
Sablath 129
Schüttenhofen 242
Sedlitz 37
Strakonitz 167
Winterberg 121
Wodnian 106
Wolin 150

Flecken.

Barau 116
Bielczic 79
Eisenstein 267
Elhenitz 114
Hartmanitz 246
Hussinetz 126
Kassegowitz 75
Katowitz 164
Mirotitz 50
Mirowitz 20
Protiwin 101
Raby 161
Radomischl 197
Rosenthal 66
Silberberg 224
Stiekna 88
Strunkowitz 119
Wälsch Birken 93
Welhartitz 229

Herrschaften und Güter.

Ackerhöfen siehe Babinow
Albrechtsried 240
Altsattel Hradek 64
Autschin 227
Babinow 242
Blatna 40
Bogeschitz 61
Bratronitz 85
Brzeznitz 67
Bukowan 62

Czer=

Czerhonitz S. 50
Chamutitz 239
Chanowitz 217
Chlum oder Chumo 239
Czachrau 131
Czekanitz 40
Czernietitz 138
Czestitz 146
Czimelitz 58
Czkin 141
Dochowitz 63
Dozitz 221
Drahenitz 53
Drhowl 33
Dub 94
Eisenstein 265
Elischau 223
Eltschowitz 138
Hlawniowitz 235
Hoch Hradek 98
Horazdiowitz 198
Horosedl 61
Hoschitz Gut 152
Hoschtitz Kammeralherr-schaft 164
Hradek Desfourisch. 233
Kniezitz 237
Kölerdorf 239
Ober Körnsalz 237
Unter Körnsalz 238
Krasilau 147
Kunkowitz 233
Langendorf 240
Lazan 85
Lazan Desfourisches 222
Lhota oder Lhotka 235
Libiegitz 95
Matschitz 152
Mladiegowitz S. 92
Nemelkau 232
Netolitz 111
Nezraschow 98
Niemczitz s. Krasilau
Prachatitz s. Winterberg.
Protiwin 100
Przestanitz 236
Przetschin 142
Rosenthal 65
Schlüßelburg 73
Sedlitz 36
Skalitz 140
Slawkowitz 61
Stiechowitz 154
Stiekna 87
Strahl 166
Strakonitz 167
Straschowitz 49
Ober Tieschau 238
Unter Tieschau 238
Vogelgesang 255
Wälsch Birken 93
Königl. Waldhwozd 256
Warwaschau 31
Watietitz 241
Welhartitz 228
Winterberg 120
Wohrazenitz 153
Wolin 149
Worlik 16
Wosek 86
Woseletz 218
Zaluzan 62
Zbenitz 63
Groß Zdikau 141
Zichowitz 154
Zikow 236

Dör-

Dörfer und einzelne Wohnstätten im ganzen Kreise sämmtlich 1204.

Zerstörte Stadt 1.

Zerstörte Klöster 3.

Zerstörte Schlösser 50.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Schaller, Jaroslaus

Topographie des Königreichs Böhmen darinn alle Städte, Flecken, Herrschaften, Schlößer, Landgüter, Edelsitze, Klöster, Dörfer, wie auch verfallene Schlößer und Städte unter den ehemaligen und jetzigen Benennungen sammt ihren Merkwürdigkeiten beschrieben werden
Bd.: 3

Prag und Wien 1786

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/Hist.pol.5,324(1/4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094704-4
VD18 80235921-001